

Irene Waetzoldt

**Zu den osmanischen
Verbformen des 16. Jahrhunderts
nach dem Mecmūʿ-ı Menāzil
des Maṭrāqçı Naşūḥ**



KLAUS SCHWARZ VERLAG · FREIBURG · 1978









Irene Waetzoldt

A. Spahn

Zu den osmanischen Verbformen des 16. Jahrhunderts
nach dem Mecmū^c-ı Menāzil des Matrāqçı Naşūh



ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 48

KLAUS SCHWARZ VERLAG · FREIBURG IM BREISGAU



Irene Waetzoldt

**Zu den osmanischen
Verbformen des 16. Jahrhunderts
nach dem Mecmūʿ-ı Menāzil
des Maṭrāqçı Naşūḫ**

KSV

KLAUS SCHWARZ VERLAG · FREIBURG · 1978





17 SA 2039

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Waetzoldt, Irene:

Zu den osmanischen Verbformen des 16. [sechszehnten] Jahrhunderts
nach dem Mecmūʿi Menāzil des Matrāqçī Naşūh / Irene Waetzoldt.
Freiburg im Breisgau: Schwarz, 1978.

(Islamkundliche Untersuchungen; Bd. 48)

ISBN 3-87997-061-0

© Irene Waetzoldt, Heidelberg, 1978

ISBN 3-87997-061-0

Druck: Johannes Krause, Freiburg i. Br.



Meinen Eltern
und
Andreas





V O R W O R T

In den letzten Jahren entstand in der Orientalistik ein relativ grosses Interesse für den osmanischen Schriftsteller Maṭrāqçî Naşūḫ. Das bekannteste Werk Naşūḫs, die 'Zusammenstellung der Stationen' (Mecmū^c-1 Menāzil), vermutliches Autograph und Dedikationsexemplar an Sultan Süleyman den Prächtigen (1520-1566), mit seinen wertvollen Miniaturen ist in vieler Hinsicht interessant und von Bedeutung: kultur- und kunstgeschichtlich, topographisch, philologisch und stilistisch als ein typisches Beispiel einer bestimmten Gattung der klassisch-osmanischen Literatur.

Das Schrifttum des 16.-18. Jahrhunderts hat bisher wenig philologisches Interesse bei Osmanisten und Turkologen gefunden. Die Mehrzahl der Werke dieser Zeit - auch der Mecmū^c-1 Menāzil - sind in einer komplizierten Sprache geschrieben, in der das Türkische fast unterzugehen scheint in einer Fülle von arabischen und persischen Wörtern, Wendungen und Bildern, die dem Gebildeten dieser Epoche vertraut waren, die aber unserer Zeit sowohl vom Inhalt her unverständlich und ungewohnt als auch für die Türken heute vom Sprachlichen her kaum verständlich sind.

Ein Werk dieser Stilrichtung wurde bisher noch nicht philologisch bearbeitet, obwohl unter anderem die sprachliche Verteilung des Wortschatzes, die Bedeutung und Anwendungsweise der sogenannten Fremdwörter sicher-



lich von Interesse sind; auch fehlen Untersuchungen des türkischen Sprachguts. In der Forschung besteht hier eine Lücke von etwa zwei Jahrhunderten.

Vorliegende Arbeit, die sich vor allem die Bearbeitung der türkischen Verbformen im Mecmū^c-ı Menāzil zum Ziel gesetzt hat, möchte einen kleinen Beitrag zur Schließung dieser Lücke leisten. Sie wurde im Herbst 1975 abgeschlossen und im Fachbereich 15, Philologie III der Johannes-Gutenberg-Universität zu Mainz als Dissertation angenommen. Zusätze und Verbesserungen finden sich in den Addenda und Corrigenda am Ende des Bandes.

Für die vorliegende Untersuchung wurden Handschriften der Universitätsbibliotheken Heidelberg und Istanbul und der Bibliothek des Topkapı Sarayı Museums in Istanbul benutzt. Den zuständigen Damen und Herren danke ich vielmals für die Erlaubnis, die Manuskripte einzusehen, und für die Überlassung von Mikrofilmen.

Den vielen anderen, die auf die eine oder andere Weise zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben, sei herzlich gedankt; ganz besonders Herrn Prof. Dr. Mazhar Ipşiroğlu in Istanbul, Herrn Prof. Dr. Hartmut Waetzoldt in Heidelberg und Herrn Prof. Dr. Oskar von Hinüber in Mainz. Namentlich erwähnen möchte ich auch Herrn Prof. Dr. H. Horst, Herrn Dr. B. Scherner, Herrn Dr. A. Moini und die Zentrale Kommission für die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses, deren Stipendium es mir ermöglicht hat, vorliegende Arbeit durchzuführen.

Ganz besonderen Dank sage ich meinem verehrten Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Johannes Benzing, der die Bearbeitung dieses Themas anregte und mich mit zahlreichen Gesprächen und Anregungen, seiner hilfreichen Kritik und Geduld unterstützte.

Heidelberg im Herbst 1978

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	III
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	IX
Vorbemerkungen	XVIII
EINLEITUNG	1 - 66
Zum Autor	1
Die anderen Werke des Autors	9
Angaben zum Mecmū ^c -ı Menāzil	13
Inhaltsangabe	23
Bemerkungen zu Schreibung und Phonetik	50
Aufbau, Sprache und Stil	57
Wissenschaftlicher Wert des Werks, Ziel der Untersuchung	64
VERBBILDUNG	67 - 106
Denominale Verbbildung	67 - 68
+l-	67
+la-	67
+a-	68
+sa-	68
+ar-	68
Deverbale Verbbildung	69 -79
-l-	69
-n-	70
Zur Bedeutung und Rektion der -n- und -l- Suffixe	71
Kausativ: -t-, -ur-, -ar-, -gur-, -dur-, -dar-	75
Zur Bedeutung und Rektion des Kausativs.	76
Reziprok	77
Verneinung	78
Suffixhäufung	79

Phraseologische Verba	80-106
Nominaler Bestandteil	81
Verbaler Bestandteil	87
Liste der phraseologischen Verba	96
PRÄDIKATSSUFFIXE	107-111
FORMEN VON *IMEK	112
VĀR UND YŪQ	113
FRAGE UND VERNEINUNG	114
VERBALNOMINA	115-155
-maq ²	116-127
in den verschiedenen Casus	117
vor Postpositionen und postpositionalen Wendungen	123
-ma ²	128-130
in den verschiedenen Casus	128
vor postpositionalen Wendungen	130
-duq ²	131-141
nur mit Possessivsuffixen	132
in den verschiedenen Casus	134
vor Postpositionen und postpositionalen Wendungen	138
-acaq ²	142-143
substantivisch verwendet	142
adjektivisch verwendet	143
-an ²	144-152
substantivisch verwendet	145
adjektivisch verwendet	148
-mis ²	153-154
einfacher attributiver Gebrauch	153
erweiterter attributiver Gebrauch	154
-ar ²	155

GERUNDIEN	156-190
-üb ²	157
in Abhängigkeit vom finiten Verb	158
unabhängig vom finiten Verb	164
-üban ²	169
-a ² , -i ² , -u ²	170-180
selbständig gebraucht	171
verneinte Möglichkeitsform	178
kombiniert mit anderen Verben	179
-all ²	181
-icaq ²	182-183
-inca ²	184-186
+ken, iken	187-188
-madin ²	189-190
 FINITE VERBFORMEN	 191-232
Imperativ	191-193
im Hauptsatz	191
im Nebensatz	192
-dī ² Vergangenheit	194-196
punktuell, durativ, vollendet, unvollendet	194
'Koincidenzfall'	195
Konditional	197-204
reale Bedingungssätze	198
potentielle Bedingungssätze	199
irreale Bedingungssätze	200
'verallgemeinernde Relativsätze'	201
andere konditionale Konstruktionen	202
Aorist	205-213
Bezeichnung einer Handlung oder eines	
Zustands ohne Festlegung innerhalb	
des Zeitraums	206

Bezeichnung einer Handlung, die zum Zeitpunkt der Äusserung stattfindet	211
Bezeichnung einer zukünftigen Handlung oder Zustands	211
Gebrauch in und nach Konditionalsätzen ..	212
-miš ² 'Vergangenheit'	214-221
-miš ²	215
-mišdi ²	217
-mišdur ²	218
-miš ² + ōlmaq	221
Optativ	222-227
im Hauptsatz	224
im Nebensatz	227
ADDENDA ET CORRIGENDA	233
TABELLEN	
Die Suffixe an den finiten Verbformen ...	111
Die Verbalnomina	115
Die Gerundialformen	156

LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AA: S. Brockelmann, AA
- Akalay, Zeren, Tarihi konuda ilk Osmanlı Minyatürleri. Sanat Tarihi Yıllığı 1966-68. Istanbul. S. 102-115 mit 9 Abb.
- ^cAlî, Muştafâ b. Ahmed, Menâkib-i Hünerverân (1584 verfasst). ed. Ibnülemin Maḥmūd Kemâl. Istanbul 1926. 133 + 92 S.
- AP: s. Kissling, AP
- AQJ: s. Brockelmann, AQJ
- ^cAtâ'î, Nev'izâde, Ḥadâ'ik ül-Ḥaqâyiḡ fi Tekmilât eş-Şaqâyiḡ. Konstantinopel 1268/1851-2 771 S.
- Babinger, Franz, Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke. Leipzig 1927. 447 S.
- Bang, Willi, Das negative Verbum der Türkssprachen. Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften XVII. Berlin 1923. S. 114-131
- Bang, Willi, Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen II. Abhandlungen der preussischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 1919. S. 1-79
- Banguoḡlu: Banguoḡlu, Ṭahsin, Altosmanische Sprachstudien zu Süheyl-ü Nevbahar. Breslau 1938. 161 S.
- Belleten: Belleten, Türk Tarih Kurumu Yayını. Ankara 1937 ff.
- Benzing, Türkmenisch: Benzing, Johannes, Über die Verbformen im Türkmenischen. Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen, Westasiatische Abteilung XLIII. Berlin 1939. S. 1-56.
- Benzing, Johannes, Einführung in das Studium der altaischen Philologie und der Turkologie. Wiesbaden 1953. 142 S.
- Berenbach, J., Verzeichnis der neuerworbenen orientalischen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg II. Zeitschrift für Semitistik X. Leipzig 1935. S. 74-104
- Bittner, Maximilian, Der Einfluss des Arabischen und Persischen auf das Türkische, eine philologische Studie. Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophische-Historische Klasse CXLIII, III. Wien 1900. 119 S.
- Björkman, Walther, Die klassisch-osmanische Literatur. Fundamenta II. Wiesbaden 1964. S. 427-465
- Blochot, Edgar, Catalogue des Manuscrits Turcs de la Bibliothèque Nationale de Paris. Paris 1932-33. 2 Bde.



- Bombaci, Alessio, *Histoire de la Littérature Turque*.
Traduite par I. Melikoff. Paris 1968. 435 S.
- Brockelmann, GO: Brockelmann, Carl, *Zur Grammatik des Osmanisch-Türkischen*. ZDMG 70, 1916. S. 185-215
- Brockelmann, AQJ: Brockelmann, Carl, *Ali's Qişsa'i Jüsuf, der älteste Vorläufer der osmanischen Literatur*. Abhandlungen der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 1917. 60 S.
- Brockelmann, AA: Brockelmann, Carl, *Altosmanische Studien I. Die Sprache Asyqpāsas und Aḥmedis*. ZDMG 73, 1919. S. 1-25
- Brockelmann, Carl: *Ein neues südtürkisches Sprachdenkmal*. *Islamica* IV, 1929-31. S. 170-172
- Browne, E.G., *A Handlist of Muhammedan Manuscripts in the Library of the University of Cambridge*. Cambridge 1900. 440 S.
- Browne, E.G., *A Literary History of Persia*. Vol. IV. Cambridge 1928. XVI + 530 S.
- Brūşali Mehmed Ṭahir, *Osmanlı Mü'ellifleri*. Konstantinopel 1334/1915 -1343/1924-5. 3 Bde.
- Buri-Gütermann, Johanna, *Der Satzbau in der Sprache der osmanischen Urkunden aus der Zeit von Mehmed Fatih bis Süleyman-i Qanuni*. Dissertation, Wien 1972. 105 S.
- Celalzade Muḡtafâ Çelebî, *Ṭabaqāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik*, Handschrift. Wien, Nationalbibliothek H.O.41 (Flügel, Katalog II, Nr. 1010)
- Decei, Aurel, *Un "Fethnâme-i Karaboğdan" (1538) de Nasuh Matrakçı. Fuad Köprülü Armagani*. Istanbul 1953. S. 113-124
- Denny, Walther B., *A Sixteenth Century Architectural Plan of Istanbul*. *Ars Orientalis*, Washington 1970. S. 43-63 mit 17 Abb.
- Deny: Deny, Jean, *Grammaire de Langue Turque (dialecte Osmanli)*. Paris 1921. 1218 S.
- Deny, *Fundamenta I: Deny, Jean, L'Osmanli Moderne et le Türk de Turquie*. *Fundamenta I*. S. 182-239
- Deny, Jean - Laroche, Jane, *L'Expédition en Provence de l'Armée de Mer du Sultan Suleyman sous le Commandement de l'Amiral Hayreddin Pacha dit Barberousse (1543-44)*. *Turcica I*. Paris 1969. S. 161-200+3 Abb.
- Deny, *Principes: Deny, Jean, Principes de Grammaire Turque ("Turk" de Turquie)*. Paris 1955. 183 S.
- Duda, QV: Duca, Herbert, *Die Sprache der Qyrg Vezir-Erzählungen*. I. Teil. *Formenlehre*. *Morgenländische Texte und Forschungen II*, 2. Leipzig 1930. 128 S.



- Eberhard, Elke, Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften. Islamkundliche Untersuchungen, Bd.3. Freiburg. 257S.
- Eckmann: Eckmann János, Chagatay Manual. Indiana University Publications, Uralic and Altaic Series Vol. 60. Bloomington 1966. 340 S.
- Ethem, Fehmi (Karataş) - Stchoukine, Ivan, Les Manuscrits Orientaux Illustrés de l'Université de Stamboul. Mémoires de l'Institut Français d'Archéologie de Stamboul I. Paris 1933. 68S. + 20 Tafeln
- EI¹: Die Enzyklopaedie des Islam. Leiden-Leipzig 1931-34. 4 Bde.
- EI^E: The Encyclopaedia of Islam, New Edition. Leiden - London 1960 -
- Ergin, Muharrem, Kadi Burhaneddin Divanı üzerinde bir gramer denemesi. Türk Dil ve Edebiyatı Dergisi IV. Istanbul 1950. S. 287-327
- Ettinghausen, Richard, Miniatures Turques. UNESCO. Mailand 1965. 24 S. + 28 Tafeln
- Fischer, A., Die Vokalharmonie der Endungen an den Fremdwörtern des Türkischen. Morgenländische Texte und Forschungen I, 2. Leipzig 1920. 26 S.
- Fischer Weltgeschichte, Islam II: Grunebaum, G.E. von (ed.), Der Islam II, Die islamischen Reiche nach dem Fall von Konstantinopel. Frankfurt 1971. 487 S.
- Fischer, Wolfdietrich, Grammatik des klassischen Arabisch. Wiesbaden 1972. 262 S.
- Flemming, Barbara, Türkische Handschriften. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XIII, 1. Wiesbaden 1968. XV + 392 S.
- Flemming, Bemerkungen: Flemming, Barbara, Bemerkungen zur türkischen Prosa vor der Tanzimat-Zeit. Der Islam 50, 1973. S. 157-167
- Flügel, Katalog: Flügel, Gustav, Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1853-67. 3 Bde.
- Forrer, Ludwig, Handschriften osmanischer Historiker in Istanbul. Der Islam 26, 1942. S. 173-220
- Freimark, Peter, Das Vorwort als literarische Form in der arabischen Literatur. Dissertation. München 1967. 167 S.
- Fundamenta: Deny, J. u.a. (Hrsg.), Philologiae Turcicae Fundamenta. Wiesbaden 1959 und 1964. 2 Bde.

- Gabain, Alttürkisch: Gabain, Annemarie von, Alt-türkische Grammatik. Leipzig 1941. XVII + 357 S.
- Gabriel, Albert, Les Étapes d'une Campagne dans les deux Irak d'après un Manuscrit Turc du XVI^e siècle. Syria IX, 1928. S. 328-349, Tafeln LXXIV-LXXXIV
- Glassen, Erika, Die frühen Safawiden nach Qāzī Aḥmed Qūmī. Islamkundliche Untersuchungen Nr. 5. Freiburg 1970. 373 S.
- GO: s. Brockelmann, GO
- Gökbilgin, M. Tayyib, Arz ve raporlarına göre İbrahim Paşa'nın İrakeyn seferindeki ilk tedbirleri ve fütuhâtı. Belleten XXI, 1957. S. 449-482
- GOR: Hammer-Purgstall, Joseph von, Geschichte des Osmanischen Reiches. Wien 1827-35, Nachdruck Graz 1963. 10 Bde.
- Grønbech, Sprachbau: Grønbech, Kaare, Der türkische Sprachbau I. Kopenhagen 1936. 182 S.
- Ḥabib, Ḥaṭṭ ve Ḥaṭṭātān. Qoṣṭantīnīye 1305/1887-8. 285 S.
- Hazai: Hazai, Georg, Das Osmanisch-Türkische im XVII. Jahrhundert, Untersuchungen an den Transkriptionstexten von Jakab de Harsány. Bibliotheca Orientalis Hungarica XVII. Budapest 1973. 498 S.
- HO: Spuler, Bertold (Hrsg.), Handbuch der Orientalistik 1. Abt. 5. Bd.1: Turkologie. Leiden-Köln 1963. 468 S. 1. Abt. 6. Bd.3: Geschichte der islamischen Länder, Neuzeit. Leiden-Köln 1959. 292 S.
- Honigmann, E., Die sieben Klimata. Heidelberg 1929. VII + 247 S.
- Huart, Calligraphes: Huart, Clement, Les Calligraphes et les Miniaturistes de l'Orient Musulman. Paris 388 S. 10 Tafeln
- Ipsiroğlu, Mazhar, Das Bild im Islam, ein Verbot und seine Folgen. Wien 1971. 175 S., zahlreiche Abb.
- Ipsiroğlu, Mazhar, Das Buch der Wege und Stationen. Du (kulturelle Monatsschrift). Zürich, Dezember 1960. S. 50-58, 6 Tafeln und 1 Titelbild
- Der Islam: Der Islam, Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients.
- JA: Junker, Heinrich - Alavi, Bozorg, Persisch-Deutsches Wörterbuch. München 1968. 864 S.



- Jenkins, Hester D., Ibrahim Pasha, Grand Vezir of Suleiman the Magnificent. Columbia University Studies 46, II. New York 1911. 123 S.
- Johanson, Aspekt: Johanson, Lars, Aspekt im Türkischen, Vorstudien zu einer Beschreibung des Türkeitürkischen Aspektsystems. Acta Universitatis Uppsaliensis, Studia Turcica I. Uppsala 1971. 333 S.
- Johnston, Norman J., The Urban World of the Matraki Manuscript. Journal of Near Eastern Studies 30. Chicago 1971. S. 159-166, 16 Tafeln
- K: Kélékian, Diran, Dictionnaire Turc-Français. Constantinople 1911. XI + 1373 S.
- Karatay: Karatay, Fehmi Edhem, Topkapı Sarayı Müzesi Kutüphanesi Türkçe Yazmalar Kataloğu. Istanbul 1961. XIII + 644 S.
- Kâtib Çelebî (Hâccî Halîfa), Keşf üz-zünûn. ed.Ş. Yaltkaya. Istanbul 1941-43. 2 Bde.
- Keller, R., Hippodrom und Atmeydan. Casella Riedel Archiv 55, Heft 4. 1972
- Kissling, Hans-Joachim, Die Sprache des ^CAşîkpâşâzâde, eine Studie zur osmanisch-türkischen Geschichte. Dissertation. Breslau 1936. 78 S.
- Kissling Ş: Kissling, Hans-Joachim, Osmanisch-Türkische Grammatik. Wiesbaden 1960. 245 S.
- Kissling, Mazîi naklî: Kissling, Hans-Joachim, Mazîi naklî, zum Gebrauch der -miş-Vergangenheit im Osmanisch-Türkischen. ZDMG 109, 1959. S. 286-302
- Korkmaz, Zeynep, Eski Anadolu Türkçesindeki -van/-ven, -yuz/-vuz kişi ve bildirme eklerinin Anadolu ağızlarındaki kalıntıları. Belleten XXIX 114, 1965. S. 43-65
- Kornrumpf, Hans-Jürgen, Osmanische Bibliographie mit besonderer Berücksichtigung der Türkei in Europa. HO 1. Abt. Ergänzungsband VIII. Leiden 1973. XXIV + 1378 S.
- Kowalski, Tadeusz, Zur semantischen Funktion des Pluralsuffixes -lar, -lâr in den Türksprachen. Krakau 1936. 34 S.
- Levend, Ğazavâtnâmeler: Levend, Ağâh Sırrı Ğazavâtnâmeler ve Mihaloğlu Ali Bey'in Ğazavâtnâmesi. Ankara 1956. VIII + 392 S. + 117 Faks.
- Le Strange, Guy, The Lands of Eastern Caliphate, Mesopotamia, Persia and Central Asia from the Moslem Conquest to the Time of Timur. Cambridge 1905. 447 S.



- Lybyer, Government: Lybyer, A.H., *The Government of the Ottoman Empire in the Time of Süleiman the Magnificent*. Cambridge (Mass.) 1913. 350 S.
- Mansuroğlu, Meçdud, *Türkçede -miş ekinin fonksiyonları*. Fuad Köprülü Armağanı. Istanbul 1953. S. 345-50
- Mansuroğlu, *The Rise and Development of written Turkish in Anatolia*. Oriens VII, Leiden 1954. S. 250-264
- Mansuroğlu: Mansuroğlu, Mecdud, *Das Altosmanische*, Fundamenta I. S. 161-182
- Matraqçı Naşūh (Übers.), *Kitabu Tarih ar-Rusul wa 'l-Hulūk von at-Tabarī*. Kopie von 1572, Handschrift Heidelberg, Universitätsbibliothek T 418. 538 Fol.
- Matraqçı Naşūh (Verf.), *Tāriḥ-i Sultān Bāyezid*. Handschrift. Istanbul, Saraybibliothek, Revan 1272. 82 Fol.
- Matraqçı Naşūh, *Mecmū^c-ı Menāzil (1537)*. Handschrift. Istanbul, Universitätsbibliothek T 5964. 106 Fol.
- Matraqçı Naşūh, *Fethnāme-i Qara Bōğdān (1538)*, Kopie von 1547, Handschrift. Istanbul, Saraybibliothek, Revan 1284. 122 Fol.
- Matraqçı Naşūh, *Dāstān-ı Sultān Süleymān (Süleymānāme)*. Kopie des 16. Jh. Istanbul, Saraybibliothek, Revan 1286. 302 Fol.
- Matraqçı Naşūh, *Tāriḥ-i feth-i Şiqlōş ve Estürgön ve Ustünibelgrād (vor 1543)*. Handschrift. Istanbul, Saraybibliothek, Hazine 1608, 146 Fol.
- Matraqçı Naşūh, weitere Werke s. S. 9
- Matuz, Josef, *Herrscherurkunden des Osmanensultans Süleyman des Prächtigen, ein chronologisches Verzeichnis*. Islamkundliche Materialien I. Freiburg 1971. 186 S.
- Matuz, Josef, *L'Ouyraqq de Seyfi Çelebî, historien Ottoman du XVI^e siècle. Edition critique, traduction et commentaires*. Bibliothèque Archeologique de l'Institut Français d'Archeologie d'Istanbul XX. Paris 1968. 232 S.
- MM: s. Matraqçı Naşūh, *Mecmū^c-ı Mecmū^c-ı Menāzil*
- Mostafa, M., *An Illustrated Manuscript of Chivalry from the late Circassian Mamluk Period*. Bulletin de l'Institut d'Egypte LXI. Kairo 1969/70. S. 1-13, 20 pl.
- Mostras, C., *Dictionnaire Géographique de l'Empire Ottoman*. St.-Petersbourg 1873. 240 S.
- Müller, Hans (Hrsg.u.Übers.), *Die Chronik des Hulāgat at-Tawārīḥ des Qāzī Aḥmad Qūmī*. Der Abschnitt über Schah Abbās I. Veröffentlichungen der oriental. Kommission d. Akad. d. Wiss.u. Literaturen 14. Wiesbaden 1964. 127 + 102 S.



- Mundy, C.S., The E/Ü Gerund in Old Ottoman I. Formal Analysis. Bulletin of the School of Oriental and African Studies 16, London 1954. S. 298-319
- Müsteqimzāde Süleymān Sa^cdeddin, Tuḥfet ül-Ḥaṭṭāṭīn (1757). Istanbul 1928
- Németh, Julius, Das Feraḥ-Nāme des Ibn Ḥāṭib, ein osmanisches Gedicht aus dem XV. Jahrhundert. Le Monde Oriental XIII, Uppsala 1919. S. 145-184
- Pakalın: Pakalın, Mehmet Zeki, Osmanlı tarih deyimleri ve terimleri sözlüğü. Istanbul 1946-54. 3 Bde.
- Paret, Rudi (Übers.), Der Koran. Stuttgart 1962. 524 S.
- Pitcher, Atlas: Pitcher, Donald Edgar, An Historical Geography of the Ottoman Empire from earliest Times to the End of the sixteenth Century. Leiden 1972. 171 S. und 36 Karten
- QV: s. Duda, QV
- R: Redhouse, Sir James W., A Turkish and English Lexicon. Constantinople 1890, Neuaufgabe Beirut 1974. 2224 S.
- Rieu, Charles, Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum. London 1888. XI + 345 S.
- Ritter, Islam II: Ritter, Hellmut, Kleine Beiträge zur osmanischen Grammatik und Stilistik aus der Dolmetscherpraxis. Der Islam II. 1926/27. S.480-497
- Röhrborn, Klaus, Die Emanzipation der Finanzbürokratie im Osmanischen Reich (Ende des 16. Jahrhunderts). ZDMG 1972. S. 116-139
- Röhrborn, Untersuchungen: Röhrborn, Klaus, Untersuchungen zur osmanischen Verwaltungsgeschichte. Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients Nr. 5. Berlin 1973. 177 S.
- Rypka, Persische Literaturgeschichte: Rypka, Jan, Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959. XXI + 672 S. 28 Abb. + 1 Karte
- Sami: Şemseddin Sāmi, Qāmūs-i Turkî. Konstantinopel 1317/1899. 1573 S.
- Schakir: Schakir-Ishakî, Saadet, Denominale Verb-bildungen in den Türksprachen. Rom 1933. 50 S.
- Selen, Hâmit Sadi, 16ncı asırda yapılmış Anadolu Atlası "Nasuh Silâhî'nin" Menâzili. II. Türk Tarih Kongresi Tebliğler. Türk Tarih Yayınlarından IX, No. 2. Istanbul 1943. S. 813-817



- SN: s. Banġuoglu, SN
- Sohrweide, Hanna, Der Sieg der Safawiden in Persien und seine Rückwirkungen auf die Schiiten Anatoliens im 16. Jahrhundert. *Der Islam* 41, 1956. S. 95-223
- St: Steingass, Franz Josef, A Comprehensive Persian-English Dictionary. Beirut 1970. 1539 S.
- Steu: Steuerwald, Karl, Türkisch-Deutsches Wörterbuch. Wiesbaden 1972. XII + 1057 S.
- Süreyya, Mehmed, Sicill-i ^oOsmaniye (The Ottoman Bibliography) Istanbul 1890-97, repr. Westmead 1971. 4 Bde.
- Taeschner, Imago: Taeschner, Franz, The Itinerary of the First Persian Campaign of Sultan Süleyman, 1534-36, according to Naşûh al-Maṭrakî. *Imago Mundi* VIII. 's-Gravenhaage, 1956. S. 53-55 mit mehreren Abb.
- Taeschner, Itinerar: Taeschner, Franz, Das Itinerar des ersten Persienfeldzuges des Sultan Süleyman Kanuni 1534/5 nach Matrakçı Nasuh, ein Beitrag zur historischen Landeskunde Anatoliens und der Nachbargebiete. *ZDMG* 112, 1962. S. 50-93
- Taeschner, Franz, Die osmanische Literatur. HO V/1. Leiden 1963. S. 250-335
- Taeschner, Franz, Matrakçı Naşûh. *Der Islam* 40, 1965. S. 200-206
- Teufel, Fritz, Şâh Tahmâsp I. und seine Denkwürdigkeiten. *ZDMG* 37, 1883. S. 113-125
- Telegdi, Periphrases: Telegdi, S., Nature et Fonction des Periphrases Verbales dites "Verbes Composes" en Persan. *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae*, I. Budapest 1950-51. S. 315-334
- Telegdi, Partikelkomposition: Telegdi, S., Beiträge zur historischen Grammatik des Neupersischen I, Über die Partikelkomposition im Neupersischen. *Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae* V. Budapest 1955. S. 67-178
- Telegdi, S., Remarques sur les Emprunts Arabes en Persan. *Acta Iranica* I, Commemoration Cyrus Vol. II. Leiden 1974. S. 337-345
- Thomsen, Kaare, The Closed "e" in Turkish. *Acta Orientalia* 22. Havniae 1955. S. 150-153
- Tschudi, R., Das Aşafname des İuṭfi Pascha nach den Handschriften zu Wien, Dresden und Konstantinopel. Leipzig 1910. 81 S.



- TS: XIII. Yüzyıldan beri Türkiye Türkçesiyle yazılmış kitaplardan toplanan tanıklariyle Tarama Sözlüğü. Türk Dil Kurumu Yayınları. Ankara 1963-1974. Bd. I-VI (A-Z), Bd. VII (Ekler)
- Uzunçarşılı, İsmail Hakkî, Osmanlı Tarihi II. İstanbul fethinin Kanuni Sultan Süleyman'ın ölümüne kadar. Ankara 1949. 760 S.
- Vambéry, Hermann, Etymologisches Wörterbuch der turkotartarischen Sprachen. Leipzig 1878, Neudruck 1972. 228 S.
- W: Wehr, Hans, Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. 3. Aufl. Leipzig 1958, 986 S.
- Yetkin, Kemal, L'Ancienne Peinture Turque du XII^e au XVIII^e siècle. Paris 1970. 61 S. + 16 Tafeln
- Yüce, Gerundien: Yüce, Nuri, Gerundien im Türkischen, eine morphologische und syntaktische Untersuchung. Mainz 1973. XV + 88 S.
- Yurdaydın, Hüseyin G., Matrakçı Nasuh'un Süleymannamesi. V. Türk Tarih Kongresi ... Tebliğler. Ankara 1960. S. 375-389
- Yurdaydın, MN: Yurdaydın, Hüseyin G., Matrakçı Nasuh: Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları XLIII. Ankara 1963. VIII+151S. und zahlreiche Abb.
- Yurdaydın, Hüseyin G., Matrakçı Nasuh'un minyatürlü iki yeni eseri. Belleten XXVIII, 1964. S. 229-233
- Yurdaydın, Hüseyin G., Matrakçı Nasuh'un Hayatı ve eserleri ile ilgili yeni bilgiler. Belleten XXIX, 1965. S. 329-354
- Yurdaydın, Hüseyin G., Two New Illuminative Works of Matrakçı Nasuh. Atti del Secondo Congresso Internazionale di Arte Turca. Napoli 1965. S. 283-286, Tafel 155-158
- Z: Zenker, Julius Theodor, Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch. Leipzig 1866, Nachdruck Hildesheim 1967. 980 S.
- Zambaur: Zambaur, E. de, Manuel de Généalogie et de Chronologie pour l'Histoire de l'Islam. Hannover 1927. XII + 389 S.
- Zajaczkowski, Ananjasz, Studja nad językiem staroosmańskim (Études sur la langue vieille-osmanli) I. Morceaux choisis de la traduction turque anatolienne de Calila et Dimna. Krakau 1934. 196 S. + 7 Tafeln
- ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft



VORBEMERKUNGEN

In der Einleitung wird, da es an anderer Stelle noch nicht geschehen ist, versucht, das Wissen über den Autor und seine Werke zusammenzustellen und zu ordnen. In besonderem Masse wird dabei auf den Mecmû^c-1 Menâzil eingegangen.

Dieses Werk mit seiner komplizierten Sprache wird in naher Zeit kaum einen Bearbeiter oder gar Übersetzer finden. Deshalb fand ich es nützlich, eine exakte und ausführliche Inhaltsangabe mit Bezug auf die Folioseiten anzufertigen, ohne die den Hauptteil des Textes beanspruchenden rhetorischen Wendungen.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den türkischen Verbformen des Manuskripts¹⁾. Syntax und Morphologie der nichtverbalen Formen sind unberücksichtigt gelassen, da sie den Rahmen einer Dissertation bei weitem überschritten hätten.

Aufbau und Gliederung des Hauptteils sind aus Gründen der Übersicht und der wissenschaftlichen Exaktheit formal gehalten, im Bewusstsein der Schwächen, die eine solche Form mit sich bringt. Die Untersuchung eines einzigen Werks e i n e s Autors in einer sonst kaum untersuchten Sprachstufe erlaubt es meines Erachtens nicht, feste Interpretationen zu geben und damit die Forschung zu präjudizieren.

Die Literatur- und Beleghinweise im Hauptteil der Arbeit beziehen sich zum Teil auf andere Entwicklungsstufen des Osmanischen. Da aber für die Zeitstufe des Mecmû^c-1 Menâzil Bearbeitungen zeitgenössischer Texte fast fehlen, erschien es trotz der Fragwürdigkeit

1) S. dazu auch S.66 f..



diachronischen Vorgehens angebracht, auf frühere und spätere Formen und Bedeutungen hinzuweisen.

Bei den Textbelegen wurde Vollständigkeit angestrebt, ebenso bei den Hinweisen auf die benutzte philologische Literatur. Fehlt ein Hinweis, ist die jeweilige Form oder Funktion derselben dort nicht belegt.

Die türkischen Textstellen werden transliteriert, um das Schriftbild so genau wie möglich wiederzugeben; so wird z.B. jede optische Länge unabhängig von ihrer Aussprache in der Transliteration als solche bezeichnet. Dabei wird die moderne türkische Schreibweise soweit wie möglich beibehalten; zur weiteren Unterscheidung der einzelnen Buchstaben wurden, soweit nicht zu umgehen, diakritische Zeichen gesetzt. In Fällen, in denen die Lesung zweifelhaft ist, wird die moderne Schreibweise herangezogen. Bei arabischen Zitaten, wenn sie nicht als völlig im Text integriert erscheinen und dann türkisch transliteriert werden, folgt die Umschrift dem wissenschaftlichen System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft¹⁾.

ا	' , ā, ä	ر	r	ف	f
ب	b	ز	z	ق	q
پ	p	ژ	j	ك	k, g, ŋ
ت	t	س	s	ل	l
ث	ṯ	ش	š	م	m
ج	c, ğ	ص	ṣ	ن	n
ح	ḥ	ض	ẓ	و	v; ū, ü, ō, ö
خ	ḫ	ط	ṭ	ه	h
د	d	ظ	ẓ	ی	y; ī, î, im Auslaut arabischer Wörter bei langer Aussprache â, î, bei kurzer â, i
ذ	ẓ	ع	c		
ز	z	غ	g, ğ		

1) Die Transliteration der arabischen Schrift, Denkschrift des 19. Internationalen Orientalistenkongresses in Rom, Leipzig 1935.



Die Vokalzeichen werden genau nach der Schreibung transliteriert, a/e für fethə, i/ı für kesre, u/ü/o/ö für zamme. In Fällen, in denen die Vokalisierung von der gebräuchlichen abweicht, ist die übliche Form in Klammern nachgesetzt. Pleneschreibung wird durch Längsstrich, auffallende Defektivschreibung durch einen Bogen über den Vokalen bezeichnet. Das geschlossene e (s. auch S. 52) wird je nach Schreibung mit ē (اَ) oder ê (اِ) wiedergegeben.

Das häufig nicht gesetzte Verdopplungszeichen Teşdîd wird ergänzt; nur bei den auf Dental endenden Stämmen in der -dî² Vergangenheit wird Teşdîd in der Umschrift weggelassen, also اِبْتَدَى = ētdāler. اِيْتَدَى wird immer mit -īy- umschrieben.

Ligaturen, soweit sie sich klar als solche erkennen lassen, werden mit ̣ und - bezeichnet, z.B. şāhib qırān-dur.

Die Seiten- und Zeilenangaben werden nach der alten Zählung zitiert (zur neuen s. die Konkordanz S. 16) und beziehen sich immer auf den Anfang des Zitats.

Die Textbeispiele werden so wörtlich wie möglich übersetzt, was bei der Fülle von Synonyma und rhetorischen Wendungen zum Teil zwangsläufig zu im Deutschen ungewöhnlichen Konstruktionen führt. Die Übersetzungen gelten selbstverständlich nur für diese betreffende Stelle oder haben nur Gültigkeit für dieses Manuskript.

Im laufenden Text sind alle türkischen Wörter unterstrichen, in den eingerückt geschriebenen Zitaten nur die im Zusammenhang wichtigen, grammatikalischen Stellen.

Zu den verwendeten Abkürzungen s. die Bibliographie. Die Koranstellen sind nach der Kairener Ausgabe zitiert und in der Paretschen Übersetzung wiedergegeben. Folgende anderen Abkürzungen und Zeichen werden benutzt:

A.	Anfang
a.a.O.	am angegebenen Ort, bezieht sich stets auf die vorangehende Literaturangabe
Anm.	Anmerkung
ders.	derselbe
d.h.	das heisst
E.	Ende
h.	hier
i.a.	im allgemeinen
Jh.	Jahrhundert
M.	Mitte
o.	oder
r.	recte, richtig
s.	siehe
S.	Seite
w.	wörtlich
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
... ² , ... ⁴	zwei- und vierförmige Suffixe
[...]	Ergänzungen
(...)	Seiten- und Zeilenangaben; im türkischen Text: Fehler des Schreibers, muss ausfallen; im deutschen Text: nähere Erklärung
+	Suffixe, die an Nominalstämme antreten
-	Suffixe, die an Verbalstämme antreten
⊥	kennzeichnet das logische Subjekt im Casus Indefinitus bei den Verbalnomina.



E I N L E I T U N G
=====

Z U M A U T O R

Über das Leben des Autors ist so gut wie nichts bekannt. Das wenige, was wir wissen, stammt aus den spärlichen Angaben in seinen Werken und einigen ebenso seltenen und meist unsicheren Angaben in bibliographischen Werken (s. Anm.1).

1) Angaben über Naşûh finden sich in Nachschlage- und Geschichtswerken aus der osmanischen Zeit (vgl. Yurdaydın, MN passim):

- a) ^CAli: Menâkib-i Hünerverân 1586, ed. Ibnülemin Mahmûd Kemâl, Istanbul 1926, S.61f.
- b) ^CAtâ'i: Hadâ'ik ül-Haqâyiğ fî Takmilât eş-Şaqâyiğ, Istanbul 1268/ 1851/2, I 46
- c) Brûsalî Mehmed Tahîr: ^COsmanlı Mü'ellifleri, Istanbul 1333/ 1914/5, S.150f., 305f.
- d) Celâlzâde: Tabaqât ül-Memâlik, Wien, Mat.Bib.H.O. 41, f.136ab (s. Flügel II Nr.1010)
- e) Habîb, Haţţ ve Haţţatân, Qosţanţinîye 1305, S.159 (s. C.Huart, Les calligraphes et les miniaturistes de l'Orient musulman, Paris 1908, S.125 und 322)
- f) Kâtib Çelebî (Hâccî Halîfa), Keşf üz-zunûn, ed. Ş. Yalçkaya, Istanbul 1941-1943, Bd.I, Spalte 371, 594, Bd.II, Spalte 1166, 1520, 1602 (s. auch ed. Flügel, Lexicon bibliographicum, Leipzig 1835-38)
- g) Müsteqimzâde Süleymân Şa deddîn: Tuĥfe-i Haţţatîn, Istanbul 1928, S.568.

In der Sekundärliteratur vor allem:

Hüseyin G. Yurdaydın, Matrakçı Nasûh, Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları No.53, 1963, 151 S., besonders S.49-54;



Daraus ergibt sich folgendes Bild: Das Geburtsjahr Naşūḥs ist unbekannt. Zur Zeit der Statthalterschaft Ḥā'ir Begs, des ersten osmanischen Gouverneurs von Ägypten, (nach Zambaur, S.166: 1517-1521) unternahm er eine Reise nach Ägypten. 1530 erhielt er eine grossherrliche Urkunde (Berāt), in der er als Meister im Waffenspiel offiziell bestätigt wird¹⁾. 1534/35 nahm er im Gefolge des Sultans am ersten persischen Feldzug teil, 1542/43 am Ungarnfeldzug und 1543/44 am Zug Ḥayreddīn Barbarossa gegen die Riviera. Seine schriftstellerische Tätigkeit ist zwischen 1517 und 1553 nachzuweisen. Das Todesjahr liegt vermutlich nach 1560²⁾.

Die 1530 erlassene Berāt, der Stil seiner Werke und die teilweise Ausstattung durch Miniaturen deuten darauf hin, dass Naşūḥ im näheren Umkreis des grossherrlichen Hofes gestanden hat³⁾.

(Forts.) Nachträge dazu in: ders., Matrakçi Nasūḥ'un hayatı ve eserleri ile ilgili yeni bilgiler, Belleten 29, 1965, S.329-354.

1) Eine Abschrift dieser Urkunde befindet sich am Ende des Manuskripts von Umdet el-Ḥisāb (Nuru Osmaniye 2984, 173v-174r; wiedergegeben in Yurdaydın, MN S.82-85). In ihr wird Naşūḥ, der sich schon in Ägypten im Wettkampf mit der berühmten Gruppe der Cündīs (s. EI^D II 601 u.) hervorgetan hat (Yurdaydın, MN S.10f.), als üstād und re'īs, als der Beste des Osmanischen Reiches im Waffenspiel bezeichnet.

2) S. Yurdaydın, MN S.19f.

3) Dass Naşūḥ zu den kaiserlichen Truppen gehörte, sagt er selbst in Fetḥnāme-i Qara-Boğdān, Revan 1284, 121b. Auf einen nicht ganz niederen Rang weist Süleymannāme, Revan 1286, 296b hin, wo Naşūḥ seinen Sohn als 'Matrakçi Nasūḥ Bey oğlu Mehmed' bezeichnet (zitiert nach Yurdaydın, MN S.54).



In Ägypten und Istanbul tat er sich im Waffenspiel hervor, wie ja seine Beinamen andeuten (es-Silāhî, el-Maṭrāqî oder eş-şehîr bi-maṭrāqî)¹⁾.

1) Es-Silāhî el-Maṭrāqî "der Waffenträger, der Fechter" diese zwei Begriffe lassen sich nur schwer genauer definieren: es-silāhî - in den klassisch-osmanischen Wörterbüchern wird das Wort nicht aufgeführt - heisst im Persischen "der Waffenträger". Man könnte es gleichsetzen mit dem ursprünglich synonymen silāhdār, die Bezeichnung für eine der vier Kavallerie-Abteilungen (s. Lybyer, Government S.98) bei den Osmanen; nicht zu verwechseln mit dem Amt des Silāhdārs, der im Gefolge des Sultans dessen Schwert trug, s. Pakalın, III 221ff. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es-Silāhî auf die Zugehörigkeit Naşūḥs zu dieser Gruppe deutet.

Ebenso wenig genau lässt sich der Beiname el-Maṭrāqî deuten. Die Wörterbücher geben folgende Bedeutungen an: a) maṭrāq: K baton, fleuret d'escrime; Sami değnek, sopa, talimci şisi. b) mıṭraq: Z Stab der Ringkämpfer, Rapiert der Fechter; R a seating implement, hammer, mace, quarterstaff, cudgel. c) maṭrāqçı oder mıṭraqçı: R one who fences or exercises with a mace, quarterstaff etc.; K maître d'escrime; Sami doğmeli şisle talim öğretən adam, talimci, s. auch maṭraq usw. bei Pakalın III 422.

Yurdaydın, MN S.3f. zitiert zwei Schilderungen des Maṭrāq-Spiels anlässlich der Beschneidung der Söhne Süleymans, Muştafa, Mehmed und Selim, 1529 (Celälzade, Tabaqāt ül-Memālik ve Derecāt ül-Mesālik, Wien, Nat. Bib. H.O. 41 (Flügel II 1010) 136r und v) und im Sürname Murāds III. (Topkapı Sarayı, Hazine 1344, 282b und 283a). Auch bei der Doppelhochzeit und dem gleichzeitigen Beschneidungsfest unter Ahmed III., 1720, traten Maṭraqçılar auf ('Schlegelspieler', so Hammer, GOR VII 272).

Es ist zu vermuten, dass das auch bei den Osmanen übliche Djerid-Spiel damit identisch sein könnte (s. auch Pakalın III 422: cirit gibi: maṭraq oyunu, was er aber nur als ein von den Mädchen des Saray ausgeübtes Spiel erklärt. Nach R.Keller, Hippodrom und Atmeydan, Casella Riedel Archiv 55, 1972, Heft 4, wurde für dieses Reiterspiel bei den Türken ein 3/4 - 1 1/2 m langer Holzspeer verwendet. Die älteste Beschreibung stammt von Stephan Gerlach, der es 1577 auf dem Atmeydan gesehen hat. Für Saray-Pagen war die Ausbildung zum Djerid-Spiel notwendig. Nach dem Engländer Edward Jones ist "das Djerid ein Spiel, das darin besteht, dass ein Mann einen Speer geschickt auf einen Gegner schleudert, wobei er vermeidet, dass er von einem gegen ihn

Nach seinen Werken zu urteilen, war er ein recht gebildeter Mann mit nicht gerade vollkommenen Arabisch- und Persischkenntnissen, welcher Bücher über Geschich-

 (Forts. der Anm.) geworfenen Speer getroffen wird. Das geschieht stets vom Pferd aus im Galopp. Der Reiter beugt sich, wenn er in Gefahr ist, unter den Rumpf des Pferdes oder nimmt die Seite des Pferdes zur Deckung, indem er sich durch geschickten Gebrauch des Fusses, der immer in einem der Bügel gehalten wird, davor hütet, herunterzufallen, und indem er sich mit den Händen an der Mähne, dem Gurt oder einem anderen Teil des Sattels des Pferdes festhält. Sobald er merkt, dass er dem Wurfespeer des Gegners entgangen ist, wirft er sich wieder in den Sattel und reitet der Waffe nach, die vorher auf ihn geschleudert war; er bemüht sich, diese vom Boden aufzugreifen, um dann seinerseits, immer in Karriere, seinen Gegner damit zu verfolgen und anzugreifen. So setzt sich der Kampf fort, bis der eine oder andere getroffen wird und als getötet, verwundet oder gefangengenommen gilt. Wenn dieses Manöver nur als Sport getrieben wird, gebraucht man einen Stock (ohne Spitze) anstelle eines Speeres. Das ist die hauptsächlichste kriegerische Übung der Türken, und sie sind sehr stolz auf ihre geschickte Ausführung". Zum Djerid-Spiel, das auch in Ägypten heimisch war - Naşûh hat sich also in den beiden Hauptausbreitungsgebieten des Spiels Lorbeeren geholt - s. EI^{II} II 532.

Dass das 'Maṭraq-Spiel' keine Erfindung Naşûhs sein kann, wie Yurdaydīn, MN S.2f. meint, zeigt die Erwähnung des Spiels in einem spätmamlukischen Buch über das Rittertum, s. M. Mostafa, An Illustrated Manuscript of chivalry from the late Circassian Mamluk Period, Bulletin de l'Institut d'Égypte LI, 1969/70, S.11 und pl.IX: "The maṭraq game was a kind of joust on foot or horseback. The author explains the rules of the game and illustrates them with several pictures". Die Miniatur zeigt zwei Männer zu Fuss, die sich mit zwei relativ kurzen Stöcken bekämpfen. Weitere Abbildungen des Maṭraq-Spiels im Sūrname Murāds III., s. Yurdaydīn, MN S. 81.

Evliya Çelebi sagt von Murād IV. "Matrakbazlikta da üstād-i kāmīl idi" ('auch im Maṭraq-Spiel war er vollkommener Meister'). Es scheint, als ob es in dieser Zeit sogar eine 16köpfige Maṭraq-'Mannschaft' gegeben hat. So nach Pakalın, Matraqbazlık, III 422. Das zeigt, dass dieses Spiel und somit seine Spieler ein recht hohes Ansehen genossen haben.

Noch heute ist ein sprachliches Relikt des Maṭraq-Spiels in der Redewendung seninle matrak geçiyor 'er macht sich über dich lustig' zu finden.



te, aber auch Mathematik und Kriegswesen schrieb und sich als ein geschickter Maler erwies.

Im folgenden zitiere ich die Stellen aus dem Mecmū^c i Menāzil, in denen sich der Autor zu erkennen gibt:

(4a15) eyle օlsa mühendisān-ı qaḏā-vu qad[er] ve naq-qāḡān-ı eḡkāl-[ü] ḡuver ..(16).. ifrād (r. efrād)-ı külliyāt (17) dan her ferdūḡ ... ḡānına lāyiḡ bir ḡil^cat ve ḡūretile mu^cayyen (4b1) ve ... müzeyyen ēdūb ...(2)... binā'i (r. binā'en) ^calā ḡāzā bū faqīr[-i] bī-pāye ve ḡaqīr[-i] bī-sermāye, ḡulām-ı ḡāhī (3) ve bende-i pādiḡāhī, Naḡūḡu 's-Silāḡī eḡ-ḡehīr bi-maḡrāḡī eydür ki miḡyās-ı mīzān-ı ḡahīh ve qiyās-ı (4) burhān-ı sarīḡ ūzre diledüm ki¹⁾' So sollen die Ingenieure von Schicksal und Geschick und die Bildner von Formen und Figuren ... [jeden] mit einem Ehrenkleid und einem Diplom (?), entsprechend der Würdigkeit jedes Individuums von den Individuen ... auszeichnen ... und schmücken Demzufolge sagt dieser Arme ohne Rang und Geringe ohne Vermögen, der königliche Sklave und grossherrliche Diener, Naḡūḡ, der Waffenträger, der in der Fechtkunst Berühmte: Gemäss der Skala der rechten Waage und dem Mastab des lauterer Arguments spreche ich diesen Wunsch aus'

(6a1) eḡḡāb-ı ḡūzīn ve ḡulefā-ı rāḡidīn ve e'im-me-i müctehidīn ve meḡāyih-i sālikīn - riḡvāne 'l-lahi (2) ^caleyhim ecme^cīn - 'üḡ maḡām-ı ḡerīf ve me-rāḡid-i müniflerī ki, kütüb-i mu^cteberātda mezkūr

1) In dieser Passage 4a15 - 4b4, die in die Übersicht über den Feldzug ein wenig künstlich eingefügt ist, macht sich der Autor bekannt und gibt seinem Wunsch nach Belohnung Ausdruck. Das dem Wort diledüm folgende ki steht nicht im Zusammenhang mit dem dann weiter fortgesetzten Feldzugsbericht, leitet vielmehr einen nicht ausgeführten ki-Satz ein, dessen Sinn sich durch das Vorangegangene ergibt und daher ausgelassen ist (s. Deny § 994).



ve meşūr-lardur, (3) ... vārūb hužū^c ve iftiqārile (4) bāb-ı siyādet, eyāb(r. iyāb)larına çehre-i ^cu-būdīyetī ve hākrah-ı se^cādet, nişablarına cebhe-i hizmetī sūrūb, (5) her birinūj himmetlerinden müstefīd ve bereket-i ziyāretlerinden lezzet-i cedīd aḥz eyledüklerüm ^calā 'l-infirād (6) yērlū yerinde müretteb ve mecdūl (wohl mücedvel) ve mühezzeb ve müfeżżal derc-i taşvīre ve bürc-i taḥrīre lisān-ı qalem (7) ve beyān-ı raqam ile beyāna getürem 'wie ich zu den heiligen Gräbern und erlauchten Ruhestätten der auserwählten Prophetengenossen, der rechtgeleiteten Kalifen, der rechtsgelehrten Imame und der den Weg Gottes wandelnden Scheiche - das Wohlgefallen Gottes (2) sei über ihnen allen! -, die in authentischen Büchern genannt und beschrieben werden, (3) ... zog und [wie ich] in Demut und Erniedrigung (4) an ihren zur Herrlichkeit führenden Toren das Gesicht der Ergebenheit und an ihren im Glück wurzelnden Staubspuren die Stirn des Dienstes gerieben habe, (5) [wie ich] das Wohlwollen (w. Plural) eines jeden genutzt und aus dem Segen der Wallfahrt zu ihnen neuen Genuss gezogen habe, will ich einzeln, (6) jeweils am zukommenden Platz auf die geordnete, mit Linien eingefasste, berichtigte und gut ausgeführte [Papier]rolle des Zeichnens und [auf] die Burg (?) des Aufzeichnens mit der Spitze der Feder (7) und mit der Klarheit der Linie zum Vorschein bringen'

(12b5) qalem ālūb ele ūstād-ı hāyır/
yine bir resm-i zībā qıldī ḡāhir//
bū resmī cem^c ėden menzil be-menzil/
dėdī ādına mecmū^c-i Menāzil//
nice menzil cihān dīde Sikender/
eger vārsa belī dėrdī muqarrer//
bū resmī çünki bünyād ėtdī ūstād/



menāzil isminī ʔtmek gerek yād//

'den Pinsel zur Hand nahm der Meister des Gedächtnisses und schuf wieder ein schönes Bild[erbuch]. Der dieses Bild[erbuch] zusammenstellte Station für Station, nannte [als] seinen Namen "Zusammenstellung der Stationen". Wie viele Stationen auf der Welt es auch immer gibt, [das] wusste gewiss Alexander, der die Welt gesehen hat, anzugeben. Als der Meister zu diesen Bild[ern] den Grund legte, war es nötig, sich an den Namen der Stationen zu erinnern'. (Versmass: Hazağ musaddas √---/ √---/ √---).

Aus diesen Textstellen geht hervor, dass Naşūḥ der Verfasser dieses Buches ist und dass er für seine Verdienste - vermutlich für die Abfassung des Mecmū^c-i Menāzil - auf Belohnung hofft; ferner, dass er persönlich am Feldzug teilgenommen und die Gräber in und um Bagdad besucht hat. Der Maler hat nach dem Gedächtnis (also sicher nach der Rückkehr vom Feldzug, in Istanbul) die einzelnen Stationen gemalt. Ob dieser Maler - falls es sich nur um einen handelt, denn Art und Qualität der einzelnen Miniaturen sind sehr unterschiedlich¹⁾, was sich aber auch auf verschieden sorgfältige Ausführung zurückführen liesse - identisch ist mit dem Autor, geht nicht eindeutig aus dem Text hervor. Da sich aber auch sowohl in Tuḥfet ül-Ġuzāt als auch in Tarīḥ-i fetḥ-i Şiqlōş ve Esterġōn ve Ūstünİbelġrād und Ta'rīḥ-i Sultān Bāyezīd, die alle Naşūḥ zugeschrieben werden, Skizzen und vor allem Miniaturen befinden, die technische und topographische Kenntnisse voraussetzen und durchaus einen im Grossen einheitlichen Stil aufweisen, liegt es nahe, den Maler im Autor zu suchen,

1) S. Edhem - Stchoukine, Katalog S.20; Taeschner, Iti-Itinerar S.57; dagegen Gabriel S.346f.



statt in einer Person, die die Reise nach dem ^cIrāq, Ungarn und der Riviera mitgemacht und sich mit dem Autor eng abgesprochen hat, denn Text und Bilder des Mecmū^c-ı Menāzil sind aufeinander bezogen. Am Ende eines jeden Kapitels nämlich werden die Abbildungen der besprochenen Strecke angekündigt.



EINLEITUNG / D I E W E R K E N A Ş Ū Ğ S

Die im folgenden aufgezählten Werke sind mit vier Ausnahmen¹⁾ besprochen in H.Yurdaydın, Matrakçı Nasuh, Ankara 1963 (ausführliche Besprechung und teilweise Übersetzung des Vorworts von Franz Taeschner, Matrakçı Naşûh, Der Islam 40, 1965, S.200-206) und H.Yurdaydın, Matrakçı Nasuh'un hayatı ve eserleri ile ilgili yeni bilgiler, Belleten 29, 1965, S.329-354.

I Über das Kriegswesen

Tuḥfet ül-Ğuzât²⁾ (Istanbul, Belediye: Inkilâp: Mu-
c'allim Cevdet 0,50; Süleymaniye: Esad Efendi 2206).

II Über Mathematik

1) Cemâl ül-kitâb ve Kemâl ül-Ĥisâb³⁾ (Istanbul, Un.
Bibl. T 2719)

2) ^cUmdet ül-Ĥisâb³⁾, erweiterte Ausgabe des obigen
Werkes (Istanbul, Nuruosmaniye 2984; Süleymaniye:
Şehid Ali Paşa 1987 und 1988; Topkapı Sarayı: III.
Ahmet 3147; Un.Bibl. T 2755; Cambridge, Un.Bibl.
1274).

1) Mecma^c ut-Teyārîh, 3. Teil in Heidelberg, Un.Bibl.
T 418; Bericht über den zweiten persischen Feldzug
1548/9 in Marburg, Staatsbibl. Hs.Or.oc. 955; ^cUmdet
ül-Ĥisâb in Cambridge, Un.Bibl. 1274 und in Istanbul,
Topkapı Sarayı, III. Ahmet 3147.

2) L.Forrer, Islam 26, S.188 Nr.22; Babinger, GOW S.67
und Anm.1; Yurdaydın, MN S.4-10, Abbildungen einiger
Skizzen aus Esad Efendi 2206, Abb.86-88; ders., Belle-
ten 29, S.344; Levend, Gazavâtnâmeler 37f.

3) E.G.Browne, A handlist of Muhammedan Manuscripts in



III Historische Werke

- 1) Mecma^c ut-Tevārīḥ¹⁾ = Übersetzung aus dem Arabischen von aṭ-Ṭabarīs Ta'rīḥ ar-rusul wa 'l-mulūk:
1. Teil: von der Erschaffung des Menschen bis zum Tod des Propheten Salomo (Wien, Nat.Bibl. Ms. Mxt. 999 und 1187; Heidelberg, Un.Bibl. T 418)²⁾.
 2. Teil: Geschichte der Sassaniden (Paris, Bibl. Nat., BN 50; Heidelberg, Un.Bibl. T 418)²⁾.
 3. Teil: Zeit Moḥammeds, die ersten vier Kalifen, Geschichte der Omayyaden und Abbasiden bis 915 (bis hierher Übersetzung mit gelegentlichen Einschüben); danach Ursprung der Türken, Ghaznaviden, Seldschuken; endet mit der Eroberung von Karacahisar durch Ertogʻrul (Istanbul, Fatih 4278; Wien, Nat.Bibl. Ms.Mxt. 999 und 1187; Paris Bibl. Nat. 50; Heidelberg, Un.Bibl. T 418)²⁾.
- 2) Geschichte der Sultane Bāyezids II. und Selims I.³⁾. (London, Brit.Mus. Add. 23586; die letzten 5

 (Forts. der Anm.3 von der vorigen Seite) the library of the University of Cambridge, Cambridge 1900, S.264, No 1274; Karatay Nr.1577; Yurdaydın, MN S. 16-20.

1) Zu der Frage, ob die verschiedenen geschichtlichen Werke Naşūḥs als Teile einer geplanten Gesamtgeschichte anzusehen sind, s. Yurdaydın, MN S.26 und ders., Belleten 29, S.341-343. Einspruch bezüglich Revan 1286 erhebt Levend, Gazavātnāmeler 172 (nach B.Flemming, Türkische Handschriften, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XIII,1, Wiesbaden 1968, S.114).

In Belleten 29, S.349-353 spricht Yurdaydın die Annahme aus, dass die bisher Rüstem Pāşā zugeschriebene Chronik ein Werk Naşūḥs sein könnte.

2) G.Flügel, Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Wien 1865-67, II S.107 Nr.872; J.Berenbach, Verzeichnis der neuerworbenen orientalischen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg, Zeitschrift für Semitistik X, 1935, S.90 T 418; E.Bloch, Catalogue des manuscrits Turcs, p.21; Yurdaydın, MN S.26-36; ders., Belleten 29, S.341-344.

3) Ch.Rieu, Catalogue of the Turkish Manuscripts in



Seiten davon auch in Istanbul, Revan 1286, fol.3b-11a; die Geschichte Bāyezīds auch in Istanbul, Revan 1272 mit 10 Miniaturen).

3) Geschichte Süleymāns¹⁾

- a) Süleymān-nāme²⁾, umfasst die Ereignisse von 1520-1537 (Istanbul Revan 1286).
 b) Mecmū^c-i Menāzil, über den ersten persischen Feldzug 1533-35 (Istanbul, Un.Bibl. 5964, auch Revan 1286, s. u.).

 (Fortsetzung der Anm.3 von der vorigen Seite) the British Museum, London 1888, p.45, Add.23-586; L.Forrer, Islam 26, S.177 Nr.8; Karatay Nr.624; Yurdaydın, MN S. 36-38, 47f.; ders., Belleten 29, S.346f.

1) Herr Jean-Louis Bacqué-Grammont, Paris, hat mich 1973 freundlicherweise darauf aufmerksam gemacht, dass die Handschrift Revan 1099 ein Werk Naşūhs sein könnte. Nach Karatays Angabe, S.219 Nr.671 handelt es sich um eine anonyme, zur Zeit Süleimans geschriebene, osmanische Geschichte von Osman I. bis 1549. Der Titel lautet: Tārīḥ-i Āl-i Osmaṇ, auf dem (neueren) Vorblatt ist vermerkt: cild-i eyvel min tārīḥ-i āl-i Osmaṇ. Die Ereignisse unter Süleyman finden sich auf den Seiten 137b-209, nach Jahren geordnet. Ein Vergleich der Ereignisse der Jahre 940 und 941 mit dem Mecmū^c-i Menāzil, zeigt schnell, dass die Autorenschaft Naşūhs für Revan 1099 auszuschliessen ist. Die Sprache ist relativ einfach, kurze Satzabschnitte und anderer Wortschatz: z.B. Qara Āmid, MM immer Āmid; sultān ser asker als Bezeichnung für den Grossvezir und seine namentliche Nennung İbrāhīm Paşā kommen im MM nicht vor; Tahmās, aber MM Tahmāsp. Die beschriebenen Nebenereignisse sind andere als im MM. So ist z.B. die Hinrichtung Iskender Çelebīs und seines Schwiegervaters in Bagdad im MM nicht erwähnt.

2) S.3b - 11a identisch mit den letzten fünf Folios von British Museum Add. 23586 (s. oben Forts. der Anm. 3); f.205b - 279b identisch mit Istanbul, Un.Bibl. T 5946; Karatay Nr.664; L.Forrer, Islam 26 Nr.24; Yurdaydın, MN S.23, 38f.; ders., Belleten 29, S.345f.; ders., Matrakçı Nasuh'un Süleymannamesi, V. Türk Tarih Kongresi ... Tebliğler, Ankara 1960, S.374-388.



- c) Fethnāme-i Qara-Boğdān¹⁾, der Moldaufeldzug 1538 (Istanbul, Revan 1284, 105v - 122r).
- d) Ta'rīḥ-i feth-i Şıqloş ve Esterğön ve Ūstünī-belğrād²⁾, worin der Zug Ḥayreddīn Barbarossas 1543 bis 1544 gegen die Riviera und der Ungarnfeldzug 1542/3 behandelt sind (Istanbul, Topkapı Sarayı, Hazine 1608; Anfang auch in Istanbul, Bibl.d. Arch.Mus. 379).
- e) Die Ereignisse zwischen 1543-1551³⁾ (Istanbul, Bibl. d. Arch. Mus. 379; Anfang auch in Hazine 1608 s.d.; der zweite Persienfeldzug 1548/9 auch in Marburg, Staatsbibl., Hs.or.oc. 955).
- f) Bericht über den zweiten persischen Feldzug 1548/9⁴⁾ (Marburg, Staatsbibl. Hs.or.oc. 955).

 1) L.Forrer, Islam 26, S.182 Nr.16; Karatay Nr.2961; A. Decei, Un "Fethnāme-i Karaboğdan" (1538) de Nasuh Mattrakçı, Fuad Köprülü Armağanı, Istanbul 1953, S.113 - 124; Yurdaydın, MN S.38f.

2) Bisher dem Sinān Şavuş zugeschrieben. Karatay Nr. 667; Yurdaydın, MN S.42-47. Jean Deny und Jane Laroche, L'expédition en Provence de l'armée de mer du sultan Suleyman sous le commandement de l'Amiral Hayreddin Paşa, dit Barberousse (1543-44), Turcica I, Paris 1969, S.161-200, 3 Abb. der Miniaturen (Umschrift, Übersetzung (J.Deny), Kommentar, Dokumente aus französischen Archiven; die alte Zuschreibung an Sinan Çavuş im Karatay-Katalog ist ohne weiteres beibehalten).

3) S. Anm. 4; Yurdaydın, MN S.41f.

4) B.Flemming, Türkische Handschriften, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland XIII,1, Wiesbaden 1968, S.XI und 113-115.

EINLEITUNG / ANGABEN ZU DEM MECMŪ^c - I
M E N Ā Z I L

Dieses Buch Naşūhs behandelt den ersten persischen Feldzug (1533-1534) in einer belletristischen Form, die den Tatsachen relativ wenig Raum lässt (vgl. die Inhaltsübersicht). Zur Geschichte des Feldzuges siehe:

- 1) Browne, Edward G., A Literary History of Persia, Vol. IV, Cambridge 1928, S.84-94
- 2) Gökbilgin, M. Tayyib, Arz ve raporlarına göre İbrahim Paşa'nın İraqueyn seferindeki ilk tedbirleri ve fütuhâtı, Belleten 21, 1957, S.449-482
- 3) Hammer-Purgstall, Joseph von, GOR III S.141-161, Anm. S.675-670; GOR IX S.287
- 4) Fischer Weltgeschichte, Bd.15, Der Islam II, Frankfurt 1971, S.84f.
- 5) Jenkins, Hester D., İbrahim Pasha, Grand Vezir of Suleiman the Magnificent, New York 1911 (Repr. 1970), S.68f., 105-108
- 6) Taeschner, Franz, Itinerar S.50f., 93
- 7) Uzunçarşılı, İsmail Hakkî, Osmanlı Tarihi II, Ankara 1949, S.336ff.

Das Manuskript befand sich ursprünglich in der Palastbibliothek von Yıldız Köşkü unter der Nummer Tarih 35 und wurde 1924 in die Universitäts-Bibliothek von Istanbul gebracht, wo es unter T 5964 katalogisiert ist¹⁾.

1) Fehmi Edhem und Ivan Stchoukine, Les manuscrits Orientaux illustrés de la Bibliothèque de l'Université de Stamboul, Mémoires de l'Institut Français d'Archéologie de Stamboul I, Paris 1933, S.20.



Auf fol.1a findet sich neben verschiedenen Stempeln und Notizen unter einem Tuğra-Siegel in schwarzer Tinte mit Goldstaub die Bezeichnung des Buches Beyān-ı menāzil-i sefer-i ^cIrāqeyn-i sultān-ı Süleymān Hān "Die Beschreibung der Stationen auf dem Feldzug Sultan Süleymān Hāns nach den beiden ^cIrāq¹⁾", auf das die zugehörigen, mir unverständlichen Zeichen  folgen. Zu Beginn des Textes, fol.1b, steht unter einer hübsch ausgemalten Titelvignette mittlerer Qualität eine ausführliche Titelangabe in schwarzem Nasta^cliq. Sie lautet:

kitāb-ı tevārīḥ-i āl-i ^cOsmān Sultān Süleymān Hān
ḥaḫretlerī Tebrize ve Bagdāda varduqda vāqi^c olān
menāzillerī beyān ēder. el-vāqi^c fī ..?.. Zī'l-qa^c-
de sene-i erba^cin ve tis^ca mi'e "das Buch der Chroni-
ken des Hauses ^cOsmān beschreibt die Stationen,
die auf dem Zug seiner Majestät des Sultan Süley-
mān Hāns nach Tebrīz und Bagdad gelegen sind. Be-
ginn im ..?.. Zīlqa^cde 940/ Mai-Juni 1534".

Die Bezeichnung Mecmū^c-1 Menāzil "Zusammenstellung der Stationen" für das Buch, die in der wissenschaftlichen Literatur am häufigsten benutzt wird, findet sich in dem kleinen Vers fol.12b - 8 (s. S.7).

Der relativ neue (wohl 19.Jh.), sehr einfache Klapp- einband aus rotem Leder wird nur von einem schmalen, gepressten Goldstreifen verziert. Die Handschrift umfasst 218 Seiten (Format 23 x 32 cm). 85 Seiten weisen nur Text auf, 42 Seiten Text und Miniaturen (das Verhältnis zueinander wechselt, es finden sich bis zu 3 Miniaturen auf einer Seite) und 91 Seiten nur Miniaturen mit kleinen Beischriften (einfach und doppelseitig)²⁾.

1) Siehe S.25, Anm.4

2) Taeschner, Itinerar S.55 gibt an: 90 S. Text, 25 S. Text mit Bildern und 107 S. nur Bilder.

Nach Gabriel, S.328 ist das benutzte "pergamentartige" Papier europäischer Herkunft, genannt frenk abadısı (d.i. speziell zum Vergolden verwendetes, mattgelbes Papier)¹⁾.

Auf jeder Seite sind regelmässig 17 Zeilen geschrieben, der Text ist von einem schmalen Rahmen aus Blattgold (13 x 22 cm) umgeben; die Miniaturen, soweit sie auf einer Seite mit dem Text abwechseln, befinden sich mit wenigen Ausnahmen in diesem Rahmen; sonst bedecken sie die ganze Seite.

Das Manuskript ist in einem einfachen, sehr klaren, vokalisiertem Nashī mit schwarzer Tinte geschrieben. Zitate und Verse werden meist mit roter Tinte in Nestāliq wiedergegeben. Es finden sich sorgfältig ausradierte rote Textstellen, die wieder mit Nashī überschrieben wurden. Das Buch ist nicht ganz vollendet, wie die freigelassenen Stellen auf fol.77a und 68b zeigen. Die Custoden am unteren Rand der Verso-Seiten, die, nach der Handschrift zu urteilen, aus der Hand des Text-Schreibers stammen könnten, gewährleisten die richtige Reihenfolge des Textes. Fol 78b zeigt die Marginalie و رعایت, während 79a mit mevzi^ca-ı mezbüre beginnt; hier fehlen ein oder zwei Blätter. Wie aus dem Inhalt zu erschliessen ist, sind alle Kapitel vorhanden. Der Text ist also bis auf die Lücke zwischen 78b und 79a vollständig.

Nach Gabriel, S.329 ist das Datum der Abfassung 944 (1957/38) und der Name des Autors auf fol. 109a (das entspräche dem heute nicht mehr existierenden fol. 110 a) zu finden: sulṭān Süleymān Qānūnī bendegānından Naṣūḥ es-Silāḥî el-Maṭrāqî 944 'Naṣūḥ es-Silāḥî el-Maṭ-

1) Näheres s. F.Babinger, Papierhandel und Papierbereitung in der Levante, in Aufsätze und Abhandlungen zur Geschichte Südosteuropas und der Levante I, München 1966, S.130.



rāqî, ein Diener Sultan Süleymān Hāns, 944/ 1537/38'. Die bei Taeschner, Itinerar S.52 ohne Angabe zitierte "Nachschrift der Yıldız-Bibliothek", zu der mir sonst nichts weiter bekannt ist, enthält auf fol.112a neben einer Titelangabe (Mecmū^c-ı Menāzil yaḥod Sefer-i ^cI-raḡeyn-i Qānūnî) und dem Namen Naşūḡ es-Sillāḡ el-Maḡ-rāqî, ebenfalls ein Datum: 942/ 1535/36.

Das Manuskript wurde um 1970 von Herrn Hasan Iyengin, Herrn Hayrullah Örs, dem ehemaligen Direktor des Topkapı Sarayı Museums, und Frau Nurhan Atasoy, Dozentin für Kunstgeschichte, restauriert und die in Unordnung geratenen Blätter in die richtige Reihenfolge gebracht. Dabei wurde die besonders angegriffene Stadtansicht von Istanbul-Galata-Üsküdar (fol.8, 9) herausgenommen und hinter Glas konserviert.

Eine Konkordanz der neuen und alten Folio-Zahlen des Textes bringe ich nach dem Schlüssel, der jetzt am Ende des Manuskripts beigelegt ist:

alt	neu	alt	neu	alt	neu	alt	neu
20	16	51	52	71	72	90	91
16	17	52	53	72	73	91	92
17	18	53	54	73	74	92	93
21	19	54	55	74	75	93	94
24	20	55	56	75	76	94	95
23	21	56	57	76	77	95	96
18	23	57	58	77	78	96	97
19	24	58	59	78	79	97	98
102	38	59	60	79	80	98	99
40	41	60	61	80	81	99	100
41	42	61	62	81	82	100	101
42	43	62	63	82	83	107	102
43	44	63	64	83	84	108	103
44	45	64	65	87	85	109	104
45	46	65	66	84	86	104	105
46	47	66	67	85	87	105	106
47	48	67	68	86	88	106	107
48	49	68	69	88	89	103	108
49	50	69	70	89	90	101	109
50	51	70	71				

Der Text des Mecmū^c-ı Menāzil findet sich ebenfalls im Süleymānname (Istanbul, Revan 1286) des Naşūḡ, das



die Ereignisse zwischen 1520 und 1547 behandelt, fol. 205b bis 279b. Die Kapitelüberschrift lautet:

Ḥaber-i ^cazīmet nümūden-i pādişāh-ı şāhı̄b qırān be-cānib-i vilāyet-i Azerbeycān ve fetḥ kerden-i Tebrīz ve āmeden-i pādişāh-ı Gīlān be-dergāh-ı Süleymān-ı zamān ve fetḥ sūden-i ^cIrāq-ı ^cAcem ve Bağdād-ı ḥilāfet ābād fī sābi^c işrīn-i şehr-i Zī'lqa^cde-i sene-i erba^cın ve tis^ca mi'e ba^cd ez sefer-i Almān-ı bī-emān 'das Kapitel von der Unternehmung des von den Sternen besonders begünstigten Padischahs nach dem Vilayet von Aserbaidshan und von der Eroberung Tebrīz und der Ankunft des Padischahs von Gīlān am Hofe des Salomos der Zeit und von der Eroberung des persischen Iraks und des Kalifatsitzes Bagdad am 17. Zīlqa^cde des Jahres 940 (= 30.5.1534) nach dem nach dem Feldzug gegen die erbarmungslosen Deutschen'.

Ab fol.205b9 läuft der Text parallel mit dem des Mecmū^c-1 Menāzil ab fol.2b5ff. Der Abschnitt über die 7 Klimata fehlt, wie sich aus dem Rahmen des Süleymān-nāme selbst erklärt. Auf fol.206b ist eine Überschrift eingefügt (rotes Nashī):

(4) ḥaber-i teveccūh nümūden-i Ibrāhīm Pāşā be-cānib-i şarq fī ^caşir-i (5) Rebī^cül-āḫir sene-i 940 ez dār ūs-salṭānet-ı Quşṭanṭānīye 'das Kapitel von der Abreise Ibrāhīm Pāşās nach dem Osten am 10. Rebī^c II des Jahres 940 (= 29.10.1534) von Konstantinopel, der Stätte der Sultansherrschaft'.

Fol. 281a10ff. wird der Rückmarsch von Konya bis Istanbul etwas breiter beschrieben als im Mecmū^c-1 Menāzil (fol. 106a4-b1):

maḥrūse-i Qōnyaya vārūb ve Qōnyadan maḥrūse-i Quşṭanṭānīye şavbına ^cazīmet ēdūb, qat^c-ı merāḫil ve ḥayy-ı menāzil ile sene-i mezkūre Recebinūḡ ūçinde Ūskūdāra gelūb nüzūl eyledī. sūdde-i sidre maqām-ı ebvāb ve (r. wohl ... maqām ve ebvāb-ı) serā-



perde-i devlet merāmda • şudūr-ı eyvān-ı (281b1) celāl ve būdūr-ı āsümān-ı iqbāl ve erbāb-ı ṭabl-ū^C alem ve eṣṣhab-ı ḥayl-ū ḥaṣem ve re'īs-i rū'esā-ı a^C şār • bā merākib-i mevākib-i āhenīn minqār-ı pūlād miḥleb-i kifāyet āsar birle • semt-i imtişāl ve ci het-i irtihāl ile • ḥizmet-i istiḡbalde ḥāzır olub • şabāḥ-ı (5) necāḥ nişān ve mellāḥ-ı eyyām-ı zamān • feleki feleke-i nūrānī bādbān ile zīnet • ve sultān-ı mihr-i sipihr serīr zevraq-ı şefaqa rıf^Cat vērdü-ḡī gibī • şehriyār-ı baḥtiyār ve taḥteḡir-i tācdār • merkebi-i ebr-i şabir reftāra sūvār olub • hemāndem quvvet-i mā ve ḥareket-i havāyile (10) dürr-i deryayı se^Cadet dūrcine ve māh-ı iqbāl-ū şeref bürcine geḡüb • cām-ı ḥōsgūvār-ı şıḫat ile mūdām • ve nigār-ı ḡülzār-ı salṭanetile^C alā 'd-devām olub ārām eyle-
 dükten şoḡra ... '... gelangte er zu der wohlbe-
 schützten Stadt Konya und von Konya zog er [weiter]
 in Richtung auf die wohlbeschützte Stadt Konstanti-
 nopel. Mit Zurücklegen der Wegabschnitte und Passie-
 ren der Reisestationen kam er am 3. Receb des ge-
 nannten Jahres (= 28.12.1535) nach Üskūdār und stieg
 [dort] ab. An der wie Lotosblüten sich erhebenden
 Schwelle und an den Toren des vom Glück erwählten
 [grossherrlichen] Zeltens waren die hohen Persönlich-
 keiten der Halle der Pracht (= die Divansmitglieder)
 und Vollmonde am Himmel der Gunst des Schicksals
 und die Herren, [denen] Trommeln und Feldzeichen
 [zustehen], und die Herren der Reiterei und der Ge-
 folgsleute, und der Oberste der Oberen der Epochen
 (wohl der Grossvezir) zusammen mit den Fahrzeugen
 (o. Reittieren) der Heere mit eisen[beschlagenem]
 Schnabel und mit Stahlkrallen, die genügend Spuren
 hinterlassen, mit der Richtung des Gehorsams und
 nach der Seite des Aufbruchs [über den Bosphorus]
 zum Willkommensdienst bereit. Und sobald der glück-

liches Gelingen anzeigende Morgen und der Schiffer der Tage der Zeit das Firmament mit der Barke des leuchtenden Segels schmückte und der Sultan Sonne auf dem Thron der Himmelssphäre den Kahn der Morgendämmerung aufsteigen liess, da stieg der glückliche Monarch und gekrönte Throninhaber auf das wolken-schnell dahinziehende Fahrzeug. Und sogleich mit der Kraft des Wassers und der Bewegung des Windes fuhr er hinüber zu dem Schmuckkästchen der Perle im Meer der Glückseligkeit (=Konstantinopel) und zur Bastion des Mondes des Glücks und der Erhabenheit. Er [lebte] beständig (Wortspiel mit dem Synonym 'Wein') mit dem wohl-schmeckenden Pokal der Gesundheit und unaufhörlich und in Ruhe durch die Schönheit des Rosengartens der Sultansherrschaft. Darauf ...'

- Es folgt das Kapitel über die Eroberung von Tunis durch Karl V.

Die Tatsache, dass die in dem Mecmū^c-1 Menāzil beschriebenen Ereignisse sich fast wörtlich als ein Kapitel des Süleymännāme wiederfinden, bestätigt die Annahme Taeschners in Imago 1956, S.53: "As the title of the work is not a title of a book, in the proper sense of this term, but rather that of a chapter, I believe that it is not impossible that the rediscovered work is part of a larger historical work ...". Zu der Frage, ob die einzelnen Geschichtswerke Naşūh als Teile einer geplanten Universalgeschichte anzusehen sind, s. S. 10 Anm. 1.

Es lässt sich nicht eindeutig klären, ob das Manuskript Un.Bib. T 5964 Autograph des Verfassers und Dedikationsexemplar für den Sultan ist (vgl. Taeschner, Itinerar S.52; Yurdaydın, MN S.40; Ipşirođlu, Du S.51). Dafür, dass Naşūh das Manuskript selbst geschrieben hat, spricht, dass er einige Fertigkeit in der Kalligraphie besass (s. Yurdaydın, MN S.12 und die dort zitierte Literatur; ferner



Huart, Calligraphes S.125, 322). Weiterhin trüge vielleicht eine Prüfung und ein Vergleich des Schriftbildes in den illustrierten Handschriften Naşūḥs (also Mecmū^c-ı Menāzil, Un.Bib. T 5964; Tārīḥ-i Bāyezīd, Revan 1272; Tārīḥ-i fetḥ-i Şıqlōş ve Esterğön Ustūnī Belğrād, Hazine 1608) zur Lösung dieser Frage bei.

Allein die Tatsache, dass diese und die zwei anderen bebilderten Handschriften grossherrlicher Besitz waren und in der Palastbibliothek aufbewahrt wurden (Der Mecmū^c-ı Menāzil, jetzt in der Universitätsbibliothek, stammt ja auch über den Palast Yıldız Köşkü aus dem alten Saray), kann als ein Indiz dafür gewertet werden, dass es sich um ein Dekorationsexemplar an den Sultan handeln kann.

Die Sorgfalt der Ausführung in Schrift und Bild lässt sich auch dahingehend interpretieren, ebenso die Textstellen 4b2ff. (s. S. 5). Auch die frühe Fertigstellung des Buches - spätestens 1537/8 - also 2-3 Jahre nach den beschriebenen Ereignissen spricht dafür; denn durch seine relative Aktualität konnte es eher die Aufmerksamkeit des Sultans auf sich und auf den Autor ziehen. Die Vermutung, dass der Mecmū^c-ı Menāzil ein Widmungsexemplar an Süleymān darstellt, ist also wahrscheinlich, und legt es nahe, auch die Frage des Autographen positiv zu beantworten.

Auf die Miniaturen, die die Stationen der Marschroute (Stadtansichten, Zeltplätze) und die Grabstätten in und um Bagdad wiedergeben, will ich nicht näher eingehen und zitiere nur die betreffende Literatur:

Akalay, Zeren: Tarihi komuda ilk Osmanlı Minyatürleri, Sanat Tarihi Yıllığı II 1966-68, Istanbul 1968, S.102-115 mit 9 Abb.



- Akgün, Armağan: Landschaft und Standort als bestimmende Einflüsse auf die Gestalt der Stadt Istanbul, Dissertation Zürich 1959, Nr. 2865, S. 28ff. mit einer schwarz-weiss Abb. der Stadtansicht von Istanbul
- Denny, Walter B.: A sixteenth century architectural plan of Istanbul, *Ars Orientalis* 1970, S.43-63 mit 17 Abb.
- Ettinghausen, Richard: Miniatures Turques, Unesco, Mailand 1965, S.16f., ganzseitige Abb.9-11
- Gabriel, Albert: Les étapes d'une campagne dans les deux ^cIrak d'après un manuscrit turec du XVI^e siècle, *Syria IX*, 1928, S.328-349, Abb.LXXIV-LXXXIV
- İpşiroğlu, Mazhar: Das Buch der Wege und Stationen, "Du", Dezember 1960, S.50-58, 6 Tafeln, 1 Titelbild
- ders.: Das Bild im Islam, Wien 1971, S.132-151 mit Abb. 108-113 (ganzseitig)
- Johnston, Norman J.: The urban world of the Maṭraki Manuscript, *JNES* 30, 1971, S.159-166 mit 10 ganzseitigen Abb. (S.167-176)
- Selen, Hâmit Sadi: 16 nci asırda Anadolu atlası - Nasuh Silâhi'nin "Menazili", İkinci Türk Tarih Kongresi, Istanbul 1937, gedruckt 1943, S.813-817 mit 5 Seiten Abbildungen
- Taeschner, Franz: The Itinerary of the First Persian Campaign of Sultan Suleyman, 1534-36, according to Naşûḥ al-Maṭrakî. *Imago Mundi VII*, 1956, S.53-55 mit 8 Abb.
- ders.: Das Heiligtum des Postîn Poş Baba in Jenischehir, *Der Islam XX*, 1932, S.116-126 mit 3 Abb.
- ders.: Itinerar S. 51-57
- Talk: Tata várabrázolásá az 1543 évi hadjárat XVI. századi török forrásában: Matrakcsi Naszuh krónikájában (Illustration of the Stronghold



of Tāta in the Turkish source of the 1543 campaign: the chronicle of Matrakçı Nasuh); written in collaboration with Nándor Parádi, 1972 (im Druck)

Yetkin, Kemal: L'ancienne peinture turque, Paris 1970, S.29-32, Tafeln 2-4

Yurdaydın, Hüseyin: Two new illuminative works of Matrakçı Nasuh (Revan 1272 und Hazine 1608), Atti del secondo congresso internazionale di arte turca, Napoli 1965, S.283-286, Tafel 155-158

ders.: Matrakçı Nasuh, Ankara 1963, İlâhiyat Fakültesi Yayınları XLIII, S.12-15, Abb.7-10, 12-18, 20-47

ders.: Matrakçı Nasuh'un minyatürlü iki yeni eseri, Belleten XXVIII, 1964, S.229-233.



EINLEITUNG / I N H A L T S Ü B E R S I C H T¹⁾

<u>Titel</u>	"Das Buch der Chroniken des Hauses ^c Osmān beschreibt die Stationen, die auf dem Zug Seiner Majestät des Sultan Süleymān Hāns nach Tebrīz und Bagdad gelegen sind. Beginn im ..?.. Zīl-qa ^c de 940/ Mai-Juni 1534" ²⁾ .
<u>Kapitel I</u>	<u>Zusammenfassung des Feldzuges, die 7 Klimata (1b4-8a13)</u> (1b4) Lobpreis Gottes, (1b12) Moḥammeds, (2a3) der Prophetenfamilie und -genossen und Geistlichkeit ³⁾ . (2b5) Rechtfertigung des Krieges; Nennung des Sultans. (2b15) Der Grossvezir ⁴⁾ wird zur Ver-

1) Die in dem Mecmū^c-i Menāzil wiedergegebenen Ereignisse werden ohne Rücksicht auf ihre historische Wirklichkeit wiedergegeben; alle Titel-, Personen- und Ortsbezeichnungen sind aufgezählt. Die in runden Klammern angegebenen Seitenzahlen bezeichnen den Anfang des nachfolgend zusammengefassten Geschehens im osmanischen Text.

2) Die Umrechnung erfolgte nach den Wüstenfeld-Mahler^t-schen Vergleichstabellen zur muslimischen und iranischen Zeitrechnung, 3. erweiterte Auflage, Wiesbaden 1961. Die sich manchmal ergebende Diskrepanz von einem Tag zu den Umrechnungsdaten bei F. Taeschner, Itinerar S. 62ff. ist darauf zurückzuführen, dass Taeschner die Umrechnungsdaten Feridūns benutzt hat, der die islamische Zeitrechnung bald mit dem 15., bald mit dem 16. Juli 622 beginnen lässt (s. ibid. S. 59).

3) Das Lob der Prophetenfamilie geht ohne Übergang in das der Geistlichkeit über.

4) Ibrāhīm Pāsā, der berühmte Freund und Günstling Süleymans, wird keinmal namentlich erwähnt, er war ja z.



- A.Rebī^c II 940/
E.Okt.1533 nichtung des persischen Schahs mit mehreren
1000 Soldaten aus Konstantinopel¹⁾ vorausge-
schickt; (3b2) er zieht nach Aleppo und über-
- A.Ṛamaḏān 940/
E.Marz 1534 wintert dort, bricht in Richtung Aserbai-
dschan²⁾, Tebrīz und Hamadān auf.
(3b7) In Istanbul werden Prinz Muṣṭafa³⁾ als
des Sultans Stellvertreter und der Defterdār
Maḥmūd Çelebī⁴⁾ für den grossherrlichen Schatz,
wirtschaftliche und steuerliche Aufgaben ein-
gesetzt. (4a3) Der Sultan bricht mit seinem
Gefolge und Heer von Istanbul nach dem Osten
auf, in Richtung Tebrīz, Aserbaidshan, Kur-
distan, Georgien, Şirvān, Iran und Turan, nach
dem Gebiet von Bagdad, Samarkand und Ḥurāsān⁵⁾.
- Zīlqa^cde 940/
Mai-Juni 1534 (4a15) Der Autor, Naṣūḫu 's-Silāḫī, stellt
sich vor und drückt seinen Wunsch nach Beloh-
nung aus.
(4b4) Schilderung des furchteinflössenden
Eindrucks des osmanischen Heeres auf die Geg-

(Forts.) Z. der Abfassung des Buches bereits in Ungnade
gefallen und getötet worden. - Er wird mit den Ti-
teln ser'asker und serleşker als oberster Feldherr für
diesen Feldzug gekennzeichnet, ein bemerkenswerter Ausnah-
mefall. Bis in die Zeit Selīms II. führte der Sultan per-
sönlich die grossen Feldzüge als Oberkommandierender
(s. Röhrborn, Untersuchungen S.22).

1) Neben Quṣṭanṭanīye kommt auch Istānbūl vor.

2) 3b6 und 24b6 Bādirbīcān geschrieben; es handelt
sich wohl um eine Umformung mit pejorativer Bedeutung.

3) Der älteste Sohn Süleymāns, den dieser nach langen
Intrigen von seiten Ḥurrem Sultans am 6.10.1553 in
Ereḡli auf dem zweiten persischen Feldzug töten liess;
s.J.H.Kramers, EI¹ III 824.

4) Schon 1526 als einer der beiden Fiskusvorsteher er-
wähnt in Naṣūḫs Geschichte Süleymans I. bis zur Bela-
gerung von Korfu; Istanbul, Topkapı Sarayı Müzesi, Re-
van 1286, fol.100b (nach K.Röhrborn, Die Emanzipation
der Finanzbürokratie im Osmanischen Reich Ende des 16.
Jahrhunderts, ZDMG 1972, S.118).

5) Auf dem Feldzug wurden Georgien, Şirvān, Samarkand



- 941/
(13.7.1534-1.
7.1535) ner. (4b10) Der Grossvezir und Oberbefehlshaber kommt bei Tebrīz und Ḥīzān¹⁾ an, er schickt die Schlüssel der eroberten Festungen: Aḥlāḥ, ^CAdlcevāz, Aḥtamār, Vāstān, Vān, ^CAmīq, Erciṣ, Tebrīz; Nūṣār, Ḥōy, Naḥcuvān, Merend, Ṣifyān²⁾, Uṣnī, Ermī, Serdārū, Dezrūc (?), Ḥusrevṣāh, Marāḡa, Serāv³⁾, Erdebīl und Miyāne an der Grenze zum Ost-Irak⁴⁾ an den Sultan.
- 20.Rebī^C I 941/
29.9.1534 (5a1) Süleymān trifft im Sommerlager Ūcān⁵⁾ mit seinem Grossvezir zusammen. (5a5) Über den persischen Irak (= Zengān, Sulṭānīye, Ebher, Ḥicāz, Sec^Cās, Cūrūr, Dergezīn, Hamadān, Erāmend am Gebirge Elvend, Ṣadvā (?), Dīnavar, Dilāver, Rāzūr, Taḥt-ı Ki[s]rā am Fuss des Berges Bīsūtūn, Qaplānīye, Ṣāhīn auf dem Gebirge Ḥamrīn, Qaṣr-ı Ṣīrīn (Grenze des persischen Irak, am Fluss Nesrīn) ziehen sie (5a10) durch den arabischen Irak (Ḥānekīye⁶⁾, Hārū-

(Forts.) und Ḥurāsān nicht berührt. Hier geht es dem Autor wohl um eine glanzvolle Aufzählung von Namen, wie auch die geographisch vage Bezeichnung 'Iran und Turan' zeigt.

1) Zur Lage der im Zusammenhang mit dem Feldzug stehenden Orte s. F. Taeschner, Itinerar S. 62ff.; Karten: ibid. S. 64 angefügt der Feldzugsverlauf in Anatolien bis zum Vān-See, sonst Pitcher, Atlas, Karten 20, 24, 31, 32.

2) Sufyān, Uṣnū, Urmiya.

3) Zwischen Erdebīl und Tebrīz.

4) Die beiden Irak (al-^CIrāqeyn) bestehen aus dem Ost- oder persischen Irak, der im Osten von der Wüste Ḥurāsān, im Südosten von Fārs, im Süden von Ḥuzistān, im Westen und Südwesten vom arabischen Irak, im Nordwesten von Aserbaidschan, im Norden vom Elbruz-Gebirge (s. al-Djibāl, EI^B II 534) eingerahmt wird; und aus dem arabischen Irak, der im Süden und Westen vom arabisch-syrischen Tafelland, im Osten von den Ausläufern des Zagros-Gebirges und West-Ḥuzistāns begrenzt wird und im Norden in der Höhe von Tikrīt endet (s. al-^CIrāq, EI^B III 1252).

5) Siehe S. 32 Anm. 1

6) S. Anm. 1 folgende Seite.



nīye, Qızılrebāb¹⁾), Bayāt, Şehrubān, Mendilī, Ba^cqūba, Elvendīye, Medāyin [Ktesiphon]) nach Bagdad.

(5a16) Über Kerbelā, Hulla¹⁾), Muṣṣalīf, Kūfa, Hanāna, Sehle, Necef, Qal^catu 'l-Enhārīye, Remāhīye¹⁾), Huvīze, Fülūce¹⁾), Hīt, Tukrīt¹⁾), Kerkuq¹⁾), Tāvūq¹⁾) wenden sie sich (5b1) nach Kurdistān (= Altūn Kōprī¹⁾, Evzīl¹⁾), Harīr, Şıqlān¹⁾), Cizrīl, Şehrizōr, Şāh-ı Mārān, Hufyān, Sāzān, Dūdān¹⁾), Şimrān, Hezārmard, Serçe¹⁾), Hūzīn, Sirūcik¹⁾), Şehribāzār, Nevī (?), Mōşul, Zālim, Velkī, Gülgün, Bāne, Şārım, Tebrīz, Ke-fender, Şōy, Amvā (?), Zerqī (?), Hīz(ū), Qandīl, Ezrīn).

(5b10) Der Autor will die Lage all dieser Örtlichkeiten, ihre Entfernung voneinander und seine persönlichen Erfahrungen beschreiben zum Ruhm des Sultans und zur allgemeinen Belehrung.

Es folgt eine Beschreibung der sieben Klimata²⁾ nach Ebū Reyhān³⁾).

1) Moderne Schreibung, soweit sie von der alten abweicht: Hanākin, Qizilerbāt (heute Şa^cdīye); Hilla, Rumāhīye, Fallūga, Tikrīt, Kirkūk, Tāvūq (volkstümlich für Daqūq); Altūn Kōprī, Evzīl r. Evrīl = Erbīl, Saqlawa, Dūdān r. Duqān ?, Serūga.

2) Die Einteilung der Erde in sieben Zonen und ihre Zuordnung zu den Planeten der sieben Himmelssphären übernahmen die Araber von den Griechen, vor allem Ptolemaeus' Geographikē Huphōgēsis. Die arabischen geographischen Werke wurden hauptsächlich zwischen 1450 und 1600 ins Türkische übersetzt. Eine gewisse Kenntnis gehörte zur höheren Bildung; die sieben Klimata erscheinen häufiger als Einleitung auch zu literarischen Werken. S. EI^B Baṭlamyūs I 1100ff., Iqlīm III 1076ff.; HO 5,1 S. 314; E. Honigmann, Die sieben Klimata, Heidelberg 1929.

3) Abū 'r-Rayḥān al-Birūnī, der grosse Wissenschaftler und Geograph, gestorben ca. 1050, s. EI^B I 1236ff.; sein



(6b8) Das erste Klima, dem Saturn¹⁾ zugeordnet, geht von Osten nach Westen: von den Kanarischen Inseln²⁾, dem Westmeer, Māçīn, Kung, Maşriq, Ceylon, ^cAden, ^cOmmān, Abessinien, Yemen, Dāncūr in China bis zu den Inseln Wāqwāq. Seine Länge beträgt 3400 $\frac{3}{9}$, seine Breite 147 $\frac{4}{9}$ Fersah³⁾.

(6b14) Das zweite, dem Jupiter⁴⁾ zugeordnete Klima erstreckt sich von Osten nach Westen: von China, Hind, Qāmirūn, dem Qunūc-Meer, Urūs, Maşūrīye, dem Persischen Golf, Mekka und Medīna, Dschidda, Yemen, ^cOmmān, Yagrib, Tihāma, Qulzum, Berber, Sēbā, Siut in Oberägypten, Şems, Qamer, Cerce, Nūlī, Benī Elvāḥ⁵⁾, Sevīs, Abdu 'l-Mu'min bis zum Westmeer. Länge 2833 $\frac{2}{9}$, Breite 132 $\frac{4}{9}$ Fersah.

 (Forts.) Beitrag zur Geographie s. Djughrāfīya, EI^E II 584, E. Honigmann, Die sieben Klimata, Heidelberg 1929, S. 165ff. Welches von Birūnī's geographischen Werken Naşūḥ direkt oder indirekt benutzt hat, lässt sich vermutlich erschliessen aus: Zeki Velidi Togan, Birūnī's picture of the world, Memoirs of the Archaeological Survey of India Nr. 53, New Delhi 1941. Das Buch, das mir leider nicht zugänglich war, enthält geographische Texte aus 1.) Qānūn al-Mas'ūdī (das vermutlich Autograph liegt in Fatih 3386, Istanbul, vor; es wäre diesem Zusammenhang interessant zu wissen, ob die Handschrift schon Anfang des 16. Jh. im Besitz der Bibliothek war), 2.) Taḥdīd nihāyāt al-amākīn li-taḥḥīḥ masāfāt al-masākin, 3.) al-Gamāhir fī ma'rifat al-gawāhir, 4.) aṣ-Şaydana. Über eine eventuell vorhandene, türkische Übersetzung eines der geographischen Werke vor der Abfassung des Mecmūc-ı Menāzil (1537) ist mir nichts bekannt geworden.

1) S. Zuḥal, EI^I IV 1339f.

2) Hier ist wohl die Reihenfolge durcheinandergeraten. - Es liegt ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit, die geographischen Angaben nachzuprüfen. Bis auf gelegentliche Verweise gebe ich daher im allgemeinen nur die bekannten Namen mit dem deutschen oder türkischen Begriff, die weniger bekannten oder unbekanntem in Transliteration wieder.

3) - 5) s. folgende Seite.

(7a5) Das dritte, dem Mars¹⁾ zugeordnete Klima geht von Osten nach Westen: von China, Qandahār, Kaschmir, Sind und Makrān, Kabul, Afghanistan; Zabūlistān, Seistān, Kirmān, Šabānkāra, Fārs, Hūzistān (?), Yazd, Šīrāz, Iṣfahān, Šūšter, Husbān, Bedrān; im arabischen Irak: Bagdad, Ktesiphon-Seleukia, Kūfa, Sehle, Necef; Damaskus, Tripolis, Jerusalem, Baalbek, Zypern, Ġazā, Ägypten, Damiette und Rosette, Alexandria, Tripolis, Tanger, Andalusien bis zum Westmeer. Länge 2264 4/9, Breite 100 1/7 Fersaḥ.

(7a13) Das vierte, zur Sonne²⁾ gehörige Klima erstreckt sich von Osten her über China, Menvī (?), Hitāy, Khotan, Šafaniyān, Kaschmir, Bedeḥšān, Transoxanien, Khorasan, Qūhistān, Qūmiš (?), Māzanderān, Gīlān, Qazvīn, Hamadān, Sultāniye, Marāḡa, Tebrīz, Aserbaidšchan, Kurdistān, Mōšul, Ḥasn Keyf, Āmid-[Diyarbakır], Rūḡa (= Urfa), Berecük (=Birecik), Cāyir (?), Armenien, einige [Orte] in Diyarbakır und an der Āḡāis, Rhodos, Chios, Athen (die Stadt der Weisen), Andalusien, Mecma'-i 'l-Baḥreyn (= Gibraltar), Ḥalīḡe³⁾ bis ins Westmeer. Länge 2166 2/3, Breite 99 7/9 Fersaḥ.

(7b3) Das fünfte, der Venus⁴⁾ zugeordnete Klima geht von Osten her über Ḥanā, Qarāqūm, Kāšān, Sincāb, Ḥāc, das Gebiet von Īnūn und

(von S. 27): 3) Persisch farsaḥ, umfasst etwa 6 km, s. W.Hinz, Farsaḥ in EI^D II 812f.

4) S. Mušjarī, EI¹ III 808f.

5) Wohl benī al-waḥāt 'die Bewohner der Oasen'.

1) S. al-Mirrīkh, EI¹ II 593.

2) S. al-Shams, EI¹ IV 331f.

3) Wohl Galizien in NW-Spanien 4) S. az-Zuhara, EI¹ IV 1340.



Sāḡūn, Transoxanien, Buḡārā, Samarkand, Is-rūṣte (?), Firḡāna, H^warezm, Cercānīya¹⁾, Irak, Aḡter, Bāḡter, das Kaspische Meer, Trapezunt, Samsun, Sinope, Kastamonu, Georgien, Grossarmenien, Amasya, Sivas, Konya, Kūtahya, Brūsa, Konstantinopel; Maḡalḡara, Gelībōlī, Saloniki, Sīrōz, Eḡrībōz, Mōtōn [und] Qōrōn, Anābōlī, Avlōnya²⁾, Bābu 'l-Ebvāb, Rīmpūp (?), Perīn, Ṭaṇṭala bis zum Westmeer. Länge 1888 8/9, Breite 84 2/3 Fersaḡ.

(7b12) Das sechste, Merkur³⁾ zugeordnete Klima erstreckt sich von Osten her über das Meer von Ya'cūc und Ma'cūc⁴⁾, die Provinz Qā-qūn, Firḡān, Firḡīn, Saqsīn⁵⁾, Bolgarien⁶⁾, das Kaspische Meer, Berṭās-vālān⁷⁾, Tscherkes-sien, Feleḡa (einst von Alexander besucht), Konstantinopel, Edirne, Sōfya, Ūskūb, Semendire, Budūn, Bec (= Wien), Bosnien, Venedig, Genua im Frankenland, den Ozean bis zum Westmeer. Länge 1511 1/9, Breite 71 2/3 Fersaḡ.

(8a1) Das siebte, dem Mond⁸⁾ zugeordnete Klima erstreckt sich von Osten her über das Meer von Ya'cūc, Kīmāl (r. wohl Kīmāk)⁹⁾, Ṣi-cāla (r. wohl Ṣaqālibe 'Slawen'), die Ebene von Intiṣān (?), den Atlantik, Irmāye-i Rūs,

-
- 1) Cūrcānīye = Gurgandj in H^warizm, s. EI^E II 1141f.
 - 2) Stadt in Südalbanien, s. EI^E I 767f.
 - 3) S. ^cUtārid, EI¹ IV 1146f.
 - 4) Das ist das biblische Gog und Magog, s. Yā'djūdj wa-Mā'djūdj, EI¹ IV 1236f.
 - 5) S. EI¹ IV 88.
 - 6) Bolḡār, s. EI^E I 1304ff.
 - 7) Burṭās ve Ālān, s. EI^E I 1337f., 354.
 - 8) Al-Qamar, EI¹ II 755f.
 - 9) Westsibirischer Türkstamm.



Bolgarien, Urmā' bei den Tartaren, die Qıpçāqen-Steppe, Kağ, die Krim, Aqkerman, Böhmen, Polen, das Frankenland bis zum Westmeer. Kurze Beschreibung der Bewohner, des Klimas: keine Kultur, Nomaden, Inseln und Meer, meist bewölkt, Kristallfunde; die Sonne scheint nicht, daher zulmāt 'Land der Finsternis' genannt; Tiere weisshaarig, die Leute beim Handel¹⁾ ehrlich. Länge 133 1/3, Breite 61 2/9 Fersağ.

Kapitel II Üsküdār bis Akşehir (10b1-12b8)

(10b1) Auf Befehl des Sultans wird das gross-27. Zılqa^c de 940/herrliche Zelt nach Üsküdār gebracht und dort 9.6.1534 aufgebaut. Der Hof und die Truppen nehmen Aufstellung, Süleymān zieht zur Landestelle und setzt über nach Üsküdār (ausführliche Beschreibung 10b7). (11b10) Nach zwei Tagen Rast bricht der Sultan mit Se^cādet Girāy²⁾, dem Herrscher der Qıpçāqen-Steppe, seinen Veziren, Emiren, Grossen und seinem Heer auf (lange Beschreibung 12a5) und wendet sich nach Akşehir an der Grenze des Vilāyets Yunān³⁾, wichtige

1) Über den dort praktizierten 'stummen Handel' s. César E. Dubler, Abū Ḥāmid, el Granadino y su relación de viaje por terras Eurasiaticas, texto arabe, traducción e interpretación, Madrid 1953, S. 14f.; P. Nagy, Le 'troc-muet', Acta ethnographica Ac. Sc. Hung. 2/1951, 293-345.

2) Es handelt sich wohl um Se^cādet Girāy I., Sohn des Manglī Girāy, der nach 6 Monaten Regierung-Zambaur, S. 247 gibt als Regierungszeit 929-932 an! - von seinem Neffen besiegt wurde und sich nach Istanbul zurückzog, wo er noch 7 Jahre von einem Gnadengeld lebte. Allerdings müsste dann das Todesdatum (Hammer, GOR III 34: 938/1530) später angesetzt werden. S. Hammer, Geschichte der Khane der Krim, Wien 1856, S. 49ff. - Naşūh stellt diesen vermutlichen Ex-Krimkhan ohne Macht als den legitimen Herrscher hin, um Pracht und Glanz seines Sultans zu erhöhen.

3) Also Ionien. Wohl für das Vilāyet Anađōlī, die Grenz-



Festung des Vilāyets Qaramān. Der Aufbruch
 A. Zilhicce 940/ von Üsküdar nach Akşehir erfolgte Anfang Zil-
 M. Juni 1534 hicce 940.

Kapitel III Akşehir bis Sivas (20a1-8)

Nach zwei Tagen Rast bei Akşehir wendet sich
 Süleymān in Richtung Kaiseri, Konya (dem Sitz
 der Statthalter von Rüm) und Sivas am Kızılır-
 A. Muḥarram 941/ maq. Der Aufbruch von Akşehir erfolgte Anfang
 M. Juli 1534 Muḥarram 941.

Kapitel IV Sivas bis Erzincan (24b1-8)

Vier Tage Rast in Sivas, um Proviant und Aus-
 rüstung aufzunehmen. Dann zieht der Sultan
 zur Grenze des Vilāyet Aserbaidshan, nach
 Erzincan am Euphrat. Der Aufbruch von Sivas
 4. Şafer 941/ erfolgte am 4. Şafer 941.
 15.8.1534

Kapitel V Erzincan bis Erciş (22b1-7)

In Erzincan, dem Geschäftszentrum (bender)
 für Georgien und Şirvān und den Ländern von
 Iran und Turan, wurden Zelte am Ufer des Eu-
 phrats aufgeschlagen. Nach zwei Tagen Aufent-
 halt zieht Süleymān zur Festung [Erciş] am Vān-
 17. Şafer 941/ halt See. Der Aufbruch von Erzincan nach Erciş er-
 28.8.1534 folgte am 17. Şafer 941.

Kapitel VI Erciş bis Tebrīz (26a1-10)

Einige Tage Rast in Erciş. Es kommen Eilboten

 (Forts.) ziehung s. Pitcher, Karte 25.



vom Oberkommandierenden, der mit dem Hauptteil des Heeres vorausgeschickt worden war, mit der Bitte, der Sultan möge zu seinem Heer kommen. Darauf wendet er sich unverzüglich nach Tebrīz. Am 12. Rebī^c I 941 erfolgte der Aufbruch von Erciṣ nach Tebrīz.

12. Rebī^c I 941/
21.9.1534

Kapitel VII Tebrīz bis Sulṭānīye (28b1-29b9)

(28b1) Die Zelte werden im Sommerlager Ūcān¹⁾ bei Tebrīz aufgestellt. (28b17) Ein Dīvān wird abgehalten, bei dem Muṣaffar Ḥān, der Padischah von Gīlān²⁾, welcher Gehorsam geleistet hatte, mit seinen Begs den Boden vor dem Sultan küsst. In einer Rede fordert Süleymān mit Bezug auf Gottes Hilfe zum Kampf auf. (29b1) Ehrenkleider und -beweise werden an Muṣaffar Ḥān, die Emire und Hoftruppen³⁾ verteilt. Nach vier Tagen Rast wendet sich Süleymān nach Sulṭānīye, einer wichtigen Stadt im persischen Irak. Am 17. Rebī^c I 941 erfolgte der Aufbruch von Tebrīz nach Sulṭānīye.

17. Rebī^c I 941/
26.9.1534

Kapitel VIII Sulṭānīye bis Hamadān (32b1-36b7)

(32b1) Bei der Nachricht von der Ankunft des

1) Ūcān liegt südöstlich von Tebrīz, s. Taeschner, Itinerar S.80; Le Strange, S.163 unten.

2) Gīlān, südlich vom Kaspischen Meer, konnte sich wegen seines schwer zugänglichen Gebiets lange selbständig halten und wurde erst 1592 in den Safawiden-Staat eingegliedert (s. EIE II, 1111). Weil die Safawiden die Hauptbedrohung für Gīlān bildeten, gehörten seine Herrscher zu deren grössten Feinden in der Zeit von Ismaīl und Ṭahmāsp, s. Browne, Literary History IV 92ff.

3) Ve sāyir dergāh-ı āsūmān istibāhında lāzım olān sūvar-ū piyāde ve bende-vü āzāde qollarına.



Sultans in Sultānīye sinkt der Mut des Schahs und seiner Leute, er flieht nach Hamadān, Erā-mend und zur Festung des Gebirges Elvend¹⁾.

(32b12) Moḥammed Ḥān, der Beglerbeg von Is-fahan²⁾, geht zu Süleymān über, ihm wird ein Begnadigungsschreiben geschickt. (33a2) Darauf erscheint er persönlich, darf dem Sultan die Hand(!) küssen, er wird mit einem Sancāq berücksichtigt und nach ^cAdlcevāz zum Schutz der dortigen Festungen geschickt. (33a11) Ū-lāma³⁾ soll nach Tebrīz und Vān ziehen und dort für Ordnung sorgen. (33a15) Muḥaffer Ḥān wird mit Ehrerbietung nach Gīlān entlassen mit dem Befehl, die dortigen Qızılbaş zu bekämpfen.

(33b5) Der Sultan zieht in Richtung Hamadān über Ebher, Āb-1 Germ, am Fuss des Gebirges Qara Ḥān. Beschreibung der winterlichen Schwierigkeiten im Gebirge. (33b15) Nach einem Tag Rast beim Dorf Āva Überquerung des

1) Südlich von Hamadān. - Ṭahmāsp befolgt die Politik seines Vaters, Schah Isma^cīl, dem Feind auszuweichen. Ob er hier auch die Technik der 'verbrannten Erde' anwandte, lässt sich aus unserer Handschrift nicht ersehen. Zur Haltung des Schahs in diesem Konflikt s. Teufel, Schah Ṭahmāsp S.121: "Höchst merkwürdig ist das Schreiben, mit welchem Ṭahmāsp Süleymāns höhrende Herausforderung zur Schlacht erwidert (fol.25): mit nüchterner Verständigkeit und nicht ohne Witz wird die Zumutung gegen zehnfache Überzahl kämpfend sich selbst ins Verderben zu stürzen, zurückgewiesen, das stete Aufwärmen der Mär von Çaldīrān gegeisselt. Ein bisschen Furcht blickt freilich auch hervor und ...".

2) Hier und im folgenden Şifhān geschrieben, nur (85a 5) Işfahan.

3) Dieser ehemalige persische und später osmanische Beglerbeg von Aserbaidschan, ein Tekkeli-Türkmene, war 1532 zu den Osmanen übergetreten und spielte in den persisch-türkischen Konflikten eine grosse Rolle.

des Gebirges.

(34a6) Über das Eintreffen Süleymāns bei Dergezīn ist Schah Ṭahmāsp betroffen. Seine Ratgeber halten es für zwecklos mit dem Sultan zu kämpfen und Rückhalt beim Volk zu suchen; sie rühmen Süleymān und raten Ṭahmāsp, ihm Gehorsam zu leisten. - (34b11) Ṭahmāsp fürchtet sich, antwortet aber, dass die jetzige Niederlage Gottes Prüfung für den baldigen Sieg sei. (35a13) Er lobt die Sultane und ihre Vorfahren (35b16) und fordert die Perser auf, dem Gegner erst einmal auszuweichen, nach Imām Sehl ^cAlī¹⁾ zu gehen und erst mit der Wendung des Glücks zurückzukehren, um Ūlāma²⁾ und die Feinde zu vernichten. - (36a9) Seine Ratgeber können sich nicht gegen ihn stellen und resignieren. (36a13) Ṭahmāsp versucht, sie zu ermutigen; (36b3) er zieht mit seinen Truppen von Ḥarūr nach dem Gebirge von Aq Evren, von dort nach Imām Sehl ^cAlī.

Süleymān begibt sich von Dergezīn zu der 'Tulpenwiese' (La^clīn Çemen) vor Hamadān. Damit war die Strecke von Sulṭānīye bis Hamadān zurückgelegt.

kein Datum!

1) Eine Lokalisierung dieses mehrmals als Zuflucht des Schahs genannten Ortes unsicher; aber Müller...350+Index

2) Ṭahmāsp gibt in seinen Memoiren ihm die Schuld an diesem Feldzug. "Gegen Ūlāma, der den Sturm gegen ihn heraufbeschworen, lebte ein glühender Hass in Ṭahmāsp's Seele. Ihn sucht er stets zu treffen und wo sich Aussicht bietet, ihn zu erreichen, da schont er in angestrengten Gewaltmärschen weder Mann noch Ross. Noch im letzten türkischen Feldzug weigert er sich, obwohl zum Frieden geneigt und desselben auch bedürftig, denselben durch Ulamas vom Sultan vorgeschlagene Vermittlung zu empfangen", so Teufel, Schah Ṭahmāsp S.121f.

Kapitel IX Hamadān bis Abū Ḥanīfa bei Bagdad (41a1-42b8)

Einige Tage Rast in Hamadān. Es wird bekannt, dass die Qızılbaş von Isfahan nach Imām Sehl ^CAlī geflohen sind. (41a5) Ausführliche Winterbeschreibung. (41b7) Da die Zeit ungeeignet für Kriegszüge ist, wendet sich Süleymān in Richtung Bagdad.

(41b12) Auf die Kunde vom baldigen Eintreffen des Sultans und der Flucht Ṭahmāšps sendet Moḥammed Ḥān, der schiitische Beglerbeg der Provinz Bagdad, seinen Stellvertreter Ḥ^Woca Ḥasan b. Dāniyāl zu Süleymān. Dieser trifft bei der Festung Ṣāhin am Engpass des Gebirges Ḥamrīn und der Türbe des Fahrenträgers des Propheten, Ṣems, auf das Heer und begleitet es, ehrenvoll behandelt, mehrere Tage lang.

(42a5) Am Strom Ṣimrān, auch Doqūz Ölüm genannt, trifft die Nachricht ein, dass Moḥammed Ḥān nach Necef, von dort über die 'vereinigten Flüsse' (den Schatt el-^CArab) an den Inseln (!) von Baṣra vorbei nach Tāmiḡa und Ṣadrḡār geflohen sei. Bagdad sei frei, seine Einwohner freuten sich auf Süleymān.

(42b1) Der Grossvezir wird für die Besetzung von Bagdad als Bevollmächtigter des Sultans mit Truppen vorausgeschickt. Süleymān zieht hinter ihm her und lagert am Grabmal des Abū Ḥanīfa¹⁾. Der Aufbruch von Hamadān nach

1) Das Grab des berühmten Begründers der hanafitischen Rechtsschule, welcher auch die Osmanen angehörten, war damals also noch ausserhalb des Stadtgebiets gelegen, heute im Stadtviertel A^Cḡamiya (imām al-a^Cḡam, der ehrende Beinamen Abū Ḥanīfa, gestorben 767; s. EI^B I 123 f.). Zur diplomatisch günstigen, angeblichen Auffindung seines Grabes durch Ibrāhīm Paṣa und den Sultan auf diesem Feldzug s. GOR III S.155.



23. Rebi^c II 941/ Bagdad erfolgte am 23. Rebi^c II 941.
1.11.1534

Kapitel X Einzug in Bagdad (43b1-46a10)

21. Cümāzî I 941/ Nach der Ankunft des Sultans beim Grabmal Abū Ḥanīfas werden wegen der komplizierten Versorgungslage im Irak die Truppen für die Überwinterung nach Mōṣul, Ḥasnkeyf¹⁾, Amid, Rūḥa, Bercük, Malatīye, Kūḥta, Gergir verlegt.

(42b10) Ein Dīvān wird abgehalten, auf dem (43b15) Ḥüsrev Pāṣā²⁾, Beglerbeg von Syrien, Ägypten zugesprochen bekommt; Moḥammed Aḡā, ser-i piyādegān³⁾, das Sancaq von Aleppo; Ahmed Pāṣā, ser-i bevvābīn⁴⁾, das Amt des Oberbefehlshabers der Janitscharen (yenīçerīlerī aḡalıḡī)⁵⁾. (44a11) Befehle werden verschickt an die verschiedenen Würdenträger des Reiches, dass sie sich ruhig verhalten und eventuelle Aufrührer vernichten sollten: an die Begs von Diyarbakır; (44a15) an die Gouverneure (melikü 'l-ümerālara⁶⁾) in den arabischen Gebieten,

1) Ḥisn Kayfā (EI^E III 806f.) Diyarbakır, Urfa, Birecik, Malatya, Kahta, Gerger.

2) Vgl. S. 41 ; bereits am 26. Cümāzî II 943/10.12.1536 wieder abgesetzt; s. Zambaur, S.166.

3) Zum Amt des Obersten der Janitscharen-Fussregimenter s. Pakalın III S.188 und 611; Janitscharen EI^I II 613.

4) Entspricht dem baş kapıcı başı, dem Anführer der Kapıcılar, die das Ortakapı bewachen und auf Feldzügen am Eingang des kaiserlichen Zeltes Wache hielten. Ende des 16. Jh. betrug ihre Zahl ca. 2000 Mann, s. Pakalın I S.212. - Es handelt sich um Kara Ahmed Pāṣā, dessen Ernennung zum kapıcı başı in EI^E I 291 mit 1524(!) angegeben ist und der als Grossvezir 1555 geköpft wurde.

5) S. Pakalın III, yenīçeri aḡası S.624ff.

6) Dieser Titel ist in der Zeit der Rümşeldschuken als Alternativtitel zu beglerbeg belegt, s. EI^E I 1159. Auch Ḥā'ir Beg führte als Statthalter von Aleppo diesen Titel, s. EI^I IV 230b.



nämlich von Kairo, Damaskus und Aleppo; (44b 1) an die Befehlshaber entlang dem Nil und die Statthalter von Dschidda, Zībed und Yemen; (44b5) an die 'Diener' von Mekka und Medīna, sie sollten die Pilger schützen; (44b7) an die Leute im Ḥicāz und von Ṭāyif; (44b17) die Befehlshaber von Ramaḏānlū, Ednā (r. Ādanā) und Tarsus; die Emire von Kemāḥ, Gūṣṭāḥ, Gür-cistān, Trapezunt, Elbistān und Maraṣ; (45a3) an den Beglerbeg von Rūm (Anadolu ?), er solle sich bei Sivas aufhalten und die Truppen von Amasya, Tokat, Niksar und [Afyon]-Karahissar herbeischaffen; (45a10) an Luṭfī Pāṣā¹⁾, Beglerbeg von Qaramān, er solle [die Gebiete] der Stämme Ṭurgūd²⁾ und Vārsāg besetzen, Truppen ausheben und mit ihnen nach Kaiseri ziehen; (45a14) an die Befehlshaber in den Vilāyets von Anatolien und Rumelien, die Āgāis zu durchkreuzen; (45b6) den Voyvoden der Walachei³⁾ und Aḥmed Ḥān, den Herrscher über das Moldaugebiet, Banat, die Krim und die Qıpcāqen-Steppe.

(45b12) Der Sultan zieht in Bagdad ein und wird von den dortigen geistlichen Würdenträgern ehrerbietig empfangen, vom Volk mit Freude begrüsst.

kein Datum

-
- 1) Grosser türkischer Staatsmann und Historiker albanischer Herkunft, der es vom Palastpagen bis zum Grossvezir brachte; s. EI¹ III 59f.
 - 2) Dazu Redhouse: 'name of an old Turkish tribe, fragments of which are scattered in Asia Minor'
 - 3) Zur nahen Beziehung zwischen der Walachei (eḫlāq) und dem Moldaugebiet (Boḡdān) s. EI¹ I 1252f. - Zu Aḥmed Ḥān: ein Träger dieses Namens findet sich nicht unter den Herrschern der Krim, s. Zambaur S.247f.



Kapitel XI Besuch der Grabstätten in und um Bagdad (zahlreiche Bilder der Heiligtümer) (47b1-60b8)

A. Cümāzî II 941/ Am Anfang Cümāzî II hatte sich Bagdad ergeben.
M. Dez. 1534 (47b4) Beschreibung seiner Schönheit. (47b11)

Die Huḫba wird in Süleymāns Namen verlesen, Münzen werden mit seinem Namen geprägt, die Anordnungen des persischen Schahs aufgehoben und unter dem Jubel der Bevölkerung neue eingeführt.

(48a3) Als Gesandter seines Vaters Reḫīd b. Muḡāz̄ kommt Māḡāz̄ b. Reḫīd aus der Nähe von Baṣra und ferner Qāḡī Ḥān¹⁾, Beglerbeg von Ḥurāsān, zum Sultan. Beide werden gebührend empfangen, letzterer mit einem Sancāq berücksichtigt.

(48a9-50b) Süleymān besucht die wichtigsten Grabstätten in Bagdad²⁾, (51b1) macht zahlreiche fromme Stiftungen und lässt verödete und verfallene Stätten restaurieren. (51b5-59b5)

M. Ramaḡān 941/ Es folgt der Besuch der Grabstätten in der
E. März 1535 näheren Umgebung der Stadt. (60a3) Für die Wallfahrt nach Kerbelā, Ḥilla, Muṣalif, Kūfa, Ḥanāna, Sehle, Necef und die dazu notwendige Überquerung des Euphrat bei Muṣīb³⁾ und des Tigris

1) Es bleibt unklar, wer hier gemeint ist. - In dieser Zeit ist Ḥurasān ja ein dauernder Zankapfel zwischen den Safawiden und den sunnitischen Özbeken (s. HO 5, S. 101f.). Es wäre also möglich, dass es sich um einen vornehmen Abgesandten des damaligen Özbekenherrschers 'Ubayd Allāh handelt. - Andererseits könnte der Titel vermuten lassen, dass ein in Ungnade gefallener safawidischer Gouverneur gemeint sei.

2) Zur Aufzählung der besuchten Gräber s. Taeschner, Itinerar S. 83f.

3) Das heutige Musayab südwestlich von Bagdad.



bei Bagdad werden Vorkehrungen getroffen. (60a13) Die glückbringende Gegenwart des Sultan tut sich in einem Regen kund. (60b5) Nach dem Besuch der berühmten Grabstätten kehrt der
 9. Ramaẓān 941/ Sultan nach Bagdad zurück. Am 9. Ramaẓān 941
 14.3.1535 war er zur Besichtigung der Gräber aufgebrochen.

Kapitel XII Aufbruch von Bagdad nach Gökdepe (68b1-70b17)

Nach seiner Rückkehr aus Necef, Kūfa und Sehle hält sich der Sultan in Bagdad auf. (68b8) Da kommen Eilboten von Moḥammed Pāḡā, dem Beglerbeg von Diyārbakir, und berichten, Ṭahmāsp sei von Imām Sehl °Alī nach Tebrīz gekommen, daraufhin sei der dort eingesetzte Ūlāma nach der Festung Vān geflohen. (69a9) Der Schah habe in Tebrīz, Sulṭāniye, Dergezīn und Hamadān wieder eine Qızılbaş-Regierung eingesetzt, sei Ūlāma gefolgt und habe Vān eingeschlossen. (69a13) Ausführliche Schilderung der Belagerung.

(69b6) Die Angelegenheit wird dem Sultan unterbreitet, es finden Beratungen statt. (69b14) Lange Rede Süleymāns über die Notwendigkeit des Willens zur Ausführung des Krieges, das Wohlwollen Gottes in dieser Sache, seinen Willen, Ṭahmāsp zu vernichten. (70a7) Die Truppen von Rumelien und Anatolien, die sich für die Überwinterung zerstreut hatten, erhalten Befehl, sich bei Gökdepe vor Altūn Kōprü¹⁾ einzufinden. [Der Beglerbeg von Diyārbakir] solle

 1) S. Altın Kōprü, EI^E I 424, am Mittellauf des Kleinen Zab.

mit den Truppen der Kurden und denen aus Di-yārbakir nach Vān ziehen, Ūlāma entsetzen und wieder Tebrīz erobern.

- (70a11) Der Sultan zieht von Bagdad ab. Sehr poetische, blumenreiche Beschreibung des Heeres. Er trifft in Gökdepe mit seinem Hauptheer zusammen. Der Aufbruch von Bagdad nach Gökdepe erfolgte am 27. Ramażān.
27. Ramażān 941/
1.4.1535

Kapitel XIII Gökdepe - Gülgūn - Sa^cdābād bei Tebrīz - zurück nach Dergezīn (74b1-86a9)

- M. Savvāl 941/
E. April 1535
- Ankunft in Gökdepe, Vereinigung der Truppen. (74b14) Der kurdische Beg von Evrīl (= Erbil) und Cezrīl, der dem Anschein nach dem Sultan, heimlich aber Tahmāsp ergeben ist, legt sich in den Hinterhalt, als sich Süleymān wieder in dieses Gebiet wendet. (75a8) Der Sultan, dem diese Tatsache bekannt ist, hält einen Dī-vān ab; der nichtsahnend kommende Emir wird geköpft¹⁾.
- A. Zīlqa^cde 941/
A. Mai 1535

(75a15) Die kurdischen Festungen Altūn Kōjrū, Evrīl (= Erbil), Harīr, Şiqlān (= Şaq-lawa) und Cezrīl werden dem Reich eingegliedert. (75b1) Ein grossherrliches Schreiben ergeht an den Schah, in dem unter Schmähung des Feindes, Lob der eigenen Stärke und Aufzählung der Eroberungen Tahmāsp zu sofortigem Gehorsam aufgefordert wird.

- M. Zīlqa^cde 941/
M. Mai 1535
- (76b15) Der Sultan bricht nach Hufyān auf, einer Festung im Gebiet von Kurdistan, die von

1) Es dürfte sich um den in GOR III §.138 genannten Beg Schifkat handeln, der wegen Einverständnisses mit den Persern mit fünf der Seinigen geköpft wurde.



den früheren Sultanen nicht erobert werden konnte. (77a3) Man lagert in der Ebene von DŪL Ĥarān und Şāh-ı Mārān vor Ĥufyān bei den Quellen Şimşād und Ĥübnihād drei Tage. Bevor es zur Belagerung kommt, (77a11) bittet der Befehlshaber der Festung, Maqhūru 'l-Qalb, um Gnade und übergibt den Schlüssel.

(77b1) Nunmehr zieht der Sultan nach Bikār am Fuss des Berges Ūrūqderīn. Ein kurdischer Emir mit Namen Suhrāb geht zu ihm über. (77b 11) Die Schlüssel der Festungen Dūdan, Ĥarrān, Serqe, Ĥarīn, Şimrān, Serūcek, Neyvā, Mīsala, Zālim und Velkī¹⁾ werden übergeben.

4. Zilhicce 94/
6.6.1535

(77b14) Über Şehr-i Zōr kommt Süleymān zur Festung Gülgūn, wegen der gefährlichen Bergpässe zieht ihm der Oberbefehlshaber zwei Tagereisen voraus. Der Beg von Gülgūn wird tributpflichtig, der Schlüssel der Burg wird zum Sultan geschickt, dem Beg ein Ehrenkleid gegeben. Süleymān lagert dort an einer Quelle [bei Gülgūn].

(Zwischen 78b17 und 79a1 fehlt vermutlich ein Blatt; s.S.15)

(79a1) Durch einen Ferman wird der Statthalter von Ägypten, dessen Ruhmestaten erzählt werden, zum Sultan gerufen; an seiner Stelle Ĥüsrev Pāşā, der Gouverneur von Syrien, nach Ägypten geschickt. (79b2) Süleymān Pāşā²⁾ zieht also mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen zum Sultan. (79b16) Nach 12 Tagen

1) Siehe S. 26, Anm.1.

2) Ĥādīm Süleymān, von 931-945 Beglerbeg von Ägypten bis auf die kurze Regierungszeit Ĥüsrev Pāşās (941-943, s. Zambaur, S.166), wurde auf diesem Zug zum Beglerbeg von Anatolien ernannt (fol.108a14 als solcher erwähnt, s. GOR III 678).



13. Zilhicce 941/ Aufenthalt - das Opferfest wird gefeiert -
14.6.1535 bricht man wieder auf. An den Wassern Cağtū und Mağtū an der Grenze des Gebiets der Festung Şārım wird einige Tage gerastet.

(80a10) Tahmāsp hört, dass der Sultan Bagdad verlassen hat und in Eilmärschen hinter ihm her gezogen ist, und wendet sich zornig wieder von Vān nach Tebrīz. (80b9) Er befiehlt seinen Emiren, Truppen und Untertanen, sich zum Kampf zu stellen. (80b12) Diese aber verweigern die Hilfe, da ihrer Meinung nach dem Sultan der Sieg gehört. (81a13) Daraufhin gibt es Tahmāsp auf, den offenen Kampf zu suchen.

(81b5) Er ernennt Emr Şeyh b. Emir Ḥasan aus Ḥōy und den Āğa von Eşk (?) zu Gesandten, die "bei den zwei Wassern" in der Nähe der Festung Şārım auf den Sultan stossen. (81b10) Das prächtige Aussehen des osmanischen Lagers wird geschildert. (82a3) Die beiden Gesandten erhalten Erlaubnis, ihre Gedanken vor dem Sultan zu äussern (82a8) und bitten um Frieden: Tahmāsp wolle sich unterwerfen, der persische Irak solle ihm, der arabische Irak Süleymān gehören. (82b8) Auf eine erste negative Antwort (82b12) reagieren die Gesandten mit der Drohung, die Perser seien zwar schwach an Zahl, doch sei es dennoch nicht sicher, wer siege. (83a3) Süleymān erklärt, er sei lange Zeit gültig gegen den Schah gewesen und dieser habe sich nicht bekehrt; jetzt existiere sogar ein Fetwa¹⁾ mit der Erlaubnis, Tahmāsp zu töten,

1) Ein im Zusammenhang mit diesem Feldzug erlassenes Fetwa könnte das Fetwa des Şeyhü 'l-Islām sein, das sich in Hs. Es'ad Efendi 3542 fol.45b, Z.14-17 unter ei-

und die Zeit der Abrechnung sei da. (83b8) Die Gesandten werden mit Ehrenkleidern bedacht und mit einem Schreiben an ihren Herrscher entlassen, in dem unter Vorwürfen aller Art und Lob der eigenen Macht noch einmal zur Kapitulation aufgefordert wird; anderenfalls drohe die Vernichtung. (84a11) Sie treffen Tahmāsp im Sommerlager Ūcān und geben Bericht. (84b7) Er fürchtet sich und flieht bis hinter Isfahan (wörtlich: seitwärts von I.).

(85a5) Auf die Kunde davon wendet sich der Sultan über den Bezirk Leylān, Marāḡam (so!) nach Ṣa^cdābād bei Tebrīz am Fuss des Kūshend. (85a8) Moḡammed Pāṣā, Beglerbeg von Diyārbakir, und Ūlāma treffen mit den Kurden- und Diyārbakir-Truppen ein und werden für einige Tage beurlaubt.

(85a14) Ein weiterer persischer Gesandter, der Qūrçī Bāṣī¹), wird unhöflich behandelt. In dem ihm mitgegebenen Schreiben wird Tahmāsp beleidigt, seine zukünftige Vernichtung angekündigt, und er wird zum Kampf aufgefordert.

17. Muharrem 942/ (85b13) Auf Befehl rückt der Grossvezir mit
18.7.1535 dem Heer hinter Tahmāsp her. Der Sultan folgt
3. Ṣafer 942/ ihm in Eilmärschen nach Dergezīn und trifft
3.8.1535 dort ein. Der Aufbruch zu der Strecke Gülgūn

(Ports.) ner Sammlung von 6 Fetwas "der ḡaqq-ı Qızıl-bāṣ" befindet. Es ist vermutlich zwischen 1525-35 entstanden, so dass "man möglicherweise annehmen kann, dass es zur Unterstützung des Feldzuges Sultan Süley-māns I. gegen die Safawiden im Jahr 1534-35 gegeben wurde", s. Eberhard, Polemik S.48-51.

1) Wohl kein Eigenname - Qurçī = Befehlshaber der Reitergarde (so E. Glassen, Die frühen Safawiden nach Qāṣī Aḡmed Qūmī, Freiburg 1970, S.17); St: the keeper of the armoury, horse guard, a cuirassier.



Zilhicce 941/
3.6.-1.7.1535 - Şa^cdābād - zurück nach Dergezīn erfolgte im
Zilhicce 941.

Kapitel XIV Dergezīn - Tebrīz - Ahlāṭ (89b1-90a17)

Bei seiner Ankunft in Dergezīn erfährt der Sultan, dass Ṭahmāsp wiederum geflohen ist. Es besteht keine Möglichkeit zum Kampf, eine weitere Verfolgung soll nicht aufgenommen werden.

(89b15) Die Orte im persischen Irak und in Aserbaidschan: Dergezīn, Sec^cās, Sulṭānīye, Miyāne, Serā[v], Erdebīl, Marāgam, Uṣnī, Urmī¹⁾, Ḥüsrevşāh, Tebrīz, Sufyān, Merend, Naḥ-çuvān, Hōy, Erciş, Vān und Umgebung werden geplündert und verwüstet.

5.Şafer 942/
 5.8.1535

[Der Rückzug nach Istanbul wird beschlo-
 sen], man bricht von Dergezīn auf, um über
 Tebrīz nach Ahlāṭ zu gelangen.

Kapitel XV Ahlāṭ bis Āmid (91a1-98b9)

Der Sultan trifft über Tebrīz wieder in Ahlāṭ am Vān-See ein. Ṭahmāsp hört von seinem Rückzug, wendet sich sogleich nach dem persischen Irak und der verwüsteten [Haupt]stadt Tebrīz und trifft Massnahmen gegen die Kaufleute, die sich mit den Osmanen arrangiert hatten: sie werden verfolgt, ihre Güter eingezogen. (91a 14) Seine heimlichen Anhänger in der Gegend erfahren von seiner Rückkunft.

(91b1) Als der Kurdenemir Qılıc hört, dass der Sultan nach Istanbul zurückkehrt, beschliesst er, die Festung Vān niederzubrennen

1) S. dazu M. Bittner, Der Kurdengau Uschnûje und die Stadt Urumije, Reiseschilderungen einer Persers, 1895.



Er dringt dort ein und gibt dem Perserschah davon Nachricht. (91b10) Ṭahmāsp bricht von Tebrīz auf und kommt auf seinem Weg nach Vān über Bahr-ı Şāhī; er schickt mehrere 1000 Mann unter seinem Bruder Elqās¹⁾ und dem Emir Behādir Lenk hinter dem osmanischen Heer her nach Erciṣ und zieht selbst nach Vān.

(92a1) Elqās und Behādir folgen dem osmanischen Heer und überfallen unvermutet den Sancaqbeg von Silistria, Sinān, der offenbar die Nachhut befehligte, bei Hān Sipān am Fuss des Berges Subhān zwischen Erciṣ und ^CAdlcevāz, töten ihn und andere und kehren um nach Vān.

(92a6) Der Sultan erfährt dies in dem nahe gelegenen Aḥlāṭ und sendet Moḥammed Pāṣā, Beglerbeg von Diyārbakir, mit 2500 Janitscharen, den Kurden- und Diyārbakir-Truppen und Ūlāma und seinen Leuten gegen den Schah. (92a11) Der Grossvezir wird mit Truppen gegen das ebenfalls feindlich besetzte Erciṣ eingesetzt; Festung und Umgebung werden verwüstet, die Einwohner nach ^CAdlcevāz verschleppt. Der Grossvezir zieht wieder ab und schliesst sich in Aḥlāṭ wieder dem Sultan an.

(92b5) Ṭahmāsp hört von Moḥammed Pāṣās Kommen und lauert ihm am Engpass des Berges Hīzān bei der Festung Vāstān auf. (93a16) Schlachtbeschreibung. (94a13) Auf Rat des ortskundigen Ūlāma beschliesst Moḥammed Pāṣā, sich vorsichtig zu verhalten und zieht sich

1) Der zweite Sohn Schah Isma^Cīls, der 1548 den Sultan auf seinem Feldzug gegen Persien begleitete und als Gefangener mit Zustimmung seines Bruders Ṭahmāsp in Alamūt ermordet wurde, s. Alqās Mīrzā, EI¹⁶ I 406.

auf die Insel von Aḥtamār zurück¹⁾.

(95a5) Während die Schlacht tobt, bringt der Sancaqbeg von Ḥamīd-Ēlī²⁾, Pervāne Beg, die [osmanischen] Truppen zum Stehen, (95b11) gerät aber durch List in die Hände der Feinde; die Perser [nutzen ihren Vorteil nicht aus und] ziehen nach Vān ab.

(95b15) Auf diese Nachricht hin wendet sich Süleymān zum Fluss Gözlice Dere, der aus dem Gebiet von Ḥīzān kommt. (96a4) Zur Erforschung der Lage wird der Kurdenemir Seydī Aḥmed b. Emīr Behrām mit 300 berittenen Elitesoldaten ausgesandt; er überwindet das Gebirge und trifft bei Vāstān ein.

(96b7) Ṭahmāsp hält nun einen Eilmarsch gegen den Sultan für nötig, er besetzt Vān mit Qızılbaş und ernennt den Emīr Qılıc zum dortigen Kommandanten; (96b10) er zieht von Vāstān nach Bend-i Māhī, tötet den gefangenen Pervāne Beg und wendet sich nach Nūṣār.

(97a3) Da die Verfolgung des Schahs schwierig und auch schon der Winter nahe ist, [wird der weitere Rückzug beschlossen]. Der Sancaqbeg von Ġazā³⁾, Ḥācī, erhält Befehl, bis zum Frühling zum Schutz der Umgebung und zur Verfolgung der Qızılbaş in ^CAdlcevāz zu bleiben. (97b7) Das Gebiet von Vān ist nun also dem Osmanischen Reich einverleibt, es erstreckt sich vom Ufer des Qızılca Dere bis zur Grenze des Gebiets von Āmid, von "Deryā[-yī] revān" (?) bis zum Ufer des Dō Ḥān⁴⁾.

1) Also Flucht.

2) Im Südosten des Vilāyets Anāḡōlī.

3) Damaskus zugeordnetes Sancaq im Süden des Vilāyets Syrien, s. Ghazza, EI^E II 1056f.

(97b13) Süleymān zieht von ^cAdlcevāz nach Bitlīs, passiert das Gebirge bei Kefender, Sū-yı Vāmūr, Zerqū, Hīz und Qandīl und trifft in Āmid[, dem heutigen Diyārbakir,] ein. Der Aufbruch von Aḥlāṭ nach Āmid erfolgte Anfang Rebi^c II 942/ A.Okt.1535

Kapitel XVI Āmid bis Aleppo (107b1-109a5)

23.Rebi^c II 942/
21.10.1535

Ankunft in Āmid. (107b8) Siegesschreiben werden angefertigt und in alle Welt verschickt. Nach altem Brauch werden die militärischen Oberbefehlshaber, die Vezire, Beglerbegs, Ulemā und Richter, Emire, Grossen, Agas, Grosslehensbesitzer und alle anderen geehrt, je nach Verdienst. (108a8) Der Sultan grüsst die Heeresabteilungen, die ausserhalb von Bagdad gestanden hatten, und nimmt auf seinem Throne Platz. Die obersten Würdenträger werden zum Handkuss zugelassen. (108a14) Der 'Oberste der Türhüter' (*ser-i bevvābīn*¹⁾) und der *re-'īs-i qā'idān*²⁾ halten Lobreden. Die Beglerbegs von Anatolien und Rumelien, Süleymān Pāšā³⁾ und Muṣṭafā Pāšā⁴⁾ werden mit ihren Trup-

(Forts.) 4) Das Gebiet war keineswegs sicher in Reich eingliedert, wie z.B. die Belagerung des persisch besetzten Vāns 1548 zeigt, s. auch EI¹ IV 1212. Zu den Grenzen des Vilāyets nach der Liste von 1609 s. Pitcher, Karte 32.

1) Vgl. Anm.2 auf S. 36 ; wohl der Nachfolger des Kara Ahmed Pāšā im Amt.

2) Näheres über diesen wohl hochgestellten, militärischen Würdenträger konnte nicht gefunden werden.

3) S. Anm. 2 auf S. 41

4) Zuvor Beglerbeg von Anatolien, auf dem Feldzug befördert, s. GOR III 678.



pen beurlaubt; ebenso die Vezire, Ayās Pāṣā¹⁾ und Qāsım Pāṣā²⁾.

(108b1) Der Sultan zieht in die Stadt hinein und wendet sich nach 21 Tagen Rast nach Rūḥa (= Urfa), wo er das Grab³⁾ des Propheten Ibrāhīm, die Quelle der Zeliḥā und die Grabstätte des Ebū Muslim besucht. (108b15) Bei Berecük (= Berecik) überquert er den Euphrat und hält drei Tage Rast an der Übergangsstelle. Nachdem er das Grab des Propheten Dāvud aufgesucht hatte, wendet er sich nach Aleppo.

15. Cümāzî I 942/Am 15. Cümāzî I 942 erfolgte der Aufbruch von
11.11.1535 Amid nach Aleppo.

Kapitel XVII Aleppo bis Istanbul (105b1-106b1)

Beschreibung von Aleppos Schönheit. Die Zelte werden [wohl im Park] der Zitadelle aufgestellt. (105b14) Süleymān besucht das Grab des Propheten Idrīs in der Stadt. Dann bricht er nach Anṭāqīye auf; von dort zieht er über das Baqrāz-Gebirge nach Adāna, von Adāna über das Būlqār-Gebirge nach Qōnya. Winterbeschreibung. Er sucht das Grab des Munlā Hunkār⁴⁾ auf und

1) In dieser Zeit 2. Vezir, Nachfolger Ibāhīms im Amt des Grossvezir 1536, s. EI^B I 779.

2) Qāsım Pāṣā, der 3. der Vezire (deren Zahl bis mindestens 1539 vier betrug, s. Röhrborn, Untersuchungen S.15), s. [Güzelce] Qāsım Pāṣhā, EI^I II 856.

3) Ibrāhīms Grab wird in Hebron, Dāvids Grab in Jerusalem verehrt, s. EI^I III 950, bzw. II 967. Dass angebliche Gräber des Ibrāhīm und des Dāvud auch in Urfa und bei Berecik verehrt werden, ist mir aus der sonstigen Literatur nicht bekannt.

4) Der grosse islamischen Mystiker Ğalāl ad-Dīn ar-Rūmī; s. dazu EI^B II 393ff. Munlā Hunkār wird später zu einem Titel des Ordensoberhauptes (EI^I III 488). -



marschiert dann nach Istanbul. Der Aufbruch
17. Cümāzî II 942 / von Aleppo nach Istanbul erfolgte am 17. Cümā-
13. 11. 1535 zî II 942.

(Forts.) Interessant zu untersuchen wäre die lautge-
schichtliche Entwicklung von arab. maulā über osman.
munlā (tatar. minlā) zu osman. 'Molla' (Z. und R. ge-
ben noch beide Aussprachen an; über das persische
'mollā?').

EINLEITUNG / BEMERKUNGEN ZU SCHREIBUNG UND PHONETIK

In der vorliegenden Arbeit wurde die Phonetik nicht ausführlich behandelt, es seien hier nur einige Bemerkungen angeführt.

Die Vokal- und die diakritischen Zeichen sind im allgemeinen sorgfältig und richtig geschrieben, vermutlich in einem zweiten Arbeitsgang nach dem Grundtext. So mindestens lassen sich Fehlvokalisierungen wie z.B. (12a16) velavla für velvele, (11b13) ḥarem für ḥazm interpretieren.

I Vokale

1) Im Stamm

Auffallende e oder i Vokalisierung: fast immer Erceṣ statt des sonst üblichen Erciṣ, ausser (26a11) Er-ciṣ; ... dūḡī ecelden 'weil' (3a6, 3b4, 29a1, 33a6, 44a9, 76a15, 90a2) statt des zu erwartenden 'ecilden'. (75b6) itrāk 'Landstreicher, Türken (in pejorativer Bedeutung)' statt etrāk, (11b13) cignine 'auf ihn' statt cegnine, (12a14) cemāl 'Kamele' statt 'cimāl', (45b15) müsteqarr statt müstegarr 'Wohnort', (3a7, 41b9, 45b14) muqirr statt muqarr 'Wohnung, Sitz', (42a16) ma^cdilet statt ma^cdelet 'Gerechtigkeit'.

a² statt u²: (42a1 et passim) meṣārün ileyhi 'der Genannte' (selten müṣārün ileyhi), (34b2, 42a7, 69a2) maḥāl statt muḥāl 'unglaublich', (41b4) muḏne statt maḏinnet 'verdächtiger Ort', (5b12) mehdiṣān statt mühendiṣān 'Ingenieure'.

Alif Hamza fehlt bei (70b1, 48a4, 96b1) ṣān 'Rang' und rāy 'Sache' (Ausnahme: 94b17 re'yin). Die arabischen Pluralformen auf fa^cā'il sind immer fa^cāyil ge-

geschrieben.

Der Diphtong *ey* > *ī*: (12a9) sīl statt seyl 'Strom'; regelmässig kīd (91a11, 95b12, 96b11 et passim) statt keyd 'List'; (44b5) haremīn-i muḥarremīn statt haremeyn-i muḥarremeyn 'die beiden heiligen Stätten [von Mekka und Medina]'

Bildung von Sprossvokalen in persischen Fremdwörtern: (45b4, 76a10) bādūbān 'Segel' (11b5+9) bādbān, (108b3, 11b16) kāmuyāb 'hoch gestellt, erlaucht', (11b15, 12a7, 24b4, 46a3) kāmūkār 'zufrieden, glücklich', (94b17, 95b10) kārūbār 'Angelegenheit, Geschäft', (41a10) pāsūbān 'Wächter', [(106a12) pehlūvān 'Held']², (70a2) pīšūvā 'Vorbild, Führer'. - (78a3) dūšivār 'schwierig', (11a11, 79b8, 94a7) gūyiyā¹ 'als ob' (24b5) gūyā, (92b16, 93b10) kārizār 'Kampf' neben (45a4, 94a2) kārzār, (69a3) kūhisār 'Gebirge' neben (41a14, 94b7) kūhsār, (passim) pādišāh 'der Padischah', (12a8) pāyidār 'dauernd, fest', (90a16) pāyigāh 'Ort', (90a3) pāyimāl 'verwüstet', (96a14) rūzigār 'Schicksal', (41b3) šāhivār 'königlich', - (10b7 et passim) sāyebān 'Schattendach, Zelt'. - Ein anaptyktischer Vokal fehlt z.B. (44a3) šāhsār 'Gehölz', (97b17) gūšvār 'Ohrgehänge'.

Mit *i*² oder *u*² anlautende Wörter türkischer Herkunft sind plene geschrieben; Ausnahmen: (20a3 et passim) ikī, (35b8) ūlū, (43b8) ölüb, (44b16) īse, (85b6) ölüm, (69b9) īndürmeyn.

dāmān findet sich neben dāmen 'Saun', dūšmān neben dūšmen 'Feind'.

(-)ki wird in der Verwendung als Wortbildungssuffix, Konjunktion und 'Relativ'pronomen wie üblich mit *h* im Auslaut geschrieben. Ausnahmen: kī 36a7, 91b13 (Suffix); 28b3, 33a17, 75b3, 75b7, 79b13 (Konjunktion); 94b11 ('Relativ'pronomen).

-
- 1) So auch in der persischen Dichtung möglich.
 - 2) Statt Persisch 'pahlawān'

Krasis: (85b8) bū ma^cnī (wohl für mānī^c) izālesīçün 'zur Beseitigung dieses Hindernisses', (97a7) öl diyā-ruñ hifz-i (r. -u) hīrāsīçün 'zum Schutz und zur Bewachung jenes Landes', (35b16) ehvāl-i mü'minīn ecclīçün 'wegen der Situation der Gläubigen'.

Geschlossenes \bar{e}^1 tritt abwechselnd plene (\bar{e} |) und defektiv (\bar{e} |) geschrieben auf bei den Formen von étmek, ér(iç-dür)mek, élçü, démek. Defektivschreibung bei déyü - Ausnahme: (46a10) déyü -, yér - Ausnahmen: (82b17) yére, (6a5) yerinde -, (93b17) yédüklerince, (78a12) érgürüb. Pleneschreibung bei (70a7 et passim) Rümēlī.

Auffällig (82b14) eylā 'mit', sonst ile oder -ile.

üzre alleinstehend immer so geschrieben, mit Suffixen: üzre+

2) Nominal verwendete Suffixe

Casussuffixe: Genitivendung -(u)ñ², Ausnahmen (75b17) anūñ, (83a16) benūm. Seltene Fatḥa-Schreibung der Dativendung (92a15) Erceşe. Das Akkusativsuffix -ī² selten defektiv: 41a10, 91b6, 94a12, 95b4, 108b12, 108b15. Nach vorangehendem Possessivsuffix der 3. Person fällt der Vokal des Akkusativsuffixes sehr häufig aus.

Possessivsuffixe: die 3. Person im allgemeinen -ī², larī²; Ausnahmen -i², -larī² 10b2, 69b7, 85a6, 91b15, 94b3. Vor Genitiv- oder Akkusativsuffixen abwechselnd plene und defektiv. Labialisierte Formen: (36a15) ta^caccubunī, (95b4) dārgīrūnī, (108b11) yüzünī. - Vokale der Possessivsuffixe der 2. Person abwechselnd plene und defektiv, gerundet und ungerundet: (36a9) rāyūñüz ve fikriñüz, (84a1) senūñ fażāyih-ū qabāyihūñ, (75b9)

1) S. L. Bazin, Fundamenta I, S.12; Deny, Principes, S. 55f.; K.Thomsen, The closed e in Turkish, Acta Orientalia 22, 1955, S.150-153.

senüj zulm-ı zelālet encāmūjile, (76b1) kendüzünl. -
 1. sg.: -(ü)m² (36a2, 36b1, 70a1, 76a2, 76a3), -üm² (83
 a16). 1. pl.: (36b1) epvālümüzde, (36b2) ümürimüzda,
 (76b6) mużafferümüzüj ... caskerümüzüj, (82b1) şähimuzuj,
 (84b1) memleketümüza ... cevārümüza, (94b9) üze-
 rümüze.

3) Verbal verwendete Suffixe

Die Suffixvokale¹⁾ sind vierförmig bei den deverbati-
 vten Verba auf -il⁴-, -in⁴-, -is⁴- und dem Konverb auf
-ı⁴-. - Zweiförmig bei den Kausativsuffixen -ur²-, -ar²-,
-dur²-, -der²-, der Kopula -dur², bei der Verneinungs-
 partikel, den Infinitivendungen -maq² und -ma², den
 Verbalnomina auf -acaq², -mısq², -ar², -an² und den Ge-
 rundien auf -üb², -a², -alı², -ıcaq², -ınca².

Zu den Personalsuffixen der finiten Verbformen s.
 die Tabelle auf S.111.

Plene- und Defektivschreibung: Vor den deverbati-
 vten Verba auf -il⁴ ist der Bindevokal im allgemeinen bei
 offener Silbe plene, bei geschlossener defektiv²⁾ ge-
 geschrieben; Beispiele: (75b3) yazılüb, (92a3) qönülān,
 (92b4) sürilüb, (108a16) vērılüb, (91a4) vērildüğinden;
 Ausnahme: (85b10) qönüldı. Ebenso verhält es sich
 mit den Bindevokalen bei den Verbalbildungen auf -n,
-ur²/ar² und -dur²; Ausnahmen: (28b13) aldürdüğın, (78
 a12) ërgürüb, (94a9) yāgdürüb, (94b8) qōqūnsa; das Ko-
 operativsuffix -is⁴ degegen ist defektiv geschrieben,
 aber (98a1) dütüşmayınca.

Die gleiche Regel lässt sich bei den Verbalnomina
 auf -acaq² und -duq² aufstellen; die einzig hintervoka-
 lische Form auf -acaq²: (84b14) ōlacāğın; Ausnahmen
 bei -duq²: (11b15) ürdūqda, (93b17) yēdüklerince, fer-
 ner 6a5, 29a6, 36a12, 70b10, 78a15, 85a6, (91a4) vērıl-

1) Vgl. die einzelnen Abschnitte im Hauptteil.

2) So lassen sich auch gekürzte Formen wie (80b15) pā-
 disahlar und (82b6) şähliq (im Vers) erklären.

düğinden.

Die Suffixvokale der Verbalnomina auf -maq², -ma² und -ar² sind fast immer defektiv geschrieben; Ausnahmen: (3b15) ōlmāların (vgl. Deny § 711), (3b4) ōlmāğın, (12a6) ūrmāğile. Das Verbalnomensuffix auf -an² ist bei hintervokalischer Form plene geschrieben; Ausnahmen: (74b8) ōlān, (89b14) qāçānī, (107b13) ōlānlara.

Das Konverbsuffix -ūb² ist mit 15 Ausnahmen plene geschrieben. Beim Gerundium auf -ıcaq ist ebenfalls Vokalkürzung möglich: -ıcaq² (32b11, 33a2, 34a6, 75a1, 79b8, 80b12, 85a13, 92b7, 93a14, 96b14). -madın²: (95a3) ētdürmedīn, (81a11) ōlmadın, (93b15) tātmadın. -a² immer mit He im Auslaut, -ı² und -u² plene.

Die Suffixvokale der 3. Person der -dī Vergangenheit plene; Ausnahmen: 4a3, 29b1, 33a17, 80b12, 82a8. Die Imperativsuffixe bald plene, bald defektiv: (1b5) ōlsūn, (36a7) şāvursūnlar ... çevürsūnler, (28b5) qürsūnlar, (81a13) ētmesūn.

Die hintervokalischen Optativsuffixe treten bald plene, bald mit h im Auslaut geschrieben auf. Die Vokale des Aoristsuffixes -ur² im allgemeinen plene, seltener defektiv geschrieben, z.B. (34b16) qurūrilar, (35a1) ōlūr, (41a17) būlūr, (46a10) gōsterūr, (68b7, 94a9) qūrūrken, (94b5) gōrūrūr.

Selten Pleneschreibung bei vordervokalischen Suffixen: (33a1, 85b13) gelān, (35b8) ētmāmişdūr, ētmāmişler, eylemāmiş, (45a6) ētmāyūb, (45a10) gelāler, (45a14) gelā, (84b13) diyecāğın; selten bei Postpatalen: (35b8) qalmāmişdur, (75a7) būlmādūğī.

II Konsonanten

Wechsel in der Schreibung zwischen b und p: (79a7) baħr-ū per[r]de (statt berrde) 'zu Meer und zu Land', (94a4) barmāğın 'sein Finger', (33b4) beykār statt peykār 'Kampf', (98a1) būlād aber (93b16) pūlād 'Stahl'.

Wechselnde Schreibung c/ç: (11b5) kūs-ı riḫlete cālūb (sonst çālmaq im Text) 'man liess die Trommel des Auszugs schlagen', (85b2) qılıc 'Schwert', (93b8) qılıclar 'Schwerter'.

Wechsel d/ḫ: (98a1) dütüşmayınca (sonst ḫütmaq), (94b3) dırnāğa 'dem Nagel' statt ḫırnaq.

Regelmässig ḫaqān, ḫavāqīn 'Khan, Khane' statt ḫ-Schreibung. (42b6) Ebū Ḥanīfe statt Ebū Ḥanīfe, (81a10) ḫās statt ḥās.

Auffällig die häufig auftretende Redewendung für 'verwüsten' nār-ı ḡāret ve hemdem (statt hedm)-i ḫasāret etmek (91b4, 92b1, ähnlich 90a5 und 106a11). Ferner munlā für mullā oder mevlānā: (106a16) ḫazret-i Munlā Ḥunkār (s.S.48 Anm.4). Neben den gewohnten Formen von kendü: (97a3) kendügin(?) 'sich selbst', (76b1) kendüzünjī 'dich selbst'. Statt dem üblichen ōl 'jener': (75b9) ō buq^cadan 'von jener Gegend'.

Zwischenvokalische Sonorisation der Palatale und Dentale: (4b3) eydür 'er sagt'; bei allen vokalisch auslautenden Infinitivformen: z.B. (35a1) almāgile, (41a10) ōlmaḡicün, (86a3) birāḡüb, (93b9) ayāḡ üstine, (95a4) barmāḡın, (97a14) ḫurāḡını, (106a13) yōḡidī, (passim) beglerbegisī neben beglerbegsī, (97a14) ḡāḡidüb, aber (10b3) ōtāq-ı gerdün nitāq.

Die Konsonanten der verschiedenen Suffixe werden durch die Wurzelkonsonanten nicht verändert. Ausnahme: fakultativ können stimmlose Labiale nach stimmlosen Okklusivlauten auftreten: (85a5,6) qāḡüp neben (32b11) qaḡüb, (36a8, 76a9) çeküp, (76b5) ōlüp, (84b6) ūçüp, (85a7) geçüp neben (76a10) açüb, (11b5) çālüb, (passim) ōlüb.

Sükün und folgendes Teḡdīd stehen regelmässig bei Antritt von -di²-Formen an dental auslautende Stämme, z.B. (26a5) çurūc etdīler اْتَدِيْلِرْ 'sie haben sich

empört'.

Bei dem Gerundium auf $-\bar{i}caq^2$ kommt selten Palatisation des Endvelars vor: (15a12) ūrīcek, (41a2) būlīcek, (42b1, 48a4) ōlīcek; ebenso beim Verbalnomen auf $-duq^2$: (91b6) qıldüklerinden sonra, (70b10) bağladüklerinde, und der $-dī^2$ Vergangenheit: (34a11) ṭāpdük ... şāpdük. - Intervokalisches Suffix am vordervokalischen Stamm finden wir (94a17) ērişmemaq (vgl. die postpalatale Infinitivendung mundartlich im Ostanatolischen, Aserbaidshanischen und Türkmenischen). - Es bleibt offen, ob diese seltenen Erscheinungen orthographische Varianten oder eine andere Aussprache darstellen.

EINLEITUNG / Z U A U F B A U, S P R A C H E U N D
S T I L

Zum Aufbau des Mecmū^c-ı Menāzil:

Formal ist das Buch dadurch untergliedert, dass jeweils nach einem gewissen Textabschnitt die auf diesen bezogenen Miniaturen folgen. Die Gliederung in einzelne Kapitel ist aber auch durch bestimmte Einleitungs- und Endformeln gegeben. Nur das Einleitungskapitel unterscheidet sich von den folgenden: Es enthält nach den üblichen Lobpreisungen eine Zusammenfassung des Feldzuges und eine kurze Beschreibung der sieben Klimata nach al-Bērūnī; die 'Kapitelchen' über diese Klimata tragen als einzige entsprechende Überschriften. Abgeschlossen wird das Einleitungskapitel folgendermaßen: 'und die Breite beträgt 61 2/9 Fersah, so dass nun (ki) die genannten sieben Klimata gemäss der Gewohnheit der Vorfahren und nach Art des Ebū Reyhān b. Halef erklärt und kommentiert sind'.

Jedes weitere der insgesamt 17 Kapitel dagegen wird eingeleitet durch die Formeln 'als Seine Majestät, der ...' und 'nach dem erwähnten Ort ... zog Seine Majestät ...' ¹⁾; beendet werden sie durch die Zusammenfassung der zurückgelegten Wegstrecken und das Datum des Aufbruchs, z.B. (42b7) 'so sind die [auf der Strecke] von Hamadan nach dem wohlgeschützten Bagdad gelegenen Stationen und Tagesmärsche diese, die erklärt und kommentiert werden. Begonnen am 23. Rebī^c II des Jahres 941²⁾.

1) Çün ... hażretleri ...; zikr (o. mestūr) olān ...
ina ... hażretleri.

2) Hamadān'dan mahrüse-i Bağdād'a vārınca vāqi^c olān



Verhältnis Text - Inhalt:

Bei diesem Text von etwa 100 Seiten zu je 17 Zeilen eng geschriebenen Nashī's lassen sich die Tatsachen und sämtliche Eigennamen auf rund zwanzig Schreibmaschinen-seiten zusammenfassen. - Die Dichte der Erzählung ist ganz verschieden, so wird die Strecke von Üsküdār bis Sulṭānīye in sechs ganz kurzen Kapiteln abgehandelt. Die Strecken von Sulṭānīye bis Hamadan, Hamadan bis vor Bagdad, der Einzug in Bagdad, der Besuch der dortigen Grabstätten und der Aufbruch bis nach Gōkdepe dagegen sind mittlerer Länge. Die Kapitel XIII und XV (Gōkdepe - Tebrīz - Dergezīn, die Kämpfe auf der Strecke Aḥlāṭ - Āmid) nehmen ohne ersichtlichen Grund viel Raum ein. Die restlichen Kapitel schliesslich sind wieder kürzer gehalten.

Insgesamt lässt sich die wechselnde Erzähldichte auf das Konzept des Autors zurückführen, dem es in der Hauptsache um den Lobpreis des Sultans geht. Der Verlauf des Feldzugs scheint fast Nebensache zu sein und dient wohl nur als Mittel zum Zweck. Daher nehmen Schilderungen der Pracht des Sultans (z.B. Kap. II seine Überfahrt nach Üsküdār) und seine diversen Reden, Schreiben und Erlasse grossen Raum ein. Ebenso dienen die Hinweise auf die Furchtsamkeit des persischen Schahs und seiner Umgebung, die in langen Reden auf die eigene Unfähigkeit und Angst und auf die Herrlichkeit und Gerechtigkeit Süleymāns eingehen, dem gleichen Zweck. - Eine Art dichterisches Soll erfüllt Naḡūḥ mit den poetischen und bildreichen Frühlings- und Winterbeschreibungen.

Sprache:

Das Werk ist ausschliesslich in sogenannter Kunst-

 (Forts.) menāzil ve merāhil bünlardur ki başṭ ṓlinüb
 (8) serḥ ṓlinür. el-vāqī^c fi 23 Rebi^c ül-āḥir-i sene-i
941.



prosa geschrieben, d.h. Prosa mit einer Fülle von Parallelgliedern, Synonymen, rhetorischen Spielereien und Prosareimen (Sağ^c). Dazu kommen eine Anzahl eingestreuter Verse¹⁾ und arabischer Zitate (überwiegend Koran, dann Hadīse und Sprichwörter).

Das Verhältnis Arabisch - Persisch - Türkisch: Der türkische Wortschatz - etwa 180 Vokabeln - ist im Vergleich zu den arabischen und persischen Wörtern sehr klein. Das Verhältnis liegt zwischen 1 : 9 und 1 : 10. Die grammatikalischen Konstruktionen sind türkisch bis auf die ki-Konstruktionen und die überreichlich angewandten Izāfe-Verbindungen. Bei letzteren fällt auf, dass viele Wortzusammenstellungen wie z.B. bāğ-i gül-zār 'der Garten der Rosenflur' und peyker-i hilāl 'das Bild der Mondsichel' wohl erst im Osmanischen konstruiert und nicht direkt aus dem Persischen übernommen wurden, da solche Zusammenstellungen dort als unelegant galten und gelten.

Im folgenden will ich versuchen, das Werk anhand der verschiedenen Verbformen in einen sprachgeschichtlichen Zusammenhang zu stellen.

Der Formenbestand der Verba ist zum grossen Teil - wenn man von der Bewahrung der Labiale in einigen älteren Formen absieht - der gleiche wie im modernen Türkisch: die Infinitive -maq², -ma²-, die Verbalnomina -duq², -acaq², -mıſ², -ar², -an²; die Konverbien auf -üb², -alı², -ınca², +iken, -a² und -ı² (die Unmöglichkeitformen -a²-ma²- und -a² bilmek, dēyü, -a² gelmek, -ı⁴-qōmaq); die Kopula der 2. und 3. sg., der Imperativ, der Optativ (2. und 3. sg. und pl., 1. pl.), der Konditional mit Ausnahme der 1. pl., der Aorist mit Ausnahme der 1. sg., die -mıſ² 'Vergangenheit' und die

1) Unter anderem 12 türkische Zwei- und Vierzeiler verschiedener Versmasse, 1 persischer und mehrere arabisch Verse.



-di²-Vergangenheit. Der Kurzinfinitiv tritt nur in neun Beispielen auf gegenüber 68 Vollinfinitivformen; die -miş²-'Vergangenheit' nur in den dritten Personen (!). Es fehlen die Formen auf -araq², -i²-yör, das Futur -acaq² und der Nezeßsativ -malı² (-malu²).

Formen, die in der modernen Hochsprache nicht auftreten, sind: arabisches oder persisches Nomen bei den Phraseologischen Verba¹⁾ in Verbindung mit Plural-, Possessiv- und Deklinationssuffixen; der Vollinfinitiv mit Instrumentalis -mağın² (noch im 17. Jh. gebraucht, s. Dony § 1424, TS VII 197f.); das Verbalnomen auf -duq² mit (und ohne) Possessivsuffix im Lokativ, Ablativ und vor der Präposition şöyra (bis ins 16. Jh. belegt, s. TS VII 78f.), die Konverbien -ūban² (nur einmal belegt; Beispiele für das 16. bis 19. Jh. s. TS VII 271ff.), -ıcaq² (bis ins 19. Jh. belegt, s. TS VII 118 f.), -madın² (bezeugt bis ins 18. Jh., s. TS VII 187 ff.), die Unmöglichkeitform -ımamaq² (bis ins 16. Jh., s. TS VII 125f.); die 2. Person der Kopula -sen (einmal), -sız² (letzteres bis ins 16. Jh. belegt, 17. Jh. 1 Beispiel, s. TS VII 263f.); die 1. Person des Optativ -am², -avuz² (bis ins 19. Jh. bezeugt, s. TS VII 22f.); die 1. pl. des Konditional -savuz² (bis ins 16. Jh. belegt, 17. Jh. 1 Beispiel, s. TS VII 254f.); die 1. sg. des Aorist -ram², die 1. und 2. pl. des verneinten Aorist -mazuz², -mazsız² (letztere Form bis ins 18. Jh. nachweisbar, s. TS VII 227f.). Der Kurzinfinitiv

Im Vergleich zum Formenbestand des Altosmanischen (s. Mansuroğlu, Fundamenta I, 172ff.) fehlen folgende Formen: die Kopula der 1. Person, die der 3. Person

1) Über die Phraseologischen Verba und ihre Anwendung im Osmanischen gibt es bisher meines Wissens keine eingehendere Untersuchung. Für das Persische siehe vor allem Telegdi, Periphrases



auf -durur; die 2. Personen des Imperativs auf -gıl² und -nuz²; der Vollinfinitiv im Genitiv oder mit Possessivsuffix; die Konverbien -araq² (Mansuroğlu führt mehrere Belege an), -b, -layın², die Unmöglichkeitensform auf -uma²-; das Präsens auf -yor (TS VII 296 2 Belege für das 15. Jh., QV S.89ff.) und -yorur (Mansuroğlu kein Beleg, aber z.B. QV S.89ff.); die futurischen Formen auf -ıclı² (zweimal AP S.50), -ısar², -ası², -dağı², -(ğ)ay²; der Irrealis -mısa².

Zusammenfassung: In der Literatur wird die Sprache des Mecmū^c-ı Menāzil oft als archaisierend, altertümlich und schwer verständlich¹⁾ bezeichnet. Dazu lässt sich sagen, dass mit wenigen Ausnahmen, für die mangels anderer sprachlicher Untersuchungen des 16. Jh. keine Belege gefunden werden konnten, alle Formen - soweit sie nicht sowieso noch in der modernen Sprache verwendet werden - zumindest bis ins 16. Jh., oft sogar bis ins 19. Jh. hinein belegt sind (s. weiter oben die in Klammern zitierten Belege). Der Text entspricht also wohl dem Sprachstand des 16. Jh. und kann kaum als archaisierend bezeichnet werden. - Die Schwerverständlichkeit erklärt sich aus der Tatsache, dass es sich um ein in kunstvollem Prosastil abgefasstes Werk handelt, in dem die inhaltlichen Aussagen fast untergehen in der Fülle von Synonymen, rhetorischen Wendungen und Wortspielen. Diese überladene Sprache im Verein mit der Länge und dem komplizierten, verschachtelten Aufbau der Sätze erschwert das Verständnis.

 1) So Gabriel S.235 "Le style de nôtre manuscrit est lui-même d'un archaïsme accentue et parfois d'une langue fort obscure"; Taeschner, Itinerar S.52 "in einem oft schwer verständlichen, altertümlichen Stile"; İppiroğlu, Bild S.132 "Der Text ist in einem altertümlichen, rhetorischen Stil geschrieben und deshalb oft schwer verständlich".

Wichtig für die Zuordnung des Textes in sprachlicher Hinsicht wäre die Frage nach der Herkunft des Autors, die allerdings bisher nicht beantwortet werden kann. Da aber dialektale Formen und sprachliche Besonderheiten m.W. nicht vorkommen und Naşūh in der Sprache des grossherrlichen Hofes schreibt, kann man dies als ein weiteres Indiz dafür ansehen, dass er im Umkreis des Sultanspalastes gelebt hat (s. S. 2, Anm.3).

Zur Einordnung in die zeitgenössische Literatur: Im 16. Jahrhundert hatte die politische Macht und gleichzeitig die kulturelle Entwicklung der Osmanen ihren Höhepunkt erreicht. In der Literatur¹⁾ nahm damals neben der Poesie auch die Prosaliteratur relativ grossen Raum ein. Besonders gepflegte Gattungen waren die offizielle Epistolographie (inşā') und die wissenschaftliche Literatur, in der wiederum die Historiographie den bedeutendsten Platz einnahm. Ebenso erlebte die geographische und die Reiseliteratur einen grossen Aufschwung. Bis in die jüngste Zeit war die Geographie aber kein abgegrenztes Gebiet - das zeigen schon die verschiedenen Bezeichnungen für sie - und fiel teilweise mit in das Gebiet der Geschichtschreibung.

In diesen Rahmen²⁾ fügt sich das Mecmū^c-ı Menāzil

1) Zu der Entwicklung der klassisch osmanischen Dichtung und Prosa s. F.Taeschner, Die osmanische Literatur, Handbuch der Orientalistik V/1, Leiden 1963, S. 285-318; W.Björkman, Die klassisch osmanische Literatur, Fundamenta II, Wiesbaden 1964, S.427-441; A.Bombaci, Histoire de la Litterature Turque, Paris 1968, S.267-307; B.Flemming, Bemerkungen zur türkischen Prosa vor der Tanzīmat-Zeit, Der Islam 50, 1973, S.157-167 (vor allem über die stilkritische Forschung).

2) S. z.B. W.Björkman, ibid. (Anm.1) S.440 "Unter Selīm und Süleyman kam dieser geschmückte Prosastil in der Geschichtschreibung zu voller Blüte. Damals wurde es Mode, über einzelne Feldzüge und Siege Monographien zu schreiben, oft auf Grund von Tagebüchern, natürlich auch mit dem Zweck, den Herrscher zu loben".



ohne weiteres ein. Auch dieses lässt sich schwer einer literarischen Gattung im europäischen Sinne zuweisen. Für sich allein stehend betrachtet gehört das Werk mit Einbezug der Miniaturen in die Tradition der Itinerare (eine Aufzählung der bekanntesten bietet Taeschner, Itinerar S.58f.) und der geographischen und Reiseliteratur. - Im später geschriebenen Süleymännāme dagegen bildet die "Zusammenstellung der Stationen" ein Kapitel, einen Zeitabschnitt der Regierungszeit des Sultan und gehört somit in den Zusammenhang der Geschichtsschreibung.

Von der Thematik her stellt das Werk einen Feldzugs- oder Reisebericht mit stark panegyrischer Tendenz dar und lässt sich in Aufbau und Stil - wie vielfach in der wissenschaftlichen Prosa - nicht von der schönen Literatur trennen. Diese Entwicklung ist von der persischen Literatur her bekannt (s. Rypka, Persische Literaturgeschichte S.112f.), die vor allem seit der Regierungszeit Selīms I. starken Einfluss auf die osmanische Literatur ausgeübt hat¹⁾. Das Vorherrschen des persischen rhetorischen Stils, der 'Parallelismus' der Satzglieder²⁾, verbunden - und oft auch nur verständlich - durch den Prosareim, das alles finden wir ebenso in dem Mecmū^c-ı Menāzil.

1) Dass nicht nur der Kunstprosa-Stil in der Umgebung des Hofes üblich war, zeigt z.B. das sprachlich schlichte Aṣafnāme des luṭfī Pāṣā (gestorben ca.1543); s. auch Flemming, Bemerkungen S.162ff.

2) Charakteristisches Zeichen für die Kunstprosa, s. F.Taeschner, Osmanische Literatur, S.307.



EINLEITUNG / W I S S E N S C H A F T L I C H E R
W E R T D E S W E R K S U N D Z I E L
D E R U N T E R S U C H U N G

Bis auf wenige Ausnahmen trägt der Mecmū^c-1 Menāzil wenig Neues zur Kenntnis der Geschichte des ersten persischen Feldzuges bei. Viele längst bekannte Tatsachen sind sogar darin übergangen worden. - Topographisch dagegen ist das Werk durch die Aufzählung der Tagesmärsche sehr interessant, und es ist auch schon in dieser Hinsicht ausgewertet worden¹⁾. - Das Vorkommen von Miniaturen in einem Itinerar ist bisher eine einzigartige Erscheinung. Durch die Thematik bedingt, werden Landschaften und Städte dargestellt, nicht aber Menschen²⁾ und historische Ereignisse. Da auch die Qualität der Bilder zum Teil relativ hoch ist, sind die Miniaturen kunstgeschichtlich bearbeitenswert, nicht nur als Selbstwert, sondern auch zur Rekonstruktion mancher Städte und Bauwerke, z.B. Sulṭānīye mit dem Grabmal des Ilkhanidenherrschers Ölğeytü und Aleppo mit seiner bedeutenden Zitadelle. Mehrere Untersuchungen über die Miniaturen liegen bereits vor³⁾; eine ausführliche, zusammenfassende Bearbeitung nach dem neueren Stand der Forschung steht freilich noch aus. - Der

1) Taeschner, Itinerar; Gabriel, Syria IX; Denny, Ars Orientalis 1970 (s. Bibliographie).

2) In allen Naṣūḥ zugeschriebenen, illustrierten Werken finden sich keine Menschendarstellungen.

3) Gabriel, Syria IX, S.340ff.; Z.Akalay, Sanat Tarihi Yıllığı II; R.Ettinghausen, Miniatures Turques, S.16f.; M.Ipşiroğlu, Du, S.50-58; ders., Bild S.132-151; K. Yetkin, L'ancienne peinture Turque S.29-32.S.auch S.20ff.



Text liesse sich ferner in reichem Masse kulturgeschichtlich¹⁾ und literarisch auswerten. Die zahlreichen bildhaften Ausdrücke, Vergleiche, Titulaturen und Bezeichnungen im Zusammenhang mit dem Sultan und seinem Hof, dem osmanischen Heer und den Feinden ergeben vermutlich ein recht bezeichnendes, kulturelles Bild einer bestimmten Schicht dieser Epoche und vielleicht nicht nur dieser. Solche Wendungen tauchen immer wieder in der Literatur auf, so dass z.B. anhand des authentischen, sorgsam geschriebenen Exemplars des Mecmū^c-ı Menāzil die Möglichkeit besteht, diese Formeln einmal umfassend zu bearbeiten und auszuwerten. Eine Zusammenstellung der verwendeten Redensarten, Titel usw., die leicht variiert immer wiederkehren, in der Art eines "Floskel" glossars oder -lexikons hätte vermutlich über dieses Werk hinausgehende Bedeutung und würde bei Übersetzungen die oft so schwierigen Formulierungen bei synonymen Ausdrücken erleichtern.

Sprachlich ist das Mecmū^c-ı Menāzil ein typisches Beispiel für den frühen Frunkstil bei den Osmanen. Ein Werk dieser Stilgattung wurde bisher noch nicht bearbeitet, obwohl unter anderem die sprachliche Verteilung des Wortschatzes, die Bedeutung und Anwendungsweise der sogenannten Fremdwörter²⁾ sicherlich von Interesse wäre. Mit dem Hinweis, es handle sich ja um nicht-türkisches Material, wurden letztere bisher meist beiseite gelassen. Diese Argumentation lässt

1) Z.B. Bilder, die auch in der Kunstgeschichte lebendig sind, wie (28b10) *āfitāb-ı şırsuvar* 'die löwenreitende Sonne', (94a4) 'und sie legten den Finger der Betroffenheit über den Pfeil des Verhängnisses des (Gestirn)einflusses auf den geschwungenen Mund'.

2) Literatur: M. Bittner, *Der Einfluss des Arabischen und des Persischen auf das Türkische*, Wien 1900, 119 S.; A. Fischer, *Die Vokalharmonie der Endungen an den Fremdwörtern des Türkischen*, Leipzig 1920, 26 S.



Einleitung / Wissenschaftlicher Wert des Werks und
Ziel der Untersuchung

sich aber bei genauerem Hinsehen nicht aufrechterhalten, da diese Fremdwörter oft speziell osmanischen Nuancen und Bedeutungsunterschiede aufweisen. - Ein sprachliches Denkmal dieser Zeit ist auch noch nicht auf seine türkischen Elemente hin untersucht worden. Hier klafft eine Lücke von etwa zwei Jahrhunderten in der Forschung¹⁾. Vorliegende Untersuchung, die sich die Bearbeitung der türkischen Elemente zum Ziel gesetzt hat, möchte einen kleinen Beitrag zur Schließung dieser Lücke leisten.

Um jedoch genauer auf alle Einzelheiten eingehen zu können, schien es angebracht, sich auf einen Teil dieses Sprachgutes, nämlich die Verbalbildung zu beschränken. Eine Gesamtdarstellung würde auch den Rahmen einer Dissertation überschreiten, ebenso wie die an sich wünschenswerte Heranziehung der anderen Türksprachen, auf die mit wenigen Ausnahmen verzichtet wurde. In vorliegender Untersuchung wird hauptsächlich auf die Morphologie eingegangen werden. Das Gebiet der Phonetik, ebenso wie die eigentliche Syntax wurde bis auf kurze Bemerkungen unberücksichtigt gelassen. Die wenigen statistischen Angaben haben natürlich erst im Zusammenhang mit ähnlichen Arbeiten eine gewisse Bedeutung.

Die Gliederung ist formal-strukturell und mehr oder weniger an der in Fundamenta I gegebenen Ordnung²⁾ orientiert. Der Kontext wurde meist ausführlich zitiert, da er für das Verständnis der Formen und ihrer Anwendung von grosser Bedeutung ist. Quellenliteratur, soweit durch Bearbeitungen zugänglich, wurde herangezogen.

1) Veranschaulicht schon durch die Einteilung in Fundamenta I: Mansuroğlu, Das Altosmanische: 13. bis frühes 16. Jh.; Deny, L'osmanli moderne, 19. und 20. Jh.

2) S. dort Order of subject matter, p. XIX-XXI.



VERBBILDUNG

Deny, Fundamenta I, 200 "Bien que les suffixes de dérivation aient une valeur plutôt lexicographique, certains entre eux ont une fonction grammaticale. Tels sont les verbes déverbatifs qui représentent la 'voix'". Zu den denominalen Verba s. Saadet Schakir, Denominale Verbbildungen in den Türkssprachen, Rom 1933; ferner Banguoğlu § 218-230 (Denominale Verba), § 231-243 (Deverbale Verba). Aoristbildungen von abgeleiteten Verba s. die Liste der Aoristformen auf S. 205

DENOMINALE VERBA

I +l-

vgl. Eckmann § 27,6: qarsul- 'to go to meet',
oṅgal- 'to recover from illness'

(95a1) qōgrū-l- 'Richtung nehmen'

II +lā²-

s. Schakir, S. 3-18, ferner Banguoğlu § 219

(44b7, 70b10) bağ+la- 'binden', (69b6)

bāṣ+la- 'beginnen'

(93b10) göz+le- 1) 'beobachten', (3b5) qıṣ+la-
'überwintern'; (96a10) yōq+la-n- 'geprüft werden'

1) s. Schakir § 21 Anm. 1



kombiniert mit dem Reziprok:

- (93b6) dil+le-ş- hier 'einander beschimpfen',
 (93b6) el+le-ş- 'handgemein miteinander werden'

kombiniert mit dem Passiv/Reflexiv auf -n-:

- (44b8) işmar+la-n-¹⁾ 'empfohlen werden',
 (34a1) yānqı+lā-n- 'widerhallen',
 (3b4, 43b8-9) qış+lā-n- 'überwintert werden'

III +a-

s. Schakir, S. 18-22; vgl. auch Banguoğlu § 221

neben benz+e-, dil+e-, yaş+a-

hier nur in Kombination mit Reflexiv/Passiv auf -n-:

- (95a15) q̄ōn+ā-n 'geschmückt werden, sich schmücken'

IV +şa-

s. Schakir § 103

- (95a9, 79b5) qu(r)-ş-an- 'sich umgürten'

V +ar²⁾-

intransitive Farbbezeichnungen, s. Schakir § 68,
 vgl. Banguoğlu § 226

- (98a2, 41a8) bōz+ar- 'blass werden' (41a8,
 106a10) gōg+er- 'bläulich fahl werden', (95b6)
qarā+r- 'sich verdunkeln', (98a1) qīz+ar-
 'erröten'.

 1)entstanden aus persisch sipār-/sipurdan; +la-
 nach Fremdwörtern s. Schakir § 4 Anm. 4,
 Banguoğlu § 220

VERBBILDUNG / D E V E R B A L E V E R B A

Zur Bezeichnung (genera verbi, modificateurs, bases verbales) und Bedeutung s. Deny § 570 f. Bei Antritt der -l-, -n- und -ş- Suffixe kann der Bindevokal vierförmig sein. Ebenso Banguoğlu § 232, 233, 237. Mansuroğlu S. 164u. nur ausnahmsweise auch gerundete Formen.

I -l-

i.a. Passiv-, seltener Reflexivbedeutung. Bindevokal i², seltener u², ohne dass sich eine Gesetzmässigkeit ableiten liesse; fakultativ Plene- und Defektivschreibung; Wechsel gerundeter und ungerundeter Bindevokale auch beim gleichen Verb: getür-il- und getür-ül-.

(95a2) ayr-il- 'getrennt werden', (11a2) çöz-ül- 'losgebunden werden', (26a7) dägi(?)l- 'sich zerstreuen', (69a16, 11b14) dik-il- 'aufgepflanzt werden', (93b15) iç-il- 'getrunken werden' (95b12 et passim) getür-il- 'gebracht werden', (83b9, 107b16) gey-dür-il- 'angezogen bekommen', (83b16) gör-ül- 'gesehen werden', (96a10) qõş-il- 'beigegeben werden', (93b11 et passim) qür-ül- 'aufgestellt werden', (92b4) sür-ül- 'verschleppt werden', (28b9, 81b13) üt-il- 'gehalten werden', (97a4) vār-il- 'gelangen' (unpersönlich), (91a4, 108a16) vēr-ül- 'gegeben werden', (92b2) yāq-il- 'angezündet werden', (75b3) yaz-ül- 'geschrieben werden',



(26a6, 82a16) buyūr-ul- 'geruhen'
 (vgl. s. 71f), (92b4) getūr-ül- 'gebracht
 werden', (91b17, 92a11) gōndūr-ül- 'geschickt
 werden', (92a3, 85b10) qōn-ül- 'eingesetzt
 werden'.

II -n-

meist reflexive, seltener passive Bedeutung: Binde-
 vokal i² oder u² (fakultativ plene oder defektiv ge-
 schrieben); Wechsel bei gleichem Verb: ēd-īn- und
ēd-ün-, ōl-in- und ōl-ün-.

(41a9) būrū-n- und (95a16) būri-n- 'sich
 einhüllen', (108a12) ḡayā-n- 'sich stützen auf',
 (95a15), ḡōnā-n- 'geschmückt werden', (97b13)
işmarla-n- 'empfohlen werden', (3b4, 43b8,9)
qıḡlā-n- (wörtlich:) 'überwintert werden',
 (95a9) qūṣa-n- 'sich umgürten', (46a7) ūza-n-
 'sich strecken', (105b12) ūyā-n- 'wach werden,
 sich entzünden', (96a10) yōqla-n- 'geprüft
 werden';

(90a6) ḡāl-in- 'schlagen (?) auf', (70b9,
 79b5) ḡ(ḡ)āq-in- '(Kleidung) tragen', (42a6)
gel-in- 'kommen' (unpersönlich), (5b16, 81b4)
ēd-īn- 'für sich tun', (35a17) qıl-in- 'getan
 werden', (20a3 et passim) ōl-in- '(getan) wer-
 den', (85b4) ḡārt-in- 'für sich einziehen'

(94b8) ḡōq-ün- 'treffen' (intransitiv),
 (35b5) ēd-ün- 'getan werden', (94b5) ḡōr-ün-
 'erscheinen', (12b2 et passim) ōl-ün- '(getan)
 werden', (94a2) ṣōy-ün- 'ausziehen, sich ent-
 kleiden'

doppelte Passivbildung: (92a3, 85b10) qō-n-ül-
 'eingesetzt werden'

III ZUR BEDEUTUNG UND REKTION DER -n- UND -l- SUFFIXE

Abgesehen von der üblichen passivischen bzw. reflexiven Bedeutung finden sich auch Formen mit unpersönlichem Sinn: 'man'. Vgl. Deny § 326, 590 und 1185u. "Le passif peut être employé quand le sujet de la proposition est une personne indéfinie et correspond alors au français 'on'. Le passif peut être formé, dans ce cas, sur des bases de sens intransitif". S. Banguoğlu § 232

(3b4) ^casker-i ^czafer, rehberile qışlānmasī lāzīm ōldūgī (5) ecelden 'weil es notwendig war, mit den vom Sieg geführten Soldaten zu überwindern'

ähnlich 43b8, 43b9.

(41a5) ve cünd-i ^cazīmet, disārīle ^caqabalarınca vārīlmasī müte^cazzır (r. müte^cazzır) ōlīnūb 'und es war [ihm?] unmöglich, mit seinen in Entschlossenheit eingehüllten Truppen hinter ihnen her zu ziehen'

(44a8) ümerā-yı ^cālī, cenāb ve .. (9) .. īle vārīlmasī lāzīm ōldūgī ecelden 'weil es [für ihn?] nötig war, mit seinen hoch erhabenen Emiren und ... zu ziehen'

Auffallend ist, dass die meisten solchen Formen in Zusammenhang mit dem Sultan und in immer denselben Wendungen (müteveccih, ārām, iqāmet ōlīnmaq; şeref vērīlmek, buyūrulmaq) gebraucht werden. In einigen Fällen kann man wohl sogar eindeutig von einem Passiv der Ehrerbietung sprechen.

(26a5) ve leşker-i mevfūra zahīr (6) ōlmasına ^cināyet-i pādişāhī ve himmet-i haqānī dirīg buyūrulmaya 'möge das grossherrliche Wohlwollen und die kaiserliche Gnade nicht geruhen zu verweigern, den zahlreichen Truppen Unterstützer zu sein'.



(60b5) pādīṣāh-ı cālempenāh ḥazretlerī (6)
yine cennet ābād-ı dāre 's-selām Baġdād cānibine
se^cādetile cāvdet ēdüb müteveccih ōlunduġda
'als seine Majestät, der Padischah der Weltzu-
flucht, wieder mit Glück nach dem Paradieses-
ort, der Stätte des Friedens, Bagdad zurück-
kehrte und sich wandte'

(91a1) ġün serīr-i ġerdün naẓīr-i ḥilāfet
..(3).. Aḥlāṭa ġelüb ġeref (4) vērildüġinden-
şoġra 'nachdem der himmelsgleiche Thron des Kali-
fats ... nach Aḥlat zu kommen geruht hatte'

ferner 4a15, 4b5, 26a10, 82a16

In den meisten anderen Fällen lässt sich die Grenze zwischen unpersönlicher Bedeutung und dem Passiv der Ehrerbietung nicht eindeutig ziehen. Da aber die primäre Bedeutung wohl in jedem Fall die eines unpersönlichen Passivs ist, sind sie mit 'man' übersetzt worden.

(20a1) ... ḥazretlerī qadem-i zafer lüzümīle
(2) nüzül ve casker-i nuşret rehberile vuşül
bülüb şeref vēricek, ... de (3) iki ġün iqāmet
ōlinüb. Andan şoġra ... (4) ... ile .. (5) ..
ōlān ḥasīnü 'l-esās maḥrüse-i ma^cmüre-i Sivās
(6) cānibine müteveccih ōlunduġda 'als Seine
Majestät ... die Ehre erwies, mit notwendiger-
weise siegreichem Schritt abzusteigen und mit den
vom göttlichen Beistand geführten Soldaten anzu-
kommen, hielt man an ... zwei Tage Rast. Dann
wandte man sich mit ... nach der mit starken
Fundamenten versehenen, wohlgeschützten und kul-
tivierten Stadt Sivas, welche ... '

ähnliche Beispiele mit müteveccih ōlunmaġ:
3b1, 3a15, 5a6, 5b2, 12b2, 29b6, 106a17



(24b2) ... ḥāzretlerī nüzül[-i] iclāl ve
istirāḥat[-i] irtihāl gösterüb ... de (3) ...
İçün dört gün ārām[-i] ^Cişret merām olunduqdan-
şonra '... stieg Seine Majestät ... in Erhaben-
heit ab und ruhte sich von der Reise aus. In ...
hielt man vier Tage lang Rast mit dem Wunsch
nach Unterhaltung, um ...; dann ...'

ähnliche Beispiele mit ārām - und iqāmet
Ölunmaq: 20a3, 29b1, 33b15, 41a2, 77a3-8, 77b2, 79a1.

"von" in passivischen Sätzen wird durch den Ablativ,
 ile und cānibinden ausgedrückt.

(45b9) fermān-ı vācibü 'l-izgān (r. iz^Cān)
ḥāzret-i şāhib qirāndan (10) bū minvāl üzerine
şādir ve vārid oldī 'der Unterwürfigkeit erfor-
dernde Ferman wurde von Seiner Majestät, dem von
den Gestirnen Begünstigten, folgendermassen er-
lassen'

(107b7) ve bārigāh-ı keyvān maqāmdan ... fetḥ-
nāmeler inşā ve imlā ölinüb ... (9) irsāl
ölinuqdan-şonra 'und von dem wie die Saturns-
sphäre sich erhebenden Palast wurden Siegeschrei-
ben angefertigt und abgefasst und ... abgesandt.

ferner 82a6, 92a12

(41b12) Qızılbaş[-i] nekbet me^Cāş cānibinden
beglerbegī ta^Cyīn ölinüb Bağdādda qönülān
Muḥammed Ḥān 'Muḥammed Ḥān, der von den schänd-
lichen Qızılbaş zum Gouverneur ernannt und in
Bagdad eingesetzt worden war'

(75a13) meşārün (r. müşārün) ileyh ikī yarǎr
ādemīle ..(14).. ser-i bī-sūdlarī... tirāş
ölinüb 'dem Genannten werde von zwei [dazu] taug-
lichen Männern der unnütze Kopf (Plural nicht ganz
klar) abgeschnitten'



(75b11) rāyet-i şevket ve iqtidār dest-i taḥyīr (12) ve istikbārile firāşte ōlmaz
'das Banner von Majestät und Macht wird nicht erhoben durch die Hand von ..?.. und Anmassung'

(89b16) Dergezīn ..(17).. asker-i āteş
(90b1) furūz ... ile neheb gāret ve hedem hasāret
ōlmaq lāzim geldügi ecelden 'da es notwendig wurde, dass Dergezin und ... von den brandschatzen-den Truppen ausgeraubt und geplündert würden'

Mediale Formen in der Bedeutung "für sich etwas tun" " (s. auch S.27f.) können wie transitive Grundverben ein Objekt haben, vgl. Deny § 572 Add.

(3b11) Muşţafâ ..(12).. hażretleri ..(15).. sürürda ōlmāların mürād ēdinüb 'Seine Hoheit, Prinz Mustafâ, fasste die Absicht, dass sie (= die Untertanen) ... in Freude leben könnten'

(79b5) siper-i āhenīn ṭāqınüb ve tīg-i āb
rengīn qūşānüb ... 'er legte seinen eisernen Schild an und umgürtete sich mit seinem stahlfarbenen Schwert und ...'

(95a9) miyān-ı himmete ğayret qūşāgın qūşānüb
... 'er umgürtete sich an der Taille der Absicht mit dem Gürtel des Eifers und ...'

(84b12) sultān-ı selāṭīn-i ..(13).. şāh māt
dēyācegin ma^clūm ve ṭāli^c-i şūmī ..(14).. māt
ōlacāgin mefhūm ēdinüb 'ihm wurde klar, dass der Sultan der Sultane ... Schachmatt sagen werde, und er machte sich verständlich, dass sein Unglücksstern ... sterben werde'

ähnlich 81a14



IV KAUSATIV

Zur Bildung und Bedeutung s. Deny § 577-585

1) -t-

nach Liquiden und vokalisch auslautenden Stämmen;
s. Deny § 578, 581; ferner Banguoğlu § 238

(94b4) bür-t- (für bür-üt- ?) 'bedecken',
(46a8) ūza-t- 'ausstrecken'

bei Antritt von vokalisch anlautenden Suffixen:

(97a14) ḡāḡı(?) -d- 'zerstreuen', (93b9) ūza-d-
'ausstrecken'

2) -ūr²-

s. Deny § 579,1; Banguoğlu § 240

(41b5) geç-ūr- 'passieren lassen, überziehen',
(41b4) gaç-ūr- 'zu fliehen veranlassen', (108a3)
qavş-ur-¹ 'die Hände ineinanderlegen', (36a7,
82b11) şāv-ur- 'zerstreuen'

3) -ar²-

s. Deny § 580

(96b11, 106a13) ḡıq-ār- 'herausziehen', (1b7)
ḡid-er- 'beseitigen'

4) -gur²-

s. Deny § 580R, Banguoğlu § 240; ferner AP 70,
QV 73, AQJ § 41, Mansuroğlu 168; Schakir § 65

(78a12) ër-gür- 'gelangen lassen'

5) -dur²-

> t + ur² (s. Deny, Fundamenta I, 314); fakultativ
Plene- und Defektivschreibung

(28b13) al-dūr- 'nehmen lassen' (92a10,

1) statt der heute gebräuchlichen Kausativform kavuş-
turmak; zu -ş-ur- s. Bang, Vom Köktürkischen zum Os-
manischen § 14. S. auch S. 78 Anm. 1.

96b9) q̄ōl-dūr- 'füllen', (33b5 et passim)
ēriṣ-dūr- 'erreichen lassen', (43b12 et pas-
 sim) ēt-dūr- 'machen lassen', (95b12 et pas-
 sim) ge(1)-tūr- 'bringen', (91b17, 92a11)
gōn-dūr-ül- 'geschickt werden', (69b9) in-dūr-
 (hier:) 'sinken lassen', (89b14) ōl-dūr-
 'töten', (41a10 et passim) qāl-dūr- 'erheben',
 (44b1, 97a13) sōyūn-dūr- 'auslöschen', (94a9,
 79b8), yāg-dūr- 'regnen lassen'.

6) -dar²-

s. AQJ § 41, GO S. 187 Anm. 3

(34a12, 89b11) dōn-der- 'wenden', (11b13,
 24b2, 44a11, 83b13) gōs-ter- 'zeigen'

V ZUR REKTION UND BEDEUTUNG DES KAUSATIVS

Auch intransitive Verben werden durch das Kausativsuf-
 fix transitiv (Ausnahmen s. Deny § 583).

(1b8) kim ..(6).. z̄ulmet-i deycūr ve ṣer
[r]-u ṣūrīȳ mād[d]e-i āsūmān-ı salṭaneti-
cihāna mäh-ı (7) vūcūd-ı pādīṣāh-ı kiṣverpenāh
 ... ile gīderdī 'er, der die stockfinstere
 Dunkelheit und das Übel und Unheil ... für die
 Materie des Himmels der Weltherrschaft durch
 den Mond der Existenz des Padischahs der Welt-
 zuflucht beseitigt hat'

(90a3) ōl ser-i bī-sūd dest[-i] nuḥūset
ālūdelerīn firārīle dāmen-i ṣalāḥa(4)ēriṣdūren
 'die, deren mit Unheil beschmutzte Hände jenes
 unnütze Oberhaupt (=Ṭahmāsp) durch seine Flucht
 an den Saum der Rechtschaffenheit (= Süleymāns
 Kleid) gelangen liess'

(41b5) dāḥi cev̄v-i havāda ve cev̄f-i semāda
ōlān qārdan ḡāḡlarī geḡūrürdī 'er überzog die
 Berge mit dem Schnee, der im Luftraum und im
 Innern des Himmels war'



(41b3) p̄ir-i sipihr ki eṭfāl-i māh-ū
mihrī ..(4).. maḥalden qaḡūrurdī 'der Alte
der Himmelssphäre, der die Kinder von Sonne
und Mond (= die Sterne) vom Ort ... zu flie-
hen veranlasste'.

Rektion bei Umwandlung ins Passiv wie bei den anderen
transitiven Verben.

(107b13) ōlānlamaḡuṣūṣan ..(16).. ḡil-
ᶜatlar geydūrīlūb 'und den ... insbesondere
liess man Ehrenkleider anziehen'

Im Gegensatz zu den anderen Beispielen, wo das
Kausativ aktive Bedeutung ('zu tun veranlassen') be-
sitzt, hier ein Beispiel im "passivem" Sinn ('zulassen,
dass jemand etwas tut') (vgl. Deny § 582):

(28b13) firār-ı ᶜazīmete teveccūh (14)
ēdūb qalᶜa-ı eflākī elinden aldūrdūḡın 1)
ḡānde 'als er sich zur Flucht (der Abreise)
wandte und sich die Himmelsfestung aus der
Hand nehmen liess'.

VI REZIPROK -ḡ-

Bindevokal i², selten u². Zur Bedeutung s. Deny § 574-
576 + Add.

(93b6) dille-ḡ- (hier:) 'sich gegenseitig
beschimpfen', (92b17) dūr-iḡ- 'sich bemühen',
(94a16) ḡūr-iḡ- 'sich entgegenstellen', (93b6)
elle-ḡ- 'handgemein werden', (70a11 et passim)
ēr-iḡ-(dūr-) 'sich erstrecken' bzw. 'erreichen
lassen'.

1) s. S. 139 Anm. 1

(98a1) düt-üş- 'sich halten (gegen)',
 (92b5) qāv-uş- 'sich verbinden', (108a3)
qav-ş-ur¹⁾ '(die Hände) ineinanderlegen'

Beispiel für eine eventuelle transitive Rektion
 (vgl. Deny § 575 Add.):

(94a16) ħasm-ı bed ġümānı (Fehler für
 Dativ?) meydān-ı muħārebede nıce ġürıřmaq
 ..(67).. gerek 'wie soll man sich dem
 Böses sinnenden Feind auf dem Schlachtfeld
 entgegenstellen?'

VII VERNEINUNG -ma²-

Schreibung: -me-, -ma-. Aber auch Pleneschreibung:

(35b8) ġtmāmıřdūr ... ġtmāmıřler ... qalmāmıřdur
 ..(9).. eylemāmıř, (46a6) ġtmāyüb, (75a7) būlmādūġı.

Die Verneinung steht bei Suffixhäufung hinter den
 anderen Ableitungssuffixen und vor den Suffixen der
 Verbalnomina, Gerundien und finiten Verbformen²⁾.

Die Bildung der verneinten Möglichkeitsformen
-a²-ma²- und -ı²-ma²-, bei denen das Verneinungs-
 suffix an das Gerundialsuffix zu treten scheint,
 gehen auf Kontraktion von Gerundialformen auf -a²-,
-ı²-, (-u²-) und einem verneinten Hilfsverb zurück
 (s. die auf S.178f. angegebene Literatur).

(95a2) ġūra-mayüb 'er konnte nicht kommen',
 (96b6) qarār ġede-meyüb 'er konnte nicht
 bleiben', (34a16) ōlī-maz 'er kann nicht
 werden'

1) Verbindung Reziprok-Kausativ -şür im alten Osma-
 nischen s. Deny § 580 Add.; entspricht heutigem
kavuşturmak. S. auch S.75 Anm.1.

2) Zum verneinten Aorist s. Bang, Das negative Verbum
 der Turksprachen, § 3 und 12.

VIII SUFFIXHÄUFUNG

Die Reihenfolge mehrerer Verbalsuffixe an einem Verb entspricht der bei Deny, Fundamenta I, 202 aufgestellten Regel: 1) Reflexiv oder Reziprok, 2) Kausativ, 3) Passiv auf -l oder -n, 4) Verneinung. Beispiele:

(90a4)	ēr	iş	dūr	-	-	-
(108a3)	qav	[u]ş	ur	-	-	-
(44b1)	sōy	ün	dūr	-	-	-
(107b16)	gey	-	dūr	īl	-	-
(91b17)	gōn	-	dūr	ūl	-	-
(35a17)	qıl	-	-	ın	-	-
(69b9)	in	-	dūr	-	me	-

VERBBILDUNG/ PHRASEOLOGISCHE VERBA

Eine Anzahl verbaler Ausdrücke wird durch die Juxtaposition zweier Elemente gebildet; ersteres ein Nomen vorwiegend arabischer, häufig persischer, selten türkischer Herkunft; letzteres immer ein türkisches Verbum.

Eine einheitliche Bezeichnung für sie besteht nicht: verbes composés (Deny, Fundamenta I, S. 212); composite verbs with auxiliary verbs (Fundamenta I, Order of subject matters); compound verbs (Eckmann § 29), phraseologische Verba (Kissling § 179); syntagmatische Verben (Telegdi, Partikelkomposition, S. 69).

Diese Kategorie der Verbbildung ist in der wissenschaftlichen Literatur sowohl für die osmanische Sprache als auch die anderen Türksprachen, soweit sie solche Bildungen kennen, recht stiefmütterlich behandelt worden; vermutlich weil sie als reine Fremdelemente angesehen werden. Dass sie aber keine Fremdkörper innerhalb des Osmanischen geblieben, sondern zu einem festen Bestandteil der Sprache auch hinsichtlich der Grammatik geworden sind, illustriert die Vielfalt ihrer Anwendung in dem Mecmû^c-ı Menâzil ein wenig.

Die dort gebrauchten, fünfzehn türkischen Hilfsverba sind z.T. in ihrer Zusammensetzung mit dem Nomen Lehnübersetzung aus dem Persischen. Zu den phraseologischen Verba im Persischen s. ausführlich S. Telegdi, Nature et Fonction des Périphrases Verbales dites "Verbes Composés" en Persan, Acta Orientalia Ac.Sc. Hungar. 1, 1950, S. 315-334



Wie im Persischen bilden die phraseologischen Verba in dem Mecmū^c-1 Menāzil einerseits eine enge Einheit von Nomen und Hilfsverb und stellen so eine Art Verbbildung dar. Andererseits können Nomen und Verb syntaktisch und grammatikalisch getrennt behandelt werden (s.S.83ff.)

Der selbständige Gebrauch der türkischen Verba ausserhalb der phraseologischen Verba ist geläufig bei den Verben: bağlamaq, bilmek, bülmaq, đürmaq, düşmek, ērmek, gelmek, görmek, göstermek, qālmaq, věrmek, ūrmaq, yemek. Dass er auch möglich ist bei den Synonyma: ētmek, eylemek, qılmaq, die fast nur in phraseologischen Verbindungen vorkommen, zeigen die folgenden Beispiele:

(1b2) kim ..(9).. tedbir-i ħarbī mi^cmār-1 memālik qıldī 'der das Mittel des Krieges zum Architekten der Länder gemacht hat'

(1b2) kim ..(11).. şimşir-i ħarbī serdār [-1] me^cārik eyledī 'der das Schwert des Schlagens zum Oberbefehlshaber der Schlachtfelder gemacht hat'

(44b16) cānlarīn tīr-i tedmīre nişān ēdüb .. 'sie sollten ihr Leben dem Pfeil der Vernichtung zur Zielscheibe setzen ...'

(51b4) kāşānelerīn envār-1 taşadduq ile rüşen[-ü] pür nūr eyledī 'er machte ihre Fayence[bauten] leuchtend und voll Licht durch die Lichter des Almosengebens'.

I ZUM NOMINALEN BESTANDTEIL DER PHRASEOLOGISCHEN VERBA

1) Bildung und Herkunft

Das Sinnelement ist meist arabischer Herkunft (am häufigsten Partizipien, Infinitive, seltener andere Nominalbildungen), häufig persischer Herkunft (meist Par-



tizipien).¹⁾ Nur in zwei Fällen handelt es sich um türkische Nomina: boyūn v̄ermek, şūşuq dūşmek (s.S.105 und 97)

1) Die nominalen Bestandteile der phraseologischen Verba mit ētmek, eylemek und qılmaq, nach ihrer Herkunft aufgeschlüsselt, sind:

a u s d e m A r a b i s c h e n :

Inf.I: aḥz, aqd, arz, baḥş, başt, beyān, buġz, cem, derc, emr, eger, fesād, fetḥ, ḥakk, ḥasad, ḥamd, ḥifz, ḥasāret, ḥurūc, ḥadm, naẓar, nedāmet, nehb, nuzūl, qarar, qaşd, qat, şukūn, şayd, şerḥ, şetm, telef, terk, tuġyan, ūlū, urūc, vaż, vuşūl, zabt, zeyn, zikr, zuhūr.

Inf.II: taġyir, taḥfif, tahrir, taḥqiq, taḥqir, taḥzib, taqdir, taqrir, taşim, taşvir, taḥhir, taşin, taşib, taşim, tebcil, tebdil, tenhir, tedbir, tefhim, tefriq, tevfiż, temhid, temyiz, tenbih, tenfiz, tertib, teslim, tevcih.

Inf.III: inād, muāvenet, mubāderet, mubaşeret, muḥāveret, muqātele, muşāveret, muşāheret.

Inf.IV: ibqā, icrā, iḥrāc, iflāḥ, ifnā, iḥdās, iclām, ilġār, iġmāz, iqdām, icrāz, irsāl, iczāz, iḥhār, icāzet, iqāmet, işāret, izāfet, izāle.

Inf.V: tefahhuş, taḥaşşun, temevvuc, teveccuh, tezarruḥ.

Inf.VII: ihtimām, imtişāl, iştibār.

Part.I Akt.: ḥāżir.

Part.I Pass.: ma lūm, mefhūm

Part.II Pass.: muḥayyen, mübeyyen, mü'eyyen, mükemmel, muqadder, müretteb, müseḥḥer, müşerref, müşeyyed.

Part.IV Pass.: murād.

Part.V Akt.: müteveccih.

Part.VII Akt.: mun'atīf, muşarīf.

andere Nominalbildungen: daḥvā, futūḥ, ġāret, harāb, himmet, mi rāc, ri āyet, şadaqa, senā, ticāret, zūlām.

a u s d e m P e r s i s c h e n :

āheng, ārām, bunyād, dīvān, efrūḥte, gaşt, ġiriftār, ġūş, ġire, nişān, nuş, pervāz, şikār, şikest, tār-u mār, teng-ū tār, tire, tiz, umid, ūstuvār.

Die nominalen Bestandteile der Phraseologischen Verba mit ōlmaq und ōlunmaq 'sein, werden' sind:

a u s d e m A r a b i s c h e n :

Inf.I: merām, telef, temām.

Part.I Akt.: cāriż, bā is, ḥāşil, ḥāżir, qāḥil, lāzim, layim, māyil, nāżir, rākib, ḥālib, vaġi.

Part.I Pass.: ma lūm, ma qūd, maḥşūn, me'mūn, menzūm, merqūm, meşūr, mezkūr.

Part.II Akt.: müfessir, mütezelzil.

Part.III Akt.: müdāvim, mülāql, mülāzim, müşābih.

2) Rektion

Die Rektion ist vom nominalen Bestandteil abhängig. Das Objekt wird entweder in Nachahmung des Persischen mit Izāfe an das Nomen angefügt, Beispiel:

(70a3) taḥfīf ve taḥqīr-i ser^ci metin ēden
'der verächtlich und gering macht das feste (Religions)gesetz',

oder das phraseologische Verb folgt der arabischen, bzw. persischen Rektion des Nomens. Beispiele:

(1b1) kitāb-ī tevārīḥ-i āl-i ^cOsmān ...
ōlān menāzillerī beyān ēder 'das Buch der Chroniken des Hauses ^cOsmān beschreibt die Stationen, die ... '

(46a3) bād-ū saḥāb daḥī emre imtiḡāl ēdüb
'selbst Wind und Wolken unterwerfen sich dem Befehl'

In drei Fällen ist die phraseologische Verbindung so locker, dass der nominale Bestandteil als Objekt des 'Hilfsverbs' aufgefasst wird. Ähnliche Erscheinung im Persischen s. Telegdi, Périphrases Verbales, S. 324 f.. Beispiel:

Fortsetzung der Anmerkung von S. 82

Part. IV Akt.: mühiḡm

Part. V Akt.: müte^cazzir, müteferriq.

Part. VII Akt.: münderic, mündemic.

Part. VIII Akt.: müntaḡir.

Part. X Akt.: müsteḡirr.

Part. X Pass.: müstaḡraq.

andere Nominalbildungen: qalīl, qarīb, yaḡīn.

a u s d e m P e r s i s c h e n : āsūde ḡāl, āvāze, dilāvīz, firāste, ḡūsterī, lerzān, ḡigerān, piḡivā, rehmūmā, rengāmīz, sezāvār, sūvār, ustūvār.

Das Zahlenverhältnis der aufgezählten phraseologischen Verben ist folgendes:

	ētmek...	ōlmaq...
arabische Infinitive	105	3
arabische Partizipien	16	31
sonstige arabische Nomina	11	3
persische Nomina	22	13



(91a11) ... şikār ʔtmek tedbīrīn ʔdūb

'er traf die Massnahme ... zu jagen'

Andere Beispiele s. S.87. Die Rektion bei Ausfall des Hilfsverbums s. S.91ff.

3) Erweiterungen des nominalen Bestandteils

- a) durch Juxtaposition oder ve¹⁾, wobei immer wieder Verwechslung mit der Izāfe (vgl. Kissling § 366) vorkommt. Beispiele:

(35b1) başt-ı (2) qavānīn-i ma^Cdilet-i sultānī ..(3).. şudūr zuhūr bulūb 'die Verbreitung der Gesetze der sultanischen Gerechtigkeit erfolgte und fand statt ...'

(91b4) nehb-ū gāret ve hemdem (für hedm) -i (für ü) hasāret ʔtdürüb ... 'er liess ausrauben und plündern, zerstören und schädigen und ...'

(32b15) temhīd-i qavā^Cid ve nedāmet-i (für ü) (15) ma^Cziret ʔdūb ... 'er legte die Grundlage [für die zu erlangende Verzeihung des Sultans] und bereute und entschuldigte sich ...'

Bei der Anwendung von ve und der Izāfe kommt es manchmal zu regelrechten Kettenbildungen, die dem z.T. monströs-prunkvoll überladenen Stil entsprechen und meist Prosareim enthalten. Beispiele:

(70a3) tebdīl-ü tağyīr-i dīn ve taḥqīl(-i) (4) ve (r. -ü) taḥqīr-i şer^C-i metīn ʔden 'der verändert und verwandelt die Religion, verächtlich und gering macht das feste (Religions)gesetz'

(75b6) fisq-ū (7) fesād-ū ḡuğyān-ū ^Cinād ve ḡa^Czīb-i ^Ciyād (wohl ^Cibād) ve taḡzīb-i

1) Zur Bedeutung, Aussprache, Schreibung und Stellung zwischen Synonyma s. Deny § 959 + R



bilād ēdüb 'du sündigst und verursachst (w. machst) Unruhe, Aufstand und Rebellion, belästigst die Menschen und sammelst die Länder [für deine Partei]'

(2b16) tebdīl-i āyīn-i şerī^cat-i muhammedīye ve tağyīr-ı mezāhib-i millet-i (17) ḥafiye ve izhār-ı şī^cār[-ı] ibāḥat-i ilhādīye ve eṣ^cār (r. iṣ^cār)-ı mezheb-i şī^ca-ı bī-aşlıye ve buğz-ı ḥulefā-ı (3a1) rāşidīn ve ḥasad-ı e'imme-i mürşidīn ve şetm[-ı] şahābe-i gūzīn ēden 'der, der die Einrichtung des mohammedanischen Rechts verändert und die (orthodoxen) Riten der unsichtbaren Gemeinde (?) wechselt, der das Zeichen gibt zur Aufhebung [des Verbots] der Häresien (wörtlich: zu der die Gottlosigkeit betreffenden Freigabe) und der verkündet die Sekte der erlogenen Schi^ca, der die rechtgeleiteten Kalifen hasst und neidisch ist auf die rechtleitenden Imame und der die auserwählten [Propheten]genossen schmählt'.

b) durch Attribute

vorausgestellt:

(6b7) yedī baḥş ēdüb 'sie haben in sieben Teile geteilt'

(12a13) mühīb şūret ve ^cacīb zīnet vērüb 'sie verliehen ein würdevolles Aussehen und wunderbaren Schmuck und ...'

durch İzāfe dem vorangestellten Nomen verbunden:

Beispiele:

(42a3) ^carż-ı ḥāl ve tezarru^c-ı ibtihāl ēdīcek 'als er eine Bittschrift unterbreitete und demütig in Unterwürfigkeit bat'

(32b2) nüzül[-i] iclāl (2) ve vuşül-i
iqbāl ēdīcek 'als er mit Ruhm [vom Pferde]
abstieg und mit Glück ankam'

(33a6) sezāvār-ı ^Cināyet ve lāyiq-i
şefqat öldügī ecelden 'weil ihm Gnade
gebührt und er der Huld würdig ist'

c) Pluralsuffixe

Erweiterung des nominalen Bestandteils durch
das Pluralsuffix ist auch im Persischen bekannt,
s. Telegdi, *Périphrases Verbales*, S. 325

Subjektbezogen:

(44b8) ka^Cbe-i ṭā^Cati qadem-i ṭā^Cat
ūzerine ṭāyıflar ḡūra 'und [es wurde] den
... [befohlen], dass sie auf dem Fuss des
Gehorsams um die ... Ka^Cba des Gehorsams
herumlaufen sollten'

verstärkter Plural (s. pluriel d'amplification
Deny § 212)

(46a1) envā^C-ı ta^Cḡīm ve tekrīm (2) ve
i^Czār (r. i^Czāz)ve tebcīl ve tefhīmler ēdüb
'sie erwiesen [alle] Arten von Hochachtung,
Ehrerbietung, Achtung, Verehrung und Ehrer-
weisung und ...'

Plural zum Ausdruck der Gesamtheit bei
einer Menge von Einern (s. Grönbach § 78)

(70b10) küre küre ālāylar ve ṭaraf ṭaraf
şafklar bağladüklerinde 'als sie sich
distriktsweise in Regimentern und nach Ge-
genden in Ordnungen aufstellten'

(10b12) çemen serv(er)lerī gibī şafklar
ve leşker-i reyahīn gibī ālāylar bağlayüb...
'wie Zypressen im Rasengelände stellten sie
sich in Ordnungen und wie ein Heer von Basi-
likumkräutern in Regimentern auf'



arabische Pluralbildung mit entsprechender Kongruenz:

(69b13) müşāverāt-ı keşire ve muhāverāt-ı kebire eyledüğinden sonra 'er hielt zahlreiche Beratungen und grosse Besprechungen ab. Darauf ...'

d) Possessiv- und Deklinationssuffixe

Hier ist die enge Verbindung des phraseologischen Verbums von Sinnelement-Verb insoweit gelockert, als ētmek 'machen' das zugehörige Nomen als Objekt im Akkusativ trägt, das Nomen seinerseits als zweites Glied einer Genitivverbindung vom Verb getrennt wirkt. Im Persischen findet man ebenfalls das Akkusativ-Suffix, in phraseologischen Verbindungen, s. Telegdi, *Périphrases Verbales*, S. 324f.

(6b1) ... hazretleri ..(4).. cazimet-i hümâyünların göstericek 'als Seine Majestät ... dero grossherrlichen Beschluss [zum Aufbruch] zeigte, ...'

(34b2) ... ile muqābele ümidin etmek fāsidi hayāl ... dür 'es ist illusorisch, Hoffnung zu setzen auf die Begegnung mit ...'

(82b2) qılıc da^cvāsın edenler 'die mit Schwertern Streitenden' (wörtlich: die den Schwert-Streit Machenden)

(91a11) öl bedkirdā[r] ... şikār etmek tedbirin edüb ... 'jener Schlechte traf die Massnahmen, ... zu jagen, und ...'

II ZUM VERBALEN BESTANDTEIL DER PHRASEOLOGISCHEN VERBA

1) Reflexivbildung : ēdinmek

in der Bedeutung "für sich etwas tun";s.auch S.74

(41b16) ma^clūm edindüğinden sonra 'nachdem er in Erfahrung gebracht hatte'
ähnlich 81a14, 84b14



(69a8) qal^Ca-1 Vān cānibine vārūb müsned
(r. mesned) ve melcā [ve] me'men ve me'vā
ēdinūb 'er zog zu der Festung Van und machte
[sie] für sich zum Ort der Stütze, Zuflucht,
Sicherheit und des Aufenthalts ...'

(83b17) ^Ciş-ü müdāmī maqşūd ve nağma-1
cāmī ma^Cbūd ēdinūb ... 'du machst die Schwel-
gerei und den Wein zum Ziel und den Klang des
[Wein]pokals zum Anbetung[sgegenstand] für
dich ... '

2) Passivbildung

ōlunmaq

als Passiv zu den Synonyma ētmek, eylemek,
qılmaq, věrmek; s. Deny § 834 u.. ōlunmaq in
aktivischer Bedeutung s. S.104

āheng	(69a17) 'gestimmt, vorbereitet werden'
başt	(6a17 et passim) (P başt yāftan 'sich verbreiten') 'erklärt werden'
derc	(4b2) (P) 'eingetragen werden'
dīvān ¹⁾	(43b15) 'abgehalten werden (Dīvān)'
emr	(44b13 et passim) (8) 'befohlen werden'
giriftār	(75a11) (P) 'gefangen genommen werden'
icāzet	(11b11) 'beurlaubt werden'
iltifāt	(85a13) '(Höflichkeit) erwiesen werden'
iqāmet	(80a2) 'zu bleiben geruhen'
irsāl	(3a14, 33a2) 'schicken'(unpersön- liches Passiv) (44a12, 44b13, 75b3) 'geschickt werden'
işāret	(11b11) 'gewunken werden'
iştibār	(76a8) 'geduldet werden'

1) Passiv zu * dīvān ētmek. Nicht belegt bei R und
Z, aber bei Steu für das moderne Türkisch.



iżāfet	(47b13) (P) 'gebunden werden'
iżhār	(83a6) 'dargelegt werden'
müteveccih	(3b1 et passim) (P <u>mutawaġġih</u> šudan) 'sich wenden' (Passiv der Ehrerbietung, s.S.71)
ri ^c āyet	(42a4,48a8) (P) 'berücksichtigt, beehrt werden'
şadaqa ¹⁾	(44a2) (P) 'als Almosen gegeben werden'
şerḥ	(6a17 et passim) 'kommentiert werden'
ta ^c yīn	(41b13) (P) 'eingesetzt werden'
taḥrīr	(91a4, 96b17) (P) 'aufgezeichnet werden'
taqrīr	(96a12) 'erzählt werden'
taşvīr	(96b17) 'eingetragen werden'
tefaḥḥuṣ	(89b7) (P) 'untersucht werden'
tenbīh	(44a12, 45a2) (P) 'erlassen werden (Befehl)'
tevfīż	(3b16) (P) 'bevollmächtigt werden'
zīkr	(24b7 et passim) 'genannt, er- wähnt werden'

ōlmaq

S. Deny § 834 unten.

feth	(4b13, 5b6, 6a10) (P) 'erobert werden, sein'
fütūh	(6a10) 'eingenommen werden, sein'
ḥarāb	(5b8)(P) 'zerstört werden, sein'
ḥakk	(3a4)(P) 'ausradiert werden'
icāzet	(48a8, 108b1) 'entlassen, beurlaubt werden'
iḥrāc	(3a5)(P) 'hinausgeschafft werden'
irsāl	(26a3) 'geschickt werden'
izāle	(3a4) (P <u>izāle yāftan</u>) 'getilgt werden'

1) Passiv zu şadaqa vērmek

mi ^c rāc ¹⁾	(3a5) '(zum Himmel) befördert werden'
mu ^c ayyen	(105b6) 'gekennzeichnet werden, sein'
mübeyyen	(105b4) 'erklärt sein'
müsehher	(4b13) (P) 'unterworfen werden, sein'
zeyn	(11a5) 'geschmückt werden, sein'
zıkr	(24b1, 22b1, 26a1, 32b1, 74b1) 'genannt, erwähnt werden, sein'

Ein Bedeutungsunterschied zwischen diesen beiden Formen in passivischer Bedeutung scheint nicht zu bestehen. Allerdings fällt auf, dass ölmaq besonders gern mit attributiven Partizipialformen verwendet wird. Vgl. die jeweiligen Beispiele unter zıkr ölunmaq - ölmaq, ırsāl ölunmaq - ölmaq, z.B. (24b7) menāzil ve merāhil būnlardur ki zıkr (8) ölinür 'die Tagereisen und Stationen sind diese, die genannt werden' (22b1) zıkr ölān Erzincāna 'nach dem erwähnten Erzincān'.

ēdilmek: nicht belegt

qılınmaq

s. Deny § 834

(35a16) tāc-ı vehhāc ..(17).. müyesser ve muqadder qılınūb 'die funkelnde Krone war ... leicht erreichbar gemacht und vorher bestimmt [worden], und ... '

buyūrulmaq

s. S. 97

1) Eine sonst nicht geläufige, gewaltsam ironisch-geistreich anmutende Verbindung; Passiv zu *mi^crāc etmek: (3a5) ve me^cāric[-ı] resenile āsūmāna mi^crāc ve ... ihrāc ölmaq lāzim .. (6) .. öldügi ecelden 'weil es nötig war, dass er mit den Leitern des Stricks zum Himmel befördert und ... hinausgeschafft werde'

3) Sonderfälle

Hier sind phraseologische Verba ihrerseits zu Hilfsverba in der Bedeutung 'sein, werden' für eine neue Verbindung geworden.

(33b11) ve her çeşme-i tãbdãrĩ ^Cayne
'g-sevre dönmiş vuşul bülîcaq 'und als jede seiner (=des Berges) glänzenden Quellen sich in einen Aldebaranstern verwandelte'

(77a1) fetħĩ şayd-ı ^CAnqāya (2) memāsil
ve şimlāş qal^Ca-ı sipihre mu^Cādil vāqi^C olān
qal^Ca-ı Ĥufyān 'die Festung Ĥufyān, deren Eroberung der Jagd auf den Anka-Vogel gleichkommt und deren ..?.. der Burg der Himmels-sphäre vergleichbar ist'

4) Wegfall des Hilfsverbuns

a) Wegfall des Infinitivs

Der Infinitiv des phraseologischen Hilfsverbs kann ausfallen; oder umgekehrt ausgedrückt: die arabischen Infinitivformen (Maşdar)¹⁾
- nur um diese handelt es sich - brauchen ein Hilfsverb nur, wenn die Verben konjugiert werden sollen.

Der Vergleich mit den entsprechenden Beispielen mit Infinitiv (s.S. 117ff. und S. 128ff.) zeigt keine unterschiedliche Bedeutung. Es stehen nominaler und verbaler Gebrauch nebeneinander.

Das sinngemässe Subjekt, wie es dem nominalen Charakter des Sinnelements entspricht, steht bei Ausfall in Vollgenitiv- (4x) oder Kurzgenitivverbindung (1x); das sinngemässe direkte Objekt wird meist mit İzāfe an das Nomen angeschlossen, kann aber auch im Vollgenitiv oder entsprechend der ursprünglichen, verbalen Rektion des Arabischen im Akkusativ stehen.

1) Zur Bedeutung der Maşdar-Formen im Osmanischen vgl. Deny § 732



Subjekt¹⁾ in Vollgenitivverbindung

(3a6) meḡārūn (für müḡārūn) ileyh (7)
 ṣāh-ı gümrāhuḡ gal^{cī} ve qam^{cī} ve fesād-ū
 (= fesādī?) def^{cī} iḡūn 'um den genannten,
 in die Irre gegangenen Schah auszurotten und
 zu vernichten und seine Verderbtheit zu be-
 seitigen'

(69a7) Ūlāma daḡī ṣāh-ı bed fercām[-ı]
 nekbet encāminuḡ muḡābelesī bābinda ihmāl
 ve inhāl ēdüb 'Ulama jedoch hatte, was die
 [militärische] Gegenüberstellung mit seinem
 unglücklich und schlimm endenden Schah angeht,
 Nachlässigkeit gezeigt und sich nicht beeilt'
 (s.S. 127 Vollinfinitiv und bābinda in glei-
 cher Bedeutung

ebenso 41b13, 70b3.

Subjekt in Kurzgenitivverbindung

(77a5) pādīṣāh-ı ^cālempenāh ḡazretlerī
 ṡeref[-ı] vuṡūlile (6) zıkr olān ṡaḡrā-yı
 meymūn(ve) ārāste ..(7).. olüb ... 'mit der
 Beehrung durch die Ankunft seiner Majestät,
 des Padischahs der Weltzuflucht, wurde die
 genannte glückliche Ebene geschmückt, und..'

Direktes Objekt im Genitiv

(33a7) benderlerūḡ ḡıfzī (8) ve ḡırāsī
 tedbīrinde iqdām ve ihtimām ēdüb ... 'er
 sollte sich darum bemühen, die Handelsstädte
 zu schützen und zu verteidigen'

Direktes Objekt mit İzāfe an das Nomen ange-
 schlossen, z:B.

(24b3) taḡşıl-ı zād-ı (r:u) ^cıtār (r.
^cıtād) ve tekmil-ı ^casākır-ı zafer, āsar
 iḡūn dōrt gūn ārām[-ı] ^ciṡret, merām
 olunduḡdan ṡonra 'um Proviant und Ausrüstung

1) Zum Subjekt bei arabischen Infinitiven
 s. Deny § 1345



aufzunehmen und um die sieggewohnten
Truppen zu vervollständigen, wurde vier
Tage lang fröhliche Rast gehalten'

Direktes Objekt im Akkusativ

(4a15) qalem nāme-i tešarrufi tedbīr-ü
(16) raqam hāne-i taqdīr-i feršī ihtirā^cda
'als sie das Schreibbuch der Verfügungsge-
walt führten und die Zahlenreihen der Bestim-
mung der Unterlage erfanden'

(44b5) .. larına emr olundī-ki ... hāc
içün varānlarī (6) mesālik-ū mehālikde
muḥāfaẓalarında [ölālar] 'den ... wurde be-
fohlen, dass sie die ... für die Pilgerfahrt
Anreisenden auf Wegen und an gefährlichen
Orten beschützen sollten' (vgl. S.147 Anm.1)

(85b8) Öyle olsa bū ma^cnī (r. men^ci?)
izālesīçün 'so sind für die Vernichtung die-
ses Hindernisses ... '

(97a11) ri^cāyāyī ri^cāyet ve memā-yı
memleketī pīmāyet(-i) emrinde mühimmī göre
'er soll [es als seine Aufgabe an]sehen, die
Untertanen rücksichtsvoll zu behandeln und
die ..?.. des Landes zu schützen' (vgl. 70a4
ölmasī emrinde, s.S. 130)

der flektierte Maşdar

Nominativ

(108b16) üç gün iqāmet ve istirāḫat emr
ōlınūb 'es wurde befohlen, drei Tage zu
bleiben und zu rasten'

Dativ

(85a10) bir qaç gün iqāmete niyet (11) ve
istirāḫate icāzet olınūb ... 'man entschloss
sich, einige Tage zu bleiben, und es wurde
Erlaubnis gegeben, zu rasten'

ferner 4b8, 11b10, 81a16, 89b11, 95b14



Akkusativ

(41b13) Muḥammed Ḥān ḥudāvendigār-ı
gerdūn iqtidār ḥazretlerinūḡ (14) teveccūhīn
ma^clūm ... ēdindūḡinden sonra 'nachdem
Moḥammed Ḥān in Erfahrung gebracht hatte,
dass sich Seine Majestät, der wie das Schick-
sal mächtige Fürst, [dorthin] gewandt hatte'

der Maṣdar mit Possessivsuffixen

3a7, 33a7, 44b5, 69a7, 77a5, 85b8 s. obige
Beispiele; 28b6, 70b3, 78b15, 96a3 s. folgende
Beispiele

der Maṣdar mit Postpositionen

īḡūn:

(75b2) ṣāh-ı bi-dīne tenbīh ve i^clām īḡūn
'um [es] jenem glaubenslosem Schah anzukündi-
gen und bekannt zu machen'
ferner 3a7, 24b3, 85b8 (s. obige Beispiele);
3b9, 26a9, 29a1, 33a12, 35b13, 41b12,
42b1, 43b15, 60a6

īle:

(78b1) sene-i mezkūre z̄ī 'l-Ḥicce'sinūḡ
dördinde(15) nüzūl[-ı] iclālile ṣeref verīcek
'als er (der Sultan) am 4. Zilḥicce des ge-
nannten Jahres geruhte, [dort] mit Ruhm abzu-
steigen'

weitere Beispiele mit īle vor ṣeref vērmek:
28b6, 96a3; ferner 77a5 s. oben

ūzre: 93a1 s. S.126

hāb+: 69a7 s. S.92 o.

emr+: 97a12 s. S.93 M.

gasd+:(70b2) ōl zūmre-i(3) ecnād-ı ve ... uḡ
a^cūāmlarī (= i^cdāmlarī) ḡaṣdına 'zwecks
Vernichtung jener Schar von Truppen aus
Erdebil und ... '

b) Ausfall anderer Formen

aller Wahrscheinlichkeit nach je nach Kontext
ōlūb bzw. qılūb oder ēdūb. Zu -ūb ve s. S. 166

(44a3) her ḥaḫretlerinūy yine evvel
 bahārda izhār(r.ezhā)ı bi-ḡūmār merākib-i
 ḡāhsār-ı eṣcāra sūvār [ōlūb?] (4) ve ...
 benefşe-i firidūnlar ^Carḡa-ı ḡemende ^Casker
 ḡekdüḡi (5) ḥīnde 'als jede der hohen Herr-
 schaften wieder, [wie] im Frühling die zahl-
 losen Blumen auf den Reittieren des Geästes
 der Sträucher, ritten und ... die Veilchen-
 Feridüne¹⁾ das Heer auf die Wiesenebene
 führten'

(69b1) "fa-atba^Cahu ṡihābun t̄āqibun" (2)
 ṡadāsī ... inhā [ēdūb?] ve "yakādu
 'l-barqu yaḫtafu abṡārahum" faḫvāsī ... (3)
 ilqā [ōlūb?] ve ... tōplaruy girivī ..(4)..
 iṡ^Cār [ēdūb?]-ū behādirān ... (6) ... ifnā
 qılmaḡa bāḡladīlar 'der Widerhall von "wo-
 rauf ihm ein blendend heller Feuerbrand
 hinterherfolgt" (Koran 37,10) [fing an], ...
 anzukündigen; die Bedeutung von "Der Blitz
 raubt ihnen beinahe das Gesicht" (Koran 2,20)
 [fing an], ... zu fallen; und der Lärm der
 Kanonen [fing an], ... bekannt zu machen; und
 die Streiter fingen an, ... zu vernichten'

(90a2) memleket-i (3) ma^Crūfe iḫrāq ve
 pāyimāl [ōlūb?] ve ... (5) ... lerine mi^Cmār-i
 hemdem (wohl hedm)-i ḡāret ve cārūb-ı elem-i
 ḡasāret (6) ḡālınūb 'die bekannte Provinz
 wurde verheert und verwüstet und an ihre ...
 schlug (?) der Architekt der Zerstörung durch
 Überfall und der Besen des Kummers der Vernich-
 tung'

 1) Berühmter persischer Held aus dem Schahname, der
 Vater des Rustam



III LISTE DER PHRASEOLOGISCHEN VERBA

P gibt an, dass die gleiche Verbindung mit dem entsprechenden, synonymen Hilfsverb im Persischen nach Aussage der persischen Wörterbücher St und JA vorkommt. Für zahlreiche weitere Hinweise danke ich Herrn Assadollah Moini am Seminar für Orientkunde, Mainz. Abweichende Bedeutung im Persischen wird angegeben.

<u>bağlamaq</u>	'binden'	(P <u>bastan</u>)
ālāylar (ve saflar)	(10b3, 70b10)	(P nur: <u>şaf bastan</u>) 'sich in militärischer Ordnung aufstellen'
ihrām	(44b7)(P)	'die Pilgertracht anlegen'
<u>bilmek</u>	'wissen'	(P <u>dānistān</u>)
taḥqīq	(94b12)	(P) 'sicher wissen'
vācib	(108a2)	'etwas für unerlässlich halten'
<u>būlmaq</u>	'finden'	(P <u>yāftan</u>)
encümād (r. incümād)	(41b1)	(P) 'gefrieren'
furşat	(33a13)	(P) 'Gelegenheit finden'
ḫalāş	(44a6)	(P) 'sich retten'
ḫuzūr	(44b11)	(P) 'behaglich leben'
insidād	(41a17)	'auf Hindernisse stossen'
intişār	(95b3)	(P) 'sich verbreiten'
iştidād ve imtidād	(41a17)	(P) 'anwachsen und sich ausdehnen'
iştihār ve iftiḫār	(77b16)	(P) 'bekannt und berühmt sein oder werden'
şudūr	(11a17)	'sich zeigen'
şudūr zuhūr	(10b3)	'erlassen werden (Befehl), (35b3) in Erscheinung treten'
şüret	(75b13)	(P) 'sich gestalten'



şeref	(77b7, 82a1) (P) 'beehrt werden'
vuşūl ¹⁾	(3b3 et passim) (P) 'ankommen'
zafer	(69b17) (P) 'Sieg erringen'

buyūrmaq 'befehlen, geruhen zu' (P farmūdan)

nur in Verbindung mit dem Sultan und dem Passiv
der Ehrerbietung (s.S. 71f.)

dirīġ	(26a6) 'abzuschlagen geruhen'
pūşīde	(82a16) 'geruhen verborgen zu sein'

qūrmaq 'stehen'

hāzır ve nāzır	(33a9, 44b4, 45b12) 'bereit- stehen'
mūnteżır	(11b1) (P) 'abwartend dastehen'
ṭāyıf	(44b8) 'dauernd laufen(?)'

düşmek 'fallen'

şūşuq (?) ²⁾	(46a10) 'plötzlich schweigsam werden, verstummen(?)'
-------------------------	---

ērmek 'erreichen, reichen' (P rasīdan)

żarer ērişdür-	(75a7) (żarer <u>rasāndan</u>) 'schaden' (transitiv)
----------------	--

ētmek 'tun, machen' (P kardan, namūdan)

^c aqd	(29a14) (P) 'binden'
^c alef	(95a3) 'zum Futter machen'
^c arż	(42a3) (P) 'unterbreiten'

1) vgl. S. 91 o.;
2) şūşuq(?) duşub ōñine gōsterür yōl 'schweigend (?)
zeigt man vor ihm den Weg' Zu şūşuq: R -, Z -, TS V -;
zur Bildung s. Deny § 26, 19b verbal adjectives; vgl.
Persisch: mard-e ofṭāde 'schweigsamer, geduldiger
Mensch' - Möglich wäre auch şūşaq 'Eimer, Trinkgefäß'
(s. TS V 3586f.): 'die Eimer fielen [in Ehrfurcht nieder]
und zeigten [so] vor ihm den Weg' (= die dem Sultan zu
Ehren frisch gesprengten Wege wiesen ihm den Weg)

* 1)ārām	(44a15)	'ruhen, rasten'
baḥṣ	(6b7)	(P) 'einteilen'
*beyān	(1b3)	(P) 'erklären, darlegen'
buġz	(2b17)	(P) 'hassen'
cem ^c	(75b6)	(P) 'versammeln'
da ^c vā	(85b2)	(P) 'streiten'
eṣer	(8a6)	(P) 'Spuren hinterlassen'
fesād	(75b7)	(P) 'Aufruhr machen'
ġāret	(91b4)	(P) 'plündern, verheeren'
geṣt	(45b1)	(P <i>gaṣt ū guzār</i>) 'durchziehen, herumziehen'
ḥasad	(3a1)	(P) 'neidisch sein'
ḥāzir	(60a7)	(P) 'vorbereiten'
ḥifz	(45a11)	(P) 'beschützen'
ḥasāret	(91b4)	'verheeren, schädigen'
ḥīre	(1b6)	(P) 'verwirren'
ḥurūc	(11a6)	(P einen Aufstand machen) 'zum Vorschein kommen'
hemdem = hedm	(91b4)	'zerstören, verwüsten'
ibqā	(43b11)	(P) 'berücksichtigen'
icrā	(43b11)	(P) 'ins Werk setzen'
eḥlāḥ (r. iḥlāḥ)	(3a6)	'gedeihen lassen'
iḥdās	(47b14)	(P) 'erfinden'
iḥtimām	(44b4)	(P) 'sich Mühe geben'
i ^c lām	(75b2)	(P) 'benachrichtigen'
ilġār	(85b17)	'hinterhersetzen'
i ^c māz (r. iġmāz)	(83b16)	(P) 'die Augen schliessen vor'
imtiṣāl	(46a3)	(P) 'gehorschen'
i ^c inād	(75b7)	'rebellieren, starrsinnig sein'
iqdām	(44b4)	(P) 'sich anstrengen'
i ^c rāz	(83b17)	(P) 'sich abwenden'
iṣṭibār	(97a5)	'sich gedulden'

1) Nomina, die im Text auch mit anderen Hilfsverben vorkommen, sind mit * bezeichnet

eṣ ^c ār	(r. iṣ ^c ār) (2b17) (P)	'bekannt machen'
i ^c zār	(r. i ^c zāz) (46a2) (P)	'achten'
iẓhār	(2b17) (P)	'zeigen'
maḡlebe (?)	(92a16)	'besiegen'
ma ^c lūm	(5b16, 81a13) (P)	'bekannt machen'
mefhūm	(81a14, 84b14)	'begreiflich machen'
mūkemmel	(44a12)	'vervollkommen'
mūrād	(3b15)	'wünschen'
mūretteb	(44a12) (P)	'vervollständigen'
mu ^c āvenet	(45a6) (P)	'helfen'
muqātele	(93a6) (P)	'kämpfen'
muẓāhirine	(r. muẓāheret) (45a6)	'unterstützen'
naẓar	(96a14) (P)	'schauen'
nedāmet	(32b14) (P)	'bereuen'
*nehb	(91b4) (P)	'verwüsten'
niṣān	(44b16) (P)	'bezeichnen, signieren'
nūzūl	(11a2, 32b2) (P)	'herabsteigen'
qarār	(97a5) (P)	'bestätigen' 'bleiben'
qaṣd	(69b17) (P)	'streben, sich bemühen'
qaṭ ^c	(7b8) (P)	'queren, schneiden'
sūkūn	(97a5)	'ruhen'
ṣayd	(91a11) (P)	'jagen'
ṣetm	(3a1) (P)	'tadeln, schmähen'
ṣikār	(91a11) (P)	'jagen'
ṣikest	(75b13) (P)	'brechen'
taḡyīr	(2b16, 70a3) (P)	'verändern, verderben'
taḡaṣṣun	(33b13, 70a8) (P)	'sich verschanzen'
taḡfīf	(70a3) (P)	'gering achten'
taḡqīq	(47b16) (P)	'bestätigen' ?
taḡqīr	(70a4) (P)	'herabwürdigen'
taḡzīb	(75b7)	'sammeln'
taqdīr	(93a7) (P)	'schätzen, danken' 'bestimmen, anordnen'

tār-ū mār	(94b17, 95b7) (P) 'in Unordnung bringen, zerstreuen'
*taṣmīm	(94b2, 95b14) 'sich entschliessen'
taḥhīr	(46a3) 'reinigen'
ta ^c yīn	(91b17) (P) 'ernennen'
ta ^c zīb	(75b7) (P) 'bestrafen, belästigen'
ta ^c zīm	(46a1) (P) 'hochachten'
tebcīl	(46a2) (P) 'hochpreisen'
tebdīl	(2b16, 70a3, 91a16) (P) 'verändern' (negativ)
tenhīr	
(r. tebhīr)	(46a3) (P) 'beräuchern'
tedbīr	(43b14, 91a11) (P) 'leiten'
tefhīm	(46a2) (P) 'Ehre erweisen'
tefrīq	(47b16) (P) 'scheiden' (transitiv)
telef	(95a3) (P) 'verderben'
temevvūc	(93b12) 'wogen'
temhīd	(32b14) (P) 'sich entschuldigen'
temyīz	(47b16) 'trennen'
tenbīh	(75b2) (P) 'tadeln, ermahnen' 'einen Befehl erlassen'
teng-u tār	(29a16, 93a12, 95b4) (P) 'dunkel und finster machen'
tenfiḡ	(43b11) (P) 'vollstrecken'
terk	(93a15) (P) 'lassen'
tertīb	(47b14) 'anordnen'
tevcīh	(69a11) 'ernennen'
teveccūh	(5a5, 45b16) (P) 'sich wenden'
težarru ^c	(42a3) (P) 'demütig bitten'
tīre	(1b5) (P) 'verfinstern'
tīz	(93b17) (P) 'schärfen'
ṭuḡyān	(75b7) (P) 'sich empören, rebellieren'
ṭulū ^c	(46a4) (P) 'aufgehen'
ūmīd	(34b2) (P) 'Hoffnung setzen'
^c urūc	(11a6) (P) 'aufsteigen'
üstüvār	(26a10) (P) 'befestigen'
važ ^c	(5b17, 47b14) (P) 'setzen, stellen'

vuşūl	(32b3) (P)	'ankommen'
zuhūr	(45b2, 46a5) (P)	'erscheinen, zum Vorschein kommen'
zulām	(41a11)	'verdunkeln'

eylemek 'tun, machen'

aḡz	(6a5) (P)	'nehmen'
*arām	(92a6, 96a4, 108a9) (P)	'rasten, ruhen'
gūş	(94a1) (P)	'hören'
ḥamd	(48a2) (P)	'preisen'
iqāmet	(22b6) (P)	'bleiben'
mübāşeret ve mübāderet	(77a9) (P)	'anfangen'
muḥāvere	(69b13) (P)	'sich besprechen'
muṣarīf ve munḥatīf	(5a10) (P)	'wenden und lenken'
müşāvere	(69b13) (P)	'beraten'
müşerref	(10b4) (P)	'beehren'
nüzūl	(98a7) (P)	'absteigen, ankommen'
nūş	(94a2) (P)	'trinken'
qaṭ ^c	(6b6) (P)	'zurücklegen (eine Strecke)'
senā	(48a3) (P)	'loben'
taşvīr	(80b5) (P)	'malen'
teslīm	(77a15) (P)	'übergeben'
tevcīh ve taḥyīn	(69a11) (P)	'ernennen und einsetzen'
ticāret	(8a9) (P)	'Handel treiben'
zabṭ	(45a12) (P)	'ergreifen'

gelmek 'kommen, entstehen' (P āmadan)

lāzim	(90a2) (P)	'notwendig werden'
-------	------------	--------------------

görmek 'sehen'

müretteb ve mükemmel	(45b12)	'ordnen und vervollständigen'
-------------------------	---------	-------------------------------

göstermek 'zeigen'

^c azīmet	(6b4) 'seinen Entschluss zeigen, aufbrechen'
hazm ve ^c azm	(11b13) 'Entschluss und Umsicht zeigen'
išti ^c āl (r.istiḡāl)	(83b13) 'Eifer zeigen'
nūzūl[-i] iclāl ve istirāhat[-i] irtihāl	(24b2) 'in Erhabenheit ankommen und sich von der Reise ausruhen'
taḥammül-i (wohl ü) iştibār ve sukūn ü qarār	(44a10) 'sich langmütig, geduldig und duldsam zeigen'

ōlmaq 'sein, werden' (P šudan, būdan, gaştan)

Die von Deny (§ 835f.) benutzte Aufteilung im Gebrauch von ōlmaq als Hilfsverb in phraseologischen Verba und von ōlmaq als Verbum Substantivum in Verbindung mit Partizipien und Adjektiven (z.B. telef ōlmaq 'zugrunde gehen', mesrūr ōlmaq 'erfreut sein') wurde nicht befolgt, da sich die Trennung nicht rein durchführen lässt. Zur Diskussion darüber s. vor allem Telegdi, *Périphrases Verbales* S. 327f. Die Liste ist ganz nach formalen Aspekten aufgestellt worden.

ōlmaq als Passiv zu ētmek, eylemek und qılmaq s. S. 89f.

^c āriž	(12a17) (P) 'zustossen, geschehen'
āsūde ḡāl	(3b13) (P) 'ruhig leben'
āvāze	(75b17) (P <u>āvāze</u> <u>gaştan</u> 'berühmt werden') 'berühmt sein'
bā ^c ig	(75b2) (P) 'verursachen'
dilāvīz	(4b16) (P) 'reizend, entzückend sein'
firāşte	(75b12) 'erhoben werden'
gūsterī	(10b17) 'verbreiten'
ḡāşil	(8a6) (P) 'zum Vorschein kommen'
ḡāzīr	(44a13) (P) 'bereit sein'
lāzim	(3b4, 8) (P) 'nötig sein, werden'
lāyiq	(33a6) (P) 'geziemen'
lerzān	(11a9) (P) 'beben'



* 1) ma ^c lūm	(6a10 et passim) (P) 'bekannt sein'
* ma ^c qūd	(4b15) (P) 'verknüpft sein'
* mahṣūn	(44b6) (P) 'geschützt sein'
* me'mūn	(44b11) 'zufrieden sein'
* menḡūm	(2b15) 'aufgereiht sein'
* merqūm	(2b15) (P) 'geschrieben sein'
* meṣṭūr	(2b6) 'geschrieben sein'
* mezkūr	(2b6) (P) 'erwähnt sein, werden'
mūdāvim	(45a3) 'ausdauern'
mūfessir	(10b ¹) 'auslegen'
mūhim[m]	(3a6, 3b8) (P) 'wichtig sein'
mūlāqī	(5a4, 70a9, 91b7) (P) 'zusammentreffen'
mūlāzīm	(45a3) (P) 'ausharren'
mūntaḡir	(92b15) (P) 'beobachten, warten'
mūṣābih	(11a8) (P) 'gleichen'
* mūstaḡraq	(5b10) (P) 'versunken sein'
mūsteqirr	(10b8) (P) 'fest stehen'
mūteferriq	(44a5) (P) 'sich zerstreuen'
mūtezelzil	(12a14) (P) 'erbeben'
* mūzeyyen	(3b1, 105b4) (P) 'geschmückt sein'
nāḡir	(45b3, 92b15) (P) 'beobachten'
nigerān	(10b13) (P) 'warten'
pīṣivā	(3a10) (P) 'Wegweiser sein, führen'
qalīl	(8a5) 'wenig, gering sein'
qarīb	(3b4) 'nahe sein'
rākib	(6a12) (P) 'reiten'
rehnūmā	(3a10) (P) 'führen, Führer sein'
reng_āmīz	(4b15) (P) 'bunt sein'
sezāvār	(33a6) (P) 'geziemen'
sūvār	(12a4, 44a3) (P) 'reiten'
ṭālib	(6a13) (P) 'forschen'
telef	(91a6) (P) 'zugrunde gehen'

1) Die durch * gekennzeichneten Verbindungen mit meist passiven Partizipien arabischer Herkunft werden hier eingeordnet, da sie keine aktive Entsprechung mit ətmek oder qılmaq haben und somit nicht als Passiva bezeichnet werden können.

temām	(91a6) (P) 'zugrunde gehen'; (7a11, 7b1, 10, 17) (P) 'enden' (intransitiv)
üstüvār	(10b12) (P) 'fest sein'
vāqi ^{c1)}	(5a11 et passim) (P) 'gelegen sein'

ōlunmaq²⁾ = ōlmaq 'sein, werden'

in dieser Bedeutung vor allem in Verbindung
mit Partizipien

qābil	(83b1) (P) 'fähig sein'
māyil	(83b1) (P) 'geneigt sein'
ma ^c lūm	(41a4) (P) 'bekannt sein'
merām	(28b16) 'wünschen'
müte ^c azz(r. zz)ir	(41a5) (P) 'unmöglich sein'
yaqīn	(26a3) 'nahe sein'
*münderic	(85a14) (P) 'enthalten sein, einverleibt werden'
*mündemic	(85a14) 'eingefügt werden, sein'

qālmaq 'bleiben' (P māndan)

ḥālī	(42a16) (P) 'frei sein'
dembeste	(34a2) (P) 'atemlos bleiben'

qılmaq 'tun, machen' (P kardan, numūdan)

*ārām	(92b5) (P <u>ārām kardan</u> 'beruhigen') 'rasten'
*beyān	(2b1, 2b5, 5b17) (P) 'beschreiben, erklären'
bünyād	(76a6) (P) 'gründen'

1) s. auch S.91 o; immer in Verbindung mit ōlmaq,
niemals mit der Kopula oder Formen von *imək.

2) ōlunmaq als Passivbildung s. S.88f.; in den dort
gegebenen Beispielen bilden mit zwei Ausnahmen die
arabischen Infinitive die sinngebenden Elemente.
Bedeutungsunterschiede zwischen ōlmaq und ōlunmaq -
ob aktivisch oder passivisch gebraucht - lassen sich
nicht feststellen.

e <u>frū</u> hte	(96b4)	'entzünden'
himmet	(29a11) (P)	'sich bemühen'
ifnā	(69b6) (P)	'zerstören'
mü'eyyed ve muşeyyed	(2a14)	'bestätigen und befestigen'
müyesser ve muqadder	(35a17)	'glücklich bewerkstelligen und vorherbestimmen'
*nehb[-i] gā-	(106a12) (P nur gāret kardan)	'plündern und verheeren, niederreißen und schädigen'
hasāret		
pervāz	(33b17) (P)	'sich emporschwingen'
gehīd	(95b5) (P)	'töten, zum Blutzengen machen'
*tazmim	(91b7) (nur ^C azm kardan)	'sich vor-
(wohl=tazmim)	nehmen und sich entschliessen'	
-[ü] ^C azm		

v̄ermek 'geben' (P dādan)

boyūn	(77b11)	'den Hals hinhalten = gehorsam sein'
cān	(60b2) (P)	'sterben'
cevlān	(35b16, 41b7) (P)	'Bewegung geben'
feraḥ	(28b10)	'erfreuen'
ḥaber	(26a8) (P)	'Nachricht geben'
icāzet	(43b10, 108a16) (P)	'entlassen, beurlauben'
iḥtimāl	(33b6) (P)	'für wahrscheinlich halten'
iltihāb	(95a5)	'anzünden'
mecāl	(33b3) (P)	'Spielraum geben'
meydān	(41b7) (P)	'Raum geben'
nūr ve ferr	(22b4) (P nur dādan)	'Licht und Glanz verbreiten'
selām	(108a9) (P)	'grüssen'
şūret	(12a13) (P)	'verwirklichen'
		'Aussehen geben'
şeref	(20a2 et passim)	'(anderen) die Ehre geben, geruhen (vom Sultan aus)'

vücūd (69b17) (P) 'verwirklichen'
 zaḥmet (95a7) (P) 'bedrängen, stören'
 zīnet (12a1ḏ) (P) 'Schmuck geben,
 schmücken'

ūrmaq 'schlagen, stossen' (P zadan)

bāṣ (12a16, 76a2) 'sich niederwerfen'
 būnyād (97a10) (P bunyād afgandan) 'ein
 Fundament legen'
 mevc (78b14) (P) 'Wellen schlagen'

yēmek 'essen' (P hordan)

zaḥm (93b17) (P) 'Schaden nehmen,
 Wunden erhalten'

P R Ä D I K A T S S U F F I X E
=====

I DIE KOPULA

Schreibung:

1. sg.	nicht belegt	1. pl.	nicht belegt
2. sg.	<u>-sin</u> ² , <u>sen</u>	2. pl.	<u>-siz</u> ²
3. sg.	(-) <u>dur</u> ²	3. pl.	<u>-lardur</u> ²

Zu den Formen s. auch AP 41f., QV 79f., SN § 244, AQJ § 45, Deny § 549-553, Mansuroğlu 172, TS VII 263f. (-siz²). Beispiele:

(75b5) sen ki sipheşālār-ı qızılbaş ...
-sin 'du, der du der oberste Anführer der Qızılbaş bist'

(75b13) haqīqaten ^cadū-yı dīn ve muqbiż
(r. mubgıż)-i e'imme-i mürşidīn sen 'wahr-
lich bist du der Feind des Glaubens und der
Hasser der recht führenden Imame'

(34b2) ... ile muqābele ümīdīn ^ğetmek fāsīd
hayāl ve fikr-i maḥāl (r. muḥāl)-dur 'es
ist schlechte Phantasie und unsinniger Ge-
danke, Hoffnung zu setzen auf die Gegenüber-
stellung mit ...'

(36a14) iẓhār ^ğetmek gerek-siz 'ihr müsst
zeigen'

(42a17) müteraqqıblardur 'sie halten Aus-
schau'



Sehr häufige Anwendung: etwa 100 Formen auf -dur² kaum Ausfall (vgl. dagegen Banguoğlu § 244u.) Verneinung ist degül(dür).

Im allgemeinen wird -dur - wie die anderen Formen des 'Hilfszeitworts' "sein" - zur präsentischen Aussage über eine Tatsache verwendet, sei die Handlung punktuell oder nicht-aktuell. In letzterer Bedeutung oft abwechselnd mit Aoristformen, z.B. 6b8 ff. (vgl. S. 208)

Folgende andere Bedeutungen kommen vor:

1) -dur² zur Hervorhebung

vgl. Deny § 1176 A 1, Kissling § 504,1
Betonung eines Zitats

(82b9) ve zālīme raḥm-ū merḥamet eylemek vebāldür (10) "man a^cāda zālīman sallaṭa 'llāhu ^caleyhi" dür. şalāh-ı ^cālemīnī bilmezsiz 'und sich des Unterdrückers zu erbarmen, ist unheilvoll. "Wer einen Tyrannen zurückkehren lässt, über den verfügt Gott". Ihr kennt nicht die rechte Ordnung der Welten' als parenthetischer Einwurf

(44a2) ... Aḥmed Ağāya yenīçerīler aḡāliḡī şadaqa ōlinūb. Daḡī vaḡīd-i ^caşr(3) ve ferīddür her ḡazretlerīnūḡ yine evvel bahārda izḡār (r. ezhār)-ı bī-şūmār merākib-ı şāḡsār-ı eḡcāra sūvār (4) ve ... çekdüḡī ḡīnde '... dem Aḡmed Ağā wurde das Amt des Janitscharenoberst verliehen. Als jedoch - wahrlich [es ist?] einzig in ihrer Zeit und unvergleichlich - jede dieser Exzellenzen wieder - [so wie] im Frühling zahllose Blüten auf die Reittiere des Gehölzes der Sträucher - aufstiegen' (ein verschränkter Vergleich, wie er im Mecmū^c-ı Menāzil öfter vorkommt)

Verneinte Form; vgl. Kissling § 504,7, dort allerdings die hervorgehobene Passage dem Satz vorangestellt.

(83b15) ki memleket-i cemāl āyine-i
muşayqal[-i] ḥusāmdan görilür, mir'āt-i pür-
-safā-yı kāmdan degüldür 'denn das Land der
Schönheit zeigt sich aus dem polierten Spiegel
der Säbel, nicht aber aus dem blanken Spiegel
des Wunsches (?)'

Hervorhebung durch mehrfachen Gebrauch von -dür²

(5b14) ve şarqī mīdür ğarbī mīdür ve
cünübī mīdür şimālī mīdür 'und ob es östlich
oder westlich, südlich oder nördlich ist'

2) in Verbindung mit dem Genitiv

(29a17)..dēyicek mezkūr (r. mezkūr) tācdār-ı
bahtiyār ve sipehsālār-ı kāmükār "sem^can ve
ṭā^ca (wohl für ṭā^caten) emr(-i) pādīşāh-ı
(29b1) cihān ve şāhibqirān-ı zamānuḡ-dur"
dödiler¹⁾ 'als er (der Sultan) [dies] sagte,
antwortete der genannte, glückliche König und
zufriedene Heerführer: "Ich höre und gehorche.
Der Befehl liegt beim Padischah der Welt und
bei dem von den Gestirnen Begünstigsten der
Zeit"'

1) Dem Sinne nach ist der alleinige Bezug auf den Padi-
schah von Gilān wahrscheinlich. Dann läge hier der
Plural der Ehrerbietung vor; s. Tadeusz Kowalski, Zur
semantischen Funktion des Pluralsuffixes, S.19; vgl.
auch Grönbech, Der türkische Sprachbau, S.73ff.

(36a12) bāqī fermān şāh-ı zamānuḡ-dur
 'im übrigen liegt der Befehl beim Schah
 der Zeit'

ähnlich 34b10, 83a2, 84b7

(36b1) min ba^cd furşat ve nuşret
bizümdür 'günstige Gelegenheit und (Gottes)
 Beistand gehören künftig uns'

3) in Verbindung mit dem Possessivsuffix

vgl. vār/yōq in gleicher Verbindung und Bedeutung.
 Z.B.

(94b1) bū qızılbaş-ı ... larınuḡ cādet-i
qadīmelerī būdur-ki 'diese seine Qızılbaş
 haben folgende altgewohnte Gebräuche'

4) in Verbindung mit der -miş² 'Vergangenheit'

-miş(lar)dur² s. S. 218ff.

II DIE SUFFIXE AN DEN FINITEN FORMEN

sind in der Tabelle auf der folgenden Seite
 zusammengefasst. Vgl. S. 53f. und S. 59ff.
 und die einzelnen Kapitel.

	'sein'	Imperativ	-di ² Vergangenheit	Konditional	Aorist	-miş ²	Optativ
1. sg.	--	--	-düm ²	-sam ²	-ram ²	--	-am ²
2. sg.	-sin ² sen	Stamm	-duŋ ²	-saŋ ²	-rsin ² -r-sen?	--	-asin ²
3. sg.	-dur ²	-sun ²	-dı ²	-sa ²	-r	-miş ² -dur ² -miş ² id ² -miş ² id ² -miş ² idi	-a ²
1. pl.	--	-alum ²	-duğ ²	-savuz ² *	--	--	-avuz ² *
2. pl.	-süz ²	-ŋ	--	--	-rsüz ²	--	-asüz ²
3. p.	-lardur ²	-sunlar ²	-dılar ²	--	-rlar ²	-miş ² lar ² -miş ² lardı ²	-alar

* Zu den Formen auf -vuz², vgl. auch Zeynep Korkmaz, Eski Anadolu Türkçesindeki -van/-ven; -vuz/-vüz kişi ve bildirme eklerinden Anadolu ağzlarındaki kalıntıları, Türk Dili Araştırmaları Yıllığı 1964, S. 43-65

FORMEN VON *IMEK

Formen von *imek finden sich nur in den dritten Personen

der $d\bar{i}^2$ -Vergangenheit: Idī (34a3, 85a15, 94b12)

a) in Verbindung mit -mīṣ²:

-mīṣ(lar) Idī (74b6, 76b7-8, 91b7, 95b17, 96a14)

-mīṣ(lar)Idī (11b1, 46a9, 106a12, 108b7-8-12)

-mīṣdī² (11a9, 45a16, 91a8, 94a15, 106a12, 108a7)

s. auch S.214 ff.

b) Bildung eines 'Plusquamperfekts':

da^cvet olundī Idī (83a12) s. S.194 M.

c) in Verbindung mit vār und yōq:

vārdī (80a12)

yōgīdī (106a13) s. S.113

und des Konditional: īse (36a10, 70a5, 85b12)

a) in Verbindung mit vār: vārīse (85b11, 97a16)

b) in Verbindung mit Aoristformen:

getrennt geschrieben: gīrūrler īse (44b16)

sonst verbunden geschrieben, s. auch S.198 M.

et passim

c) in Verbindung mit Formen der $d\bar{i}^2$ -Vergangenheit:

ōldīse (36b2) s. S.198 u.

und im Konverb īken (41a13, 77a9)

Verbindungen von Aoristformen mit +ken < īken

s. S.187 passim.

Die anderen Formen des Verbums "sein" werden mit ōlmaq gebildet.

V Ä R U N D Y Ö Q
=====

10 Belege: in der Grundform (1mal), mit der Kopula dur² (5mal), in Verbindung mit idī (2mal), mit dem Konditional (2mal). Nur in der 3. Person Singular. Immer als Prädikat eines Nominalsatzes. Die häufig gebrauchte Verbindung mit dur² dient dem besonderen Nachdruck

(36b2) ... iṣtidād vāqi^c öldīse ne vār? 'wo doch ... Verschärfung eingetreten ist, was soll [das] (= euer feiges Verhalten)?'

(43a12) erbāb-ı memleketden istimdād ētmek yōqdur ki ... 'Hilfe bei den Grossen des Landes zu suchen, geht nicht [mehr]; denn ...'

(35a2) ... ğāyet yōqdur 'es gibt keinen Ausgang ...'

(85b10) hażma irhāmī (r.irhā-ı ?) ^c inān ve tevsī^c [-i] dāyire-i mekān yōqdur ōlūr artūq ōlmaz 'Lockerung des Zügels gegen den Feind und Erweiterung des Ringes um den Ort gibt es nicht und kommen [überhaupt] nicht mehr in Frage (?)'

(97a16) ve sāyir nākes-ū qallāşlardan neqadar (17) vārīse 'wieviel es auch immer an ... und anderen Niemanden und Taugenichtsen gibt'

(80a12) nāğāh haber vārdī 'da kam plötzlich die Nachricht'

in Verbindung mit dem Possessiv-Suffix: = haben

(35a3) işlerün nihāyetī yōqdur 'die Arbeiten haben kein Ende'

(82a9) dünyâ-vū māfihâ 'nuṣ ōl-qadar vaq^c -ū qadrī (10) yōqdur ki ... 'die Welt und, was in ihr ist, haben nicht solche Wirkung und Wert, dass..'



(106a12) ki ^carşa-ı feleküñ çāpüksüvārī
 ..(23).. çıqarmağa iqtidārī yōğidī 'so dass
 der kühne Reiter der Himmelsarena nicht [mehr]
 die Kraft hatte, ... herauszuziehen'

Die Verbindung mit dem Lokativ

finde ich in der benutzten Literatur nicht belegt, nur bei Kissling § 405 für die moderne Sprache. Die dort angegebene Bedeutungsnuance "beiläufiges In-Besitz-Haben" passt gut zu der oft ironischen Botschaft des Sultans an Schah ʔahmāsp.

(85b11)eger sende dāñī gayret ve hāmīyetden fi
 'l-cümle şemme vārīse 'wenn du überhaupt [noch]
 ein Fünkchen von Ehrgefühl und Mut hast'

F R A G E U N D V E R N E I N U N G

Die Verneinung ist wie üblich -ma²- (s. S.78), im Aorist -maz² (s. dort), in Nominalsätzen degül und yōq.

Eventuell ein Beispiel für eine übergreifende Verneinung im Zusammenhang mit dem Infinitiv:
 (94a16) 'wie kann man vermeiden, sich dem Böses sinnenden Feind auf dem Schlachtfeld entgegenzustellen und mit dem jähzornigen ..?.. Gegner auf dem Kampfplatz (17) zusammenzukommen? (Türkischer Text und andere Übersetzungsmöglichkeit auf S.78 o. und S.118 M.)

Ein einziges Beispiel für das Fragesuffix -mī²(-):
 (34b14) bilmezminiz ki 'wisst ihr denn nicht, dass ...'



DIE IN DEM NECMU^c-I MENAZIL BELEGTEN FORMEN DER VERBALNOMINA

Verbal-nomina	Zahl der Belege	Gebrauch			Suffixe			Logisches Subjekt im	
		sub-stant.	attributivisch	adverb.	Plural	Poss.	Deklina-tions-		ohne
-maq ² (+)	68 ¹⁾	x	x	x	-	-	x	x	Cas. Indef.
-ma ² +	9	x	-	x	-	-	x	-	Cas. Indef. Vollgenitiv
-duq ² +	86	x	-	x	-	-	x	-	Cas. Indef. Vollgenitiv
-acag ² (+)	10	x	-(!)	x	-	-	x	x	Cas. Indef.
-ar ²	2	-	x	-	-	-	-	x	-
-miš ²	9 ²⁾	-	x	-	-	-	-	x	Cas. Indef.
-an ² (+)	194	x	x	-	x	-	x	x	Cas. Indef.

1) Hinzu kommen noch die zahlreichen Beispiele mit demešile.

2) Zur Schwierigkeit der Abgrenzung von miš² als Verbalnomen oder als finite Verbform s. S.153.

3) Nur mit Suffixen.

V E R B A L N O M I N A 1)

- M A Q 2

Schreibung: -mek, -maq; Ausnahme (94a17) ëriřmamaq (vgl. die postpalatale Infinitivendung mundartlich im Ost-anatolischen, Aserbaidtschanischen und Türkmenischen). Defektivschreibung; Ausnahmen (3b4) ölmāgın, (12a6) ürmāğile. Das k/q der Infinitivendung vor vokalisches anlautenden Suffixen und postpositionalen Wendungen wird stimmhaft vor den Dativ- und Instrumental-Endungen und vor ile, bleibt stimmlos vor ard+ und içün (Ausnahme (41a10) ölmāgıcün).

68 Belege, ausserdem viele Beispiele mit dēme-gile (s. S.124, Punkt b).

Vollinfinitivformen werden substantivisch gebraucht im Casus Indefinitus, Dativ, Ablativ; adverbial im In-

1) Die Bezeichnung wurde als Oberbegriff für alle nominalen Formen des Verbs gewählt; d.h. sowohl bei substantivischer, adjektivischer (attributiv oder prädikativ) als auch adverbialer Verwendung. Der Begriff wurde auch da gebraucht, wo nur eine Verwendungsweise vorliegt, z.B. -mıř², das in dem Mecmū^c-1 Menāzil nur adjektivisch vorkommt. Vgl. auch S. 157 Anm. 1

strumental, mit İçün, ile, üzre, ard+, bāb+, şaded+, yüz+.

Gemäss dem finit-verbalen Aspekt des Vollinfinitivs (s. Deny § 1292) steht das selbständige Subjekt immer im Casus Indefinitus, die Rektion bleibt erhalten.

Keine Beispiele mit Possessiv-Suffixen, vgl. dagegen QV 75f., AQJ § 43, SN § 173M., AP 64, AA 15, TS VII 190 ff. und 196ff., Deny § 704 Add. In der eben zitierten Literatur werden, ausser bei Deny, auch Beispiele für den Infinitiv im Vollgenitiv angeführt, ebenso bei Hazai S. 451. Erweiterung des Infinitivs durch -liq² ist nicht belegt, s. aber SN § 174, AQJ § 43.

I GEBRAUCH IN DEN VERSCHIEDENEN CASUS

1) Casus Indefinitus:

a) als Subjekt:

(94b1) düşmen-i ħasm-ı qadīm gāyet yāvuz
 ʕaʒim-dür. ħör görmek ölmaz 'der alte Feind
 und Gegner ist äusserst grausam und entschlossen;
 [ihn] gering einzuschätzen, geht nicht an'

(34a12) erbāb-ı memleketden istimdād ētmek
 yōqdur 'Hilfe zu suchen bei den Herren des
 Landes, geht nicht'

(34b2) ... ile muqābele ümīdīn ētmek fāsīd,
 ħayāl ... dür 'es ist verrückt, Hoffnung zu
 setzen auf die Gegenüberstellung mit ...'

(89b14) qāçanī qovmaq ve zebūni öldürmek
 ʕādet-i me'lūflarī ... ölmamağın 'weil es nicht
 Dero gewöhnlicher Brauch ... war, den Fliehenden
 zu verfolgen und den Hinfälligen zu töten'

(82b8) eski düşman+ dōst ölmaq mahāl(r. mu-
 ħāl), ve ʕadūya ... meydān věrmek bāñil ħayāl,



ve zālime ... merḥamet eylemek vebāldür 'dass alter Feind Freund wird, ist Unsinn; und dem Gegner Platz zu geben, nichtige Phantasie; und sich des Unterdrückers zu erbarmen, unheilvoll'

Konstruktionen mit gerek, lāzim und nāsezā (gerek mit Infinitiv im älteren Osmanisch s. Deny § 1231 R 2 und auch § 1294; gerek mit Konditional s. S.204)

(94a16) ḥaşm-ı bedgümānī meydān-ı muḥārebede nice qūrişmaq ve ^cadū-yı tundḥūy[-ı] bīkārcūyile miżmāribede (wohl korrupt für arab. miżmār) (17) ne vechile ērişmemaq gerek? 'wie soll man sich auf dem Schlachtfeld gegen den Böses sinnenden Feind stellen, und wie [andererseits] kann man meiden, mit dem jähzornigen ..?.. Gegner auf dem Kampfplatz zusammenzukommen?'

(36a14) iḫhār ētmek gereksiz 'ihr müsst zeigen'

(81a5) anuç esmār-ı ḥayāt-ı ḥurrem şifātī i-qāmet ve ... ōlmaq gerekdür 'notwendigerweise bleiben dessen angenehme Lebensfrüchte in der Welt und sind ...'

(85b3) ...germek dāyim pīşesi ve ... ṭārtınmaq endīşesi ōlmaq gerek 'die dauernde Gewohnheit hinzuhalten, und die Sorge , ... zurückzuziehen, sind notwendig'

(28b17)uç ^cadāletī ōl diyāra ōlmaq lāzim ōldūğī ecelden 'da jenem Land die Gerechtigkeit des ... nottat, ...'

(89b17) ... Erceş ve Vān ve eṭrāflarile ...

(90a2) ḥasāret ōlmaq lāzim geldüğü ecelden 'weil



es notwendig war, dass ... Erciş und Van und ihre Umgebung ... zerstört würden' (aber 44a9 vārılmasī lāzīm öldüġī ecelden)

(85b6) ... kimesnelere ata binüb qılıç qūşān-maq nāsezādūr 'für solche ist es unziemlich, aufs Pferd zu steigen, ein Schwert zu umgürten'.

Bei Steigerungsformen (vgl. Deny § 731):

(36a11) ġurūr-ı istikbār yāyınī yaşmaq yegdür 'es ist besser, den Bogen der Verblendung und der Anmassung zu entspannen'

(81a7) vüçüd-ı pürçüdī¹ ħalāyılqa ... -ū istişāl ölmaq vācibrekdür 'es ist ganz unerlässlich (?), dass ihre Existenz voll Güte der Schöpfung verbunden ... wird' (vgl. Mansuroġlu S.164: -rek/-raq auch in superlativischer Bedeutung).

b) als erstes Glied einer Kurzgenitivverbindung:

(43b11) evāmīr-i şerīfīn icrā ve eġkām-ı münīfin tenfiz ve ibqā (12) ētdürmek eclīçün 'um Dero edle Befehle ausführen und Dero erlauchte Vorschriften vollstrecken und andauern zu lassen' (Kurzgenitivverbindung Infinitiv - Substantiv plus Präposition; tautologisch)

(85b2) ... ēdenler¹ siper gibī (3) ceng-ū ci-dāle göġsin girmek dāyim pīşesi ve ... ölānlara maġfer (4) gibi zaġm ... den ser¹ tūrtınmaq endīşesī 'die stete Gewohnheit, dass die ... Tuenden wie ein Schild zu Kampf und Krieg ihre Brust hinhalten, und [aber] die Sorge für die ..., wie ein Helm den Kopf vor den Schläg[en] ... einzuziehen'

(89b11) ve muḥārebeye gelmek iḥtimālī ōl-
madūḡī sebebden 'weil es keine Möglichkeit gab,
dass es zum Kampf kam'

(91a11) ōl bedkirda[r] qayd-ı kīdile şayd-ū
şikār ētmek tedbīrīn ēdüb 'jener Schlechte traf die
Massnahme, mit der Fessel der Nachstellung zu
jagen und zu verfolgen'

(93a6) ... ile muqātele ētmek emrīn taqdīr
ēdüb 'er ordnete den Befehl an, mit ... zu kām-
pfen'

(2b15) nāme-i a^cmāl(-i) erqām-ı ḥāsenāt[-ı] ferḥun-
de fālile merqūm ve şaḥāyif-i āmāl⁺ dūrer-[ü] le-
'ālī[-yi] intiḡām[-ı] meḡübātīle (16) menḡūm ōl-
maq ūmīdine ... 'in der Hoffnung, dass das
Buch der Taten mit Zeichen der guten Werke von
glücklicher Vorbedeutung geschrieben wird, und
dass die Seiten der Hoffnungen mit grossen und
kleinen Perlen der Aufreihung verdienstvoller
Werke aneinandergereiht werden, ...'

c) als Objekt:

Die gleiche Erscheinung bei istemek und bilmek, s.
Deny § 730R.

(35a5) ^cināyeteī feth ētmek dilese 'wenn er
die Huld erobern will, ...'

(35a7) zafer vērmek dilese 'wenn er wünscht,
Sieg zu verleihen, ...'.

d) mit ōlmaq:

Vier Beispiele für die Verbindung des Infinitivs
mit Formen von bolmaq in den anderen Türkssprachen
bringt Deny § 704 Add. und 1343 R2 in der Bedeu-
tung von -acaq² ōlmaq 'sich bereitmachen zu'.

Ebenso Benzing, Türkmenisch S.23 in der Bedeutung 'beabsichtigen, etwas zu tun'. Bei dem folgenden Beispiel ist auch ein eventueller, fehlerhafter Ausfall von üzre nicht ganz auszuschließen.

(36b1) Imām Sehl ^CAlī cānibine gitmek ōlī-caq, ḥudāvendikār-ı gerdün, iqtidār ḥazretleri daḥī leşker-i nuşret, nümün ve cünd-i zafer, füzün birle Dergezīnden geçüb ... 'als er (Ṭahmāsp) gerade nach Imām Sehl ^CAlī ziehen wollte, pas-sierte Seine Majestät, der wie der Himmel mächtige Fürst, mit den siegreichenden Truppen und dem Sieg vermehrenden Heer Dergezīn'

2) Dativ

a) durch türkische oder arabische Rektion bedingt:

(69b6) ifnā qılmağa bāğ-ladīlar 'sie fingen an zu zerstören'

(69b17) cümle-i ^Cālem vücūd vërmege qaşd ëtse, ... 'selbst, wenn die ganze Welt [danach] strebt, [es] zu verwirklichen, ...'

(34a4) nüş ōlmağa rāzī ōldī 'sie war einverstanden, ... zu trinken'

(78a9) qal^Ca-ı mezkürenün begī¹ ... ehl-i zimmet ōlmağa rağbet ödüb 'er wünschte, dass der Beg der genannten Burg ... Tributpflichtiger werde'

(82a6) kelimātların taqrīr ëtmege icāzet ḫaleb eyledīler 'sie verlangten Erlaubnis, ihre Worte erzählen zu [dürfen]'

(97a5) qarār ëtmege mecāl ōlmamağın 'weil es nicht möglich war zu bleiben, ...'

(106a12) ki ^Carşa-ı felekün çāpüksüvārī¹ ... (13) tīğ-i ḥürşīdī ... çıqarmağa iqtidārī yōğīdī 'so dass der kühne Reiter in der Arena des Himmels und ... nicht [mehr] in der Lage waren, das Schwert Ḥürşīds und ... zu ziehen'

b) Zweck:

(46a8) īrāqdan görmege şāhī ūzandī (Vers)
'man streckte sich, um von fern den König zu sehen'

(75a7) zarār ërişdürmege furşat būlmādūğī ...
'dass er keine Gelegenheit fand, ... zu schaden'

3) Ablativ

a) Rektion:

(91a5) vücūd-ı mużarret ālūdesī¹ seyf-i (6)
hayfile telef ve sīne-i pürkīnesī¹ tīr-i tedmīre
hev̄f (r. hedef) ōlmaqdan halāş ōlān şāh ...' der
Schah, der sich [davor] retten [konnte], dass
seine mit Verderblichkeit beschmutzte Existenz
durch das Schwert der Gewalt umkam und dass seine
Brust voll Groll dem Pfeil der Zerstörung
zum Ziel wurde'

b) in Verbindung mit -īse (vgl. Deny § 1473f.):

(36a10) ^cinād rikābına himmət pāyinī muhkem
başmaqdan īse, ... gurūr-ı istikbār yāyinī yaş-
maq yegdur 'statt den Fuss der Absicht fest
auf den Steigbügel des Starrsinns zu drücken,
ist es besser, den Bogen der Verblendung und der
Anmassung zu entspannen'.

4) Instrumental

Die abwechselnde Schreibung -mağın² und -māğın² scheint,
nach den Beispielen zu urteilen, nicht von dem eventuellen
Vorhandensein eines Possessivsuffixes abhängig zu sein.
Instrumental fakultativ mit Possessivsuffixen s. SN § 173.
Andere Beispiele ab 14.Jh. s. TS VII S.192ff.

a) causal:

(3b4) şitā¹ ... qarīb ōlmāğın ... 'weil der
Winter nahe war, ...'

(3b8) mühim ōlmağın ... 'weil es wichtig war,
...'

(97a5) mecāl ōlmamağın... 'weil es nicht nötig war, ...'

(83a16) anuy qal^c-ı ...⁺ lāzim ōlūben vācib ōlmağın ... 'weil dessen Vernichtung ... nötig und unerlässlich ist'.

b) adversativ:

(89b15) ... qanūn-ı müniflerī ōlmamağın, ... hasāret ōlmaq lāzim geldüğü ecelden, ihrāq ve pāyımāl ... ōlūb 'obwohl es nicht Dero erhabene Gewohnheit war, da es [aber] nötig war, ... zu plündern, wurden ... verheert und verwüstet'.

II GEBRAUCH DES INFINITIVS VOR POSTPOSITIONEN UND POSTPOSITIONALEN WENDUNGEN

1) Postpositionen

a) İçün:

Finale Bedeutung

(97b13) ... himāyetinde ōlmaq İçün işmarlanūb (14) ^cAdlcevāzda alıqōnuldī 'damit es im Schutz von ... sei, wurde er beauftragt und in ^cAdlcevāz eingesetzt'

(78a1) mevākib-i kevākib-i bī-şümār⁺ ... halāş ve ... menāş ōlmaq İçün, ... 'damit die Heere der Sterne ohne Zahl ... Rettung und Zufluchtsort seien, ...'

(96a4) düşmānuğ eḫvālī⁺ ... tefaḫḫus ōlinmaq İçün, ... 'um die Lage des Feindes ... zu erkunden, ...'

(74b5) qışlamaq İçün 'um zu überwintern'

(80a15) bū cāniblerī şeref ve hendān ve mübtehic ve ferḫān ētmeḫ İçün 'um diese Gegend ... zu beehren, heiter, froh und glücklich zu machen'

(84b17) menāş ētmeḫ İçün 'um zu retten'

- (41a10) pāsübān ōlmağicūn 'um zu bewachen'
 (43b9) ... qışlanmaq İçün 'weil sie überwinter-
 tern sollten'
 (96b4) nār-ı kārzārī efrūhte qılmaq İçün 'um
 das Feuer des Kampfes zu entzünden'
 (33b14) iğzār ėtmek İçün 'um herbeizuschaf-
 fen'
 (76a4) ilqā ėtdürmek İçün 'um werfen zu las-
 sen'
 (84a2) qabāyiğñī ... tirāş ėtmek İçün 'um
 deine Verbrechen abzuschneiden'.

Vgl. ferner Phraseologische Verba, Ausfall des
 Hilfsverbs, s. S. 91ff.

b) İle:

Nur Formen mit dem selbständigen İle (Deny § 1426
 ff. kennt hier nur mek-le, maq-la). Auffallende
 Schreibung (12a6) bāş ūrmāğile, vgl. Deny § 706
 R1. Zwischenvokalische Sonorisation der Palatale.

dēmēgile:

sehr häufig in Wendungen wie

- (36b6) La^clīn Çemen dēmēgile ma^crūf nām mev-
zi^c wörtlich: 'der Ort bekannten Namens mit
 der Bezeichnung "Tulpenwiese"'.
 dadurch, dass (s. Deny § 1427):

- (34b17) şāhibqırānliq¹ dūşüb qūrmağile (35a
 1) ve cihānbānliq¹ vērüb almağile ōlūr ki ...
 'dadurch dass Herrscherwürde¹) fällt und steht
 und [Gott] Herrschertum gibt und nimmt, ergibt
 es sich, dass ...'.

weil, da:

- (75b17) dahī anuñ baş-ı bisāğ-ı hevāyid

1) Wörtlich: 'das bei einer günstigen Gestirnskonstella-
 tion Geborensein'. Der Titel şāhibqırān wurde zu-
 meist für Herrscher verwendet.



(pl. zu arab. hawāda ?) (76a1) mevfūrīle vilāyetlerī¹ ma^cmūr, ve neşr-i inşāf-ı fevāyid ^cadlile memleketlerī¹ mevfūr, ve pāye-i (2) serīr-i se^cadet maşīrūme gelüb bāş ūrmāgile, tācdār sipihşālār ōlānlar hil^cat-i (3) fāhirem ve iḥsān-ı bāhirem ile mesrūr ōlūb 'weil ihre Vilayets durch die Ausbreitung der Matte von reichlichen Nachsichten(?) wohlbestellt und ihre Gebiete durch die Verbreitung von Rücksicht auf die Vorteile der Gerechtigkeit vermehrt sind, und weil sie zum Fuss meines Thrones der Glückseligkeitszuflucht kommen und sich niederwerfen, [dürfen] sich die .?. Heerführer¹) über meine kostbaren Ehrenkleider und vortrefflichen Wohltaten freuen' (kausaler Sinn nicht eindeutig; möglich hier-mağile als einfache Bindeform wie -üb² (Deny § 1312, nur immer mit unabhängigem Subjekt): 'die ... Heerführer, deren Vilayets ... wohlbestellt und deren Gebiete ... vermehrt sind, die sich ... niedergeworfen haben (... ūr-mağile ... ōlānlar), dürfen sich ... freuen'

(12a5) sulṭān-ı cūvān (6) baht ve pādīşāh-ı āsūmān tahtuḡ pāye-i serīrinde bāş ūrmāgile deşt-i Qıpçāq vilāyetine tācdār, (7) ve deştī salṭanet bahtiyār ōlān Se^cadet Girāy ... 'Se^cadet Girāy, der über das Gebiet der Kiptschaken-Steppe herrscht und dessen Hand das Herrscher-glück hat, weil er sich am Fuss des Thrones des Sultans - immer jung ist sein Glücksstern - und des Padischahs des Himmelsthrones niedergeworfen hatte, ...'.

1) Es ist nicht klar, ob hier gekrönte Herrscher gemeint sind, die sich unterworfen haben und als Vasallen auch Kriegsdienst leisten, oder ob tāc hier nur das Rangabzeichen am Kopf eines Heerführers (sorguḡ) bezeichnet.

c) üzre:

Schreibung immer in dieser Weise; final, synonym zu İçün, vgl. Deny § 900,1

(91b6) anlar dahī qal^ca-ı mezbūre'ī eṭrafīle iḥrāq ēdūb āsitāne-i se^cadet (7) āṣiyāna vārūb mülāqī ōlmaq üzre tazmīm ^cazm qıldüklerinden ṣoḡra 'nachdem sie sich jedoch entschlossen und vorgenommen hatten, die genannte Burg einschliesslich Umgebung durch Feuer zu verheeren, zur Schwelle der 'Glückseligkeits-Wohnung' zu gelangen und zu stossen ...'.

in Begriff stehen zu; s. Deny § 900,3:

(92a16) ... qāqūb ṣāhlarī cānibine gitmek (17) üzre ōlīcaq 'als sie im Begriff standen zu fliehen und zu ihrem Schah zu ziehen, ...'.

auf (rektionsbedingt):

(92b17) ḥaṣm-ı ṣīngīrlerīle merdāne dūriṣmek üzre muṣır[r] ōlūb (93a1) qūrdī 'er verharrte dabei, sich tapfer mit den löwenpackenden Widersachern zu bemühen'.

Wohl im Sinn von Deny § 1328 ōlmaq üzere = ōlaraq, mit der in der Handschrift häufigen Voraussetzung des sinngemässen Subjekts; s. Ausfall des Phraseologischen Hilfsverbuns S. 94

(93a1) ōl cenāb-ı bed_u rāy deryā-yı sīmāb_u miṣāl iḫtīrāb üzre cān-ı bed_u gümānından ḥuzūr-ı ārām ve ḥ^wāb-ı (statt u) sūrūr-ı ṭa^cām zāyil ōlūb 'jener übelmeinende Herr! als ob das quecksilbergleiche Meer in Unruhe geriete, wichen aus seiner argwöhnischen Seele die Anwesenheit von Ruhe und Schlaf und die Freude am Essen'.



2) Postpositionale Wendungen

Der Infinitiv in Kurzgenitivverbindung zu dem entsprechenden Nomen s. oben S. 119

a) ard+:

In der folgenden Verbindung ab 14. Jh. belegt,
s. TS I 187f.

(70a10) ve Ülāmaya mülāqī olūb Tebrīz
(11) şahrāsına vārūb ʿerişmek arđınca olāsın 'du
sollst hinterher sein, dich mit Ülāma zu tref-
fen und die Ebene von Tābriz zu erreichen'

(91b9) ... cānibine gelūb ʿerişmek arđınca ol-
lāsın 'du sollst hinterher sein, nach ... zu
kommen und zu gelangen'.

b) bāb+:

(81a15) ... ebṭāl-i ricālūy ʿazm-ı rezmin
ibṭāl-ū āheng ū (16) cengin ihmāl ʿtdürmek
bābinda, muḥāvere-i hudʿaya āgāz ... ʿdūb 'er
fing eine Beratung der Täuschung an darüber,
dass er den Kampf-Entschluss der Recken und
Männer rückgängig mache und den Kampf aufschie-
ben lasse'.

c) şaded+:

(77a9) ... mübāderet eylemek şadedinde İken
'als man vorhatte (w. 'im Vorhaben stand',...
anzufangen'.

d) yüz+:

Kausal, vgl. Deny § 1429.

(41b7) ḥikmet muqteżāsīle ḥaşma meydān ...
v̄ermek yüzinden 'da er unter der Erfordernis
von Gottes unbegreiflichem Willen dem Gegner
Raum ... geben [musste]'.

VERBALNOMINA / - M A ²

Schreibung: -ma² plus Suffixe. Ausnahme: (3b15) ölmā-larīn (vgl. Deny § 711: Schreibung manchmal -mā, besonders bei postpalataler Aussprache).

Es finden sich neun Kurzinfinitivformen gegenüber 68 Vollinfinitivformen zuzüglich der vielen Beispiele mit dēmegile. Belege im Casus Indefinitus, Dativ, Akkusativ und vor ile.

Das Subjekt, das bis auf das Beispiel (26a8) nicht mit dem des Hauptsatzes identisch ist, steht, wenn es eigens aufgeführt ist, im Vollgenitiv (70a4) und im Casus Indefinitus, also in Kurzgenitivverbindung mit der Kurzinfinitivform (3b11, 43b7).

Gewohnte finite Rektion, s. (97a12). Keine suffixlosen Formen¹⁾, s. aber SN § 175. Auffällig der häufige Gebrauch passiver Kurzinfinitivformen vor unpersönlichen Ausdrücken wie: lāzim, casīr, müte^cazzir, ma^c-lūm. Substantivischer und adverbialer Gebrauch.

I GEBRAUCH IN DEN VERSCHIEDENEN CASUS

1) Casus Indefinitus

(3b4) casiker-i zafer^c rehberile qıqlānmasī
lāzim öldügi (5) ecelden²⁾ 'weil es notwendig
war, mit den vom Sieg geführten Soldaten zu

1) Das Nomen esme / cesme 'Brunnen' (60a12) geht wie die anderen ursprünglichen Adjektive auf -ma² wohl auf -igma^c zurück; s. Gabain, Alttürkische Grammatik § 140 und 122.

2) So immer im Text statt des üblichen ecilden.



überwintern'

(41a2) daḥī qızıl(3)bāş-ı rubāh-ı eṣṣāş-laruḡ (wohl für aṣṣāşlaruḡ) keyfīyet-i (so für ü) eḥvāllerī¹ cevsitevcev(?) ölinüb ... Imām Sehl ^CAlī cānibine qaçūp gitmelerī ma^Clūm ölinüb; gelmelerī ^Casīr, ve ^Casker-i nuşret, şī^Cār ve cünd-i ^Cazīmet, dişārīle ^Caqabalarınca vārılmasī müte^Cazir (r. müte^Cazzir) ölinüb 'es wurde bekannt, dass Lage und Umstände den Qızılbaş, [diesen] Höhlenfüchsen, brenzlig(??) geworden und dass sie sich nach Imām Sehl ^CAlī zurückgezogen hatten; mit ihrem Kommen war schwerlich zu rechnen, und es war unmöglich, mit den das Siegeszeichen tragenden Soldaten und den in Entschlossenheit eingehüllten Truppen hinter ihnen herzuziehen'

(43b7) diyār-ı mezkūre ve bilād-ı ma^Cmūrede ecnād-ı cihād(-ı) me'āle zād-ū (8) ^Citār(-ı) (richtig wohl ^Catād) emrī müte^Cassir ve ^Casākir-i mütekāşire ile qışlanmasī müte^Cazzir ölübmaqīçūn 'weil in dem genannten Land und den wohlbebauten Gebieten die Angelegenheit des Proviantes und der Ausrüstung für die kampf liebenden Truppen schwierig und die Überwinterung mit den zahlreichen Soldaten unmöglich war, ...'

(44a7) Qızılbaşlaruḡ üzerene ... (9) ile vārılmasī lāzīm öldüğü ecelden 'weil es nötig war, dass man gegen die Qızılbaş mit ... zöge'

(97a4) ^Casker-i zafer, rehberīle ^Caqabınca vārılmasī ^Casīr-ü ... mecāl ölmamağın 'weil es schwierig war, mit den vom Sieg geführten Soldaten hinter ihm her zu ziehen und es nicht möglich war, ...'.

2) Dativ:

(26a7) ^Casker-i manşūra gelüb destgīr ve leşker-i mevfūra zahīr ōlmāsına ^Cināyet-i pādīshāhī ve himmet-i hāqānī (r. hāqānī) dirīġ buyūrlmaya 'möge das grossherrliche Wohlwollen und die kaiserliche Gnade nicht geruhen abzuschlagen, zu den siegreichen Soldaten zu kommen und Helfer, und den zahlreichen Truppen Unterstützer zu sein'.

3) Akkusativ:

(3b11) hāzret-i sultān Muşţafā ... (13) müslimīn-i ahyār ve mü'minīn-i (14) bahtiyār ve fuqarā-ı bī-iqtidār ve ri^Cāyā-yı harāc güzār ¹ zill-i zelīl-i ^Cadāletinde istirāhat ve huzūr ¹ se^Cadet pāyesinde refāhīyet ve sürürda ōlmālarīn mürād ēdinüb 'seine Hoheit, Prinz Mustafa, fasste ... die Absicht, dass die vortrefflichen Muslime und glücklichen Gläubigen, die schwachen Armen und die tributpflichtigen Re^Cāyā sich im tiefen Schatten seiner Gerechtigkeit ausruhen und in seiner auf Glückseligkeit fussenden Anwesenheit ruhig und froh leben sollten'.

II GEBRAUCH IN POSTPOSITIONALEN WENDUNGEN

Vgl. Phraseologische Verba, Ausfall des Hilfsverbs: bābinda (69a7), qaşdına (70b3), emrinde (97a12)
S. 94

(70a4) şāh-ı bī-dīn ve bed^Cāyīnür qal^C-ū qam^C ōlmasī emrinde benüm vesāţatüm muqadder İse 'wenn ich als Mittel [von Gott] dazu vorherbestimmt bin (w. meine Mittelsperson vorherbesimmt ist), dass der glaubenslose und verruchte Schah ausgerottet und vernichtet werde, ...'.

VERBALNOMINA / - D U Q ²

Schreibung: -dük / -duq; -düg-, -düg-. Bei geschlossener Silbe defektiv; Ausnahmen: (11b15) ürdūqda, (93b17) yēdüklerince, 6a5, 29a6, 36a12, 70b10, 78a15, 85a6, 94 a1. Bei offener Silbe Pleneschreibung; Ausnahme: (91a4) vērildüginden. Vordervokalisches Suffix hat Endpalatal: -düg-, -dük; Ausnahme: (42a6) gelinduqda; Hintervokalisches Suffix Endvelar -duq, -duq-; Ausnahmen: (91b6) qıldüklerinden, (70b10) bağladüklerinde.

-duq² Formen sind belegt: I. nur mit Possessivsuffix versehen (unabhängig als Subjekt, in einer Genitivverbindung, als Objekt; abhängig als Attribut); II. mit den Casusendungen des Lokativ und Äquativ; III. mit ecel+, gibī, hīn+, sebeb+, şonra. Sie treten 95mal auf; davon 62 mit, 34 ohne Possessivsuffix. -duq² ohne Suffixe (Possessiv- oder Casus-) kommt nicht vor. Formen mit oder ohne Possessivsuffix treten nebeneinander auf beim Lokativ (12 bzw. 10), Äquativ (2 bzw. 1), bei şonra (19 bzw. 17); Bedeutungsunterschiede lassen sich zwischen ihnen nicht feststellen. Das Subjekt steht im Casus Indefinitus, mit zwei Ausnahmen im Vollgenitiv (s. Beispiele 82a16 und 75a7 auf S. 132). Diese wenigen Beispiele mit Vollgenitiv lassen keine Schlüsse zu; es lässt sich nur sagen, dass hier der nominale Aspekt mehr im Vordergrund zu stehen scheint. Zum Zeitbegriff: meist im Zusammenhang mit Vergangenheitssinn des Hauptsatzes; Ausnahmen s. unten S. 132 (82a16) Optativ, S. 136 (8a9) und S. 139 gibī (107b15) präsentisch. Zur Bedeutung: meist temporal gebraucht, kausal (ecel+, sebeb+) 10mal, vergleichend(+ce, gibī) 4mal. -duq² For-

men sind zumeist adverbial gebraucht; adjektivisch 9-mal; substantivisch 10mal.

I NUR MIT POSSESSIVSUFFIX VERSEHEN

1) Unabhängig als Satzteil (einfach bezügliches Partizip)

Subjekt bald im Casus Indefinitus, bald im Genitiv; vgl. Deny § 718, 721; SN § 181, 184, 185, 186.

a) als Subjekt:

(6a17) tākīm ... (6b5) qāç mīl ve qāç fersenḥ
(recte) (6) qat^c eyledūgī ma^clūm ōlina 'damit bekannt werde, wie viele Meilen und wie viele Parasangen er zurückgelegt hat:

(75a4) emīr-i mezkūruḥ ... (7) fursat bulmā-dūgī ... (8) ma^clūm olīcaq 'als bekannt wurde, dass der erwähnte Emir ... keine Gelegenheit gefunden hatte'

(85a5) ... ḥazretlerine (6) ōl ḥuḡyān qāgī-ruḥ ḥāgīleri ... gītdükleri (7) ma^clūm olīcaq 'als Seiner Majestät bekannt wurde, dass jene Auführer des Auführerberges ... gegangen waren'.

b) als erstes Glied einer Genitivverbindung:

(82a16) bū ḥaqīrleriḡḡ gelūb (17) maṣlaḥat gūrdükleri ve ... (82b1) gelen ṣāhımüzüḡ mūrādī "aṣ-ṣulḥ^u ḥair^{un}" muqtażāsınca ... 'gemäss dem, weswegen [wir], diese Niedrigen, gekommen sind und was [wir] für das Zweckmässigste erachten, und[gemäss] dem Wunsch unseres ... Schahs "Der Friede ist besser"'.
'

c) als Objekt:

(6a5) bereket-i ziyāretlerinden lezzet-i ce-

dīd aḥz eyledüklerüm¹⁾ (Akk.Obj.!) ^calā 'l-infi-
rād (6) yērlū yerinde ...(7) beyāna getürem
'das, was ich alles aus dem Segen der Wallfahrt
zu ihnen als neuen Genuss gezogen haben, will
ich einzeln an geeigneter Stelle ... zum Vor-
schein bringen'

(41b14) ṣāh-ı gümrāhuḡ ṭāli^c-i bed aḥterī⁺
...(15). Erdebīle nekbet ʿriṣdūḡin ma^clūm ʿdin-
dūḡinden ṣoḡra 'nachdem er sich die Informa-
tionen beschafft hatte, dass der aufgehende Un-
glücksstern des irgeleiteten Schahs ... Erde-
bil in Elend erreicht hatte'

(91b3) ... ḥāzretlerī⁺ ...(5) müteveccih
ōlindūḡin istimā^c eyledüklerinde 'als sie hör-
ten, dass Seine Majestät ... sich ... gewandt
hatte'

(93a3) ^caqabınca (4) geldūḡine peṣīmān ōlūb
'er bereute, hinter ihm her gekommen zu sein
und ...'

(93a5) zimām-ı iḥtiyār⁺ elinden gitdūḡin gō-
rūb 'er sah, dass die Zügel der freien Wahl
aus seiner Hand geglitten waren und ...'

(96b4) Aḥmed beg⁺ qal^ca-ı Vāstāna gelūb vu-
ṣūl būldūḡin ma^clūm ʿdīcek 'als man bekannt
machte, dass Aḥmed Beg in der Festung Vāstān
eingetroffen war'.

2) Abhängig als Attribut eines Nomens (doppelt bezügli-
ches Partizip)

Vgl. -duq² mit postpositionalen Wendungen S.138 - 141
s. SN § 179.

1) Verstärkende Bedeutung des Pluralsuffixes (s. Deny §
212f.); zum Gebrauch des Pluralsuffixes bei den Verbal-
nomina vgl. Deny § 775 und 703.

(7b15) Sikender¹ qat^c ētdūgī yer 'der Ort, den [schon] Alexander durchquert hat'

(47b14) Tāhmasp¹ ... ētdūgī qavā^cid-i bāḡi-le ve qavānIn-i ^cātilēsin 'die nichtigen Regeln und unnützen Verordnungen (Akk.), die Tahmasp ... erlassen hatte'

(33a4) ētdūgī hefevātına 'für die von ihm begangenen Fehlritte (w. für seine Fehlritte, die er getan hatte)'

(36a5) ra^cīyet-ū leşker, (6) memleket-ū kişvere eyledüklerī maḡāyifūḡ ḡaqqın 'den Preis für die Schäden, die sie Untertanen und Truppen, Reich und Land verursacht haben'

(76a5) ōl İqād (6) ētdūgūḡ fitne-vū fesād nīrāninī (?), būnyād qıldūgūḡ zulm-ū ^cinād būnyāninī 'jene Feuer des Aufruhr und der Zersetzung, welche du entzündet hast, und [jenen] Bau des Unrechts und der Halsstarrigkeit, den du gegründet hast'

(76b13) mūsūlmānlara ve e'imme-i (14) kirāma eyledūgūḡ ḡayf-[u] meḡālim 'das Unrecht und die Grausamkeiten, die du den Muslimen und edlen Imamen angetan hast'

(41b2) şādef-i dehānından çıqdūgī dem 'der Atem, der aus der Muschel ihres Mundes trat'

(108b12).ve cihān āteşinī ḡūlistān ētdūgī maḡām 'der Ort, der ... und das Feuer der Welt zu einem Rosengarten gemacht hat'.

II IN VERSCHIEDENEN CASUS

1) Lokativ

Bezeichnet hier i.a. die Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit ('als'), selten der Gegenwart ('wenn', s.



2b), kann häufig beiordnend übersetzt werden. Der ursprüngliche, lokale und 'verbalnominale' Aspekt lässt sich am ersten Beispiel und (76b17) auf S. 136 gut erkennen; vgl. AP 53, Mansuroğlu 174.

a) ohne Possessivsuffix (Deny § 1371):

(1b1) Süleimān Hān ḥāzretlerī¹ Tebrīze ve Bağdāda varduqda vāqi^c olān menāzil 'die Stationen, die auf dem Zug Seiner Majestät Süley-mān Hāns nach Täbris und Bagdad gelegen sind'

(11b15) aḥūr-ı gerdūnda şefaq-ı gülgünına zemīn-i zerrīn¹ ürdüqda 'als im Stall des drehenden Himmels an seine rosige Dämmerung die goldene Erde stieß'

ferner: 46a5, 29a6.

Häufiger Gebrauch passiver Formen: (80a9) bir qaç gün (10) iqāmet olunduqda 'als man sich einige Tage aufhielt'

(26a8) ... ḥāzretlerī¹ ... (10) ... ēdüb ... Tebrīz cānibine müteveccih olunduqda 'als Seine Majestät ... [sattel]te und man sich nach Täbris wandte'

(89b6) düşmen-i bed eḥvālür keyfīyet-i eḥvālī¹ ... (7) tefaḥḥuş olunduqda 'als die Lage des schlechten Feindes ... erforscht worden war'

ferner: 20a6, 5a2, 42a6, 60b6.

Sonderfall in Verbindung mit ki: (95b17) hengām-ı saḥardan ki eḥrāf-ı āfāq-ı (96a1) cihānda ve eknāf-ı şaq-ı āsümānda āḡār-ı envār-ı şubḥ-ı şādiq¹ şāriq oluqda 'vom Augenblick des Morgengrauens an, als in den Gegenden der Horizonte der Welt und in den Regionen des Himmels-gewölbes die Lichter-



spuren des wahren Morgens aufgingen'.

b) mit Possessivsuffix (Deny § 1373):

(4b8) zümre-i cünüd-ı melā^cin^ı ... (9) ken-
dūlerin (10) ifnā ve a^cdām (r. i^cdām) qılduq-
larında 'als der Truppenhaufen der Verfluchten
... sich selbst verheerte und vernichtete'

(81b8) müşārün ileyhimā ̣lçūler^ı ... (12)
zi^ca vuşūl būlduqlarında 'als die beiden oben
angeführten Gesandten an dem ... Ort ankamen'

ferner: 5a10, 70b10, 91b6, 94a1, 33b17, 36a12.

Präsentisch: (8a8) ādamları^ı (9) ticāret
eyledüklerinde qūmāşların bir yerde qōrlar
'wenn die Menschen dort Handel treiben, legen sie
ihre Stoffe an einem Ort nieder'

ferner: 79b10(?).

Iterativ, verallgemeinernd: (76b17) selā-
tīn-i māżīye (77a1) ve ḥavāqīn-i sābiqa^ı her
gāh ūzerine vārduqlarında, cidd-ū cehdile mü-
yesser ōlmayūb.. 'wann auch immer die dahinge-
gangenen Sultane und früheren Ḥaqāne gegen sie
zogen, waren sie trotz Anstrengung und Eifer
erfolglos...'

2) Äquativ

'in dem Masse wie, je mehr ... desto'. Formen mit und
ohne Possessivsuffix s. QV 100f., AP 53, AA 18, SN §
182, AQJ 36, Deny § 1383 R4, Mansuroğlu 174.

a) ohne Possessivsuffixe:

(11a8) bād-ı (9) nuşret^ı esdükçe, bayraqları
eşcār-ı gülzār-ı fetḥūy yapraqları gibī lerzān
ōlmışdı 'in dem Masse, wie der Wind des gött-
lichen Beistands wehte, bewegten sich ihre
Standarten wie die Blätter der Rosenbüsche des



Sieges'

(94a10) ... meydānī⁺ pür ölduqça, zirhün gōzlerī pür hün ölüb, ebr-i nālān gibī cümle endāmī aḡlardī 'in dem Masse, wie das [Schlacht]feld ... voll wurde, wurden die Augen der Ringpanzer voll Blut, wie eine seufzende Wolke weinte der ganze Körper'.

b) mit Possessivsuffix:

Heute nicht mehr gebraucht; zum älteren Osmanisch s. Deny § 1383 A4; Mansuroğlu hat 4 poss. Beispiele in der Bedeutung: je mehr, desto, solange, als (temp.), Hazai 2 Formen ohne Possessivsuffix (s.d.S.483).

(93b16) ö1 haşm-ı bī rahmdan ... (17) zahm yedüklerince āheng-i ceng-ü sitizī tiz ēdüb 'in dem Masse, wie sie Schaden nahmen von jenem Feind ohne Erbarmen ..., verschärften sie das Tempo von Kampf und Gefecht'.

3) Instrumental

-duq² verbunden mit dem Instrumental findet sich nicht bei Deny, Mansuroğlu, QV, AP, SN, AQJ. Die Bedeutung des Beispiels ist nicht eindeutig. Man vergleiche auch das Beispiel 28b3 in III hinde.

(76a11) zīrā ..(12).. fahvāsınca nīçe def^ca (دفع) ümür-ı şenī^ca ve ef^cāl-i qabīḡaşından şudūr (13) zuhūr bıldūḡın hū tevātüre ērişüb ... 'denn gemäss ... ist er, auch wenn(?) oftmals Heraustreten aus seinen abscheulichen Handlungen und seinen schändlichen Taten vorgekommen ist, zur Gewohnheit und dauernden Wiederholung hingelangt und ...'.



III VOR POSTPOSITIONEN UND POSTPOSITIONALEN WENDUNGEN

1) ecelden:

'weil' (ecel 'Ursachen, Grund'); nicht einfach begründend, sondern immer mit dem Aspekt des Müssens/Sollens verbunden, meist mit lāzim. Immer ecel vokalisiert (3a6, 3b4, 29a1, 33a6, 43b11, 44a9, 76a15, 90a2) statt des sonst üblichen ecil (s. Deny § 1440).

(3b3) zamān-ı (4) şavlet-[i] bürüdet[-ü] hid-det-i havā qarīb ōlmāğın, ^casker-i zafer₂ rehberile qışlānmasī lāzim ōldüğī ecelden 'da die Zeit des Angriffs des Frostes und der Gewalt des Wetters nahe war [und] da es [deswegen] nötig war, mit den vom Sieg geführten Soldaten zu überwintern' (w. da es, weil ..., nötig war ...)

(29b17) ...uñ ^cadāletī¹ ōl diyāra ōlmaq lāzim ōldüğī ecelden 'weil jenem Gebiet die Gerechtigkeit des ... nottat'

(33a6) lāyiq-i şefqat ōldüğī ecelden sancāq İle ra^cyā ōlınüb 'weil er einer Huldbezeichnung würdig war, wurde er mit einem Sancaq bedacht'

ferner: 3a6, 3b4, 76a15, 44a9, 90a2.

2) gibī:

'sowie, sobald' (temporal, Deny § 1397);

'ebenso, wie' (Vergleich, Deny § 1446). Immer mit Possessivsuffix.

(94b9) ki ..., ōl bedgümānlar¹ üzerümüze yürüdükleri gibī ōğlerinden āyırālum 'dass wir, sobald ... jene Übelsinnenden gegen uns marschieren, [sie] von ihrer Vorhut abschneiden'



(107b15) ... gülistānī cāmeler sulṭān-ı nev-
bahār ve sipehsālār[-ı] izhār¹ (r. ezhār) ...
geydüklerī gibī ... (16) hil^catler geydürilüb ...
'so, wie der Sultan des Frühlings und der Ober-
befehlshaber der Blumen ... Rosengarten-Kleider
anlegen, so wurden ihnen Ehrenkleider angezogen
und ...'.

3) hīnde:

'in dem Moment, als'; in Beschreibungen als Überlei-
tung zur Handlung; immer mit Possessivsuffix an -duq².

(28b1) sipehsālār-ı şām¹ ... (13) qal^ca-ı eflā-
kī elinden aldürdügün¹) hīnde 'als der Befehls-
haber des Abends ... sich die Burg der Himmels-
sphäre aus der Hand nehmen liess, da ...'

(10b16) sulṭān-ı çār, bāliş[-ı] gerdün¹ si-
per-i aḥter fişānın (17) deryā-yı aḥzara güste-
rī öldügī hīnde .. 'als der Sultan auf den Thron-
polstern des Himmelsgewölbes seinen sternstreu-
enden Schild auf das grüne Meer hin ausbreite-
te, da ...'

(44a4) benefşe-i Firīdünlar¹ ^carşa-ı çemen-
de ^casker çekdügī (5) hīnde 'und als die Veil-
chen-Feridüne (d.h. tapfer wie Feridün) das
Heer auf der Wiesenebene führten, da ...'.

1) Es fragt sich, ob hier eine dem pronominalen n ähn-
liche Bildung vor h vorliegen könnte oder ob die Funk-
tion eines Instrumental in Verbindung mit -duq² in
Vergessenheit geriet und so mit hīnde verbunden werden
konnte.

4) sebeb(in)den:

'weil, da' (Deny § 1440).

(89b11) ... gelmek iḥtimālī ōlmadūgī (12) sebebden 'weil keine Möglichkeit ... zu kommen bestand'

(92a15) ōl düşmen¹ (16) ... ētmege iqtidār-larī ōlmadūgī sebebinden¹) 'weil jener ... Feind nicht [mehr] in der Lage war, zu ...'.

5) şonra:

'nachdem', s. AP 53. Auffallend: von 17 Beispielen ohne Possessivsuffix 13 passive Formen; von 19 Beispielen mit Possessivsuffix 3 passive Formen.

a) ohne Possessivsuffixe (Deny § 1413):

(82a6) dergāh-i ^Cālempenāhdan (7) icāzet ōlunduqdan şonra 'nachdem sie vom Hof der Weltzucht Erlaubnis [zum Sprechen] erhalten hatten'

(93a8) ... intiḫār ōlūb dūrduqdan şonra 'nachdem er gewartet hatte'

(43b6) nūzūl-i iclālī ve vuşūl-i (7) iqbālī¹ vāqi^C ōlduqdan şonra 'nachdem sein Absteigen in Ruhm und seine Ankunft in Glück stattgefunden hatte'

(4b4) ... ḫāzretlerī¹ ... (5) müteveccih ōlunduqdan şonra 'nachdem sich Seine Majestät ... gewandt hatte'

ferner: 3b7, 5a6, 5b2, 24b3, 26a2, 28b16,

1) Auffallend die Possessiv-Suffigierung von sebeb-; diese Kurzgenitivverbindung ōlmadūgī sebebinden kann auf den eigentlich substantivischen Charakter dieser 'Nebensätze' hinweisen.

60b4, 77a8, 79a1, 79a14, 80a3, 92b4, 107b9.

b) mit Possessivsuffix (Deny § 1415):

(60a9) ve huddām ... müntazır¹ ōldūqlarından
şonra 'als die Diener erwartet hatten'

(91a1) suljān ...¹ gelüb şeref (4) vērildū-
ginden şonra 'nachdem der Sultan geruht hatte,
... zu kommen'

(78a14) cād[d]e-i (15) inqiyāda gīrdüklerin-
den şonra 'nachdem sie in die Strasse der Un-
terwerfung eingetreten waren'

ferner: 22b6, 36b3, 41b16, 60a9, 78a15, 80b
4, 82a5, 82b13, 83a2, 91a4, 91b7, 91b17, 95a4,
96a3, 108a9, 105b13, 106a6.

VERBALNOMINA / - A C A Q ²

Schreibung sehr unregelmässig: -ecek, -acaq. Mit folgendem Suffix: -eceg-, -āceg-; -acāğ-. Acht Belege. Futurische Bedeutung. Das eigens genannte Subjekt steht immer im Casus Indefinitus. Substantivischer, adjektivisch-prädikativer und adverbialer Gebrauch belegt; tritt mit und ohne Suffix auf. Adjektivisch attributiver Gebrauch kommt nicht vor, s. aber AP 51, AA 17, SN § 206, AQJ § 51, Mansuroğlu 174.

I SUBSTANTIVISCH

Vgl. AA 17, SN § 106, AQJ § 51, Mansuroğlu 174.

1) Mit Possessivsuffix

Objektsatz:

(84b10) sulṭān-ı selāṭīn ...¹ (12) piyāde (13) sūrüb ṣāh māt dēyācegin ma^clūm ve tāli^c-i şūmī ... (14) piyādeyile māt olacāğın mefhūm ē-dinüb 'er machte sich klar, dass der Sultan der Sultane ... einen Bauern vorrücken und Schachmatt [bzw. "Der König ist tot"] sagen werde, und verständlich, dass sein Unglückstern ... durch den Bauern mattgesetzt [bzw. sterben] werde'

(93a14) ... şehd-i bāline ḥass-ı pūr hōğ zibūrī¹ (r. zenbūr) şer[r]-ū şūr gibī gelüb ū-şegegin göricek 'und als er sah, dass über den Honigseim seines Sinnes die Wespen des Em-

pfindens für das Süsse wie Übel und Unheil kommen und sich sammeln würden'.

Fragesatz: (82b17) ... ne yēre ēriḡegeḡī (83a1) ve rüzgār ... ne cānibe eseceḡī ma^clūm degüldür 'es ist nicht bekannt, welchen Ort er erreichen und in welche Richtung der Wind ... blasen wird'.

2) Ohne Possessivsuffixe als erster Teil einer Genitivverbindung

(75a3) ... bir vechile žarūr (für žarar-ū ?) güzend ēriḡdüreceḡ qaḡdıle 'mit dem Vorsatz, ... irgendwie Nachteil und Schaden zuzufügen'.

II ADJEKTIVISCH MIT ŪLMAQ

Ebenso AP 50, QV 94.

(33b3) rencīde ēdeceḡ ōlūrḡa 'wenn er ... quälen sollte'

(34b6) firār ēdeceḡ ōlūrḡavuz '... [oder] ob wir flöhen'.

VERBALNOMINA / - A N ²

Schreibung: -(y)en, -(y)ān; Ausnahmen: (41b13) qōnīlān, (74b8) ōlān, (89b14) qāçānī, (107b13) ōlānlara. Seltene Pleneschreibung bei vordervokalischem Suffix (85b13, 33a1) gelān.

Gebrauch wie im heutigen Türkei-Türkisch, adjektivisch und substantivisch. Ersteres nur attributiv verwendet, nicht aber prädikativ (s. SN § 194), wobei das Partizip unverändert bleibt. Nominal wird es in den Plural (s. Beispiel 44b4 auf S.147) gesetzt, dekliniert (Causus Indefinitus, Genitiv, Dativ, Ablativ), mit der Postposition ile verbunden. Kein adverbialer Gebrauch; s. aber Mansuroğlu 174 mit Lokativ und Äquativ; Deny § 701 und 1372 Lokativ; Deny § 1407 -ene kadar, -ene dek. -an² als 'finites Verb der Vergangenheit' s. Mansuroğlu 174.

Attributiver und substantivischer Gebrauch können auch in naher Verbindung miteinander auftreten; wie in folgendem Beispiel, wo eine attributive Partizipialkonstruktion von einer substantivischen abhängt: (35b6) eyyām-ı salṭānet ve a^cvām-ı hükümetlerinde vāqi^c olān a^cdā-ı devlet ve muḫālifān-ı mülk-ü memleket olānları-ile 'mit den Feinden des Staats und den Widersachern von Land und Reich in den Tagen ihrer Herrschaft und den Zeiten ihrer Regierung'.



182mal in attributiven, 12mal in substantivischen Partziptialkonstruktionen belegt.

Zum Zeitbegriff: i.a. parallel zur Haupthandlung; kann aber auch vorzeitig sein (s. Deny § 733, SN § 193, AQJ § 57):

(70a7) istilā-ı şitādan sābiqā ... taḥaṣṣun ēden Rūmēlī ve Anāqōlī ^Caskerine 'den rumelischen und anatolischen Truppen, die sich vor der Überwältigung durch den Winter vorher ... verschanzt hatten'

(91a6) ... ōlmaqdan ḥalās ōlān şāh 'der Schah, der sich davor hatte retten [können], dass ...'

ferner 29a3, 44a5, 74b6, 85a14, 93b13.

I SUBSTANTIVISCHER GEBRAUCH

1) Casus Indefinitus

(82a12) ḥavāqīn-i ^Ciḏāma ve selāṭīn-i kirāma sezāvār ōlān būdur ki 'das, was den gewaltigen Khanen und edlen Sultanen geziemt, ist das, dass ...'

(85a13) faḥvā-yı se^Cādet iḥtivāsına mūnderic ve mūndefic (r. mūndemic) ōlīnān bū ki ... 'was durch seinen Glückseligkeit enthaltenden Inhalt umschlossen und umfasst ist, ist folgendes: ...'

(85b2) qılıc da^Cvāsın ēdenler 'die mit Schwertern Streitenden'

(12b6) bū resmī cem^C ēden menzil be-menzil, dēdī ādına mecmū^C-ı menāzil 'wer dies Bilder-[buch] zusammenstellte, Station für Station, nannte seinen Namen "Zusammenstellung der Sta-



tionen''

(81b15) ördü-yı āsümānda nücūm ōdların gören
'wer die Sternenfeuer im Heer des Himmels sieht'

(85b12) ezel-i āzāldē muqadder ōlān her ne
īse 'was auch immer in der Ewigkeit der Ewig-
keiten vorherbestimmt ist'

(76a2) tācdār sipehsālār ōlānlar 'die ge-
krönten Heerführer¹⁾'.

2) Genitiv

(80b15) şāhib[-ı] külāh ve mālik-i ^cizz-ū cāh
ōlānlaru ^cadl-ū ^cadāletlerī ... ōlmasa 'wenn
es bei den Inhabern von Tiaren und den Herr-
schern von Macht und Würde nicht Recht und Ge-
rechtigkeit gibt'

(82b3) erbāb-ı fesād-ū eşhāb-u (r. -ı) ^cinād
ōlānlaru kelimāt-ı nifāq āmīz ve ... lerine
'den heuchlerischen Worten und den ... derer,
welche Herren der Schlechtigkeit und Genossen
der Halsstarrigkeit sind'.

3) Dativ

(85b3) serverlik sevdāsında ōlānlara 'denen,
die nach Herrschaft streben'

(85b5) hez̄er-i selāmetde perde nişīnlik ihtī-
yār ēdenlere 'für die, die in Umsicht um das
Heil die Zurückgezogenheit erwählen'

(107b12) ... ve kethūdāyān-ı nīk encāmlara
^cumūmen ve sāyir kemāt (r. kūmāt)-ı bülend per-

1) S.S. 125 Anm.1.

vāz ve ..qā^cidān-ı ʔarīq(-ı) pervāz olānlara hu-
şūşan '... und den das Glück erreichenden Auf-
sehern im allgemeinen, und weiterhin den hoch-
fliegenden Kriegern ... und den auf dem Weg da-
hinfliegenden Führern insbesondere'.

4) Akkusativ

(89b14) qāḡānī qovmaq 'den Fliehenden verfol-
gen'

(44b4) ve ḡaremīn-i (5) muḡarremīnūḡ (statt
r. ḡaremeyn-i muḡarremeyn) ḡuddāmlarına emr ō-
lundī-ki eḡrāf-ı ^cālemden ve eḡnāf-ı benī Ādem-
den ḡac İḡūn varānlarī¹) (6) mesālik-ū mehālik-
de muḡāfaḡalarında olālar 'den Dienern der
beiden heiligen Stätten [von Mekka und Medina]
wurde befohlen, dass die aus aller Welt und al-
len [gesellschaftlichen] Klassen für die Pil-
gerfahrt Anreisenden auf Wegen und an gefährli-
chen Orten in ihrem Schutz sein sollten'.

5) Ablativ

(60a7) ḡayūl-i bād refḡārlardan müḡimm ve lāzim
olānlardan ḡaḡir ḡḡsūnler 'von denen, die von
der windschnellen Reiterei wichtig und nötig
sind, sollen sie bereit halten'.

6) Mit Postposition

(35b6) a^cdā-yı devlet ve muḡālīfān-ı mülk-ū

1) Beibehaltung der arabischen Rektion. Möglicherweise
ist die Form als Nominativ mit Possessiysuffix aufzu-
fassen: 'die zu ihnen Anreisenden'; -an² mit Possessiv-
suffix s. auch SN § 195.

memleket olānlarīle 'mit denen, welche Feinde des Staats und Widersacher von Land und Reich sind'.

II ADJEKTIVISCHER GEBRAUCH (nur als Attribut)

Die Form bleibt unverändert.

1) Ohne selbständiges Subjekt

Oft besteht diese Form einer Partizipialkonstruktion nur aus einer kurzen Ergänzung zum Bezugsnomen, i.a. folgenden Typen: Prädikatsnomen plus olmaq: z.B.

(77a11) qal^ca-ı mezkürenüñ begī olān Maqhūrū
'l-Qalb 'MQ, der Beg der genannten Festung',

Lokativ plus... olmaq:

(78b7) qal^ca-ı mezküre fezāsında carī olān āb
'das Wasser, das in der Ebene der genannten Festung fließt'.

Häufig sind Stereotypa wie zıkr olān, mezkūr ve mes-tūr olān.

Die Sätze können aber auch erhebliche Länge annehmen, z.B.:

(2b7-11) "... beşāretīle mübeşşir (r. mübeşşer) ve serfirāz ve ..(8).. işāretīle müşerref ve mümtāz ve menşūr[-ı?] tuğrā-yı cihānārāy
"... (9) İle müzeyyen ve iqbāl-i kişvergüşāy
"... İle mu^cayyen ve ..(10).. se^cadetīle sāvır selāṭīn-i taḥt nişīn ve ḥavāqīn-i ḥilāfet
(11) temkīnden mütefevviq-i (r. -ü) mu^callā olān sultān 'der Sultan ..., welcher durch die frohe Kunde des [überlieferten Prophetenworts] "... beglückt und gewürdigt worden, durch den Hinweis des [Koranverses] "... geehrt und aus-

gezeichnet worden, mit den Urkundenzeichen der die Welt schmückenden Tuğra "... " geschmückt worden und dem das Glück des Welteroberers [und das Koranwort 28,68] "... " bestimmt worden ist und der durch die Wonne [des Koranverses 3, 110] "... " über die anderen einen Thron innehabenden Sultane und die vom Kalifat mit Autorität ausgestatteten (?) Khane hervorragt und erhaben ist'.

Andere typische Beispiele:

(20a6) zıkr ölân mahrüse-i Sīvās faşl-i merāḫıl ve qat^c-ı menāzil ile vārüb (7) vuşul būlincaya-degin vāqi^c ölân menāzil sebt ölünüb zıkr ölünür 'bis man mit Abschnitten von Tagesreisen und Zurücklegen von Stationen [nach] der erwähnten, wohlbeschützten Stadt Sivas gelangte, wurden die vorkommenden Stationen registriert und [im Nachfolgenden] aufgeführt'

(69b8) öl nıze gibı (9) bāş indürmeyen ve sindân-ı āhenger şıfat şüde ten (?) terk ętmeyen şāh 'der Schah, der wie ein Spiess nicht den Kopf sinken lässt und ähnlich dem Amboss des Schmiedes nicht von der Dummheit(?), des sich Schlagen Lassens) ablässt'

(70a2) öl pişüvā-yı melā^cın (3) ve serleşker-i cünüd-ı şeyāḫın ve serḫayl-i mütemerridın ve müte^cannidın ve tebdıl ve tağyır-i dın ve taḫfif ve (4) taḫqır-i şer^c-i metın ēden şāh 'der Schah, jener Anführer der Verfluchten und Feldherr der Teufelsheere, der Kriegsherr der Verstockten und Starrsinnigen, der die Religion verändert und zersetzt, das feste Gesetz verächtlich macht und gering achtet'

(19a3) ḫavq-ı iḫā^catile gelüb mütāba^cat ēden Gılān pādişāhı 'der Padischah von Gilan, der mit dem Halsband des Gehorsams gekommen war und

Folge geleistet hatte'.

2) Mit selbständigem Subjekt

I.a. ist das Subjekt der Partizipialkonstruktion identisch mit dem Bezugsnomen des Hauptsatzes. Ausnahmen mit Bezugspronomen:

(3a15) mecma^c-ı (16) şerāyi^c-i moḥammedīye ve ... (17) cazīmü 'ş-şanīye, ve eṭrāfī eḫāsin-ü meḫāsin birle ve eknāfī (3b1) tezāyin[-i] mezāyin birle müzeyyen ōlān medīne-i metīne-i Quştaṅṅanīyeden 'aus der wohlbeschützten Stadt Konstantinopel, dem Sammelpunkt der mohammedanischen Gesetze und ... und deren Ruhm gewaltig ist, deren Umgebung mit den vortrefflichsten Dingen und Vorzügen und deren Peripherie mit ausgeschmückten Schmuckstücken geschmückt ist'

(5b9) çemenzārlarında lāleler jāleden araq ğaraq ve gülşen-i (10) būstānlarında qān dire (dere?) mūstağrag ōlān yerler 'die Orte, auf deren Rasenfläche die Tulpen vom Tau trunken werden und in deren Blumengärten sie im Blutschweiss versinken (rot werden?)'

ferner: 42a14, 75a2, 78a1, 79a12, 89b5, 90a3, 90a10, 105b2 ff.

Ohne Bezugspronomen:

(20a5) eḫāsin^ı nehr-i Aḫmerile merqūm ve eṭrāf-ü meḫāsin^ı feżāyile menzūm ōlān ... Sīvās cānibine 'nach ... Sivas, [dessen] vortrefflichste Dinge mit dem Roten Fluss (d.i. dem Kızıl-ırmak) beschrieben und das wegen der Gegend und der Vorzüge des Raumes (in Dichtungen) besungen wird'

3) Der Typ ki ... olān

Eine Sonderform der attributiven Partizipialkonstruktionen ist der Typ ki ...-an². Er steht inmitten einer längeren Beschreibung einer Stadt o.ä., wobei sich ki grammatisch auf das vorhergehende Nomen bezieht, das mit dem auf die -an²-Form folgenden Nomen synonym ist.

(42a4) Şimrān (5)nām nehr-i cazīme ki doqūz ölüm dēmegile ma^crūf ve şa^cūbet-i cubūrīle mev-ğūf olān nām nehre gelinduqda 'als man an den grossen Fluss namens Şimrān, der unter der Bezeichnung "der neunfache Tod" bekannt und nach seiner Schwierigkeit beim Überqueren bezeichnet ist, [als man also] an den genannten Fluss kam, da ...'

(42a13) medīne-i metīne-i hurrem, cemāl ki şānında (14) "lam yuhlaq mitluhā fī 'l-bilād" ve evşāfında "Iram dāti 'l-cimād" vāqi^c olān mesken-i culemā-ı kirām 'die feste Stadt von heiterer Schönheit, in deren Ruhm die, "dergleichen sonst nirgendwo geschaffen worden ist" und in deren Eigenschaften "Iram, die [Stadt] mit der Säule" (Koran 89,7+8) gelegen ist, ein Wohnort der edlen Gelehrten, ...' (d.h. Bagdad, das Iram an Ruhm und Vorzügen übertrifft)

(105b2-6) dārū 'n-naşr-ı, nādiretü 'l-caşra ki taq-ı muqarnesī, manzar(-ı) nişaq-ı (3) kehkeşāna hemser, ve kemer-i muqarnesī, peyker(-ı) hılāl-i āsümāna berāber, ve bāğçesī huld-ı berīn ve revza-ı behişt, (4) āyīn, sündüs-i Hiżr ile müzeyyen ve istebraq-ı dībāyile¹⁾ mübeyyen, ve

1) Hier liegt wohl ein ursprüngliches Koranzitat zugrunde, das missverstanden und mit dem "grünen" Hiżr-Ilyās in Verbindung gebracht wurde. Vgl. Koran 76,21 tiyābu sundusin huđrun wa-istabraqun 'grüne Gewänder aus Sūndusbrokat und (andere aus) Istabraqbrokat'.



eşcārī hūse-i esmāriḷe ^caqd(r. ^ciqd)-ı pervīne
 (5) hemser, ve ^carşa-ı gülzārī envā^c-ı enhārīle
 huld-ı berīne berāber ve baġī cennet mişāl ā-
 sār[-ı] gūnāgūnile ki "fihā (6) fākihātun kaṭī-
 ratun wa minhā ta'kulūna" (Koran 43,73) ile mu-
^cayyen ōlān ōl qaşr-ı hūb sirīşte 'zur Stätte
 des Sieges, einzig in ihrer Zeit [= Aleppo],
 in welchem das Gewölbe vom Anblick eines Kuppel-
 gebäudes zu dem Milchstrassengürtel reicht,
 und dessen kuppelgestaltiger Bogen dem Halbmond
 des Himmels gleichkommt; dessen Garten ein
 hohes Ewigkeitsgefilde und eine als Paradies
 geschmückte Blumenwiese ist, mit dem Seidenstoff
 des [Frühlingheiligen] Hiżr geschmückt und mit
 kostbarem Brokat gekennzeichnet; dessen Bäume
 mit den Fruchtbündeln bis zum Halsband der
 Plejaden reichen und dessen Rosengartenfläche
 mit verschiedenen Arten von Flüssen dem höchsten
 Ewigkeitsgefilde gleichkommt, und dessen Garten
 paradiesesgleich mit den verschiedenartigen
 Früchten [näher] bestimmt ist durch [den
 Koranvers 43, 73] "Darin sind viele Früchte,
 von denen ihr (nach Belieben) essen könnt". -
 zu jenem schön angelegten Schloss [also] ...'
 (Es handelt sich um eine Beschreibung Aleppos).
 Zu Sonderfall -ūb ōlān (44a5) s. S.160

VERBALNOMINA / - M I §²

Die Trennung zwischen Verbalnomen und finitem Verb fällt bei -miş² als besonders künstlich auf, weil die Verbindung sich zwischen ihnen noch klarer zeigt, als z.B. bei Verbalnomen -ar² und finitem Verb, Aorist. Für die Verbindung -miş² ölmaq, miş² vuşul bülmaq, gü-yiyā plus -miş² und ihre Bedeutung s. Finites Verb, -miş² S. 214

Zur Bedeutung: alle hier genannten Belege (9) stammen aus längeren Beschreibungen und sind oft mit einem Vergleich verbunden (11a5, 11a11, 11a16, 78a9, 93b15). Dieses beschreibende Moment ist immer vorhanden; gleichzeitige Vergangenheitsbedeutung lässt sich in 5b8, 41b2, 93b15 feststellen (s. dazu Mansuroğlu 173: Praeteritale Bedeutung nicht immer festzustellen).

Nur adjektivischer Gebrauch (so u.a. SN § 178; Mansuroğlu 173); weder substantivischer (SN § 178, AQJ § 59, Deny § 716 Add.) noch adverbialer. Eigenes Subjekt mit Bezugspronomen einmal belegt: (11a16) S.154 M.

I EINFACHER ATTRIBUTIVER GEBRAUCH

(5b8) harāb ölmüş yerler 'die zerstörten Orte'

(11a5) açılmış çiçeklerile 'mit geöffneten Blumen'

(41b2) dönmiş buzlardan 'wegen der gefrorenen Eis[zapfen]'

(93b15) İçilmiş piyāle gibī 'wie ein ausgetrunkenener Pokal'.



II ERWEITERTER ATTRIBUTIVER GEBRAUCH

(11a5) ... gemīler açılmış çiçeklerle zeyn ol-
muş gülistāna dönüb '... verwandelten sich
die Schiffe in einen Blumengarten, der mit ge-
öffneten (=blühenden) Blumen geschmückt war'

(11a10) yelkenlerī Hümā-yı feth şikār ve
şayd-ı ^cAnqā-yı maḥleb (r. maḥleb)-i āhenīn,
minqār iḡūn qūrulmuş āḡlara benzerdī 'ihre
Segel gleichen Netzen, aufgestellt für den
Sieg erjagenden Hümā-Vogel und den Fang des
^cAnqa-Vogels, dessen Schnabel wie eine eiserne
Sichel ist'

(11a16) aḡzī¹ köpüklenmiş üstür-i sermeste
dönüb 'es wurde zu einem trunkenen Kamel, dem
der Mund schäumt'

(78a8) meydān-ı siyāsete gelmiş me'sūrlar
gibī 'wie Gefangene, die zum Platz der Hin-
richtung kommen'

(96a5) girībān-ı ḡayāta (6) şūnmuş ve ḡün-
rīz qılıclardan 'von den bluttriefenden und
die Hand nach dem Kragen des Lebens ausstrek-
kenden Schwertern!'

VERBALNOMINA / - A R ²

Schreibung: -er, -ar. Nur adjektivisch (attributiv) gebraucht, Erweiterungen möglich. Nur zwei Beispiele.

(75a13) ikī yarār ādamile 'durch zwei taugliche Männer'

(85b1) bū esnāda cūr'etī ihām ēder bir važ^c
 ṣādir ōlmadī 'in der Zwischenzeit hat es keine Situation gegeben, welche den Mut hätte vertauschen können!'

DIE IN DEM MECMÜC-I MENAZİL BELEGTEN GERUNDIAL-FORMEN

Gerundien	Zahl der Belege	Subjekt des Gerundiums im Verhältnis zum Subjekt des finiten Verbs		dem Gerundium nachfolgend			Verben
		gleich	ungleich	Casusuffix	Postposition	Negation	
-üb ²	760	x	x	--	--	--	dürmaq gelmek ölmaq şeref vürmek
-üban ²	1	x	--	--	--	--	--
-a ²	8	x	--	--	--	x	bilmek gelmek
-i ¹	3	x	--	--	--	x	gelmek ölmaq
-ü ²	*	x	--**	--	--	--	--
-all ²	1	--	x	-aldan berü	--	--	--
-ıcaq ²	84	x	x	--	--	--	--
-ıncay ²	19	x	x	-ıncaya degin	--	--	--
iken +ken	8	--	x	--	--	--	--
-madın ²	3	x	x	--	--	--	--

*Nur dëyü (sehr häufig vorkommend, nicht ausgezählt).

**

GERUNDIEN 1)

- U B ²

Schreibung: -üb, -üb; Defektivschreibung des Vokals 15-mal (vgl. AP 55 passim); nach ç und k in der Verbalwurzel kann der Suffixendkonsonant stimmlos werden (qāçüp neben qāçüb, çeküp, ūçüp, geçüp neben açüb, çälüb, ölüp neben ölüb).

Bei vokalisch auslautenden Stämmen wird y als Hiastilger eingeschoben.

Für die Form auf -üb² finden sich etwa 700 Belege, die erweiterte Form -üban² ist nur einmal bezeugt. Zur Bedeutung und Anwendung s. die einzelnen Abschnitte.

1) Als Gerundien oder Konverbien werden diejenigen Verbformen bezeichnet, die weder finite Verbformen sind, noch echte Nomina darstellen, da sie nicht als Subjekt, Objekt, Attribut oder Prädikat dienen und keine Possessiv- und Pluralendungen annehmen. Sie schliessen Prädikatsbestimmungen und neben- und untergeordnete Sätze ab.

In dem folgenden Abschnitt werden nur die 'reinen' Gerundialformen behandelt. Diejenigen, die aus Verbalnomina mit Casussuffix, Postpositionen und postpositionalen Wendungen bestehen (-maq², -duq² mit Instrumental; -duq² mit Lokativ und Aquativ; -maq², -ma², -duq² vor Postpositionen und postpositionalen Wendungen) sind unter den Verbalnomina aufgeführt.



I - ÜB² IN ABHÄNGIGKEIT VOM FINITEN VERB

1) In heutiger 'klassischer' Bedeutung

Kurz aufeinanderfolgende Handlung, Einheit der Person, z.B.:

(45b4) bād-ū bānī¹⁾ āqūb gere-ler 'sie sollen die Segel öffnen und spannen'

2) Als Stilmittel

Aneinanderreihung, manchmal Häufung von Synonyma, die, ohne dass immer die zeitliche Folge gewährleistet bleibt, eine Intensivwirkung ergeben.

Nicht sehr häufig, z.B.:

(95b14) qal^ca-1 Vān'a riḥlete taṣmīm[-i]
(15) cazīmet ēdūb vārūb ārām ēdīcek 'er beschloss, nach Van umzukehren und als er [dorthin] zog und Rast hielt, ...'

(85a17) ḥalqī cem^c ēdūb (85b1) gelūb
muqābele ēde-sin 'damit du das Volk sammelst, kommst und dich [uns] entgegenstellst'

(79b1) Miṣra irsāl ōlinūb vārūb vuṣūl
būlīcaq 'er wurde nach Ägypten geschickt; sogleich, als er dort hingezogen und angekommen war, ...'

3) Enge Verbunterordnung

a) -üb ḍürmaq:

Durative Bedeutung, s. AP 54, Mansuroğlu 176, Deny § 826. Formen wie -ūbdur bzw. -ūbdurur treten nicht auf, s. aber Deny § 1309, Mansur-

1) S. S.51 o.

oğlu 176. Gebrauch mit Hauptverb im Aorist +
+ken, Aorist + +dī² (s. Deny § 1309 M., Mansur-
oğlu 175), -dī-Vergangenheit, Optativ, -miş² +
+idī und dem Verbalnomen -duq².

(75a4 , 80a12) muntazır olüb qürurken
'während sie warteten'

(85a10) bir qaç gün iqāmete nīyet ve isti-
rāhate icāzet olinüb qürurken 'während man
einige Tage zu bleiben beabsichtigte und Aus-
ruhen erlaubte'

(68b1) çün ... (3) hāzretlerī ... (7) sürür
... da olüb qürurken, nāgāh ... 'als Seine
Majestät ... in Freude lebte, da ...'

(94a9) qān bārānını yāğdurüb qürurken 'als
er den Blutregen fallen liess'

(77b2) ki ... (5) aǧzī sūyī āqūb qürurdī
'so dass (dauernd) das Wasser seines Mundes
floss'

(81b7) müntazır olüb qürurdī 'er wartete'

(92b17) merdāne dūrişmek üzre muşırır olüb
qürdī 'er verharrte dabei, sich mannhaft zu
bemühen'

(108a3) nāzır olüb qürdīlar 'sie standen
schauend da'

(108a14) muntazır olüb qürdīlar 'sie stan-
den wartend'

(44a13) hāzır ve nāzır olüb qūra-lar
'dass sie bereit sein sollten' (aber 44b4
hāzır ve nāzır qūralar)

(97a6) ki ... (10) bünyād-ı qarārī (11)
ürüb qūra 'dass er ... das Fundament des
Bleibens leben sollte'

(91a15) ki ... (91b1) nāzır ölüb qürmişlar
īdī 'die geschaut hatten'

(95b16) ki ... muntazır ölüb (17) qürmiş
īdī 'der ... gewartet hatte'

(96a14) ... a nāzır ětmeyüb qürmiş īdī
'er hatte nicht auf ... geachtet'

(108a12) ki ... dayānüb qürmişlaridī
'die gestützt dastanden'

(93a8) intižār ölüb qürduqdan şonra
'nachdem er gewartet hatte'.

b) -üb² ölmaq:

Im Sinne eines 'Partizips der Vergangenheit';
s. Benzing, Türkmenisch S. 40: -ip bolmaq =
vollendetes Handeln; vgl. Karl Foy, Aserbai-
dschanische Studien mit einer Charakteristik
des Südtürkischen I, MSOS 6, 1903, S. 164:
'Ausserdem bildet das Azeri für gewisse Per-
sonen ein dem Osmanischen fremdes Präteritum
aus dem Gerundium auf -üb mit dem Präsens des
Verbum "sein". Formen mit dem Verbum "sein"
im Osmanischen s.Mansuroğlu 176, AP 54, AQJ
§ 60, Deny § 1309, QV 102

(44a6) qūrtilüb (7) berīye-i ^cIrāqa dāğılüb
ölān öl ceyş-i bedkīş ... üzerine 'gegen jenes
gottlose ... Heer, das sich gerettet und in die
Gefilde des Iraq zerstreut hatte'.

c) -üb² gitmek:

S. SN § 211 varub gitmek 'fortgehen'. In dieser
Bedeutung 'fort-, weg-' auch im Türkmenischen,
s. Benzing, Türkmenisch S. 51.

(36a3) Ülāmanuḡ ve yānında cem^c olān
evbāşlaruḡ nuḡṡa-ı (4) vücūdlarīn ... ḡak[k]
ēdūb ḡīderem 'ich will den Schmutzleck der
 Existenz von Ülāma und von dem Pöbel, der sich
 bei ihm versammelt hat, ... ausradieren'

(42a6) haber geldī-ki ... (13)... qaçūb ḡit-
dī 'die Nachricht kam, dass er ... entflohen
 sei'

(96b13) andan şonra ... maḡall-i mezbūr(ē)-
den (14) Nūşār nām mevżi^ca cānibine müteveccih
olınūb ḡīdīcek 'hernach wandte er sich ab von
 dem genannten Platz nach einem Ort namens Nū-
şār ...'

d) -üb² gelmek:

Vgl. das Taschagataiische: Eckmann S. 150
 'to denote approach'.

(84b6) bāl-i isti^ccālin āçūb ūçūb (7) geldī
 'er hat seinen Flügel der Eile geöffnet und
 ist hergeflogen'

(84a17) bū şehriyār-ı zemīn ve (r.!) (84b1)
zamān ... rezm-ū ḡarbile memleketümüze hücüm
(2) ve bizüm šarbile cevārumuza (r.!) qudūm ē-
dūb geldī 'dieser Monarch der Erde und Zeit
 hat unser Land mit Kampf und Krieg angegriffen
 und sich unserer Gegend mit dem [Schwert]schlag
 genähert'

(95a1) ol tīr ḡürde ḡinzīr ḡibī dōḡrūlūb
gelen dūşmen 'jener Feind ..., der wie ein
 vom Pfeil getroffenes Schwein, gerade-
 wegs herkommt'.

e) -üb şeref vērmek:

(20a1) ... ḡazretlerī qadem-i zafer lüzüm-



ile (2) nüzül ve ^casker-i nuşret, rehberile vu-şül bülüb şeref vērīcek 'als Seine Majestät geruhte, mit notwendigerweise siegreichem Schritt abzusteigen und mit den vom göttlichen Beistand geführten Soldaten anzukommen'

(26a1) ,.. hażretlerī ^casker-i zafer, rehberile vārüb nüzül (2) şeref vērīcek 'als Seine Majestät geruhte, mit den vom Sieg geführten Soldaten hinzugelangen und abzusteigen'

ähnlich: 11b8, 28b14, 47b4.

Während bei den eben genannten, engen Verbunterordnungen die Handlungen gleichzeitig sind und das finite Verb sozusagen eine Modifikation der -üb² Form darstellt, ist bei den folgenden zwei Beispielen (f-g) nicht klar zu entscheiden, ob sie hier oder besser in I,1 (S.158) einzuordnen sind.

f) -üb² yātmaq:

Vgl. QV 103 qān ġaraq olüb yātūr 'in Blut war sie getaucht'; Benzing, Türkmenisch S.50 'Portdauer der Handlung'.

(41a11) mānend-i niyām-ı cāme[-i] ^hwāb bużū-ra ġīrüb yātdī 'in den Schlaf der Behaglichkeit, ähnlich wie [in] die Hülle der Kleider, trat sie [die Sonne für längere Zeit] ein' (oder '...trat sie ein und legte sich nieder').

g) -üb bātmaq

Vgl. das Tschagataiische, Eckmann S.144 'denoting a rapid movement'

(41a13) girdāb-ı deryā-yı qayda düşüb bātdī 'sie [die Sonnenbarke] fiel in den Strudel des Meeres der Sorge(?)' (oder 'fiel ... und versank darin').

4) ōlūb = ōlaraq

Gleiche Zeit, gleiches Subjekt. Dem Sinn nach einer adverbialen Ergänzung gleichzusetzen; entspricht heutigem olarak. In Untersuchungen über das Osmanische m.W. bisher nicht behandelt. Vgl. aber den Gebrauch in Turkistan, Wolgagebiet, Krim und Azerbaidshan; z.B. das Tschagataische, Eckmann § 85b "The copulative gerund sometimes expresses manner. üç top bolup uruşunlar 'fight in three groups'".

(93a16) andan-şonra ōl ... bedfi^cāller (17)ūç ālāy ōlūb şahrā-yı pürğavğā-yı vağāya qōlūb
'dann strömten jene Bösewichter in drei Abteilungen zu der Ebene voll Kampfeslärm'

(105b2) ḥāzretlerī ... (6)...ōl ... bāğ-ı gūlzār-ı (7) behişte, rižvān gibī delīl ve revza-ı firdevse cebrā'īl ōlūb, ^cizz-ū devletile dāhil ..(8).. vuşul bulıcaq 'als Seine Majestät mit Macht und Ruhm zu jenem Rosengarten des Paradieses kam, ein Führer wie Rižvān und dem Garten Eden ein Gabriel'.

5) -üb² als 'Objekt'

(81b8) müşārün ileyhimā ēlçūler ... (12) mevzi^c vaşul būduqlarında, eyvān-ı ruḥaldan (wohl für zūḥal) ^calī bārigānlar ve ^carşa-ı emelden vāsi^c sāyebānlar (13) tūtılūb ..(14).. ōlmış ... (82a1) būlūb ..(2).. dōnūb ve ḥiyām-ı gerdün qiyām ve serāperde-i devlet merāmdan rū-yı zemīn (3) pür ḥabāb ōlūb gördīler 'als die beiden oben genannten Gesandten an den Ort kamen, da waren Palast[zelte], höher als die Halle des Saturn (= höher als die siebte Himmelssphäre), und Schattendächer, geräumiger als ..?.., aufgestellt. ... und von den ewig beständigen Zelten und den glücklichen Zeltgebäuden war die Oberfläche der Erde [wie] voll Luftbläschen.

[Das alles] sahen sie'.

Die acht Zeilen umfassende Zeltplatz-Beschreibung ist grammatikalisch unabhängig gebildet; erst durch das abschliessende gördiler wird sie in syntaktische Abhängigkeit gestellt, wobei ...ölüb zum Objekt wird und heutigem oldugunu entspricht: 'als die beiden oben genannten Gesandten ... kamen, sahen sie, dass ...'.

II -ÜB² UNABHÄNGIG VOM FINITEN VERB

Sonderentwicklung des Osmanischen; mit wachsender Vorliebe für lange Satzperioden mehr und mehr bevorzugt, wobei Zeit und Person nicht mehr von der finiten Verbform abhängig zu sein brauchen (vgl. Deny § 1308). Die Eigenständigkeit der -üb² Form kann durch folgendes ve noch betont werden, -üb² sogar anstelle finiter Formen im Satzabschluss stehen.

1) Subjektwechsel

Kann durch daḥī angezeigt werden, s. Deny § 1306, QV 105; vgl. auch Yüce, Gerundien S.24. Beispiele:

(47b1) maḥrüse-i mezbüre ..(3).. müslim ölüb, daḥī qadem-i zafer lüzüm ve nuşret-i se^cadet qudüm-larile taḥtigāh-ı hulefā-ı rāşidīne (4) ... (11) vārüb şeref vērīcek 'die erwähnte Stadt ergab sich ..., er jedoch geruhte, mit Dero notwendigerweise siegreichen Schritt und dem glückbringenden göttlichen Beistand nach der Residenz der rechtgeleiteten Kalifen zu ziehen'

(41a5ff.) ...vārılmasī müte^cazzir (r. müte^cazzir) ölinüb, sulṭān-ı şitā daḥī ... süvār ölüb ... ḥasāret qılüb, sovuqdan āsümānuḡ yūzī



gōgerüb ve penbe-i barq (r. barf) ile zarfī dōlūb '... hinterher zu gelangen, wurde unmöglich; der Beherrscher des Winters jedoch stieg zu Pferd ... und verheerte ...; das Gesicht des Himmels wurde blass vor Kälte, und mit der Baumwolle des Schnees füllte sich seine Hülle'.

2) Das 'Nicht-Involvieren' der Verneinung

S. Add. et Corr.. Vgl. auch Yüce, Gerundien S.25.

(89b11) yüz dōnderüb muqābele ve muqātele ve zamān-ı muzārebe ve muḫārebeye gelmek iḫtimālī ōlmadūḡī sebebden 'weil sie flohen und weil keine Möglichkeit bestand, zum Kampf zu kommen'

(96a13) ōl düşmen-i qalīle(!) ve ḥadū-yı zelīle(!) maqām-ı sūrūrda ārām ēdüb mūdām[-ı] ḡurūrile sermest (14) ōlūb āḫir-i kāra ve serencām-ı rūzigāra naẓar ētmeyüb dūrmaş İdī 'jener geringe Feind und niedrige Gegner hielt in Freude Rast, er war trunken vom Wein der Verblendung und schaute nicht auf das Ende der Angelegenheit und den Ausgang des Schicksals'

(97a4) ḥasker-i zafer rehberīle ḥaqabınca vārılmasī ḥasīr,-ū hemāvān şiddet-ı şedāyid-i şitā ve zamān-ı şavlet-i (5) bürüdet-i (r. -ū) hiddet-i havā qarīb ōlūb, ōl diyārda işṭibār ve sükün-ū qarār ētmege mecāl ōlmamaḡın 'weil es schwierig war, mit den vom Sieg geführten Soldaten hinter ihm her zu gelangen, und weil zugleich die Strenge der Beschwerlichkeit des Winters und die Zeit des Angriffs des Frostes [und] der Heftigkeit des Wetters nahe war, und weil es in jenem Land nicht möglich war, sich zu gedulden, auszuruhen und zu bleiben'.

3) -üb² mit folgendem ve

S. Deny § 1307, QV 103. Zwei derartige Formen finden sich auch in Smail Balić, Der Islam zwischen Donau und Adria, Anatolica I, 1967, S.98 (Janitscharenge-setz von 1137/1724) qabūl buyūrūb ve und çıqūb ve.

(41a17) mā-ı cārī insidād bülūb ve iştidād ve imtidād bülūr...dī 'das strömende Wasser stieß auf Hindernisse, wuchs an und dehnte sich aus'

(92b2) qal^ca-ı mezbürenüj sūr-ı ma^cmūrī ...

(3).. iḫrāq olınūb ve sūr İçinde olān müsülmān-larī sūrīlūb 'die wohlgebaute Mauer ... der erwähnten Festung wurde in Brand gesteckt und die innerhalb der Stadtmauer lebenden muslimischen Einwohner ... verschleppt'

(79b4) siper[-ı] āhenīn (6) ḫāqınūb ve tīğ-i āb-ı rengīn qūşānūb 'er rüstete sich mit (w. er legte an) einem eisernen Schild und umgürte-te sich mit einem stahlfarbenen Schwert'

weitere Beispiele 41a7, 82a8, 93a13.

4) -üb² als Satzabschluss

Es ist die Frage, ob es sich hier um ursprüngliche Formen auf -ūbdur(ur) handelt, wie sie aus dem älteren Osmanisch bekannt sind; s. Mansuroğlu 176, Deny § 1509, SN § 214. Vgl. auch das Tschagataische, Eckmann S.176f. "3. sg. without tur only in poetry: dep ki Ya Rab ... 'he said: O Lord ...'. -üb(+) als Abschluss eines Satzes, s. Mansuroğlu 176: "gördi ki afsun aşar edüp+tür 'sie sah, dass der Zauber wirkte" und "olup bulbul ... 'die Nachtigall wird ...'".

(33b17) ol küh-ı (für u) hāmūn ^casākır-i man-şürenüj ḫayūl-i (34a1) bād_ı ref̄tārlarından dem-sāz olūb yānıqlāndī-ki (. yānqūlāndī-ki) edīm-i zemīn ... āteş-i (2) hücūm-ı meydān-ı eflāka..da



... dembeste qalüb sultān-ı cihānuḡ (3) ševket-ü salᡗaneti ... bir mertebede İdi-kİ ..(4) .. rāzİ öldİ 'jener Berg und jene Ebene dröhnten und schallten wider von den windschnellen Pferden der siegreichen Soldaten, so dass die (Oberfläche der) Erde ... in dem [Angriffs]feuer auf dem ... Schlachtfeld des Himmels ... atemlos blieb. Macht und Herrschaftsgewalt des Sultans der Welt .. waren derart, dass ... sie einverstanden waren, zu ...

(41b5) daḡİ cevvi havāda ve cevfi semāda ölan qārdan qaḡları geᡗürüdü, ki gülšen-i cihānuḡ (6) naᡗ-ü niḡarı ve külᡗan-ı āsümān(-ı) saḡāb ᡗulumāti birle bir (für pür) düd ölüb. sefer eyyāmİ ölmayüb, šarüret (7) iqtizāsİ ve ḡikmet muᡗtešāsİle ḡašma meydān ve düšmene cev-lān vĕrmek yüzinden 'er bedeckte die Berge mit dem Schnee, der im Luftraum und im Innern des Himmels sich befand, so dass Gemälde und Bild des Rosengartens der Welt und der Heizraum des Himmels durch die Dunkelheit der Wolken voll Rauch wurden. Da es keine für Kriegszüge [geeigneten] Tage[mehr] gab und er (der Sultan) unter dem Zwang der Notwendigkeit und der Erfordernis der Weisheit dem Gegner Raum und dem Feind Bewegungsfreiheit geben [musste], ...'

(82b2) jeng-ü kudüret ve zeng-ü ^Cadāvet šayqal-i mušālaḡat vech-i mušādaḡat birle ebne-i (3) dilden seline! - daḡİ erbāb-i fesād-ü ešḡāb-ı ^Cinād ölanları kelimāt-ı nifāᡗ-āmiz (4) ve tesvīlāt-ı fitne-engeizlerine i^Ctiᡗād-ı (so für u) i^Ctimād kim(?) qılınüb - ^Cİraqİnuḡ ^Cİrāᡗ-ı ^CAcemİ šāh-ı (5) ḡümrahumuzun ve ^Cİrāᡗ-ı ^CArab pādišāh-ı heft kišverün ölüb sulᡗ öline!



(Bitte des persischen Gesandten um Frieden vor dem Sultan) 'mögen Trübung, Schaden, Rost und Feindschaft [durch] den Polierer der Versöhnung auf dem Weg der Freundschaft vom Knoten des Herzens (?) wegpoliert werden! - Aber wieviel [wird wohl] den heuchlerischen Worten und den Schlechtheit erregenden Verlockungen derer, die die Herren der Schlechtigkeit und die Genossen der Halsstarrigkeit sind, geglaubt und vertraut? (Diese Stelle könnte als Einwurf des Autors in die Rede interpretiert werden; rhetorische Frage, die natürlich negativ zu beantworten ist) - Von seinem (des Schahs) Irak sollen der persische Irak unserem schlechtgeleiteten Schah und der arabische Irak dem Padischah der sieben Weltzonen gehören, und es soll Friede geschlossen werden! '

(94b5) ... den (6) haber vērüb dēdī-ki "ōl āteṣ, nihādlar tāb-ī hamleyile cümle bir yērden her ne qılūb ṣavlına (? ṣavbına ?) (7) kendūlerīn ūra-lar ..." 'er gab Nachricht von ... und fuhr fort: "Jene Feurigen sollen sich mit der Glut des Angriffs alle von einem Ort aus auf jede mögliche Weise ihrem Angriff entgegenwerfen (?)'

Auffallend ist die folgende Konstruktion, in der die Formen auf -üb² dem Sinn nach einen Konditional zu ersetzen scheinen:

(76b6) ōl vaqlā^c (r. qılā^c) ve buqā^c ..(8).. memālik-i maḥfūza-ī ^cosmānīden ..(9).. ^cadd ē-dūb ... teslīm ēdūb, (10) ... mülāzım ōlūb ... behremend ōlūb (11) ... se^cādet-i dū cihānī bülürsın 'wenn du jene Festungen und Gebiete ... den wohlbeschützten, osmanischen Ländern hinzuzählst, dich ... ergibst und an ... hängst, so wirst du glücklich sein und die Glücklichkeit der beiden Welten finden'.



III -ŪBAN²

Diese seit dem 13. Jh. belegte Form (s. TS VII 267ff, Mansuroğlu 174, Deny § 1311, AP 54, AQJ § 60, QV 102, SN § 213) tritt nur einmal im Text auf in einer feierlichen Antwort des Sultans an persische Gesandte.

(83a15) anuḡ qal^{cī} ve qam^{cī} ve fesād-ū def^{cī}
benūm (16) zāt-ı ġāzanfer şavlet ve şān-ı tu-
vānā himmete lāzim ōlūban vācib ōlmağın 'weil
seine Zerstörung und Verwüstung, sein Unheil
und seine Absetzung für meine wie Gažanfer un-
gestüme Person und meinen in seiner Bestrebung
mächtigen Ruhm nötig und unerlässlich sind, ...'

Literatur: AP 60-64, QV 112-117, AA 21-23, GO 204-206, SN § 208-210, AQJ § 63f., Mansuroğlu 175, Hazai 452f., Deny § 1332-1343, Yüce, Gerundien 2-14. Weitere Belege s. TS VII 8f., 10ff., 101-108, 110, 122ff.

I DIE GERUNDIEN -A² UND -U² SELBSTÄNDIG GEBRAUCHT

1) -a² 1)

Zur Bedeutung im allgemeinen s. Mansuroğlu 175, Deny § 1334; im speziellen Banguoğlu § 209 "Das Gerundium wird viel häufiger in wiederholter Form gebraucht, wo es auch die Dauer und Wiederholung der Handlung bezeichnet". Zu dem folgenden idiomatischen Ausdruck mit iterativer Bedeutung s. Deny § 1336 "le gérondif en (y)e redoublé peut être obtenu ... en employant deux verbes synonymes ou antonymes"; ebenso Yüce, Gerundien Nr. 1124, Banguoğlu § 209; Deny § 1334 R "Cette forme (gérondif redoublé en (y)e) a parfois la valeur d'une locution adverbiale"; vgl. ferner Eckmann § 81b.

(42b2) ^caqabınca haşret-i saljanet penāh (3)
^casker-i nuşret destigāh ile qōna gōçe vārūb
 'hinter ihm her zog Seine Majestät, die Zuflucht der Herrschaft, mit seinen sieggewohnten Soldaten, lagernd und [wieder] aufbrechend'

(33b7) āyīn-i felek tezyīnile menzil (8)
 be-menzil qōna gōçe qaşaba-ı Ebherden ^cubūr ve
 āb-ı Germden mūrūr ēdüb 'nach himmelgeschmückter Gewohnheit passierte er Station um Station

 1) Es scheint, als ob -a² überwiegend an nicht abgeleitete Verbalstämme tritt, vgl. Banguoğlu § 208.



lagernd und [wieder] aufbrechend, die Bezirkshauptstadt Ebher und überquerte das "Warme Wasser".

2) -u²: dēyū

Zur Entwicklung von dēyū s. QV 113 und angegebene Literatur, zu Bedeutung und Anwendung s. ausführlich Yüce, Gerundien 10f.

a) dēyū zur Kennzeichnung einer direkten Rede im Zusammenhang mit Verben oder Nomina der Bedeutung "Sagen, Befehlen"

α) Vor allen Verben des "Sagens" ausser dēmek am Ende einer direkten Rede, die auch indirekt, modal oder als Objektsatz übersetzt werden kann:

(26a3) ser^casker cānibinden (4) ūlāqlar gelüb "... (8) dēyū haber vērīcek 'vom Oberbefehlshaber kamen Eilboten und brachten [folgende] Nachricht: "...'

(42a13) "ḥāliyā ... (15) ... maḥrūse-i Baḡdād[-i] (16) ^cizzet ābād ḥālī qālūb ḥalqī .. (17) ... müteraqqıblardur" dēyū haber gelüb 'die Nachricht kam, dass jetzt ... die wohlbeschützte Stadt Bagdad, die Ruhmesstätte, frei sei und dass ihre Bevölkerung ... Ausschau halte'

(48a1) "el-ḥamdü li-llāhi ^calā 'l-fetḥi 'l-celīl ve 'ş-şükrü ^calā 'n-naşri 'l-cemīl" dēyū müfettiḥi 'l-ebvāb ve müsebbibü (2) 'l-esbāb ḥazretlerīne ḥamd-ū (r. wohl -i) firāvān [ēdüb] 'indem sie "Preis sei Gott für die herrliche Eroberung und Dank für den schönen Sieg" sagten, priesen sie sehr die Majestät des Eröffners der Pforten und des Verursachers der Ursachen (= Gott)'

(68b9) Moḥammed Pāşā cānibinden ūlāqlar gelüb "... (69b6) ifnā qılmağa bāş-ladīlar" dē-



yū haber vēricek 'da kamen Eilboten von Mohammed Pāṣā und sagten "... sie haben begonnen, ... zu zerstören". [So] berichteten sie und sogleich ...'

(94a17) "ne vechile ħriṣmemaq gerek" dēyū istiḥbār ve istifsār ēdīcek 'als er sich erkundigte und fragte "auf welche Weise darf man nicht ... zusammenstossen?"'

(5ab6) "... ḥāzir (60b9) ħtsūnler" dēyū emr ōlinūb 'es wurde befohlen, sie sollten ... bereithalten und ...'

ferner: 45b12, 9ab13.

- β) dēyū abhängig von nominalen Ausrücken des Sagens, als eine Art Apposition; vgl. Yüce, Gerundien Nr.1147. Ebenso wie in α) ist die Trennung dēyū - Bezugswort möglich.

(43b10) ḥudāvend-i cihān ... (11) ḥāzretlerī "li-kulli ^camalin ricālün" dēyū evāmīr-i ṣerifīn ecrā ... (12) ētdürmek eclīḥün 'um Seiner Majestät, des Herrschers der Welt ..., edle Befehle, besagend: "Für jede Handlung [gibt es] Männer" auszuführen' (Kurzgenitivverbindung!)

(91b8) dāḥī iṣyānī ve ṭugyānī haberīn ṣāh ..(9)..-a göndürüb "... ..(10).. dēyū ṣāh-i bed fi^cāl ve nekbet me'āl bū haberden āgāh ōlīcaq 'die Nachricht von seinem Aufbruch und seiner Rebellion schickte er dem ... Schah: "...". Sobald der Böses tuende und Schlechtes sinnende Schah Kunde erhielt von dieser Nachricht, da ...'.

- γ) dēyū alleinstehend kurz vor Abschluss einer direkten Rede ohne Bezugswort dient als Hinweis auf die noch immer bestehende direkte Rede, entsprechend dem eingefügten qāla im Ara-



bischen.

(34b13) siehe unter δ).

- δ) zum Abschluss einer durch ki eingeleiteten, direkten Rede, der ein Verb oder Nomen des Sagens vorausgeht. Die direkte Rede wirkt durchaus eingerahmt und besonders betont; vgl. dazu Deny § 1339 A1 āyıtmaq und den eingerahmten Relativsatz vom Typ ki ... olān. Formal steht dēyü hier allein, unabhängig von einem folgenden Verb oder Nomen.

(33a17) aṅā dāḥī tenbīh olundī-kī "... (34b 4) ve memleket-ü kişvere (5) zarar ʔrişdürme-ye dēyü. Andan sonra ... hudāvendikār-ı ... 'ihm jedoch wurde befohlen: "... und er solle Reich und Land keinen Schaden erreichen lassen". So sprach er. Hernach [wandte sich] der Herrscher ...'

(34b13) ve hiṭāb-ı Cibret engīz eyledī-kī "... (36a8) ... çevürsünler" dēyü kübera-ı qalīle ve ümerā-ı zelīlesine "sīzün (9) daḥī re'yüñüz ve fikriñüz nedür? Carz eyleñ!" dēyü hiṭāb ēdīcek 'er redete in beispielhafter Weise: "... und sie sollen umdrehen". So sprach er und redete seine geringen Grossen und niedrigen Emire an: "Was aber ist eure Meinung und euer Gedanke? Legt sie dar!"¹⁾

(75b2) ḥūkm-i hūmāyūn ... (3) irsāl olundī-kī "... mezālim kendü üzeründe müşāhid qılürsın, in şā'a 'llāhu 'r-raḥmān" (15) dēyü. Andan sonra şehr-i mezkūruñ evāsıṭında ... 'folgender kaiserlicher Befehl wurde gesandt: "... dann wirst du [für] die Grausamkeiten an dir selbst Zeuge sein, so Gott, der Barmherzige

1) Hier ist klar ersichtlich, dass das erste dēyü zum Vorausgehenden gehört.

will". So sprach er. Hernach in der Mitte des genannten Monats ...'.

- ε) formal abhängig vom darauffolgenden Verb, logisch von einem vorangehenden Verb des Sagens; zum Abschluss einer durch ki eingeleiteten direkten Rede. Vgl. oben unter γ).

(34a8) dēdīler ki "(4b10).." dēyū sūkūt maqāmında qūrūb cevāba (11) müntaʒir ōldīlar 'sie sagten "...". So sprachen sie. Sie standen schweigend da und warteten auf die Antwort'

(69b14) cevāb[-i] (15) şerīflerī ve nükte-i laʒīflerī bū vech ūzre vāqī^c ōldī-ki "... (70 a7) al-amru^c alā^c 'llāhi" dēyū ... (8) ... ^cas-kerine hük-m-i şerīf irsāl ōlundī-ki ... 'Seine edle Antwort und huldvolle Rede lief auf Folgendes hinaus: "... [so liegt] die Führung [dafür] bei Gott". So sprach er. [Also] wurde den Truppen von ... der edle Befehl geschickt, dass ...'.

- b) dēyū im Zusammenhang mit anderen Verben:

modaler Gebrauch, z.T. mit kausaler Nuance (vgl. Yüce, Gerundien Nr.1145), zur Einfügung von Zitaten und Fragesätzen (Überlegungen) in den Hauptsatz.

(35a10) daḥī "... " dēyū^c ināyāt-ı ilāhī ... ve müterāşşıd ōlūrlar 'indem sie "... " sagen, warten sie auf göttliche Gnadenerweise und ...'

(45b1) Āqdenizī geşt ēdūb bād-ı fesādile deryā-yı şūrī cūşa getūrūb "şūr-ū yeme-i (? = şirzeme-i?) qalīle-i (2) Fireng[-i] neheng_ā-hengine gūşdan (wohl: āheng ne kōşeden) zuhūr ēde ve a^cdā-yı bed_{serāy} (? = bed_{rāy}?) ne ūdan ḥurūc ēde " dēyū (3) nāʒir ōlūb 'sie



sollen die Ägäis durchstreifen, die salzige See mit dem Wind des Aufruhrs in heftige Bewegung versetzen und sie sollen aufpassen, aus welcher Ecke der kleine Haufen(?) der wie Krokodile streitsüchtigen(?) Franken zum Vorschein kommt und von woher der schlechttönende(?), übelsinnende(?) Feind hervorkommt'

(77b9) "... děyü sulṭān-ı (10) ^caşra ve haqān-ı dehre şı^cār[-ı] iṭā^catī iḫhār ve dişār[ı] şadāqatī isār ēdüb 'indem er "... sagte, zeigte er dem Sultan des Jahrhunderts und dem Chakan der Epoche das Oberkleid des Gehorsams und bot das Unterkleid der Treue an'

In den folgenden Beispielen ist zusätzlich ein kausaler Bezug des Zitats zur Haupthandlung vorhanden (vgl. K § 472,2u.).

(91a8) "bend-i kemend-i āsār (r. isār)dan āzād öldüq" děyü fi 'l-ḫāl (9) kemīn-i kemīnden çiqüb 'indem er sagte "wir sind vom Riemens der Schlinge der Gefangenschaft frei geworden", zog er sogleich aus dem mangelhaften Hinterhalt'

(95b14) "al-firāru zakātu 'l-qarār" děyü qal^ca-ı Vāna riḫlete taşmīm[-ü] (15) ^cazīmet ēdüb 'er sagte: "die Flucht ist die Steuer für die Ruhe(?)" und beschloss nach der Festung Vān abzuziehen'.

- c) děyü mit vorausgehendem Imperativ oder Optativ: kann ein Ziel oder eine Absicht ausdrücken, s. Deny § 1339,1; K § 472,2; vgl. ferner Eckmann § 81c, QV 112, Yüce, Gerundien Nr. 1143.

(41b3) ve pīr-i sipihr ki eṭfāl-i māh-ū mihrī muḫne-i ..?.. (4) ve metīne-i zevāl olān maḫalden qaçūrurdī "yer (?) qāqımasūn" děyü gōz-

lerīn niqāb-ı saḥāb ile baġlayūb 'und der Alte der Himmelssphäre, der die Kinder von Mond und Sonne (= Sterne) zu fliehen veranlasste von dem Ort, der ..?.. und die Feste des Sinkens (?) ist, verband der Erde, damit sie nicht erzürnt werde, die Augen mit dem Schleier der Wolken'

(33a13) "... 0l bedsiret ġirūdāra furşat bülüb nāġāh hücüm ēde, qadem-i şümīle (14) 0l buma qudüm ēde dēyū şāhrāh-ı ḥazeme (r. ḥazma) senālik (r. sālik) 0lüb ..." 'er sollte aus der Überlegung heraus (oder 'mit dem Ziel'), dass ... jener Kerl von schlechtem Charakter Gelegenheit zum Zustoss fände und plötzlich angriffe und mit seinem Schritt des Unheils zu jenem Gebiet [von Tebriz und Vān] ginge, auf die Strasse der Vorsicht einschwenken und ...!.

- d) dēyū in der Bedeutung "sozusagen, als ob":
im Sinn von olarak verbindet eine prädikative Ergänzung mit dem Satz. Dies ist der einzige Fall, in dem dēyū nicht einem finiten Satz folgt. Vergleichbaren Gebrauch zeigt Kissling § 473,2: "diye als Abschluss von prädikativen Akkusativen an das Prädikat bei Ausdrücken, die ein Beschreiben, Halten für etwas, Auffassen ... bedeuten"; ferner vgl. Yüce, Gerundien Nr.1147 "Zur näheren Erklärung steht diye hinter einem Nomen, Eigennamen, Titel oder ähnlichem als eine Art Apposition".

(95a8) Ḥamīd Ēlī sancāġī begī Pervāne Beg ḥamīyet-i dīn-i islām ve ġayret-i pādişāh-ı (9) enām dēyū miyān-ı himmete ġayret quşāġın quşānüb 'Pervāne Beg, der Sancakbeg von Ḥamīd-Ēlī, gürtete den Gürtel des Eifers an der Taille der Absicht, sozusagen in Hingebung für den islamischen Glauben und im Eifer für



den Padischah der Menschheit'

(75a13) müşārūn ileyh ... bā şimşīr-i ser,
tirāş (14) "ma^cāvin[-i] Qızılbaş" dēyū ser-i
bī-sūdlarī ..(15).. tirāş ōlınūb ... 'dem
oben Erwähnten [und seinen Begleitern] wurden
als Helfer der Qızılbaş mit dem kopfabschnei-
denden Schwert ihre nutzlosen Köpfe ... abge-
schnitten' (kausale Nuance!).

II DIE VERNEINTE MÖGLICHKEITSFORM

1) Gebildet mit dem Konverb auf -a²

Bildung formal: Stamm-(y)a²-ma²-; ebenso Mansuroğlu 175 u.,
AQJ § 63 M, Deny § 592; s. auch S.78.

(95a1) düşmen-i peleng hūy ve ceng cūya qārşū

(2) qūrā-mayūb 'er konnte gegenüber dem ti-
gerartigen und kampfsuchenden Feind nicht
standhalten und ...'

(96b6) nāçār hūkm-i iztirārile maqām-ı iṭ-
bārda (? r. iştibār?) qarār ēde-meyūb 'nolens
volens unter dem Druck der Notlage konnte er
nicht [länger] an der Stätte der Geduld blei-
ben und ...'.

Bildung formal: Stamm-(y)a² bil-me-, vgl. Mansuroğlu
175 u.: "Die Negation der Unmöglichkeit wird viel sel-
tener durch das Hilfsverb bilmā- 'nicht können' ausge-
drückt: yeyā bilmāz 'er kann nicht essen'"; ebenso
Deny § 822 R für das ältere Osmanisch und AP 630.

(36a11) zīrā kim biz bū pādişāh-ı cihān ve
Husrev-i şāhib(12) qırān[-ı] zamānile (!)
muqābele ve muqātele eylede (r. eyleye ?)
bilmezüz 'denn wir können uns nicht diesem Pa-
dischah der Welt und dem von den Gestirnen be-



günstigsten Chosrau der Zeit entgegenstellen und Kämpfen'.

2) Gebildet mit dem Gerundium auf -i²

Stamm -i² -ma²-, ebenso AP S.64 und angegebene Literatur, AQJ § 63M, Mansuroğlu 175, vgl. Deny § 593 R.

(34a16) c̄ālemī leşker ėdinse, ōlīmaz kişvere şāh. 'der kann, [auch] wenn er die Welt für sich mobilisiert, dem Lande nicht Herrscher werden' (Gedicht, Versmass wohl Ramal maḥbūn - - / - - / - - / - -).

III DIE GERUNDIEN a² BZW. i², KOMBINIERT MIT ANDEREN VERBEN

1) Stamm -a² gel -

S. Deny § 827, Kissling § 291,4 für heutigen Gebrauch in gleicher Bedeutung; ebenso Eckmann § 81c, AQJ § 62.

(35b6) a^cvām-ı ḥükümetlerinde vāqi^c ōlān a^c-dā-ı devlet ... (7) ōlānlarīle (!) ... muqābele ve muqātele ėde-gelūb 'den Feinden des Staats während der Zeiten ihrer Regierung ... pflegten sie sich entgegenzustellen und zu Kämpfen'.

Stamm -i² gel -

(35b3) memālik-i islāmīyenūḡ esāsī anlaruḡ (4) vüçüd-ı se^cadet nişāblarīle üstüvār ve ber-qa-rār ōlī-gelmişdür 'die Fundamente der islamischen Länder sind durch deren im Glück verwurzelte Existenz sicher und beständig geworden'.

2) Stamm $-i^2 - q\bar{o}$ -

In der noch heute gebrauchten, festen Verbindung $al\bar{i}$ - $q\bar{o}maq$, s. Deny § 828 R2, Kissling § 293,2, AP 63.

(97b14) ^cAdlcevāzda $al\bar{i}q\bar{o}nuld\bar{i}$ 'er wurde in
^cAdlcevāz eingesetzt'.

GERUNDIEN / - A L I ²

Nur ein Beleg: -āl- im Ablativ, abhängig von der Postposition berū in temporaler Bedeutung; so auch Mansuroğlu 177, TS VII S.18ff. passim. Üblicher Ausfall des Endvokals bei Antritt der Ablativendung, siehe Beispiele Mansuroğlu 177 und Deny § 1411 R3: - -alī² allein-
stehend, mit Ablativ oder Äquativ s. AA 21, SN § 218, AQJ § 64, Mansuroğlu 177, TS VII 18ff.

(84a13) naq[q]āṣ-ı kāyināt ..(14).. heyūlā-yı
^cālemī taḥrīr ve şuverī (r. wohl şuver-i) benī
 Ādemī taṣvīr (15) ēdūb zuhūra getürel den berū
 'seitdem der Maler des Weltalls (= Gott) ...
 die Materie der Welt aufgezeichnet und die
 Bilder der Menschen gemalt und [sie] in Erschei-
 nung hat treten lassen'.



GERUNDIEN / - I C A Q ²

Schreibung: -İcek, -İcaq- Ausnahmen: Kürzung des Bindevokals bei Hellvokalisierung möglich, z.B. (93a14) gö-rıcek; ebenso 32b11, 33a2, 34a6, 69b6, 75a1, 79b8, 80a12, 85a13, 92b7, 94b1. Palatalisierung des Endvokals bei hintervokalischem Suffix möglich: (42b1, 48a4) ö-lıcek, (15a12) ürıcek, (41a2) bülıcek.

Die 84mal im Text auftretende Form ist seit dem 13. Jh. im Osmanischen belegt, s. TS VII 113ff., QV 105, AA 20, SN § 215, AQJ § 61, Mansuroğlu 176, Deny § 1391. In TS VII 113ff. finden sich Belege bis ins 19. Jh., bei Hazai kommt die Form nicht vor. Vgl. auch Yüce, Gerundien S.30f.

Fast immer die gleiche, stereotype, temporale Verwendung in Vergangenheitskontext ('als, sobald'), oft beiordnend ('..., sogleich ...') zu übersetzen. Beispiele:

(20a1) mezkür Āq şehr şahrāsına sulţān Süley-mān-ı serir ve Nerimān-ı ^cālemgir hażretleri qadem-i zafer lüzümile (2) nüzül ve ^casker-i nuşret rehberile vuşul bülüb şeref vērıcek...
'als Seine Majestät, der Sultan, ein Salomo an Thron und ein welterobernder Neriman, dem Gefilde des erwähnten Akşehir die Ehre erwies, mit notwendigerweise siegreichem Schritt abzustiegen und mit den von göttlichem Beistand geführten Soldaten anzukommen, ...'

(92a6) bū çhvāl dergāh-ı ^cālem penāha ma^c-lüm ölıcaq, (7) sulţān-ı cihān ... ārām-ı (8)



pür merām ēdūb, dahî ... (9) Moḥammed Pāṣā ...
 (11)... gōndūrūldī 'als dieser Umstand dem
 Hof der Weltzuflucht bekannt wurde, da hielt
 der Sultan der Welt ... [gerade] Rast. Moham-
 med Pāṣā jedoch wurde ... geschickt'.

In präsensischem Kontext ('wenn, sobald'):
 (69b15) mūntenī^C-i ^CĀdlaruḡ ḡuṣūline (r. ḡu-
 ṣūline) irādetü (16) 'llaha mūte^Callīq ōlīcaq,
 cemī^Cī kāyināt ḡilāfete sa^Cy eylemese, müfid
 ōlmaz 'dann, wenn (temp.) [nur] der Wille
 Gottes die Verwirklichung des Abwehrens der
^CĀd betrifft, wenn (condit.) sich [aber] nicht
 alle Wesen für [die Sache] des Kalifats an-
 strengen, nutzt es nicht[s]'

(94b2) ḡarb-ū ḡarba taṣmīm[-i] (3) cazīmet
ēdīcek, ..(4).. qāra bülūd İçinde aḡter gibī
 gōzleriḡ görūnūr 'wenn sie sich zum Schlagen
 und Kämpfen entschliessen, so ... erscheinen
 ihre Augen wie Sterne inmitten schwarzer Wol-
 ken'

(33a14) hengām-ı āheng-i ceng vāqi^C ōlīcaq,
 (15) hengāme-i rezmī qūra 'sobald der rechte
 Zeitpunkt zum Kampf da ist, soll er den Zeit-
 punkt zur Schlacht festsetzen'.

GERUNDIEN / - I N C A ²

Schreibung: -(y)ince, -(y)inca. 19 Belege nur in limitativer Bedeutung 'bis'; vgl. Deny § 1387, AP 58, QV 107f., SN § 216, Mansuroğlu 176f., TS VII 143ff., Yüce, Gerundien S.29f. Das Gerundium kommt in dem Mecmū^c-1 Menāzil alleinstehend und verneint vor, abhängig von der Postposition degin im Dativ oder bejaht in erstarrten Wendungen wie vārinca und gelince, die fast postpositionalen Charakter zu haben scheinen, z.T. dann mit vorausgehendem Nomen im Dativ.

I MIT VERNEINTEN VERBEN

S. Deny § 1390; man beachte die Nähe zum 'irrealen' Konditionalsatz (s.S. 200) der Bedeutung und dem 'Tempus' des Nachsatzes nach.

(84b4) ^cunf-1 qahrile vilāyetümüze nehr-i ḥasāretī ṣālmayınca ve ṣınf-1 zehrile dārumuza (5) cārūb-1 ḡāretī ṣālmayınca qōmaz 'er wird nicht ruhen, bis er nicht mit der Härte des Zwangs über unser Vilayet den Strom der Verwüstung geleitet und bis er nicht auf gewaltsame Weise über unserem Haus den Besen der Plünderung schwingt'

(97b17) sūr-1 ma^cmūrī (98a1) bülād ṭōplarī-le nār-1 kārzārda düşüb ḥaşmlar dütüşmayınca, yüzleri qızarmaz ... beñizleri bözarmaz 'bis nicht seine wohlgebaute Stadtmauer durch stahlharte Kanonen im Feuer der Schlacht fiel und bis sie sich nicht [mehr gegen] die Feinde



hielten, würden ihre Gesichter nicht [scham]rot und ihre Gesichtsfarbe ... nicht blass'.

II ABHÄNGIG VON DER POSTPOSITION DEGIN

S. Deny § 1405 R.

(20a6) ... zikr ōlān maḥrūse-i Sīvās faşl-i me-rāḥil ve qat^c-ı menāzil ile vārūb (7) vuşul bū-lınca-yadegin vāqi^c ōlān menāzil ... 'da wurden, bis man mit Abschnitten von Tagesreisen und Zurücklegen der Stationen [nach] der erwähnten, wohlbeschützten Stadt Sivas hingelangte, die vorkommenden Stationen ...'.

III IN STERFOTYPER REDEWENDUNG MIT VĀRINCA ODER GELİNCE ZUM ABSCHLUSS EINES KAPITELS

(24b7) qaşaba-ı Erzincān cānibine vārinca vāqi^c ōlān menāzil 'die Stationen, die auf dem Weg zur Bezirkshauptstadt Erzincan liegen' (w. 'die Stationen, die gelegen sind, bis man nach ... zieht')

(26a11) Erciş'den Tebriz'e vārinca vāqi^c ōlān menāzil 'die Stationen von Erciş nach Tebriz'

ganz ähnlich: 12b3, 22b7, 29b8, 36b7, 70b15, 86a7, 90a17, 98a8, 106a17, 109a5.

(60b7) zikr ōlān maqāmāt-ı şerif ve ziyārāt-ı müniflere vārūb gelince vāqi^c ōlān menāzil 'die Stationen, welche gelegen sind, bis man zu den genannten edlen Stätten und erlauchten Wallfahrtsorten kommt'.

IV VĀRINCA POSTPOSITIONAL MIT DEM DATIV VERWENDET

Vgl. Deny § 1388.



(8a2) Ya'cūc denizinden ..(4).. Firengistāna
vārinca 'vom Ya'cūc-Meer ... bis zum Franken-
land'

(94b3) ... bāşdan ayāğa ve pādan dırnāğa
vārinca atları-ū kendülerī ..(4).. bürütüb (für
bürütüb ?) '... bedecken sie die Pferde und
sich selbst von Kopf bis Fuss und vom Fuss bis
zum Huf ...'.



GERUNDIEN / I K E N , + K E N

Schreibung: İken (alleinstehend), +ken. Acht Belege:

1) in der selbständigen, unveränderlichen Form İken < ärken (s. Gabain, Alttürkisch § 437), zweimal.

2) als unveränderliches Suffix +ken mit dem Aorist des Stammes đür-: đürürken, sechsmal¹⁾. Temporale und durative Bedeutung ('während, als'); vgl. die Häufigkeit des Gebrauchs von đürmaq.

Vgl. TS VII 170 (1 Beleg!), Deny § 1351f., GO 198f. und vor allem Yüce, Gerundien S.43f.

(41a12) felek-i āfitāb-ı felek_ı tāb nürdan bād-bān āçūb murğvār çayyār (13) İken, girdāb-ı der-ya-yı qayda düşüb bātdī 'während die am Firmament strahlende Sonnenbarke das Lichtsegel öffnete und vogelgleich dahinflog, geriet sie in den Strudel des Meeres der Sorge(?) und versank darin'

(77a9) ... ve ālāt-ı neberd-i ħarb-[u] ħarba mübāderet eylemek şadedinde İken 'als sie gerade dabei waren, die Waffen zu ergreifen (w. 'als sie vorhatten, die Werkzeuge der Schlacht des Kämpfens und Schlagens anzufangen)''.

(68b1) çün ..(3).. ħazretleri ..(6).. ħuzūr-ı (7) mevfūri 'l-ħubūr ve sürūr-ı fāyižu 'n-nūrında olub đürürken, nāgāh ..(9).. ulāqlar gelüb 'während sich Seine Majestät ... in der Behaglichkeit reichlicher Heiterkeit und in dem Glanz überströmender Freude befand, da ka-

1) Noch 1920 wurde +ken am häufigsten in dieser Verbindung gebraucht, s. Deny § 1352.



men plötzlich Eilboten ...'

(92b5) ṣāh-ī (6) bed_uencām qal^ca-ī Vānda
ḡūrūrken 'als sich der schlechtendende Schah
in der Festung Vān aufhielt'

ferner: 75a4, 80a12, 85a11, 94a9.



GERUNDIEN / - M A D I N ²

Schreibung: -medīn, -madīn. 3 Belege. Bedeutung: 'bevor, ohne dass, solange nicht'. Zur Etymologie und Bedeutung s. QV 108-111, AP 27, AQJ § 35, Deny § 1349 und 1418 R, Yüce, Gerundien S.66f.; weiterhin TS VII 184ff. Belege von Ende 13. - 18. Jh.), Mansuroğlu 174. Laut Deny § 1349 sogar bis ins 19. Jh. gebraucht, so z.B. von Cevdet Pāšā.

(81a10) ve ḥas (r. ḥās)-ū ḥaşāk (r. ḥāşāk) mıḥ-net-ū fesād(a) bād-ı luḫf-ū iḥsānile sitem dī-deler dāmeninden refte (11) ōlmadın, zülāl-i enhār-ū (r. ı) şidqū şafā temām cereyān bülmez 'und bevor nicht Unrat und Abfall, Trübsal und Schlechtigkeit durch den Wind der Milde und Wohltat vom Saum der Bedrückten verschwinden (w. abgehen), fließen die erquickenden Ströme von Aufrichtigkeit und Reinheit gar nicht'

(93b14) sāqī-i ecel elinden tīğ-i kebūduḡ şerāb-ı (15) zehr-ālūdīn ḫātmadın, yūzlerī būr-tınūb 'bevor sie aus der Hand des Todesschenken den vergifteten Wein des blauschillernden Schwertes kosteten, verzerrten sich [schon] ihre Gesichter (w. wurden runzlig)'. Schlachtbeschreibung; möglich wäre auch eine Verwechslung des Autors mit dem Kurzinfinitiv im Ablativ, der sonst allerdings nicht im Text belegt ist: ḫātmadan 'ihre Gesichter verzerrten sich davon, dass sie ... kosteten'.

(95a3) sāz-ū seleb bezmī telef ve kendūlerīn ōl ḫayl-i bī-meyle ^calef ētdürmedīn, ceng-i ā-



teş(4) sūz ... dan ... cānibine müteveccih
ōlunduqlarından (5) sonra 'ohne das Waffen-
treffen verderben und ohne sich selbst jener
Menge ohne Güte zum Futter machen zu lassen,
wandten sie sich von dem wie Feuer brennenden
Kampf ... nach Dann ...'.

FINITE VERBFORMEN¹⁾

I M P E R A T I V

Schreibung:

2. sg. Stamm
 3. sg. -sūn²
 1. pl. -(y)e-lūm, -(y)elūm, -(y)ālum
 2. pl. -ŋ
 3. pl. -sūnlar², -sūnlar²

17mal belegt; zu den Formen der 1. pl. s. auch Optativ
 S. 223

I GEBRAUCH IM HAUPTSATZ

2. sg. (26a7) elimden al 'nimm aus meiner Hand'
 (34b9) sen-dāhī evāmir-ū nevvāb ve eṣhāb-ı
 etrābūñile müşāvere eyle 'du aber berate mit
 deinen Befehlshabern und Statthaltern, deinen
 Genossen und Freunden'
 ferner 77b9 (2mal).
 3. sg. (81a12) şimden şoyra bizden istimdād ve isti-
nād iletmesūn 'von jetzt an soll er nicht bei
 uns um Hilfe nachsuchen und sich auf uns stüt-
 zen'
 ähnlich 83b5, 83b7

 1) Zusammenfassung der im Mecmū^c-ı Menāzil vorkommenden
 Suffixe in der Tabelle auf S.111.



(1b5) ḥamd-ū sipās[-ı] bī-qiyās 01 qādir-ū müte^cāl ve qayūm-ū lā-yezāl - cellet qudretühü ve ṭābet ḥikmetühü - ḥazretine 0lsūn 'Lob und Preis ohne Massen sei der Majestät jenes Allmächtigen und Hoherhabenen, des Beständigen und Ewigen - gross ist seine Macht und köstlich seine Weisheit -'

ähnlich 2a1, 2a11.

1. pl. (29a14) yūriyelūm ve ğubār miḡāl leṣker-i cer-rār ile ṣahrālar (15) yūzīn būrūyelūm vārüb a^cdānuḡ bāşına dūnyāyī ṭār ve düşmenüḡ ğözīne cihanī teng-ū (16) tār ʔede-lūm 'lasst uns vorwärtsmarschieren und dem Staub gleich mit dem gewaltigen Heere das Gesicht der Ebenen einhüllen, lasst uns ziehen und dem Kopf der Feinde die Welt eng und dem Auge des Widersachers die Welt düster und finster machen'.
2. pl. (36a8) sīzūḡ (9) dāḡī rāyüḡüz ve fikriḡüz nedür, ^carʔ eylenḡ 'was aber ist eure Meinung und euer Gedanke, legt [es] dar! '.
3. pl. (36a7) ... şimdikī-ḡälde bir qāç ğün esüb şāvursūnlar ve ^cibādu 'llahi dest dirāz ʔdüb çeküp çevürsünler 'sollen sie [doch nur] jetzt einige Tage [lang] angeben und prahlen, und [dann] sollen die Knechte Gottes [= die Menschen] die Hand ausstrecken, [sie] heranziehen und umdrehen (= mit den Feinden machen, was sie wollen?)'

(60a7) ḡayūl (r. ḡuyūl)-i bād reftārlardan mühim[m] ve lāzim 0lānlardan ḡāzīr (8) ʔtsūnler 'sie sollten [einige] von denen, die unter der windschnellen Reiterei wichtig und nötig seien, bereithalten'.

II GEBRAUCH IM NEBENSATZ

Vgl. dazu Gabain, Fundamenta I S.39 vokativische Verb-



formen in Relativsätzen mit finalem Sinn und in Nebensätzen, denen Verben des Sprechens oder Denkens vorausgehen. S. Eckmann § 90c "the imperative may be used in subordinate clauses andaq qıl soñgra paşımān bolma 'act so that you may not be sorry later'".

Vgl. den Gebrauch des Optativs in Befehlssätzen mit ki, s. S. 229

(28b2) emr-1 celilü 'l-gadri bū vech ūzre müte-şadir (3) oldī-kī hud[d]ām-1 kirām-1 şāhī ...
 izz-ü (4) şevket otāğınī ... Ūcān (5) nām yay-lāqda qūrsūnlar 'der in seiner Wirkung grossartige Befehl wurde dahingehend erlassen, dass die königlichen, edlen Diener ... das ... Macht- und Prachtzelt auf dem Sommerlager Ūcān aufstellen sollten'

(94b8) öyle olsa muqteżā-yı rāy-1 hazm ārāy (9) oldur-ki cazm-1 hazmile ol bed gümānlar ūzerümūze yūrūdüklerī gibī öñlerinden āyrālūm 'so ist es entschluss-gezierte Notwendigkeit, dass wir mit festem Entschluss, sowie jene Übel-sinnenden gegen uns marschieren, [sie] von ihren Vor[truppen] abschneiden'.

(41b3) ... (4) .. qāqımasūn" deyü S. dazu S.176f..

FINITE VERBFORMEN / -D I²-V E R G A N G E N H E I T

Schreibung:

1. sg. -dīm, -dum
 2. sg. -dūṅ, -duṅ
 3. sg. -dī, -dī
 1. pl. -dūk, -duq
 2. pl. nicht belegt
 3. pl. -dīler, -dīlar

Selten Kurzschreibung in den 3. Personen: (33a17) ōlundī-ki, (4a3) qōnuldī, (29b1, 80b12, 82a8) dēdīler.

Selten Palatale beiintervokalischem Suffix: (34a11) ṭāpdūk ... ṣāpdūk. Etwa 90 Belege.

Bildung einer Plusquamperfektform: (83a12) da^cvet ōlundī īdī 'er war eingeladen worden'. Die anderen mit +dī < īdī kombinierten 'Tempora' siehe unter den Formen von *imek auf S.112.

Die -dī²-Vergangenheit drückt die Feststellung einer Tatsache in der Vergangenheit aus, unabhängig davon, ob die Handlung punktuell oder durativ, vollendet oder unvollendet ist. Im Deutschen entspricht ihm in der wörtlichen Rede das Perfekt, sonst die einfache Vergangenheit¹⁾.

Beispiele:

punktuell: (42a6) ... nehre gelinduqda ḥaber geldī-kī
 meṣārūn ileyhi Moḥammed Ḥān ... (13) ...
 qāqūb gitdī 'als man an den Fluss ... kam,
 kam die Nachricht, dass Moḥammed Ḥān ...
 geflohen war'.

1) Zur Diskussion über die Bedeutung von -dī, vor allem des Zeitaspekts s. Johanson, Aspekt S.54ff.



- durativ: (92a6) $qal^c a-1$ mezbūre ṣaḥrāsina vārūb āram
eyledīler 'sie gelangten an die Ebene der ge-
 nannten Festung und rasteten [dort]'.
 vollendet: (91a8) bend-i kemend-i āsār (r. isār)dan
 āzād ōlduq 'wir sind vom Riemen der Schlinge
 der Gefangenschaft frei geworden'.
 unvollendet: (34b10) sūkūt maqāmında ḡūrūb cevāba (11)
 mūntazır ōldīlar 'sie standen schweigend da
 und warteten auf Antwort'.

In mit der persischen Konjunktion ki gebildeten Objekt-, Subjekt-, Konsekutiv- und 'denn'-Sätzen wird entsprechend ihrem realen Hintergrund häufig $-d\bar{i}^2$ verwendet, z.B.:

(34a12) ... istimdād ʔmek yōqdur; ki devlet
 bizden yūz dōnderdī '... Hilfe zu suchen,
 geht nicht an; denn das Glück hat sich von
 uns abgewandt'.

Die $-d\bar{i}^2$ -Vergangenheit wird häufig in längeren Schilderungen benutzt, z.B.:

(41a11) mānend-i niyām-1 cāme[-i] ḥ^wāb (12) ḥu-
 zūra gīrūb yātdī. Felek[-i] āfitāb-1 felek₂ tāb
 nūrdan bādbān aḡūb murḡvār ḡayyār (13) İken,
 girdāb-1 deryā-yı qayda dūḡūb bātdī 'ähnlich
 [wie in] die Hülle des Bettzeugs ging [die Sonne]
 zur Ruhe und schlief. Die am Firmament
 strahlende Sonnenbarke öffnete das Licht-Segel,
 und während sie vogelgleich dahinflog, geriet
 sie in den Strudel des Meeres der Sorge und ver-
 sank [darin]' (Winterbeschreibung)
 ähnlich 93b9, 94a3, 108a14.

Die $-d\bar{i}^2$ -Vergangenheit im Sinn einer im Aussprechen vollzogenen Handlung (s. Kissling § 409A sog. Koinzi-

denzfall für die ältere Sprache, nur in den 1. Personen) liegt vor bei:

(4b3) miqyās-ı mīzān-ı şaḥīḥ ve qiyās-ı (4) burhān-ı sarīḥ üzre diledüm ki¹⁾ 'gemäss der Skala der rechten Waage und dem Masstab des lauten Arguments spreche ich diesen Wunsch aus'.

Im folgenden ist die Handlung des Hauptsatzes mit der Erfüllung der Bedingung im Nebensatz als beendet angesehen, daher $-d\bar{i}^2$ Vergangenheit. Ähnlich konstruierte Beispiele (Konditionalsatz, Hauptsatz in $-d\bar{i}^2$ -Vergangenheit) lassen sich in anderen Türkssprachen finden; ebenso im Altosmanischen: eger bu dedügüm nās-näläri gätürürsänüz xōş verdüm (Dādä Qorqut 456) (s. Johanson, Aspekt S.56).

(26a7) ger (?) Süleimān-ı zamāndan ..?.. himmet ölmaya, ebter öldi defterüm, dāğıldi dīvānum benüm 'wenn nicht vom Salomo der Zeit ... Wohlwollen besteht (?), so ist mein Register nutzlos, zersteut mein Divan' (Der in roter Tinte geschriebene Vers lässt sich nicht klar lesen. Versmass: Ramal maḥfūf -v---/ -v---/ -v---/ -v--).

1) Dieses ki steht nicht im Zusammenhang mit dem danach weiter fortgesetzten Feldzugsbericht, leitet vielmehr einen nicht ausgeführten ki-Satz ein (s. Deny § 994), dessen Sinn sich durch das Vorangehende ergibt und daher ausgelassen ist. Der Satz wäre in etwa so zu ergänzen: 'gemäss ... spreche ich den Wunsch aus, dass auch mir ein Ehrenkleid zuteil werde'.



FINITE VERBFORMEN / K O N D I T I O N A L

Schreibung:

1. sg. -sam²
 2. sg. -san²
 3. sg. -sa²; (+ise, +Ise s. S.112)
 1. pl. -savuz¹⁾
 2. pl. nicht belegt
 3. pl. nicht belegt ((44b16) gīrūrler+ise s. S.112)

Konditionalformen sind 51mal belegt, davon 18mal der Ausdruck ōyle ōlsa. Sie kommen formal in folgenden Kombinationen vor:

Stamm - <u>sa</u> ²	32mal	Konditionalis <u>ōyle</u> <u>ōlsa</u> , <u>vērsem gerek</u>
Stamm - <u>dī</u> ² - <u>sa</u> ²	1mal	Konditionalis
Stamm -(^a <u>u</u>) <u>r-sa</u> ²	15mal	Konditionalis Potentialis und Irrealis
Stamm - <u>acaq</u> ² <u>ōlursa</u> ²⁾	3mal	Potentialis

Konditionalformen werden verwendet in Sätzen mit einschränkender Bedeutung realen (Konditionalis, "Verallgemeinernde Relativsätze"), potentialen und irrealen Inhalts und in aus diesen entstandenen, selbständigen Konstruktionen: vērsem gerek, ōyle ōlsa, -maqdan² Ise. Konditionaler Sinn ohne Konditionalsuffix s.S. 199 und S. 202. Die persische Konjunktion eger 'wenn' kommt 3mal vor (12b7,85b11,77b9 s.S.201, 198 und 199).

1) Deny § 654 Add. QV 98, AP 48, AQJ § 52, bei Hazai nur -sak²!; TS VII 255f.

2) Vgl. Kissling § 496, Deny § 1217R, 1221-1222.



I REALE BEDINGUNGSSÄTZE (Konditionalis)

12 Beispiele; dazu kommen noch die realen "verallgemeinernden Relativsätze" auf S.201f.

- 1) Dem Stamm direkt angefügt: -sa²
 (69b16) yine bir qaḏīye-i sehletü (17)
 'l-ḥuṣūle irādet munḏam[m] ōlmasa, cümle-i
 cālem vüçüd vērmege qaḏ ētse, ḡafer bülmez
 'wiederum, wenn nicht zu einem leicht zu ver-
 wirklichenden Urteil der Wille [zur Ausführung]
 hinzukommt, [selbst] wenn die ganze Welt strebt,
 [es] zu verwirklichen, gibt es keinen Sieg'
 ferner 12b7, 34a16, 35a5, 35a7, 69b16, 70a5.
- 2) vār verbunden mit +sa < ise
 (85b11) eger sende dāḥī ḡayret ve ḡamīyetden
 fī 'l-cümle ḡemme vārīse, ḡelüb ... (12)
 muḡābil ōlāsın 'wenn es in dir noch ein
 Fünkchen Ehrgefühl und Mut gibt, [so] komm
 und ... stelle dich!'
- 3) Der Aorist kombiniert mit +sa²
 (35a12) ḡālīyā sulṭān-ı (13) ḡıllü 'llah ve
 ḡalīfetü fī 'l-arḑi 'llah(so!) ḡaḑretlerī
 zūr-ı bāzūsın ve seng-i ceng-i bī-terāzūsın
 cārḑ (14) ēderse, cāceb degül ki ... 'wenn
 [uns] jetzt Seine Majestät der Sultan, der
 Schatten Gottes und Kalif auf der Erde Gottes,
 die Macht seines Armes und das einseitig
 stärkere Gewicht seines Kampfes vorzeigt,
 ist es nicht verwunderlich, dass ...'
 ferner die Beispiele 83b2 und 84b4.
- 4) Die -dī²-Vergangenheit kombiniert mit +sa²
 (36b1) ibtidā-ı (2) mebādī ümürımüzda nevcān
 iṣtidād vāqi^c ōldīse¹⁾, ne vār? 'wenn ganz am

 1) S. folgende Seite.



Anfang in unseren Angelegenheiten [doch] eine gewisse Kräftigung eingetreten ist, was dann?' (wohl affirmativ: 'wo doch unsere Angelegenheiten anfangs einigermaßen Kräftigung erfahren haben, was soll [ein feiges Verhalten]?'; Ermahnung Schah Tahmāsp an seine kriegsunlustigen Leute).

Ohne Konditionalsuffix, s. dazu Mansuroğlu 179 'Wenn Konditionalsätze mit agar eingeleitet sind, wird kein türkisches Konditionalsuffix verwendet'.

(77b9) zamāna gördün eger gey-d[e] (?) bōrkī, gūnīne göre gey sen-dāhī kūrki 'hast du Glück gehabt, so setze die Pelzmütze auf; je nachdem, wie der Tag ist, zieh auch den Pelz an' (Interpretation nicht sicher, Versmass wohl Hazāğ musaddas √---/ √---/ √--).

II POTENTIALE BEDINGUNGSSÄTZE (Potentialis)

Neun Beispiele; nur kombiniert mit Aorist. Im Hauptsatz Optativ, da es sich immer um Befehle handelt.

(44b14) nāgehān ..(15).. ōl (16) aṣl-i bedkir-dārlar kūhsār[-1] gīr-ū-dāra gīrūrler-ise, cānlarīn tīr-i tedmīre niṣān ēdūb (17) ṣiṣīr-i qader[-i] te'gīrile bōyūnların ūra-lar 'wenn plötzlich ... jene verbrecherischen Elemente in das Bergland des Handgemenges eintreten sollten, so sollen sie deren Leben dem Pfeil der Vernichtung zur Zielscheibe machen und sie mit dem der Vorherbestimmung Ausdruck verleihenden Schwert enthaupten'

1) Vgl. Deny § 681b forme composée de -di: sevdisem usw.; Banguoğlu § 260 mehrere Beispiele u.a. oldunjuzise.



(33b1) nāgāh ..(2).. ra^cīyetlerī tār (r. wohl nār)-ı ġāret ve bār-ı ḥasāretile (3) vārub rencide ēdecek olūrsa, ... mecāl yērmeyüb (4) ... memleket ve kişvere (5) źarer ērişdürmeye 'falls er (= der Feind) plötzlic... den ... Untertanen mit dem Feuer der Plünderung und der Bürde der Zerstörung kommen und [sie] quälen sollte, so darf er (= der Padischah von Gīlān) [ihm] ... keinen Spielraum geben und ... Reich und Land keinen Schaden zufügen lassen'

(36a1) daḥī andan şonra ^cavn-ı rebbānī destegīrüm ve fażl-i yezdānī (2) źahīrüm olūrsa, ..(4).. ḥak ēdüb gīderem 'sollte dann aber die Hilfe des Herrn mein Helfer und die Huld des Schöpfers mein Beschützer sein, ... so will ich ausradieren und beseitigen'
ferner 33a10, 44a17, 45a9, 45a13, 70a6, 97a13.

. III IRREALE BEDINGUNGSSÄTZE (Irrealis)

Nur ein eindeutiges Beispiel. Im Nebensatz Aorist kombiniert mit +sa², im Hauptsatz Optativ. Wahl und Verhältnis der Verbformen in Haupt- und Nebensatz entsprechen weder den Regeln noch einzelnen Beispielen bei Kissling § 502f., Deny § 1218-1224, Mansuroğlu 178:

Irrealis der Gegenwart	Nebensatz	Hauptsatz
Mecmū ^c -ı Menāzil	-rsa ²	-a ² (Optativ)
Deny	-sa ²	-rdi ²
	-saydı ²	-acaqđı ²
	-aydı ²	-aydı ²
Kissling	-saydı ²	-rdi ²



Mansuroğlu

-sa²

-dī²
 -aydī²
 -missa²
 -missaydī²

(47b10) görürse anda-ki naqş nigārī/ şalā
 erjengī naqşī şūya Mānī (11) elinī naqş İşinden
 yūya Mānī 'wenn er die dortigen Bilder und Ge-
 mälde sähe, würfe die Erzäng-Bilder ins Wasser
 Mānī, gäbe Mānī die Beschäftigung mit der Male-
 rei auf' (Versmass Hazağ musaddas ---/ ---/
 ---)

ferner eventuell (76b12) s. S.205 Anm.1

IV "VERALLGEMEINERENDE RELATIVSÄTZE"

Acht Beispiele; Nebensatz Konditional oder Aorist plus
 İse; realer Sinn vgl. Dery § 1225f.

(12b6) niçe¹⁾ menzil cihān-dīde Sikender eger
 vārsa belī dērdī muqarrer 'wie viele Stationen
 es auch immer gibt, [das] wusste bestimmt Ale-
 xander, der die Welt gesehen hat, anzugeben'
 (Versmass Hazağ musaddas)

(29a12) her ne cānibe teveccüh ēderse, ..(13)
 .. ^cadūsın pāyımāl eyler 'in welche Richtung
 er auch immer sich wendet, er wird seinen Feind
 zertreten'

(45a13) her qanqī ūcdan Ma'cūc fitne hurūc
 (14) ēderse, ... haqlarından gelā 'von welcher
 Ecke her sich auch Magog in Aufstand empören
 sollte, sollte er [sie] bestrafen'

 1) Zur Verwendung von niçe mit Konditional s. QV 53.



(80b14) her qačan ..(15).. mālīk-i ^cizz-ū cāh ōlānlaruḡ ^cadl-ū ^cadāletlerī ve dīn-ū diyānetlerī ōlmasa, ..(16).. milk-i salḡanetden merdūd ōlūrlar 'wenn auch immer ... die Herrscher von Macht und Würde keine Gerechtigkeit und Glauben haben, so werden sie vom Besitz der Sultansherrschaft verworfen'

(85b12) ezel-i āzāldē muqadder ōlān her ne īse 'was auch immer in der Ewigkeit der Ewigkeiten vorherbestimmt ist'

(94b8) ... her neye qōḡūnsa-lar iḡrāq ēderler 'wohin auch immer sie ... treffen, da stöcken sie [alles] in Brand'

(97a15) ōl diyāruḡ (16) eḡrāfında ... Qızılbaş ve sāyir nākes-ū qallāḡlardan ne-qadar (17) vārīse 'wieviel es auch immer in der Umgebung jenes Landes an Qızılbaş und anderen Niemanden und Taugenichtsen gibt'.

Ohne Konditionalsuffix; der konditionale Sinn lässt sich aus den einleitenden Worten ablesen. Vgl. S. 199

(34a8) her ne (9) zillet bize ēriḡūr, kendū ḡurūr-ı ḡafletümüzden ... ōlūr 'was für Schmach uns auch immer erreicht, es ist wegen unserer eigenen Verblendung und Unachtsamkeit ...'. Vgl. die Relativsätze mit ki/kim und Optativ auf S.227f; ebenso das Verbalnomen auf -duḡ² in

(77a1) her ḡāh ūzerine vārduqlarında, ... müyesser ōlmayūb 'wann sie auch immer gegen ihn zogen, waren ... sie erfolglos'.

V ANDERE KONDITIONALE KONSTRUKTIONEN

1) ōyle ōlsa 'so, also'



Schreibung meist ōyle ōlsa, dreimal eyle ōlsa, 12b2 (mit älterer Schreibweise?) eyle ōlsā.

Wörtlich: 'wenn es so ist, wenn dem so ist', zu einer Redewendung erstarrt mit konsekutiver Bedeutung: 'so, also', mit überleitender Funktion. Vgl. Deny § 1391 Add.

(10b1) ōyle ōlsa sulṭān ..(2).. ḥaḏretlerīnūj emr-i celīlü 'l-qadrī bu vechile ṣudūr (3) zuhūr būldī 'so wurde also der in seiner Wirkung grosse Befehl Seiner Majestät des Sultans folgendermassen erlassen'

(94b8) her neye qōqūnsa-lar iḥrāq ēderler. ōyle ōlsa muqteḏā-yı rāy-ı ḥazm arāy (9) öldurki ^cazm-ı ḥazmile ōl bed gümānlar ūzerūmūze yūrūdüklerī gibī ōnlerinden āyīrālum 'wohin auch immer sie treffen, stecken sie [alles] in Brand. So ist die mit festem Entschluss geschmückte Notwendigkeit jene, dass wir mit festem Entschluss, sowie jene Schlechten gegen uns marschieren, [sie] von ihren Vor[truppen] abschneiden'
ferner 2a16, 4a15, 6a15, 34a17, 35b15, 84a6, 85b8.

Häufig zur Einführung des Abschlussatzes der einzelnen Kapitel:

(42b6) ōyle ōlsa sābiqā zikr ōlān (7) Hemedāndan maḥrūse-i Baḡdāda vārınca vāqi^c ōlān menāzil ve merāḥil būnlardur ki baṣṭ ōlīnūb ṣerḥ ōlīnūr 'so sind die zwischen dem oben erwähnten Hamadan und dem wohlbeschützten Bagdad gelegenen Stationen und Tagesmärsche diese, die im Einzelnen aufgeführt und kommentiert werden'
ferner 29b8, 36b7, 70b13, 86a7, 98a8, 106a17, 109a4.

2) -maqdan ise 'statt zu'

S. Deny § 1473f.

(36a10) ^cinād rikābına himmet pāyınī muḥkem
başmaqdan İse, ..(11).. ğurūr-ı istikbār yāyınī
 yaşmaq yegdūr 'statt den Fuss der Absicht fest
 auf den Steigbügel des Starrsinns zu drücken,
 ist es besser, den Bogen der Verblendung und
 Anmassung zu entspannen'.

3) -sa² gerek 'dürfte wohl, müsste eigentlich'

S. ausführlich Deny § 1231, Kissling § 501, Hazai S.
 46: 17 Beispiele im Text. Futurische Nuance, s. auch
 Deny § 1231,1. Vgl. das Türkmenische (Benzing, Türk-
 menisch 47) und das Tschagataiische (Eckmann 95f.).

(28b3) ... erġavānī ^cizz-ū (4) şevket otāğınī
 ... Ūcān (5) nām yaylāqda qūrsunlar ki ecnād-ı
 se^cādet penāh ve ^casker-i melā'ik intibahile
 cülūs-ı (6) hümāyūn ve istirāhat-i meymūn ile
şeref vērsem gerek. İmtisāle 'l-emri ^cālī birle
 ... 'sie sollen das tiefrote Macht- und Pracht-
 zelt im Sommerlager Ūcān aufstellen, das ich
 wohl mit den Truppen der Glückseligkeitszu-
 flucht und dem wie Engel wachsamem Heer durch
 das kaiserliche Sich-Niederlassen und glückli-
 che Ausruhen beehren dürfte. Mit der Befolgung
 des erhabenen Befehls ...'.

FINITE VERBFORMEN / A O R I S T

Schreibung:

		verneint (vgl. Deny § 632R)
1. sg.	-ram ²	nicht belegt
2. sg.	-rsin ² 1)	nicht belegt
3. sg.	-r	-maz ²
1. pl.	nicht belegt	-mazuz ²
2. pl.	-rsiz ²	-mazziz ²
3. pl.	-rlar ²	-mazlar ²

Der Aoristvokal lautet meist -u²-, abwechselnd plene und defektiv geschrieben ohne logischen Zusammenhang, z.B. (35a1) ölür - (33b12) ölür. Die im Mecmū^c-ı Menāzil belegten Verben mit Aorist auf -ur² sind: (34a10) āçıl-, (8a10) āl-, (4b3) ayıt- (eydür), (33a10 et passim) bül-, (82b11) çevür-, (34b16 et passim) qür-, (34a9) ēriş-, (41b5) geçür-, (81a12) gel-, (44b16) gīr-, (47b10) gör-, (83b16) görīl-, (94b5) görün-, (46a10) göster-, (12b4 et passim) öl-, (41b4) qaçur-, (44a17) qaldür-, (35a5 et passim) qıl-, (81b15) şān-, (82b11) şāvur-. Den Aoristvokal -a²- hat ēt- (1b7 et passim). Zu den Aoristvokalen s. C.S.Mundy, The E/Ü Gerund in Old Ottoman, I Formal Analysis, BSOAS 16, 1954, S.298-

 1) Auch eventuell -r-sen?: (76b12) ... ve muşırr-ı ilhād üzre kemākān ōlīçaq (reçte!) ölürsan (?) ..(14) .. hayf[-u] meżālim kendü üzeründe muşāhid qılürsın 'und wenn du wie früher auf der Ketzerei beharrst, wirst du sterben (ölür-sen!) ... und [für] Gewalttat und Grausamkeiten an dir selbst Zeuge sein' oder aber 'wenn du wie früher beharrtest (= ōlacaq ölürsan), würdest du ... Zeuge sein'.

319; vgl. ferner die Liste der Aoristformen in AQJ §47.

Aoristformen sind etwa 100mal belegt: in der Grundform -r; verneint -maz²; kombiniert mit +dī² < idi (11mal); kombiniert mit +ken: -rken (6mal); mit Fragepartikel: (34b14) bilmezmisiz; kombiniert mit +sa² < ise: -rsa², -mazsa² (16mal).

Zu Morphologie und Phonetik s. AP 43f., QV 88-93-99, GO 185ff., SN § 253; weitere Belege TS VII 157ff.

Zur Bedeutung s. Deny § 614, 629; Kissling § 424-426; Eckmann 163ff. und vor allem Johanson, Aspekt 81-111f.-144ff.-151f. und die dort angegebene Literatur.

Beim Aorist - ähnlich wie bei der -miş² - 'Vergangenheit' - erweist sich unser auf langer Tradition und anderem Sprachgefühl beruhendes Zeitgefühl als schweres Hindernis für die Deutung des türkischen Aoristgebrauchs.

Die hier versuchte Gliederung, die sich in etwa an die Eckmannsche anlehnt, ist behelfsmässig, und die Belege könnten durchaus anders interpretiert werden. Sie dient in erster Linie der Schaffung einer Übersichts-Struktur.

I ZUR BEZEICHNUNG EINER HANDLUNG BZW. EINES ZUSTANDS OHNE FESTLEGUNG INNERHALB DES ZEITRAUMS

Dabei erhalten die Aoristformen, die im Erzählkontext stehen, +dī².

- 1) Eine Aussage mit mehr oder weniger grossen Allgemeingültigkeit

(8a8) ādemlerī ticāret (9) cyledüklerinde, qū-māğlarīn bir yērde qōrlār ..(10).. qūmāğlarīn alūrlar, ānlarda kizb-ū hīle ōlmaz 'wenn die Menschen dort Handel treiben, legen sie ihre Stoffe an einer Stelle nieder, ... übernehmen ihre Stoffe. Bei ihnen gibt es nicht Lüge noch Betrug'



(34b14) bilmezmişiz ki ..(15).. sâ^cāt (16) be-sâ^cāt inqilāb ve tebdīlde qūrūrlar 'wisst ihr nicht, dass sie ... stündlich in Umkehrung und Änderung stehen?'

(69b16) ... sa^cy eylemese, müfīd ōlmaz ..(17) .. irādet munẓam[m] ōlmasa, ... ẓafer būlmaz 'wenn nicht [alle] sich anstrengen, nützt es nichts. Wenn nicht ... der Wille ... hinzukommt, ... gibt es keinen Sieg'

(80b12) ġāyāt-ı (13) subhānī ve himāyāt-ı yezdānī pādişāhlar haqqında ki lāyih ōlūr ra^cī-yet perverlige menūṭ ..(14)..dur 'die Ziele des Lobgepriesenen und die Schutzvorkehrungen Gottes, die über den Padischahs sichtbar werden, sind gebunden an das gütige Verhalten gegenüber den Untertanen ...'

(94b1) hōr gōrmek ōlmaz 'ihn gering einzuschätzen geht nicht an'
ferner 36a12, 79b9, 79b13, 82b10f. (4mal), 83b12 (2mal), 85b10, 94b8.

In Bildern:

(81a8) hār-ı zūlm-ū (9) bī-dād ...ile ... gūl-būn-ı salṭānet sersebz-ū handān (10) ōlmaz 'vom (w. mit) Dorn der Ungerechtigkeit und des Unrechts wird ... der Rosenstock der Sultansherrschaft nicht grün und blühend (w. heiter)'

(83b14) ... ve zamānda cihāngīrlık ..(15).. süyūf-ı ābdār ve (r. ābdāra) menūṭ-ū remāḫ[-ı] āteş bāra merbūṭdur (! s. 2) ki memleket-i ce-māl āyīne-i muşayqal (16) hus[s]āndan gōrīlūr '... und in der Zeit ist das Weltcroberertum ... von metallisch glänzenden Schwertern abhängig und an feuertragende Lanzen gebunden. Denn das Land der Schönheit zeigt sich aus dem polierten Spiegel der Säbel'



ferner 29a11, 13, 34a13f. (3mal), 35a8f. (3mal),
75b12 (2mal), 80b14, 81a11, 81a12 (2mal).

2) Geographische Angaben

Häufig abwechselnd Kopula und Aorist.

(7b4) bunun ibtidāsī maşrıqdan Ḥanā ve ..(8)..
ve Qusṭanṭanī[ye]den qaṭ^c ēder. Daḥī ...

(9) ... ve Perīnden Tantalā(10)ya düşer daḥī
deryā-yı mağribde temām olūr. 'der Anfang die-
ser [Klimazone] durchschneidet von Osten her
Ḥanā und ... und Konstantinopel. Sie geht (w.
fällt) über ... und Perīn bis nach Tantalā. Sie
endet im Meer des Westens'

(7a6) ibtidāsī maşrıqdan-dur: bilād-ı Çīn ve
..(10).. ve Endelūs tā diyār-ı mağribde degin
temām olūr 'ihr Anfang ist von Osten her:[über]
China ... und Spanien, bis zum Land des Westens,
[dort] endet sie'

(8a5) ekşer vilāyetī cezāyir ve deniz-dür ..
(6).. güneş eşer ʔtmez. ma^cdenlerinden ziyāde
billūr ḥāşil olūr. ol sebebden bünā zulumāt dēr-
ler. ve hem ḥayvānlarınu ekşerī aq qillū olūr.
'der Grossteil ihres Gebiets sind Inseln und
Meer ... die Sonne wirkt nicht. Aus den Berg-
werken dort kommt sehr viel Kristall zum Vor-
schein. Deswegen nennt man dieses das Land der
Finsternis. Auch sind die meisten Tiere dort
weisshaarig'

ferner 6b10, 7a13, 7b1-15-17, 8a2-8 (6mal), 97b
11-12.

3) Angaben zum Buchinhalt

(1b1) kitāb-ı tevārīḥ-i āl-i ʕOsmān sultān Sü-
leymān Ḥān ḥāzretlerī Tebrīze ve Bağdāda varduq-
da vāqī^c olān menāzillerī beyān ēder 'das Buch
der Chroniken des Hauses Osman beschreibt die



Stationen, die auf dem Zug seiner Majestät des Sultans Süleymān Khan nach Tebrīz und Bagdad gelegen sind' (Überschrift vor Beginn des eigentlichen Textes)

(6a14) eyle (15) ōlsa bū maṭlūbe-i memdūha-1 ṣaḥīḥa ... da eqālīm-i seb^a-1 ^cacībe ve ..(16) .. başt (17) ōlinūb ṣerḥ ōlinūr 'so werden in diesem löblichen, richtigen 'Desideratum' ... die wunderbaren sieben Weltzonen erklärt und kommentiert'

(86a7) ōyle ōlsa zikr ōlān qal^a-1 Gülgūndan Sa^cdābāda (8) ve Sa^cdabāddan yine Dergezīne vārınca vāqī^c ōlān menāzil ve merāḥil būnlardur ki başt (9) ōlinūb ṣerḥ ōlinūr 'so sind die von der genannten Festung Gülgūn nach Sa^cdabād und von Sa^cdabād wiederum bis nach Dergezīn gelegenen Stationen und Tagesreisen die [obigen], die erklärt und kommentiert werden'.

Stereotype Wendung zum Abschluss der einzelnen Kapitel; ähnlich 24b7, 26a11, 29b9, 36b7, 42b8, 70b14, 90a17, 98a8, 106b1, 109a5.

4) Bildreiche Beschreibungen

In Zitaten

(46a10) ṣūṣuq¹ dūṣūb ōḡīne gōsterūr yōl 'schweigend (?) zeigt man vor ihm den Weg'

(81b14) bū ḥayma-1 sipihr ki encümle zeyn ōlūr, (15) ṣāh-1 cihānuḡ İçī mūnaqqaş ōtāḡīdur, ōrdū-yı āsümānda nūcūm ōdların gōren, ṣānūr ki ṣehriyār-1 zamānuḡ qōnāḡīdur 'dieses Zelt der Himmelsphäre, das mit Sternen geziert ist, ist das Zelt - dessen Inneres geschmückt ist - des Schahs der Welt. Wer die Sternenfeuer im Heerlager des Himmels sieht, glaubt, dass [dies] der Sitz

1) S. Phraseologische Verba S. 97 Anm. 2

des Monarchen der Zeit ist' (Versmass Muqārī aḥrab -'v/ -v'v/ v-'v/ -v'v)

(94b2) ḡarb-ū ḡarba taṣmīm[-i] (3) ^cazīmet ēdīcek, ..(4).. qāra būlūd İçinde (5) aḡter gibī gōzlerī gōrūnūr 'wenn er sich fest zum Schlagen und Kämpfen entschliesst, so ... erscheinen seine Augen wie Sterne inmitten schwarzer Wolken'

(93b10) ^calemler qāldürub eflāka bāṣī, ūzādub böyninī gōzler şavāṣī 'die Feldzeichen erheben bis zu den Sphären ihren Kopf, strecken ihren Hals vor und beobachten den Kampf' (Versmass Hazāḡ musaddas v-'v-/ v-'v-/v-'v).

In Erzählkontext

(11a10) havā yūzinde yelkenlerī ..(11).. qūrūlmış aḡlara benzerdī 'ihre Segel im Wind gleichen ... aufgestellten Netzen' (im Kontext -mıṣ² und -mıṣdı² Formen!)

(93b12) qılıçlar şimşekler gibī yalābırdī 'die Schwerter leuchteten wie Blitze'. (Schlachtbeschreibung)

(41a16) im^cā (für am^cā ?)-yı vādīlerūñ rüdelelerinde mecārī-yi mā-ı cārī insidād būlūb ve iṣtidād ve imtidād būlūr ...dī 'in den Därmen der Eingeweide der Flusstäler stiessen die strömenden Wasserläufe auf Hindernisse, wuchsen an und dehnten sich aus' (Winterbeschreibung; in den nächsten Zeilen zwei Aorist+dī-Formen)

(94a11) zirhūñ gōzlerī pür-ḡūñ olūb ebr-i nālān gibī cūmle endāmī aḡlardī 'die Augen der Ringelpanzer (d.h. die einzelnen Ringe) wurden voll Blut, und wie eine seufzende Wolke weinte der ganze Körper'

(98a1) ḡaşmlar dūtūşmayınca yūzlerī qīzarmaz, ..(2).. beñizlerī bōzarmaz 'bis [zu dem Zeit-



punkt], zu dem sie sich nicht [mehr] gegen die Feinde halten, werden ihre Gesichter nicht rot, ihre Gesichtsfarbe nicht blass'
ferner 33b12, 41b3, 4, 77b2, 93b12.

II ZUR BEZEICHNUNG EINER HANDLUNG, DIE ZUM ZEITPUNKT DER SCHILDERUNG STATTFINDET

S. Eckmann 164 "sizlär bu yosunlug sözlär siz 'you are speaking so', emdi bilmäs men ... 'now I don't know ...', vgl. Kissling § 424,4 und 5.

(4b2) binā'i (r. binā'en) ^calâ hāzā bū faqīr[-i] bī-pāye ve haqīr[-i] bī-sermāye, ğulām-ı ğāhī (3) ve bende-i pādişāhī Naşūbu us-Silāhī eḡ-ḡehir bi-matrāqī eydür ki ... 'demzufolge sagt [hiermit, in diesem Moment] dieser Arme ohne Rang und Geringe ohne Vermögen der königliche Sklave und grossherrliche Diener, Naşūb, der Waffenträger, der in der Fechtkunst Berühmte ...'

(34b14) bilmezmisiz ki... 'wisst ihr nicht, dass ...?'

III ZUR BEZEICHNUNG EINES ZUKÜNFTIGEN ZUSTANDES ODER HANDLUNG

Vgl. Deny § 629, 630.

(45b12) emr-i ferruḡ fāl-i ferhunde (13) ḡāl neye müncir olūr göre-ler 'sie sollen sehen, wohin der glückliche Befehl mit dem glücklichen Omen gerät'

(76b6) nüzül ^vetmeye-sin (recte !). ve ol qilā^c ... (9) ^cad ēdüb ... teslīm ēdüb ..(10)..

^cināyet-i ḥusrevānum İle behremend olūb (11)
 se^cādet-i dūcihānī būlürsın. '... sollst du
 nicht abweichen. Jene Burgen gehören zu ...,
 sie haben sich ergeben ... und sind mit meinen
 königlichen Huldthaten begünstigt. Du wirst die
 Glückseligkeit der beiden Welten finden [, wenn
 ihrem Beispiel folgst]'

(24a8) evsāf-ı ^cadālet, nişāb ve ...um İle
 mevsūm olāsın. ve illā schām-ı cān, sitānuma se-
 nī ūmāc ēdūb (9) tīg-ū sinān-ı pūlād, nihādum
 İle helāk qılūram 'und sollst mit meinen in
 Gerechtigkeit wurzelnden Eigenschaften ... ge-
 zeichnet werden. Sonst aber (?) werde ich dich
 zum Ziel meiner todbringenden Pfeile machen und
 dich mit meinem stählernen Säbel und Lanze
 vernichten'

ferner 29a12, 13.

IV GEBRAUCH DES AORISTS IN UND NACH KONDITIONALSÄTZEN

- | | | |
|--|--|--------------------|
| 1) im Konditionalis: | Aorist + (i)se: | -rsa ² |
| | Konditional: | -sa ² |
| | -dī ² -Vergangenheit
+ Konditional | -dīsa ² |
| im Potentialis: | Aorist + (i)se: | -rsa ² |
| im Irrealis: | Aorist + (i)se: | -rsa ² |
| in "verallgemei-
nernden Relativ-
sätzen" | Aorist + (i)se: | -rsa ² |
| | Konditional: | -sa ² |
| 2) nach Konditionalis: | Aorist | |
| nach Irrealis: | Optativ | |
| nach "verallgemei-
nernden Relativ-
sätzen": | Aorist | |
| | Aorist + +dī ² < idi: | -rdī ² |



S. insgesamt unter Konditional S. 197-202. Die unter 2) genannten Aoristformen der Nebensätze lassen sich ihrer Bedeutung nach in die versuchte Gliederung einbeziehen.

FINITE VERBFORMEN /-M I S²- 'V E R G A N G E N H E I T'

Schreibung:

-mıŝ²

-mıŝdūr² (immer verbunden geschrieben)

-mıŝdī², -mıŝidī², -mıŝ² idī (s. Anm.)

Das Suffix der 3.p.pl. wird immer nach -mıŝ² gesetzt.

41 Belege, nur in den 3. Personen.

-mıŝ² kommt vor: als alleinstehende Form, verbunden mit der Kopula und der -dī² Vergangenheit von *imek, vor Formen von ölmaq.

Die Beziehung zu dem entsprechenden Verbalnomen (s.S. 153f.) ist sehr eng; das Verhältnis zueinander könnte als prädikativ bzw. attributiv verwendetes, adjektivisches Verbalnomen bezeichnet werden.

Zur Morphologie s. AP 49, SN § 252-257-259-261; AQJ § 54; Mansuroğlu 173; Kissling § 190ff; Deny § 617, 817.

Über die Bedeutung von -mıŝ² ist sich die Wissenschaft nicht einig. Zur Diskussion und verschiedenen Deutungen s. Deny, Fundamenta I, 209f; Deny § 556 und 617; Kissling § 411; Kissling, Mazii naklî, ZDMG 109, S. 286-302; Mansuroğlu, Türkçede -mıŝ ekinin fonksionları, Fuad Köprülü Armağanı, S. 345-350; Johanson, Aspekt 54, 63 ff., 79 ff., 277 ff.

In dem Mecmū^c-ı Menāzil wird -mıŝ² u.a. verwendet bei Schilderungen und Beschreibungen realen und bildlichen Inhalts; zum Ausdruck eines Umstandes, der als Tatsache oder als allgemein gültig hingestellt wird.

1) Keine der drei Formen wird bevorzugt benutzt.



Die Beispiele lassen sich zum grossen Teil nicht als 'Zweitbericht' interpretieren; auch nicht als Tempus einer unbestimmten Vergangenheit. Erst durch Kombination mit +dī oder dadurch, dass -miş² einen vorangegangenen bildlichen oder Sachverhalt modifiziert, kann eine sekundäre Vergangenheitsbedeutung zustandekommen, die sich manchmal verselbständigt (s. die Beispiele S.217f.).

Die hier versuchte Gliederung beruht zum Teil auf formalen Gesichtspunkten, zum Teil auf einer Interpretation, deren Fragwürdigkeit dem Verfasser bewusst ist und die in erster Linie einer notwendigen Strukturierung dient.

I -MIŞ²

- 1) Zur Beschreibung einer Szene mit vielen Metaphern, im Sinn von 'es scheint, als ob; es sieht so aus, als ob'. Ausserzeitliche Funktion, die im Deutschen je nach Kontext zeitlich wiedergegeben wird.

(41a8) *yanaqlarī gōgermiş āsūmānuḡ, sovuqdan ellerī dūşmiş çināruḡ* (9) *ayaqlarī qūrūmuş cūyībāruḡ* 'die Wangen des Himmels sind bläulich fahl geworden, vor Kälte sind die Hände (=Blätter) der Platane abgefallen, die Flüsse der Flüsse sind trocken geworden' (Versmass Hazağ musaddas √---/ √---/ √---/, Winterbeschreibung)

(41a13) *kelle-i qulle-i kūh-ı pür-şükūha ġamāndan* (14) *amāma qōnmiş* 'dem Haupt der majestätischen Berggipfel war von Wolken ein Turban aufgesetzt' (Winterbeschreibung)

(47b10) *nigār-ū naqş qōlmiş her kenārī* '[mit] Gemälden und Bildern gefüllt ist jede Ecke' (Vers auf die Schönheit Bagdads, Versmass Hazağ musaddas)



(81b13) ... ve farz-ı sımIn[-1] mäh-ı zemIn çetr-ı hümayün ölmış '... und die Kerbe (?) des silbernen Erdenmondes war das kaiserliche Zelt' (aus einer Beschreibung des grossherrlichen Zeltplatzes)

(35b8) bir yıl devr ̇tmämişdür, ki bir ulü gazä ̇tmämişler 'es verging nicht ein Jahr, in dem sie nicht einen grossen Kampfzug unternommen haben'

2) In Verbindung mit gū(yi)yā (ki)

erhält dieser Aspekt einer Schildung noch eine stärkere, nicht-reale Nuance

(11a11) ve deryā yūzi yelkenlerden gūyiyā ... bir şahrā serāser ħiyām[-1] gerdün qiyām ile dölmış 'und die Meeresoberfläche war sozusagen gefüllt von den Segeln, gleichsam wie eine Ebene gänzlich mit wie der Himmel feststehenden Zelten [gefüllt ist]'

(24b4) semend-i barq reftār-ı cihān nūr-ū (r. wohl neverd-i) menzil(5) gūzāra, gūyā ki ħadıqa-ı Qudsda Burāqile hem çavile ölüb sebze cūyibār-ı firdevsile perverde (6) ölmışdī 'auf das Pferd, das blitzschnelle, das die Welt durchziehende, das Stationen passierende, als ob es im Garten der heiligen Stadt Jerusalem mit Burāq im selben Stall gewesen und mit dem Gras der Flussaue des Paradiesgartens grossgezogen worden wäre'



II -MIŞDI²

1) Beschreibung in einer realen Vergangenheit,

die teils mit einfacher Vergangenheit, teils mit Plusquamperfekt wiedergegeben werden muss. Häufig in relativen ki-Sätzen.

(11a8) bād-ı (9) nuşret esdükçe, bayraqlarī eşcār-ı gülzār-ı fetḥün yapraqlarī gibī lerzān ölmüşdī 'in dem Masse, wie der Wind des göttlichen Beistandes wehte, bebten seine Standarten wie die Blätter der Rosenbüsche des Sieges'

(11b4) müntazır dürmişlaridī 'sie standen wartend da'

(108a12) ki ... ḡayānüb ḡürmişlaridī 'die ... gestützt dastanden'

(46a9) gözini dikmişidi yōla manzar 'sein Auge hatte der Wachturm auf den Weg gerichtet' (Versmass Hazāḡ musaddas $\sim\sim\sim/\sim\sim\sim/\sim\sim\sim$)

(91a7) düşmen-i bed^cfi^cāl ki nār-ı ḡaşret-i gülzār[-ı] vilāyet İḡün cigerī lālevār pür dāḡ ölmüşdī 'der Böses tuende Feind, dessen Inneres wegen des Feuers des Verlustes des Rosengartens [seines] Vilāyets gleich der Tulpe voll Flecken (bzw. Kummer) geworden war' ähnlich 95b10

(108a8) a^cdād-ı cünūdına, kim Baḡdād ḡudūdından birün ḡürmişlaridī ... ile ... selām verüb ... 'er grüsste ... die Heeresabteilungen, die ausserhalb der Grenzen Bagdads gestanden hatten'

(108a6) serāperde-i (7) pür naḡş-ı bḡqalemün altına, ki ser-i qudūmına dībā-ı ^cāfiyet^c baḡş ve naḡ^c-ı munaḡḡaşī dilkeş baş ölünmüşidi,

çıqūb ... 'er trat heraus unter das Zelt voll buntschillernder Malerei, an dessen Eingang Wohlbefinden schenkender Brokat und köstlich verzierte Leder[stücke] ausgebreitet waren' ferner: 76b7, 76b8, 91b1, 94a15, 95b17, 96a14, 106a12

2) einfache Tatsache in der Vergangenheit

(45a15) sipehsālārlarına ve ... (16) ... aḥkām-ı şerīf göndürülmüşdī-ki ... 'den Heerführern und ... wurden die edlen Befehle gesandt, dass sie ... '(in einer langen Aufzählung von grossherrlichen Befehlen, alle in -dī² Vergangenheit!)

(74b6) sipāh-ı nuşret penāha ki ..(7).. emr olunmuş idī 'dem Heer der Siegeszuflucht, dem ... befohlen worden war'

III -MIŞDUR²

Zu den verschiedenen Deutungen s. Deny, Fundamenta I, 210 u.; Johanson, Aspekt 80 f., 292ff., 302 ff.; Kissling, Mazii nakli 297 f.; Ritter, Islam II, § 213

1) etwas als Tatsache hinstellen; eine Behauptung oder ein Bericht

(5b15) ki ... (17) vaz^c edüb beyān qılmışlardur, maḥall-i iştibāh (6a1) degül 'was die ... eingerichtet und erklärt haben, sodass kein Raum für Zweifel ist'

(35b3) memālik-i islāmīyenün esāsī anlarun (4) vüçüd-ı se^cadet nişāblarile üstüvār ve ber-qarār olī-gelmişdür 'die Fundamente der islamischen Länder sind durch deren glückliche Existenz sicher und beständig geworden'



(35b7) eyyām-ı hümāyūnlarında (8) bir yıl devr ētmişdür ki bir ülū gazā ētmişler, ve rūzigār-ı meymūnlarında bir şehr qalmamışdur ki anda hadīse[-i] uzmā eylemiş ölālar 'während ihrer kaiserlichen Tage ist nicht ein Jahr vergangen, in dem sie nicht einen grossen Kampfzug unternommen haben; und in ihrer glücklichen Epoche ist kein Monat geblieben, in dem sie nicht ein sehr grosses Ereignis (=Feldzug) unternommen hätten'

(76a12) nīçe def^c..(13).. meşāyih ve ulemā' küfrūje ..(14).. hūkm edüb fetvā vermişlerdür 'wieviele Male haben die Scheiche und Geistlichen über deine Gottlosigkeit geurteilt und Fetvas [heraus]gegeben!'

(83a17) erbāb-ı zūhd-ū taqvā (83b1) qatline icāzet fetvā vermişlerdür 'die Herren der Frömmigkeit und Gottesfurcht haben die Erlaubnis für seinen Tod (w. sein Getötetwerden)[als] Fetvā gegeben'

(83b17) lejl-ū nehār (84a1) endişen iş-ü işrete maşrūf ve bezm-i şoḥbete ma^cḫūf ölmüşdur 'Tag und Nacht ist deine Sorge auf Schwelgerei und lustiges Leben gerichtet und auf Gelage und Gesellschaft gewandt gewesen' ebenso wohl 83a15

2) etwas als allgemein hinstellen

(35b14) ve uqbāda ..(15).. ecr-i cezīl būlmışdur 'und im Jenseits findet er ... [gewisslich] reichlichen Lohn'

(84a16) her diyār būnuḡ (17) hūkminde maḫkūm, ve şem^c cem^cına pervāne şıfat rūzigār mūm ölmüşdur 'jedes Land ist untertan unter dessen Befehl, und für die Kerze seines Sam-



melns (?) ist das Schicksal dem Schmetterling gleich Wachs'

(97b5) naṣṣ-ı kitābda vārid olān hiṭāb-ı mustaṭābī ki iṭā^cat-ı "ülī 'l-amri" icāb ētmışdür, ..(7) cevāb vērüb 'er gab zur Antwort den hochgeachteten Anruf, der im Text der Schrift (=Koran) steht [und] der den Gehorsam "gegenüber denen, die zu befehlen haben (Koran 4,59)", erforderlich gemacht hat'

3) Beschreibung mit Metaphern

(33b12) ṣehriyār-ı ṣitā (13) ^caskerīnün ṣīr-ı jeyān...larī ... temekkün ētmışlerdür 'die reissenden Löwen des Heeres des Wintermonarchen bemächtigten sich ...' (Winterbeschreibung)

(96b16) düşmen-ı bed encāmuy ṣūret-ı neket (so!), ki ṣafḥa-ı kütübde eqlām-ı sehāmile (17).. taṣvīr ve taḥrīr olunmuşdur, āfitāb-ı devletī (97a1) ufuq-ı nekbete ḡurüb [ölüb] 'des schlimm endenden Feindes Elendsgestalt, die auf den Blätter[n] der Bücher mit den Federn der Pfeile (= spitz wie Pfeile)... aufgezeichnet und eingetragen ist, (Wiederaufnahme) die Sonne seines Glücks ging unter am Horizont des Elends'

mit der verneinten Kopula:

(84a15) ... zuhūra getüreliden berü, dihqān-ı dūrān (r. wohl deverān) ve būsitān-ı cihān bavāṣil-ı (r. bū aṣl-ı ?) nihāl-ı salṭānetī (16) ve iqbāl-ı hilāfetī çemen-ı gülşen-ı vilāyete getürüb sāye şālmış degüldür ' seit er ... zum Vorschein gebracht hat, haben der Landherr der Epochen und der Garten der Welt nicht ein solches (? w. diese Wurzel)

Bäumchen des Sultanats und des Glücks des Kalifats auf die Wiese des Gartens des Vilayets gebracht und [ein solches] hat [dort nie] Schatten geworfen'

4) gleichbedeutend mit -dür

Im folgenden Beispiel scheint -mişdür der Kopula +dür bedeutungsmässig ganz zu entsprechen.

(5b10) ve her birī eqālīm--i (11) sab^canun qanqısında vāqī^c ölmüşdür ve qāç mıldür ve ..(12).. mıl nedür 'und in welchem der sieben Klimata ein jeder [Ort] gelegen ist, und wieviel Meilen es (= das Klima) fasst und was [genau] die Meile ist'

IV -MIŞ² + ÖLMAQ

Vgl. SN § 261; Deny § 812, 3

(35b8) bir şehr qalmāmışdur, ki anda bir hadīse[-i] ^cuzmā eylemāmış ölālar 'es ist kein Monat geblieben, in dem sie nicht ein sehr grosses Ereignis unternommen hätten'

hierher gehört wohl auch folgendes Beispiel, wo vuşül bülmaq als eine Art phraseologisches Hilfsverb zu dönmiş betrachtet werden könnte:

(33b11) her çeşme-i tãbdārī ^cayne 's-sevre dönmiş vuşül bülıcaq 'als jede seiner glänzenden Quellen zu einem strahlenden Aldebaran-Stern wurde'

FINITE VERBFORMEN / O P T A T I V

Schreibung:

1. sg.	-(y)em	-(y)ām
2. sg.	-(y)e-sin	-(y)āsın
3. sg.	-(y)e	-(y)a, -(y)ā
1. pl.	-(y)e-vüz	-(y)āvuz
2. pl.	nicht belegt	-(y)āsız
3. pl.	-(y)e-ler	-(y)a-lar, -(y)ālar

Ausnahmen: Pleneschreibung der dritten Person bei vordervokalischen Formen: (45a14) gelā, (45a10) gelāler.

Die Formen sind belegt bei AP 46, QV 80ff., SN § 254, AQJ § 46, Mansuroğlu 178, Deny § 645, Kissling §243 A, TS VII 4ff., 23ff., 44ff. Zur Bedeutung s. Kissling § 431f. und Deny § 647-652.

Nur eine kombinierte Form: (35b9) eylemāmiş ōlālar mit Vergangenheitsbedeutung.

Der Optativ-Konjunktiv wird im Hauptsatz gebraucht zum Ausdruck von Wünschen (7mal), Befehlen (7mal), in Fragesätzen mit futurischer Ungewissheits-Nuance (3mal) und im Nachsatz eines Irrealis (1mal). Im Nebensatz kommt er vor allem in Verbindung mit der persischen Konjunktion ki/kim vor, in Relativ- (7mal), Befehls- (37mal), Final-(7mal), Subjekt- (3mal) und Konsekutivsätzen (4mal), aber auch mit den Konjunktionen ger 'wenn' und çū 'sowie' (je 1mal).

Die Optativ- und Imperativformen der 1.pl. werden in der grammatikalischen Literatur verschieden zugeordnet. Mansuroğlu 177 M. und Deny § 607 zählen die Form auf -alum² zum Imperativ, diejenige auf -avuz² zum Optativ; AP 47, AQJ § 46, Kissling § 243 A, Bangoğlu § 254 beide zum Optativ; Eckmann § 91 führt die -alum² Form unter der selbständigen Klassifikation Voluntativ auf. Dass Optativ und Imperativ sich der Bedeutung nach nahestehen und funktionsmässig oft ineinandergreifen, erklärt wohl die verschiedenen Einordnungen.

Gebrauch von -alum² im Hauptsatz belegt bei Mansuroğlu 177 M., Deny § 607, AQJ § 46; im Nebensatz, soweit mir bekannt, kein Beleg. Gebrauch von -avuz² im Hauptsatz findet sich bei AP 47f., AQJ § 46; im Nebensatz nur ein Beispiel: AP 48. In dem Mecmū^C-1 Menāzil finden sich beide Formen in gleicher Bedeutung, sowohl im Hauptsatz als auch im Nebensatz:

(29a14) yūriyelūm ... būrūyelūm ... tār ēde
-lūm 'lasst uns vorwärtsmarschieren ... ein-
hüllen ... dunkel machen'

(94b8) muqteżā-yı ..(9).. öldür ki ... āyırā-
lūm 'es ist Notwendigkeit, dass wir ... ab-
schneiden'

(35b17) Imām(-i) Sehl(-i) ^CAlī canibine
gide-vūz 'lasst uns nach Imām Sehl ^CAlī gehen'

(34b7) efżal būdur ki ..(8).. memleketümüzde
kemākān ..(9).. ōlāvuz 'das beste ist, dass
wir ... wie früher in unserem Lande sind'

(34b4) lāzim ōldī-kī ..(5).. mevsūm ōlāvuz
'es war notwendig, dass wir ... bezeichnet
würden'

(36a6) ... maḥāyıfuḡ ḥaqqın anlardan bir bir
ālām 'ich will von ihnen den Preis für die
Schäden ... einzeln nehmen'



I DER OPTATIV IM HAUPTSATZ

1) Wunsch, Wollen

(6a5) lezzet-i cedīd aḥz eyledüklerüm ..(7)..
beyāna getürem 'dass ich neue Freude aus ...
gezogen habe, will ich zur Darstellung bringen'

(76a7) āb-ı ma^cdilet insāfum İle ve ..(8)..
bir demde münfī (r.menfī?) ve nāyāb ēdem
'durch das Wasser meiner gerechten Justiz und ...
will ich [das Feuer des Aufruhrs] in einem Atem-
zug verschwinden und unentdeckbar machen'

(70a5) vücūd-ı mużarret, ālūdesī safḥa-ı
rūzigārdan bi-^cināyeti (6) 'llāhi ta^cālā ḥak[k]
eyleyem 'seine mit Schädlichkeit beschmutzte
Existenz (unbezeichneter Akkusativ) will ich
aus dem Buch der Zeit mit der Hilfe Allahs, des
Erhabenen, ausradieren! '

(82a14) nükte-i ..(16).. ḥāṭır-ı ^cāṭır-ı
ḥāvāṭır nümāy[-ı] ḥaqāniye pūside buyūrulmaya
'die kluge Antwort von "...", möge sie nicht ge-
ruhen, dem kaiserlichen, die Gedanken zeigenden,
werten Befinden verborgen zu bleiben'.

(82b2) jeng-ü küdüret ve zeng-ü ^cadāvet
şayqal-i muşālahat vecle-i muşādaqat birle ebne-i
(3) dilden seline ..(5).. sulḥ olına 'möge
Trübung und Schaden, Rost und Feindschaft [durch]
den Polierer der Versöhnung auf dem Weg der
Freundschaft vom Knoten des Herzens wegpoliert
werden ... und es möge Friede geschlossen werden! '

(35b16) bir qaç gün düşmene cevlan verüb (17)
Imām(-ı) Sehl(-i) ^cAlī cānibine gide-vüz 'lasst
uns einige Tage dem Feind Bewegung[sfreiheit]
geben und nach Imām Sehl ^cAlī gehen'

2) Befehl

Immer in wörtlicher Rede im Zusammenhang mit einem Verb oder Substantiv des Befehlens; bis auf zwei Fälle direkte Anrede. Vgl. auch dēyū mit vorangehendem Optativ zum Ausdruck eines Ziels oder einer Absicht, s. S. 176 f.

(84a6) öyle ōlsa (7) bir ān ... terāhī ētme'yūb mütāba^cat ile gelūb evşāf-ı ca^dālet nişāb (8) mersūm ve celālet me'ābum ile mevsūm ōlāsın 'so sollst du nicht einen Augenblick ... zögern, [sondern] mit Gehorsam kommen und mit meinen in Gerechtigkeit wurzelnden Eigenschaften beschrieben und mit meinen glorreichen [Vorzügen] gezeichnet werden'.

(74b7) "Gök Depe nām mevzi^ca gelūb mülāqī ōlāsız" dēyū emr ōlunmıs īdī 'es war befohlen worden: Ihr sollt nach Gök Depe kommen und zusammentreffen' ferner 60a8, 80b12, 91b10.

(33a8) tīr-i ca^dazm ve şimşir-i rezm ve zencir-i hazmile vārūb (9) hāzır ve nāzır qūra ... (10) ... tīg-ü hancer ile reh güzār larına sedd-i sedīd ēde 'er soll mit dem Pfeil der Absicht, dem Schwert des Kampfes und der Kette der Besonnenheit hinziehen und bereitstehen [und] ... mit Schwert und Dolch soll er ihre Übergänge fest versperren' ferner 33a15.

3) in Fragesätzen mit futurisch-ungewisser Nuance

Vgl. Deny § 652 'Le subjonctif servait ainsi parfois à indiquer la probabilité, l'éventualité ... se rapproche de l'emploi qu'il a dans certains dialectes orientaux où il équivaut à un futur'.
Ferner Mansuroğlu 179 o.: Beispiele futurisch-unbestimmter Fragesätze mit 'mi' im Optativ; weiterhin Eckmann § 99d.

Auffallend in der Verbindung mit Fragepronomen, wofür ich sonst keine Belege gefunden habe.

(11a17) "qadr-ı tuvān ve qažā[-ı]
cereyān ne vech ūzre şudūr būla" dəyü
'auf welche Weise wohl wird sich das
starke Schicksal und das fließende Ver-
hängnis zeigen?'

(45a16) aḫkām-ı şerif göndürülmışdi-ki
öl şirler ..(45b1).. "şürüyeme-i (?=şerzime-i?)
qalile[-ı](2) Fireng[-ı] neheng, āhengine
gūşdan (r. wohl ,āheng ne köşeden) zuhūr ěde
ve a^cdā-yı bed serāy ne ūcdan ħurūc ěde"
dəyü (3) nāzir ōlūb ..(4).. gere-ler 'edle
Befehle wurden zugesandt, dass jene Löwen ...
aufpassen sollen, aus welcher Ecke der kleine
Haufen der wie Krokodile streitsüchtigen (?)
Franken erscheint und von welchem Ende her
die schlecht tönenden (?) Feinde hervorkommen,
und sie sollen ... spannen'

(91b13) āyine-i zāmīr-i münīr sulḫān-ı
cihāngīrden ne vech ūzre (14) zuhūr būla
deyü ħavf ěderdi 'er fürchtete sich davor,
auf welche Weise sich wohl der Spiegel
des strahlenden Innern aus dem welterobernden
Sultan zeigen werde' (=was er vorhabe).

4) im Nachsatz eines Irrealis

Ungewisse Nuance. Vgl. die Beispiele mit Optativ nach Konditionalformen in TS VII S. 4ff.

(47b10) görürse anda-ki naqş-ü nigārī, şalā erjengī naqşī şūya Mānī, elīnī naqş īşinden yūya Mānī 'wenn er die dortigen Bilder und Darstellungen sähe, würde Mānī die Erjeng-Bilder ins Wasser, es gäbe Mānī die Beschäftigung mit der Malerei auf'

II DER OPTATIV IM NEBENSATZ

Dazu Deny § 651 'en osmanli ancien, le subjonctif (=la subordination d'une action à une autre) était très usité' und Beispiele. Zu ki mit dem Optativ: Kissling § 432 'wichtigste Domäne des Optativs ist der ki-Satz'.

1) Relativsätze mit ki und kim

7 Belege. Der Optativ wird hier in Relativsätzen durchaus realen Inhalts verwendet, also entgegengesetzt dem heutigen Gebrauch. Vgl. aber Deny § 651 und Beispiele *ibid.* § 1247.

Bis auf das letzte Beispiel handelt es sich um Relativsätze mit verallgemeinernder Tendenz. Dazu Eckmann § 99c 'The future-optative is sometimes used to denote a general truth' und die dazugehörigen Beispiele, u.a. şāh oldur ki almagay ve birgey 'a king is one who does not take but gives'.

(81a4) her se^cadet mendūy, ki dirah^t-ı bahtī gūşen-i saltane^tde şū^cā (r. wohl neşv-ū nemā) būlā, anu^ş esmār-ı hayāt-ı hūr[r]em şifati^c alemdē iqāmet ... olmaq gerekdūr 'von jedem Glücklichen, dessen Baum des Glücks im Rosengarten der Sultansherrschaft wächst und gedeiht, dessen glückliche Lebensfrüchte müssen in der Welt bleiben'



(81a6) ve her şāhīb[-i] qadr-ı bülendüj ki nihāl-i iqbālī cūyibār-ı pādişāhīden sersebz ve şādāb olā ..(7).. vācibrek-dür 'und von jeder Person hohen Rangs, deren Glücksbäumchen vom gross-herrlichen Fluss frisch grün und bewässert wird, ist es ganz unerlässlich, dass ...'

(75b7) her zamān kī qudūm-ı (8) mezmūnun (wohl mezmūnuj) haberī ... ēre 'immer, wenn die Nachricht von deiner abscheulichen Ankunft eintrifft'

(34a16) aḡā kīm ōlmaya (ōlmaya) iḡsān-ı hudā pūşt-ü penāh ^cālemi leşker ēdinse, ōlīmaz kişvere şāh (Ramal maḡbūn -v'--/-v'--/-v'--/-v'--) 'wem die Güte Gottes nicht Schutz und Schirm ist, der kann auch, wenn er die Welt für sich mobilisiert, dem Land nicht Herrscher werden'

(29a10) her kīmūj ki dāde-i başiretī sürme-i tevfīq-i rebbānile rūşināyī būlā zamīr-i münirī envār-ı (11) ilhām[-ı] şubḡānī birle münevver olā, "man yatawakkal ^calā 'llāhi fa-huwa ḡasbuḡu" faḡvāsınca himmet qilūr 'ein jeder, dessen Augen des Scharfsinns durch die Antimonsalbe des göttlichen Beistands Helligkeit findet [und] dessen strahlendes Herz durch die Lichter der himmlischen Eingebung erleuchtet wird, strebt gemäss dem Sinn [des Koranverses 65,3]: "Wer auf Gott vertraut, lässt sich an ihm genügen"'

(81a1) cihāngirī ve cihāndārī ve fermāndihī ve kāmukārī şōl şāḡib salṡanet[e] müsellemdür ki (2) rūz-ū şeb nuşret[-ı] ehl-i dīn ve ..(3) .. olā ve ... fuḡarāya ^cināyet ve himmet eyleye 'Weltherrschaft und Weltbesitz, Herrscherwürde und Herrlichkeit sind jenem Inhaber der Sultansherrschaft sicher, der Tag und Nacht Hilfe für das Volk des Glaubens und .. ist und der ... gegen die Armen Huld und Wohlgefallen übt'

(35b8) bir yıl devr ëtmämişdür ki bir ülü ğazā ëtmämişler ve ... bir şehr qalmämişdur ki (9) anda bir hadîse[-i] ëuzmā eylemämiş ölälär 'es verging nicht ein Jahr, in dem sie nicht einen grossen Kampfung unternommen haben ... und es ist kein Monat geblieben, in dem sie nicht ein bedeutendes Ereignis bewerkstelligt hätten'.

2) Befehlsätze mit ki und kim

37 Belege. Der Gebrauch des Optativs bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Indirekte Anrede:

(10b2) emr-i celîlü 'l-qadri bū vechile şudür (3) zuhür büldî-kî ötāq-ı gerdün nişāq ... (4) şahrā-yı gölşen ārāy müşerref eyleye 'der in seiner Wirkung grossartige Befehl wurde folgendermassen erlassen und ausgegeben: das himmelragende Zelt ... solle ... die rosengarten-geschmückte Flur beehren'

(45b9) fermān ..(10) bū minvāl üzerine şādir ve vārid öldî ki ..(11).. temām ihtimām işhār ëde-ler ..(12).. hāzir ve nāzır çūra-lar şoğra göre-ler 'ein Ferman wurde dahingehend erlassen: sie sollten vollkommenen Fleiss zeigen, und ... bereitstehen, danach sollten sie ... sehen'

Ferner 33b5, 44a13, 15-18, 44b4-8-10-11-14, 45a3-7-10-11-12-13-14-17, 45b4-5-6(2mal)-11-12-13, 85b13, 97a11-12-13-17(2mal)

Direkte Anrede:

(70a8) hüküm-i şerîf irsāl ölundî-ki ..(9).. dergāh-ı şe^cadet destigāha mülāqî (10) ölāsız .. (11).. ërişmek ardınca ölāsın 'es wurde der edle Befehl gesandt: Ihr sollt mit dem an Glück reichen Hof zusammentreffen ... und du sollst hinterher sein, ...'



(85a14) bündan s̄abiq m̄kerreren irsāl ōlān
 (15) aḫkām-ı vācibū 'l-inqiyā[d] īrādından
^Carż bū idī-kim ..(16).. iṣṣāḥ ōlūb m̄sūlmān
 ōlāsın 'das Angebot der Gehorsam erfordernden
 Befehle (w. die Darlegung aus dem Zitieren der
 Befehle), die früher zu wiederholten Malen ge-
 schickt worden waren, war dieses, dass du ...
 dich bessern und Muslim werden solltest'

3) Finalsätze mit tā kim

Optativgebrauch bedarf keiner weiteren Erläuterung,
 vgl. Deny § 999.

(6a15) eqālīm-i seb^Ca-ı ^Cacībe ..(17)..
 ṣerḥ ōlinūr tā kim ... ma^Clūm ōlina 'die
 wunderbaren sieben Weltzonen werden kommentiert,
 damit ... bekannt werde'

(85a16) m̄sūlmān ōlāsın, tā kim mābeynūmūzden
 je[n]g-[ü] kūdūret ve zeng-ü ^Cadālet (r. wohl
^Cadāvet) ref^C ōlina 'du solltest Muslim werden,
 damit zwischen uns Trübung, Schaden, Rost und
 Feindschaft beseitigt werden'
 ähnlich 6a7, 29a16, 35b17, 44b6, 44b10 76a15,
 85b12.

4) Subjektsätze mit ki

die eine Forderung enthalten und damit den Befehls-
 sätzen nahestehen. 3 Beispiele.

(34b4) lāzim ōldī-kī vārūb m̄tāba^Cat ēdūb
 evṣāf-ı ^Cadālet, niṣābīle mersūm ve elqāb-ı celā-
 let(5) me'ābīle mevsūm ōlāvuz 'es war notwendig,
 dass wir kamen und gehorchten, mit seinen in Ge-
 rechtigkeit wurzelnden guten Eigenschaften be-
 schrieben und mit seinen prächtigen Ehrentiteln
 bezeichnet wurden' (eine Notwendigkeit, die nicht
 zur Tat wurde)

(34b7) efzal būdur ki vārūb ōl ṣāh-ı
 cihāna ve ṣāhibqirān-ı zamāna favq-ı iṭā^cat
 ile mütāba^cat ēdūb memleketümüzde kemākān
 ōlāvuz 'das beste ist, dass wir gehen, jenem
 Schah der Welt und von den Gestirnen Begünstig-
 ten der Zeit mit dem Halsband des Gehorsams
 Folge leisten und wie früher in unserem Land
 sind'

(82a12) selāṭīn-ı kirāma sezāvār ōlān būdur
ki (13) eyyām-ı devletlerinde ... ḥalāyiq-ı
 rūzigār emn-ū emānda ..(14).. kāmuranlıq ēde-ler
 'was den edlen Sultanen geziemt, ist, dass
 während der Tage ihrer Herrschaft ... die Ge-
 schöpfe der Welt in Sicherheit und Frieden ...
 zufrieden leben [können]'

5) Konsekutivsätze

3 Beispiele. S. Deny § 990+R.

(36a14) dest-i neberdī bir vechile iḫhār ʔtmek
 gerek-siz ki mirriḫ-i ṣımsırdāruḫ engüṣt-i (15)
 ta^caccubunī (wohl Fehler für ta^caccubī)ḥayret
 dehānında qālā ve ... alā 'ihr müsst die Kampf-
 hand auf irgendeine Weise zeigen, dass dem das
 Schwert führenden Mars der Finger der Verwunderung
 im Mund des Erstaunens bleibe und er ... nehme'

(44b14) temām iḫtiyāṭile sāq[-ı] ced (r.cidd)
 -ū qadem[-ı] iqdām ūzerine qūra-lar ki, nāgehān
 ..(16).. gırūrler ise, ..(17).. bōyūnların ūra-
 lar 'sie sollten mit äusserster Umsicht auf dem
 Bein der Anstrengung und dem Fuss des Fleisses
 stehen, sodass sie, wenn plötzlich [die Rebellen]
 eindringen, [sie] enthaupten [können]'



(82a9) dünyā-vū māfīhānuḡ ōl-qadar vaq^c-ū
qadrī (10) yōqdur ki anuḡ vāsītasīle zātū
 'l-beyyine şūret[-i] nizā^c-ū cidāl ve ḡilāf-ū
qitāl (11) vāqi^c ōlūb, sipāh-ū ra^cīyete kişver
 ve memleket andan raḡmet ve meşaqaṭ ērişe
 'die Welt und was auf ihr ist haben nicht sol-
 chen Wert und Bedeutung, dass durch sie in den
 Beziehungen der Menschen untereinander (?) das
 Bild von Kampf und Streit, Uneinigkeit und Krieg
 existieren und auf Heer und Untertanen, Land
 und Reich daraus Erbarmen und Mühsal zukommen
 [muss]'

6) nach den Konjunktionen eger und ḡū

eger in Verbindung mit dem Optativ für das ältere
 Osmanische s. Dery § 1005. Vgl. auch das Beispiel
 Mansuroḡlu 1790. gar arslan olup durasın, aḡal qıla
sini zabūn 'solltest du ein Löwe sein und wider-
 stehen, der Tod wird dich doch unterwerfen'(13. Jh.).

(26a7) ger (?) Süleymān-ı zamān .?. himmet
ōlmaya, ebter ōldī defterüm, ḡāḡıldī dīvānum
benüm 'wenn nicht vom Salomo der Zeit Wohl-
 wollen ist (?), so wird mein Register (?) nutzlos,
 zerstreut mein Divān'

(34a12) ḡū devletmende iḡbāl ēde edbār, ōlūr
kārında her sā^cat ziyānkār 'wenn einem vom
 Glück Gesegneten Widerwärtigkeiten nahetre-
 ten, richtet in seinem Werke jede Stunde Scha-
 den an' (Versmass Ramal musaddas ~---/~---/~---)

A D D E N D A E T C O R R I G E N D A

- S.XI ff.: Nachträge zur Bibliographie:
 Fehér, G., Recent data of the Turkish Campaign of 1543. *Studia Turcica* XVII. 1971. S.161-167
- Yurdaydın, H. G., An Ottoman Historian of the 16th century: Naşūḥ al-Maṭrākī and his Beyān-i Menāzil-i Sefer-i ^cIrāqayn and its importance for some ^cIrāqī cities. *Turcica* VII. 1975. S.179-187
- S.13: Urkunden im Zusammenhang mit dem ersten persischen Feldzug finden sich bei Matuz, Herrscherurkunden, S.40-45
- S.21: Literaturnachtrag:
 Atasöy - Çağman, Nurhan und Filiz, Turkish Miniature Painting. Istanbul 1974. S.26 f., Pl.6 und 15
- S.29, Zeile 8: Rīmpūp (?) = Rom des Papstes (?)
- S.38, Anm.1: S. auch Dickson, Martin B., Schāh Ṭahmāsb and the Ūzbeks: the duel for Khurāsān with ^cUbayd Khān, 930-946 / 1524-1540. Dissertation Princeton 1958
- S.50 M.: zur e/i-Vokalisierung: weiterer Beleg (97a11) ri^cāyā statt re^cāyā
- S.52 u.: zum Wechsel u/i bei den Possessivsuffixen der 3. Person: u nach Silben mit nichtlabialen

Vokal wurde wohl bereits *i* ausgesprochen, wie man die hyperkorrekte Schreibweise (81b6+8) ēlçū, ēlçūler für 'richtiges' ēlçī(ler) deuten kann.

- S.64, Anm.2: Eine Ausnahme bildet die Stadtansicht von Istanbul im Mecmū^C-ı Menāzil, fol. 8b/9a, auf der die Besatzung in den Booten angedeutet ist.
- S.74 M., Beispiel (79b5): Theoretisch könnte hier für +īn 'seinem' auch pers. āhenīn 'eisern' und āb_rengīn 'stahlfarben' gelesen werden; die Konstruktion wäre dann als unbestimmter Akkusativ aufzufassen ('einem ..'), aber die Satzkonstruktion bliebe auch bei dieser Auffassung dieselbe.
- S.81 M.: weitere Belege s. S.134, Beispiele 33a4, 36a5, 76b13 und 108b12.
- S.86 u., (10b12) reyāḥīn eventuell auch 'Getreidehalme' zu übersetzen.
- S.88 u.: zu icāzet ṓlunmaq: weitere Belege 48a8, 82a6 und 108b1. Passiv zu icāzet vērmek.
- S.90 u.: weitere Passivbildung:
vērilmek
icāzet vērilmek (43b10, 108a15) 'beurlaubt werden'
- S.93 M.; Beispiel (97a11):
ri^Cāyā (so geschrieben für re^Cāyā)
memā-yı (r. memālik-i ?)
- S.123 o., Beispiel (89b15): verändert in:
 '.. da es [aber] nötig war, dass ... zerstört werde, ...'

S.162 M., Beispiel (41a11) wohl eher:

cāme[-i] ḥ^wāb ḥužūra gīrūb yātdī 'wie in die
Hülle des Bettzeugs begab sie [die Sonne] sich
[für lange Zeit] zur Ruhe'

S.164 u.: Subjektwechsel auch in (97b7) cevāb vērūb.
cezīre-i Vān ... (8) ... mažbūt ōlūb ...

'... gab er zur Antwort. Die 'Insel' Van [aber]
wurde ... zugesellt ...'

zu Beispiel (47b1): ... mūslim ōlūb (sic !) ..
'... bekehrte sich zum Islam ...' (Es handelt
sich um Bagdad, dass 1537 aus persisch-schiiti-
scher Hand in osmanisch-sunnitische übergang
und damit zum 'rechten' Glauben übertrat).

S.165, zu Punkt 2): Die Unabhängigkeit der Gerundial-
form vom finiten Verb zeigen die folgenden
Beispiele, in denen die Verneinung des finiten
Verbs im Gegensatz zum üblichen Gebrauch nicht
auch die Verneinung der -ūb²-Form miteinschliesst.

S.167 u., zu Beispiel (82b2), Zeile 4: eventuell ist
für kim kem 'wenig' zu lesen: 'jedoch den ...
wird wenig geglaubt und vertraut'

S.183 o., Beispiel (69b15), Zeile 16 vielleicht auch
zu lesen: ... cemī^cī kāyināt ḥilāfete (r. ḥilā-
fīna ?) sa^cy eylese, mūfīd ōlmaz 'wenn Allahs
Wille die Hervorbringung von Widersetzlichen
nach Art des ^cAd-Volkes betrifft, so nützt es
nichts, wenn sich das gesamte Weltall dagegen
bemüht'

S.191, zu I Gebrauch des Imperativs im Hauptsatz:

1. sg. (77b9) zamāna gördūḡ eger gey d[e] börkī
gūnīne göre gey sen-daḡī kürkī (Versmass
unklar, eventuell Hazāḡ musaddas ✓---/
✓---/✓---) 'hast du Glück gehabt, so setze

die Pelzmütze auf; je nachdem, wie der
Tage ist, zieh auch den Pelz an'

- S.199 u., zu Beispiel (33b1): Gebrauch von -acaq²
ōlmaq im Konditional, s. auch Deny § 1222.
- S.206 M.: Ein wichtiger Beitrag zur Funktion des
Aorists im Türkischen vom allgemein sprach-
wissenschaftlichen Standpunkt aus ist der
Aufsatz Erwin Koschmieders 'Zur Bestimmung
der Funktionen grammatischer Kategorien',
Abhandlungen der Bayr.Akad.d.Wiss., Phil.-Hist.
Abt. N.F.25, 1945; neu abgedruckt in den Bei-
trägen zur allgemeinen Syntax, Heidelberg 1965,
S.9-69.
- S.226 o.: Gebrauch des Optativs vor dëyü s. auch
S.176 f..
- S.226 M., zu Beispiel (45a16), Zeile (45b2):
... a^cdā-yı bed_vserāy (?) ... wohl verschrieben
für a^cdā-yı bed_vrāy 'die Übles sinnenden
Feinde'
- S.232 o., Beispiel (82a9), Zeile 11:
... sipāh-ū ra^cİyete (r. ra^cİyet-i ?) kişver
ve memleket 'auf Heer und Untertanen von
Land und Reich ...'





ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN

1. Ulrich Haarmann, Quellenstudien zur frühen Mamlukenzeit Freiburg 1970. 288 + 117 S. arab. Text. (vergriffen)
ISBN 3-87997-001-7
2. Peter Antes, Prophetenwunder in der Aš‘arīya bis al-Ġazālī (Algazel). 1970. 138 S. (vergriffen)
ISBN 3-87997-002-5
3. Elke Eberhard, Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften. 1970. 257 S. (mit 10 S. arab. Text) (vergriffen)
ISBN 3-87997-003-3
4. Dariusch Bayat-Sarmadi, Erziehung und Bildung im Schahname von Firdousi. Eine Studie zur Geschichte der Erziehung im alten Iran. 1970. 240 S.
ISBN 3-87997-004-1
5. Erika Glassen, Die frühen Safawiden nach Qāzī Aḥmad Qumī. 1970. 246, 127 S. pers. Text. (vergriffen)
ISBN 3-87997-005-x
6. Marianne Schmidt-Dumont, Turkmenische Herrscher des 15. Jahrhunderts in Persien und Mesopotamien – nach dem Tārīḥ al-Ġiyāṭī. 1970. 250, 57 S. arab. Text. (vergriffen)
ISBN 3-87997-006-8
7. Klaus Schwarz, Osmanische Sultansurkunden des Sinai-Klosters in türkischer Sprache. 1970. 218 S. mit 19 Tafeln.
ISBN 3-87997-007-6
8. Horst-Adolf Hein, Beiträge zur ayyubidischen Diplomatie. 1971. 207 S. mit 5 Tafeln. (vergriffen)
ISBN 3-87997-008-4
9. Giselher Schreiber, Der arabische Dialekt von Mekka. Abriß der Grammatik mit Texten und Glossar. 1971. 144 S. (vergriffen)
ISBN 3-87997-009-2
10. Cherifa Magdi, Die Kapitel über Traumtheorie und Traumdeutung aus dem Kitāb at-tahrīr fī ‘ilm at-tafsīr des Ḍiyā’ ad-Dīn al-Ġazālī. (7./13. Jahrhundert). 1971. 135 S., 72 S. arab. Text. (vergriffen)
ISBN 3-87997-010-6
11. Manutschehr Amirpur-Ahrandjani, Der aserbeidschanische Dialekt von Schahpur. Phonologie und Morphologie. 1971. 148 S.
ISBN 3-87997-011-4
12. Djalal Khaleghi Motlagh, Die Frauen im Schahname. Ihre Geschichte und Stellung unter gleichzeitiger Berücksichtigung vor- und nachislamischer Quellen. 1971. 235 S.
ISBN 3-87997-012-2



13. Heidrun Wurm, Der osmanische Historiker Ḥüseyñ b. Ğaffer, genannt Hezārfenn, und die Istanbuler Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. 1971. 214 S.
ISBN 3-87997-013-0
14. Dorothea Krawulsky. Briefe und Reden des Abū Ḥāmid Muḥammad al-Ġazzālī, übersetzt und erläutert. 1971. 255 S.
ISBN 3-87997-014-9
15. Barbara Schäfer, Beiträge zur mamlukischen Historiographie nach dem Tode al-Malik an-Nāṣirs. Mit einer Teiledition der Chronik Šams ad-Dīn ās-Šuġā'is. 1971. 250, 102 S. arab. Text
ISBN 3-87997-015-7
16. Peter Antes, Zur Theologie der Schi'a. Eine Untersuchung des Ğāmi' al-asrār wa-manba' al-anwār von Sayyid Ḥaidar Āmolī. 1971. 142 S. (vergriffen)
ISBN 3-87997-016-5
17. Gertrud Bauer, Athanasius von Qūṣ Qilādat at-tahrīr fī 'ilm at-tafsīr, Eine koptische Grammatik in arabischer Sprache aus dem 13./14. Jahrhundert. 1972. 440 S.
ISBN 3-87997-017-3
18. Doris Behrens-Abouseif. Die Kopten in der ägyptischen Gesellschaft – von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1923. 1972. 124 S.
ISBN 3-87997-018-1
19. Manfred Profitlich. Die Terminologie Ibn 'Arabī im Kitāb was'īl as-sā'il des Ibn Saudakīn. Text, Übersetzung und Analyse. 1973. 260 S.
ISBN 3-87997-019-x
20. Hars Kurio. Geschichte und Geschichtsschreiber der 'Abd al-Wādiden (Algerien im 13.–15. Jahrhundert). Mit einer Teiledition des Naẓm ad-Durr des Muḥammad b. 'Abd al-Ġalīl at-Tanasī. 1973. 193, 2, 90 S.
ISBN 3-87997-020-3
21. Rudolf Thoden. Abu-'l-Ḥasan 'Alī Merinidenpolitik zwischen Nordafrika und Spanien in den Jahren 710–752 H./ 1310–1351. 1973. 401 S.
ISBN 3-87997-021-1
22. Tunca Kortantamer. Leben und Weltbild des altosmanischen Dichters Aḥmedī unter besonderer Berücksichtigung seines Diwans. 1973. 509 S.
ISBN 3-87997-022-x
23. Samira Kortantamer. Ägypten und Syrien zwischen 1317 und 1341 in der Chronik des Mufaddal b. Abi-'l-Faḍā'il. 1973. 340, 114 S.
ISBN 3-87997-023-8

24. Heinrich Georg Baum. Edirne vakası (Das Ereignis von Edirne). 1973. XXIII, 111 S.
ISBN 3-87997-033-5
25. Ursula Ott. Transoxanien und Turkestan zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Das Mihmān-nāma-yi Buḥārā des Faḍlallāh b. Rūzbihān Ḥunḡī. Übersetzung und Kommentar. 1974. 362 S.
ISBN 3-87997-034-3
26. Kerim Yavuz. Der Islam in Werken moderner türkischer Schriftsteller. 1923–1950. 1974. 559 S.
ISBN 3-87997-035-1
27. Dieter Derenk. Leben und Dichtung des Omaiyyadenkalifen al-Walīd Ibn Yazīd. Ein quellenkritischer Beitrag. 1974. 130, 93 S. arab. Text.
ISBN 3-87997-036-x (vergriffen)
28. Barbara Kellner-Heinkele. Aus den Aufzeichnungen des Saʿīd Giray Sulṭān. Eine zeitgenössische Quelle zur Geschichte des Chanats der Krim um die Mitte des 18. Jahrhunderts. 1975. 329 S.
ISBN 3-87997-37-8
29. Mehmet Şefik Keçik. Briefe und Urkunden aus der Kanzlei Uzun Hasans. Ein Beitrag zur Geschichte Ost-Anatoliens im 15. Jahrhundert. 1975.
ISBN 3-87997-039-4
30. Klaus Kreiser. Die Ortsnamen der europäischen Türkei nach amtlichen Verzeichnissen und Kartenwerken. 1975.
ISBN 3-87997-042-4
31. Ibrahim el-Haidari. Zur Soziologie des schiitischen Chiliasmus. Ein Beitrag zur Erforschung des irakischen Passionsspiels. 1975.
ISBN 3-87997-043-2
32. Hasan Özdemir. Die altosmanischen Chroniken als Quelle zur türkischen Volkskunde. 1975.
ISBN 3-87997-044-0
33. Klaus Kreiser. Edirne im 17. Jahrhundert nach Evliyā Çelebī. Ein Beitrag zur Kenntnis der osmanischen Stadt. 1975.
ISBN 3-87997-045-9
34. Axel Havemann. Riʿāsa und qaḍāʾ. Institutionen als Ausdruck wechselnder Kräfteverhältnisse in syrischen Städten vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. 1975.
ISBN 3-87997-046-7
35. Ernst A. Gruber. Verdienst und Rang. Die Faḍāʾil als literarisches und gesellschaftliches Problem im Islam. 1975. 117 S.
ISBN 3-87997-047-5

36. Sidarus, Adel Y. Ibn ar-Rāhibs Leben und Werk. Ein koptisch-arabischer Enzyklopädist des 7./13. Jahrhunderts. 1976. 218 S., 11 Taf. ISBN 3-87997-048-3
37. Josef Matuz. Krimtatarische Urkunden im Reichsarchiv zu Kopenhagen. Mit historisch-diplomatischen und sprachlichen Untersuchungen. 1976. 347 S., 30 Taf. ISBN 3-87997-049-1
38. Jutta Schönfeld. Über die Steine. Das 14. Kapitel aus dem „Kitab āl-Muršid“ des Muḥammad Ibn Aḥmed at-Tamīmī, nach dem Pariser Manuskript herausgegeben, übersetzt und kommentiert. 1976. 259 S. ISBN 3-87997-050-5
39. Robert Humbsch. Beiträge zur Geschichte des osmanischen Ägyptens. Nach arabischen Sultans- und Statthalterurkunden des Sinai-Klosters. 1976. 717 S., 17 Taf. (vergriffen) ISBN 3-87997-051-3
40. Hans-Jürgen Kornrumpf. Die Territorialverwaltung im östlichen Teil der europäischen Türkei vom Erlass der Vilayetsordnung (1864) bis zum Berliner Kongress (1878) nach amtlichen osmanischen Veröffentlichungen. 1976. 434 S., 4 Karten. ISBN 3-87997-053-X
41. Hani Srour. Die Staats- und Gesellschaftstheorie bei Sayyid Ğamalāddīn „Al Afghani“. Als Beitrag zur Reform der islamischen Gesellschaften in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1977. 310 S. ISBN 3-87997-054-8
42. Eberhard Krüger. Zum Verhältnis von Autor und Werk bei dem modernpersischen Erzähler Ṣādeq Hedāyat. 1977. 158 S. ISBN 3-87997-055-6
43. Kamran Ekbal. Der Briefwechsel Abbas Mirzas mit dem britischen Gesandten MacDonald Kinneir, im Zeichen des zweiten russisch-persischen Krieges (1825–1828). Ein Beitrag zur Geschichte der persisch-englischen Beziehungen in der frühen Kadscharenzeit. 290 S. ISBN 3-87997-056-4
44. Redwan Sayed. Die Revolte des Ibn al-Aṣṣāt und die Koranleser. Ein Beitrag zur Religions- und Sozialgeschichte der frühen Umayyadenzeit. 453 S. ISBN 3-87997-057-2
45. Reinhard Weipert. Studien zum Diwan des Rāʾī: 175 S. ISBN 3-87997-058-0
46. Shah Morad Elham. Kitbuġā und Lāġīn. Studien zur Mamluken-Geschichte nach Baibars al-Manṣūrī und an-Nuwairī. 1977. 290 S. und 88 S. arabischer Text. ISBN 3-87997-059-9

47. Mahroo Hatami
Untersuchungen zum persischen Papageienbuch des Naḥṣabī. 195 S.
ISBN 3-87997-060-2
48. Irene Waetzoldt
Zu den osmanischen Verbformen des 16. Jahrhunderts nach dem
Mecmūʿ-i Menāzil des Maṭrāqçī Naṣūḥ. 250 S.
ISBN 3-87997-061-0
49. Asʿad E. Khayrallah
Love, madness, and poetry – An Interpretation of the Majnun Legend.
240 S.
ISBN 3-87997-062-9
50. Gisela Kraft
Fazıl Hüsni Dağlarca – Weltschöpfung und Tiersymbolik. 330 S.
ISBN 3-87997-065-3
51. Klaus Kreiser
Die Siedlungsnamen Westthakiens nach amtlichen Verzeichnissen und
Kartenwerken. 150 S.
ISBN 3-87997-066-1





ULB Halle
001 743 031

3/1

